118000 Abonnenten — Nr. 117. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 29. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümpert).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weifenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Reichstagsferien.

Man hatte für Montag eine schnelle Erledigung der dritten Etatsberatung erwartet, aber es kam wieder einmal anders. Zwar wurde der Rest des Militäretats kurzerhand aufgearbeitet. Es gab nur eine namentliche Abstimmung über den Kompromißantrag auf Wiederherstellung der Ostmarkenzulagen. Er wurde bei zwei Enthaltungen mit 179 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Beim Marineetat kam es zwar nicht zu dem erwarteten Sturmlauf gegen den geforderten und in der zweiten Lesung angenommenen „Ersatz Hohenzollern". Das neue Kaiserschiff wurde vielmehr ohne weiteres endgültig bewilligt. Dagegen wurde ein nationaler Antrag auf Genehmigung des in zweiter Lesung gestrichenen 6. Departementsdirektors im Reichsmarineamt mit 150 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Dann gab es noch zwischen dem Sozialdemokraten Albrecht und dem Vertreter des Reichsmarineamt eine kurze Auseinandersetzung über den Gesundheitszustand in den Wilhelmshavener und Kieler Werftbetrieben. Vizeadmiral v. Capelle wiederholte seine frühere Erklärung, daß die Behauptungen, namentlich inbezug auf Tuberkulose-Erkrankungen, unbegründet seien und

der Gesundheitszustand in jenen Betrieben durchaus gut sei.

Bei dem folgenden Etat des Reichsjustizamts kam es zu einer für die Regierung nicht gerade angenehmen Erörterung, die sich bei einer einigermaßen umsichtigen Behandlung leicht hätte vermeiden lassen. Bei der Beratung der Deckungsvorlagen, also vor reichlich 14 Tagen, hatte der Reichskanzler der sozialdemokratischen Presse vorgeworfen, daß sie gewohnheitsmäßig Artikel bringe, in denen der christliche Glaube verhöhnt werde. Auf den Widerspruch von sozialdemokratischer Seite fügte er hinzu, er habe das Material nicht zur Hand, könne aber mitteilen, daß er einen solchen Artikel der „Leipziger Volkszeitung" dem Staatssekretär des Reichsjustizamts zur Prüfung überwiesen habe, ob der Inhalt nicht zu einer Strafverfolgung des Blattes angetan sei. Nun muß eigentlich der Reichskanzler, wenn er eine derartige Behauptung öffentlich aufstellt, sofort in der Lage sein, sie dokumentarisch zu belegen.

In der Presseabteilung des auswärtigen Amtes wird es sicherlich nicht an Material hierfür fehlen. Daß es der Reichskanzler nicht zur Hand hatte, ist um so bedauerlicher, als ihm bezüglich der genannten Zeitung tatsächlich ein Irrtum unterlaufen war.

Irren ist menschlich,

aber öffentlich begangene Irrtümer müssen namentlich seitens des ersten Beamten, sofort öffentlich eingestanden und zurückgenommen werden mit dem Ausdruck des Bedauerns. Der Reichskanzler hat dies nicht getan, sondern hat sich damit begnügt, dem Abg. Lensch, Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung", privatim mitteilen zu lassen, daß er sich geirrt habe. Er scheint wirklich geglaubt zu haben, daß die Sache damit erledigt sei, und hat damit jedenfalls eine auffallende Unkenntnis der sozialdemokratischen Psyche bewiesen. Schon die Art, wie die „Leipz. Volksztg." und der „Vorwärts" den ihm widerfahrenen Irrtum besprochen hatten, hätte ihm zeigen müssen, daß die Sozialdemokraten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen würden, und er hätte nun mindestens nachträglich mit dem entsprechenden Material aufwarten müssen. Das unterließ er, ja er war überhaupt nicht im Reichstag anwesend, als der Abg. Lensch jetzt die Sache zur Sprache brachte. Staatssekretär Dr. Lisco beschränkte sich auf die Erklärung, dem Reichskanzler sei eine Verwechslung der Blätter unterlaufen, ohne aber sagen zu können, welches Blatt denn nun eigentlich der Reichskanzler gemeint habe. Ja, er mußte eingestehen, daß er entgegen der Behauptung des Reichskanzlers mit dieser Frage gar nicht befaßt worden sei! Der Abg. Lensch bezeichnete diese Auskunft als erstaunlich und meinte, der Reichskanzler habe die „Anstandspflicht" gehabt, seinen Vorwurf öffentlich zurückzunehmen, wofür ihm der Präsident Dr. Kämpf nachträglich eine Rüge erteilte.

Aber noch erstaunlicher war, was des Reichskanzlers „rechte Hand", der Unterstaatssekretär Wahnschaffe, zu sagen hatte. Er bemerkte, wenn der Reichskanzler sich auch hinsichtlich der „Leipz. Volksztg." geirrt habe, so treffe der Vorwurf doch auf die übrige sozialdemokratische Presse zu: das Material sei da, in zehn Minuten könne es zur Stelle sein! Die zehn Minuten waren längst vorüber, das Material war nicht zur Stelle.

Zu einer weiteren Debatte gab ein nationalliberaler Antrag auf Bewilligung eines in der zweiten Lesung gestrichenen sechsten Reichsanwalts Anlaß. Abg. Heine erkannte die sachliche Berechtigung der Forderung an, gab aber ganz offen zu, daß seine Partei aus Rache wegen eines scharfen Antrages der Reichsanwaltschaft gegen Liebknecht den Posten ablehne. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag bei drei Enthaltungen mit 177 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Eine weitere namentliche Abstimmung gab es beim Reichsschatzamt, auch hier wurde die Ostmarkenzulage für den Stationskontrolleur in Posen (450 Mk.) mit 182 gegen 114 Stimmen abgelehnt. Beim Etat des Reichseisenbahnamts wurden verschiedene lokale Eisenbahnwünsche laut. Daneben ereiferte sich der Genosse Ulrich in gewohnter Weise über die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft, deren Revision er forderte, da angeblich seine engere Heimat Hessen dadurch geschädigt sei. Beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds gab der sächsische Militärbevollmächtigte General Leukart v. Weißdorf die in der zweiten Lesung von Abg. Erzberger in so seltsamem Tone geforderte Aufklärung über den Fall eines Militärapothekers, der in dem Augenblick pensioniert worden sei, wo er eine Apothekenkonzession bereits in der Tasche gehabt habe. Der Herr Bevollmächtigte legte am Schluß entschieden Verwahrung dagegen ein, daß der Abg. Erzberger

ihm einen „Kasernenhofton" vorgeworfen habe.

In seiner liebenswürdig-humoristischen Weise gab Vizepräsident Dr. Dove den Erzbergerschen Worten eine Auslegung, die wiederholte lebhafte Heiterkeit erweckte. Alsdann ging man zum Postetat über, wo sich nahe der achten Abendstunde eine längere Debatte über die in zweiter Lesung gestrichenen Ostmarkenzulagen entwickelte.

(Aus der Debatte siehe 4. Blatt.)

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Ernst der Situation.

Die gestrige Sitzung der Botschaftervereinigung in London scheint ergebnislos verlaufen zu sein, jedenfalls hat sie nicht den Wunsch Oesterreich-Ungarns erfüllt, daß nunmehr Europa gegen den Zaunkönig Nikita mit energischen, ja schroffen Maßnahmen vorgehen müsse, wenn es, Oesterreich-Ungarn, nicht selbst eine militärische Operation gegen Montenegro vornehmen solle. Es ist bezeichnend, daß das über die stattgehabte Sitzung der Botschaftervereinigung, über die im allgemeinen Stillschweigen beobachtet wird, vorliegende Telegramm davon spricht, daß „selbst jetzt noch kein Grund zum Pessimismus" vorliege, eine Wendung, die alle möglichen Deutungen zulasse. Das Telegramm lautet:

London, 29. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, verließen die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Rußlands die heutige Sitzung zusammen und hatten eine längere Besprechung, ehe sie sich trennten. Die Sitzung der Botschaftervereinigung wurde auf Donnerstag nachmittig 3½ Uhr vertagt. Das Auswärtige Amt bewahrt die größte Zurückhaltung, erklärt aber, daß selbst jetzt kein Grund zum Pessimismus vorhanden sei.'

Weiter wird gemeldet:

London, 29. April. Ueber die Beschlüsse der gestrigen Botschafterkonferenz, zu der Sir Edward Grey eigens nach London gekommen war, wird amtlich strengstes Stillschweigen bewahrt. Privatim verlautet, daß Oesterreich nicht auf einem Ultimatum an Montenegro bestehe und daß territoriale Entschädigungen an Montenegro beraten wurden. Die Konferenz wurde auf Donnerstag nachmittag vertagt.

Der Eindruck der Vertagung in Wien.

In Wien hatte man auf die schleunige Erledigung der Skutarifrage das größte Gewicht gelegt. Nachdem die Botschaftervereinigung nunmehr vertag ist, macht sich in Wien eine gedrückte Stimmung bemerkbar, über die wie folgt telegraphiert wird:

Wien, 29. April. Die Meldung von der Vertagung der Londoner Botschafterkonferenz auf Donnerstag traf hier erst am späten Abend ein. Die Nachricht kam nicht gerade unerwartet, erregte aber doch

lebhaftes Unbehagen.

Die offizielle Verwahrung, die der montenegrinische Gesandte Popowitsch in London gegen die Kollektivnote der Großmächte in Cetinje im Namen seiner Regierung einlegte, gilt hier als ein ungünstiges Zeichen für die kommenden Beschlüsse der Botschafterkonferenz selbst und hat daher lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Montenegro hat dabei über Erwarten rasch den Großmächten die Antwort gegeben, daß es ihrer Aufforderung keine Folge leistet. Daß diese Erklärungen noch vor dem gestrigen Zusammentritt der Konferenz in alle Welt telegraphiert wurde, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß Rußland und Frankreich diese

Ablehnung Montenegros

als eine Basis für die territoriale Entschädigung für Montenegro benutzen wollen, andernfalls, so nimmt man an, hätte man diese mißtönende Einleitung zu der Konferenzsitzung nicht so laut werden lassen.

Wie verlautet, hat der

militärische Aufmarsch Oesterreichs

an der montenegrinischen Grenze bereits begonnen. Die Beratungen mit Italien über ein gemeinsames Vorgehen sind noch nicht abgeschlossen. Man nimmt aber, wie versichert wird, einen durchaus günstigen Ausgang an.

Frankreichs vermittelnde Stellung.

Paris, 29. April. Der Minister des Aeußeren, Pichon, empfing gestern die Botschafter Oesterreichs, Deutschlands und Rußlands, sowie den Chef der provisorischen Regierung Albaniens, Ismail Kemal Bey. Frankreich unterstützt, wie nach dieser Unterredung beim Minister des Aeußeren versichert wurde, noch kräftiger als bisher den von Oesterreich bekämpften russischen Vorschlag eines

friedlichen Ausgleichs mit Montenegro

auf der Grundlage territorialer Entschädigungen. Eine solche diplomatische Vermittelungsaktion, könnte, wie bisher versichert wird, auf den gemeldeten Abmarsch eines großen Teils der montenegrinischen Truppen von Skutari nach Montenegro erleichternd wirken. Oesterreich aber hätte alles Interesse daran, sich mit der beabsichtigen Besetzung der Häfen Antivari, Dulcigno und San Giovanni di Medua noch einige Tage Zeit zu lassen, bis eine vollgültige Antwort Montenegro vorliegt.

Eine italienische Mahnung an Montenegro.

Rom, 29. April. „Tribuna" schreibt: „In diesem Augenblick sind aller Augen auf Skutari gerichtet und man fragt sich, ob, während die Botschaftervereinigung in London berät, Montenegro soviel gesunden Sinn bewahren wird, daß es sich Rechenschaft gibt von der großen Schwierigkeit des Augenblicks und den Gesandten der Mächte nicht so antwortet, daß es die ganze

Aktion der Botschaftervereinigung

in Frage stellt. Eine ablehnende Antwort wurde einer offenen Herausforderung gleichkommen, nach welcher Oesterreich-Ungarn sich für berechtigt halten würde zu handeln. Die Lage ist also sehr ernst. Aber unabhängig von der Skutarifrage besteht in Albanien eine innere Frage. „Tribuna" fragt, ob die provisorische Regierung in Balona mit genügendem Ansehen arbeite, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und ob ihre Autorität sich auch auf das Innere und bis nach Durazzo erstrecke, gerade jetzt, wo ein Fürst sich zum Souverän erklärt.

Sicher ist Durazzo nach dem Abmarsch der serbischen Truppen tatsächlich ohne Regierung. Aus dem Innern kommen bedenkliche Nachrichten. Die Konsuln sollen die Mächte benachrichtigt haben, daß eine

Anarchie

vorauszusehen sei und ihnen geraten haben, einige Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, die sich zunächst auf die Entsendung von Kriegsschiffen in die wichtigsten Häfen und eventuell auf die Ausschiffung von Matrosen zum Schutze der Konsulate beschränken sollen. Bisher ist aber noch nichts entschieden."

Die Stimmung in Wien.

Wien, 29. April. Bis in die späten Abendstunden lagen aus London nur sehr spärliche Nachrichten über die Botschaftervereinigung vor und die Ungeduld des Publikums, daß Näheres über die Ergebnisse zu erfahren wünschte, war überaus groß. Erst nach 11 Uhr nachts kam die erste Meldung des Reuterschen Bureaus, die zwar sehr knapp gehalten war, deren Text aber besagte, daß auch jetzt noch kein Grund vorliege, pessimistisch zu sein. Eine gewisse Beruhigung will man aus dem Umstande schließen, daß die Konferenz zwar nicht ausschließlich dem österreichischen Standpunkt Rechnung getragen hat, daß aber doch gewisse Versprechungen gemacht worden sind, die es Oesterreich ermöglichen, weiter in der Botschaftervereinigung zu bleiben und sich deren Beschlüssen zu unterwerfen, denn sonst wäre die Vereinigung nicht vertagt, sondern abgebrochen worden.

Wie die „Neue Freie Presse" aus London meldet, hat die gestrige Sitzung der Vereinigung mit einem

positiven Beschlusse über Oesterreichs Vorschlag

geendet. Die Vereinigung der Botschafter trägt dem österreichischen Standpunkte insofern Rechnung, daß sie, für den Fall, daß König Nikita nicht nachgibt, die zu ergreifenden Maßregeln diskutiert.

Die bisher von Rußland und Frankreich vorgeschlagene

Landung internationaler Detachements

in Dulcigno und Skutari erklärt Oesterreich als nicht weitgehend genug und daher sich nicht damit einverstanden.

Ismael Kemal Bey über Essad Pascha.

Paris, 29. April. Der Minister des Aeußeren, Pichon, empfing gestern vormittag Ismail Kemal Bey, den Leiter der provisorischen Regierung von Albanien. Ismail Kemal erklärte einem Berichterstatter, das Vorgehen Essad Paschas liefe sich nur mit den Worten

Verrat und Wahnwitz

kennzeichnen, Verrat, weil er Albanien durch die Preisgabe Skutaris enthauptet habe, Wahnwitz, weil er im Hinblick auf die Verhandlungen über die Grenzen Albaniens das Land in die schwierigste Lage versetzte, weil er die Unabhängigkeit unseres Landes in schnödester Weise gefährdet und weil er dem Willen der Mächte entgegen handele. Ich bin überzeugt, daß die albanische Bevölkerung Essad Pascha keine Gefolgschaft leistet, und daß auch ein großer Teil seiner Truppen von ihm abfallen wird. Unsere Unabhängigkeit erheischt die Integrität des Landes, die auch von Oesterreich-Ungarn gefordert wird. Wir wollen uns mit der ganzen Welt gut stehen, mit Oesterreich-Ungarn, wie mit unseren slavischen Nachbarn. Ismael Kemal reist heute nach London, um der Botschafterkonferenz die Gesichtspunkte der provisorischen Regierung darzulegen.

London, 29. April. Allgemeine Ueberraschung erregte spät am verwichenen Abend in den Klubs die Nachricht, daß Sir Edward Grey, den man erst

Kunst und Wissenschaft.

Viertes Vereinskonzert der Musikalischen Gesellschaft.

Dortmund, 28. April.

Richard Wagner's „Parsifal", in Deutschland bisher nur in Bayreuth aufgeführt, wird mit Beginn des Jahres 1914 Gemeigut der musikalischen Welt. Ohne Frage werden sich dann alle nur eben leistungsfähigen Bühnen des Werkes bemächtigen und ihren künstlerischen Ehrgeiz darin setzen, Wagner's Schwanengesang in würdiger und wirkungsvoller Weise zur Aufführung zu bringen. Seinem innersten Wesen nach gehört der „Parsifal" auf die Bühne. Mag er auch einzelne Partien aufweisen, die im Konzertsaal von tiefer Wirkung sind, so bietet er doch andererseits manches, das geradezu nach szenischer Darstellung, nach dem stimmungfördernden Bühnenbilde und der lebensvollen Geste gebieterisch verlangt. Für den größten Teil der Hörer, der nicht imstande ist, auf den tiefsten Grund dieser an psychologischen Feinheiten ungemein reichen Musik zu dringen, ist das Bühnenbild samt den handelnden Personen eine unbedingte Notwendigkeit zum wenigstens annähernden Verständnis des Werkes. Jede Konzertaufführung, wenn sie auch noch so sorgsam vorbereitet ist und in der Ausführung vollendet erscheint, muß ein mehr oder weniger interessantes Experiment bleiben, dem der Hörer nur dort tiefere Anteilnahme entgegenbringt, wo das Orchester in sinfonischer Breite der Ausführung die Stimmung malt oder der Chor seine weihevoll mysteriösen Klänge anstimmt. Die Intensität des Eindrucks wird natürlich bei einem Werke von der Eigenart und Bedeutung des „Parsifal" doppelt leiden, sobald die Wiedergabe nur um ein Geringes unter das Niveau einer künstlerisch guten und würdigen Aufführung sinkt. Dann liegt die Gefahr nahe, daß sich das Erhabene leicht ins direkte Gegenteil verzerrt, daß anstelle innerer Erhebung eine Ernüchterung tritt, die den künstlerischen Genuß überhaupt illusorisch macht.

Der Dirigent der Musikalischen Gesellschaft, Musikdirektor C. Holtschneider, hatte außer dem Vorspiel den Schluß des ersten und dritten Parsifal-Aktes auf das Programm gesetzt. Das Orchester unserer Philharmoniker spielte unter seiner Leitung das Vorspiel klangschön und stimmungsvoll. Der Chor der Gralsritter „Zum letzten Liebesmahle" setzte vielverheißend ein; ihm schlossen sich die Stimmen der Jünglinge — durch Alt und Tenor vertreten — ebenbürtig an. Man fühlte, daß Dirigent und Sänger hier ganz aus der Weihestimmung des Werkes schöpften; die Tonbildung war weich, ätherisch gehalten, der Ausdruck im Banne des Transzendentalen. Aehnlich wurden die Transsubstantionsworte „Nehmet hin meinen Leib; nehmet hin mein Blut" durch den Alt und Tenor gesungen. Leider wurde dieser anfänglich gute Eindruck durch das Nachfolgende geschwächt; rhythmische und klangliche Mängel machten sich in recht unangenehmer Weise bemerkbar. — Die Chorsätze des dritten Aktes standen als Ganzes nicht auf der Höhe der Chorpartien des ersten Aktes. Der Chor hatte sich hier noch nicht zu voller Intonationssicherheit durchgerungen, außerdem wurde die Plastik des Ausdrucks durch ein klangliches Mißverhältnis zwischen Chor und Orchester wiederholt beeinträchtigt. Der Chor mußte sich dem Orchester gegenüber keine genügende Geltung zu verschaffen; nicht bloß wichtige Einsätze, sondern auch ganze Tonlinien verschwanden in dem Ensemble. Erst der Schluß des Werkes, der das charakteristische Toren-Motiv nochmals erklingen läßt und in das sanft emporsteigende Abendmahlsmotiv einmündet, stand wieder mit dem ersten Chore auf gleicher Höhe der Wiedergabe. So klangen die Parsifal-Fragmente recht stimmungs- und weihevoll aus.

Den „Parsifal" sang der Tenorist Hans Mersmann aus Berlin gesanglich edel und mit viel Ausdruck. Weniger tief berührte die musikalische Auffassung des Bassisten Dr. H. J. Moser aus Berlin, der die Partie des „Gourmemanz" übernommen hatte; vor allem fehlte es seiner Stimme an hinreichender innerer Wärme und Beseeltheit. Sehr anerkennenswert hielt sich Herr Ziegler vom hiesigen Stadttheater, der die Partie des „Amfortas" und einige andere kleine solistische Stellen des Werkes zum Vortrag brachte. Sein klangschönes Organ und die temperamentvolle Art seines Vortrags vereinigten sich zu einer beachtenswerten Leistung; rhythmisch freilich muß der Sänger im allgemeinen noch etwas strenger mit sich selbst ins Gericht gehen. Musikdirektor Holtschneider, der die Aufführung durchweg recht feinfühlig leitete, hielt sich nicht an die bekannten und oft genannten gedehnten Bayreuther Tempi, sondern dirigierte das Meiste etwas lebhafter, einiges allerdings zu lebhaft. Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte ihm, dem Chore, den Solisten und dem Orchester wiederholt durch reichen Beifall.

Im Stadttheater gelangt am Donnerstag, den 1. Mai, zum ersten Male Otto Neitzels Oper „Die Barbarina" zur Aufführung. Die „Rheinische Musik- und Theater-Zeitung" schreibt darüber u. a.: „Das Werk hat alle Eigenschaften einer bühnenwirksamen Oper. Die Handlung ist straff und klar; die Musik ist nicht nur geistreich und wertvoll, sondern auch in jenem Fresco-Stil, der allein auf der Bühne wirkt. Die ganze Oper zeigt im Aufbau den erfahrenen Bühnenmann. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug ist, daß sowohl Handlung wie auch Musik in allen drei Akten eine gleichmäßige Steigerung zeigen. Die Vorstellung bietet außerdem Gelegenheit, den 1. lyrischen Tenor des Kölner Opernhauses, Herrn Winckelshoff, in der schwierigen Partie des „Cocceji" als Gast zu hören.

•

Das vor einiger Zeit angekündigte Ballett „Finale" von der Ballettmeisterin Fritzi Urban, mit Musik von Max Weydert wird nun in dieser Saison am hiesigen Stadttheater voraussichtlich nicht mehr zur Aufführung kommen. Die Freunde dieser beiden Autoren werden sicher bedauern, auf die Bekanntschaft dieses wahrscheinlich recht interessanten Werkes vorläufig verzichten zu müssen. Bekanntlich war die Inhaltsangabe des neuen Ballets von verschiedenen Seiten scharf angegriffen worden. Nun, aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

•

Dortmunder evangelischer Männer-Gesangverein. In einer am Freitag Abend zahlreich besuchten außerordentlichen Generalversammlung wählte der evangelische Männergesangverein den Herrn Lehrer Knoke zu seinem Dirigenten.

•

ebot
ung!
ester
ben
ie
s!
en 5
Mk.
en 10
Mk.
en 15
Mk.
en 20
ante
Mk.
en 25
Mk.
h-Stoffe
epes etc.
osten
terröcke
h-
in
h-
90, 92 Pf.
5.
1.60
aders
,95,
Stoffe
kin 1.95
äten,
und
erg
93
l. Etage.

g. Mädchen, 18 J., sucht
ell. i. klein. Haush. per
Mai. Zu erf. de Bordes,
iterholastraße 97.
Mädchen, 21 J., f. Stell.
klein. kinderlos. Haush.
Näh. Stahlwerkstr. 77, II.
Mädch. v. ausw. sucht
ell. in kinderl. Haushalt,
ünsterstraße 104, pt., r.
Mädchen, 15 J., f. Stell.
Bleichmärschstr. 9. p.
f. m. Tocht., 15½ J., St.
halbe o. ganze T. i. kl. h.
rush. Kesselstr. 72, II., l.
ädch. f. Mrg.- u. Nachm.-
belle. Clausthalerstr. 33.
au f. Waschst. Heiligegartenst. 21.
opere Frau f. Wasch- u.
utzstellen. Alsenstr. 58, III.
Propere Frau sucht Stelle für
ends od. Nachts als Schließerin
dergl. Münsterstr. 159, III r.
. Frau sucht Flickstellen-
heinischestr. 30, III., Koch.
. Mädchen f. Wasch- u.
utzstelle. Bissenkamp 8.
opere Waschfrau f. St.
Düppelstraße 10, II.
Frau f. Wasch- u. Putzst.
Flensburgerstraße 15, III.

Volksgarten
Illustrierte Wochenschrift
für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei
sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei
dem Postamte und beim
Verlag „Westdeutsche
Verlagsanstalt, G. m. b. H."
Dortmund, Karlstrasse 5,
Fernsprecher 7657

heute zu der Versammlung der Botschaftervereinigung erwartete, bereits am Morgen in Downing Street gewesen sei. Die Befriedigung über seine Rückkehr war allgemein, weil, wie es heißt, besonders im Auslande bei aller Achtung für Herrn Asquith und Lord Morley doch das Vertrauen größer ist für den Minister, der seit Monaten mit bemerkenswerter Besonnenheit und Umsicht die Leitung der Verhandlungen geführt hat. Daß das inzwischen bestätigte Gerücht, Essad Pascha habe sich zum Herrscher Albaniens aufgeworfen, und das österreichische Drängen nach einer Räumung Skutaris durch die Montenegriner ihren Anteil bei der beschleunigten Ankunft des Ministers haben, wird allgemein angenommen.

Wien, 29. April. Es liegt eine Bankdepesche vor, nach der die englische Regierung bereits die österreichisch-ungarische Monarchie ersucht haben soll, noch drei Tage mit selbständigen Schritten gegen Montenegro zu warten, da man glaubt, bis dahin eine Einigung erzielt zu haben. Man bringt die Vertagung der gestrigen Konferenz mit dieser Depesche in Zusammenhang.

Im auswärtigen Amte wird erklärt, daß man über den Verlauf der gestrigen Botschafterkonferenz vor heute nachmittag in den Zeitungen keine Mitteilung lesen werde, was hier sehr ungünstig aufgefaßt wird.

Rüstungen in Oesterreich und Montenegro.

Wien, 29. April. Die „Reichspost" meldet aus Cattaro: Jenseits der montenegrinischen Grenzen herrschen lebhafte militärische Bewegungen. An der Straße, die von Cattaro nach Cettinje führt, wurden montenegrinische Abteilungen sichtbar. Beim Orte Njegusch, der zwischen Cattaro und Cettinje liegt, wurde auch eine Abteilung in serbischen Uniformen wahrgenommen, woraus man schließt, daß im Falle eines

bewaffneten Zusammenstoßes

auch serbische Verstärkungen mit den Montenegrinern kämpfen werden. Die Verteidigungen auf dem Latschen, der Cattaro beherrscht, werden in Eile armiert.

In Cettinje ist es zu groben Beschimpfungen der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft gekommen. König Nikita soll erklärt haben: „Wir sind mit Skutari fertig geworden, wir werden auch mit Cattaro fertig werden. Man soll es nur einmal mit uns versuchen."

Die Beurteilung der Lage in Rom.

Rom, 29. April. In diplomatischen Kreisen Roms beurteilt man die Lage sehr ernst. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Botschafterkonferenz Oesterreich, Italien und England mit der

Durchführung einer energischen Aktion

betrauen wird. Man spricht davon, daß es nötig sein wird, 60 000 Mann zu landen. Da es nicht möglich ich, eine so große Truppenmacht unter Beteiligung aller Mächte in so kurzer Zeit zusammenzubringen, so will man die Aufgabe Oesterreich und Italien überlassen, die England mit einigen Detachements unterstützen wird.

Die Montenegriner befestigen Skutari in fieberhafter Eile, um für einen etwaigen Angriff gerüstet zu sein. Die Haltung Rußlands wird mit großer Besorgnis beurteilt. Der russische Konsul in Skutari hat die montenegrinische Regierung verständigt, daß er nicht mehr der russischen Botschaft in Konstantinopel, sondern der Gesandtschaft in Cetinje unterstehe, eine Mitteilung, der man große Bedeutung beilegt.

Der Flug Paris—Berlin—Warschau.

Duisburg, 29. April. Der Flieger Audemars der gestern früh in Paris zum Fluge nach Berlin-Warschau aufgestiegen war, landete vormittags gegen 10½ Uhr auf dem Rennplatz des Mülheim-Duisburger Rennvereins in Mülheim-Speldorf. Nachdem der Flieger sich legimiert hatte, konnte er um 1 Uhr die Fahrt fortsetzen.

Hannover, 29. April. Der Flieger Audemars der gestern früh in Villa Coublay bei Paris aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung bei Mülheim um 6 Uhr hier auf der Wahrenfelderheide gelandet. Es ist noch unentschieden, ob er heute nach Berlin weiter fliegt, oder ob der Flug morgen fortgesetzt wird.

Hannover, 29. April. Der Flieger Audemars, der gestern nachmittag gegen 6 Uhr auf der Wahrenwalder Heide glatt gelandet war, hat seinen Weiterflug nach Berlin wegen Benzinmangels aufgegeben. Er hatte bereits aus diesem Grunde bei Bielefeld eine Landung vornehmen müssen. Nachdem er vor einiger Zeit auf seinem ersten Fluge Paris—Berlin glücklich in Johannisthal gelandet war, hat er bei seinem zweiten Flug nach Berlin nach seiner Landung auf dem Flugplatz in Wanne am 16. d. M. auf den Weiterflug verzichtet.

Berlin, 29. April. Ueber den Verbleib des Fliegers Letors, der Montag früh gleichfalls in Villa Coublay zum Fluge nach Berlin—Warschau aufstieg, ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Ein neuer Höhenrekord.

Reims, 29. April. Der Offiziersflieger Bocard hat mit zwei Passagieren auf einem Eindecker eine Höhe von 2300 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der Flug dauerte 4 Stunde und 35 Minuten.

Das Gordon-Bennetrennen der Lüfte.

Dresden, 29. April. Nach den bei der hiesigen sportlichen Leitung des Gordon-Bennetrennens der Lüfte eingetroffenen Meldungen ist der Ballon „Hannover-Minden", Führer Freiherr v. Pahl, um 3 Uhr nachts am Staggerat an der Nordküste Jütlands glatt gelandet. Der Ballon „Braunschweig", Führer Erich Leimkuhl, ist nördlich von Skagen glücklich gelandet. Ballon „Otto Lilienthal", Führer Dr. Brückelmann, ist um 4 Uhr 55 Min. nachts bei Silseborg in Dänemark gelandet. Inbezug auf den Ballon „Gladbeck", Führer Hugo Kaulen, ist eine Depesche aus Nystadt eingelaufen: „Ostsee überflogen". Die Landungsnachricht steht noch aus. Ebenso fehlt die Nachricht über die Landung des Ballons „Niederschlesien", Führer Hans Berliner.

Als voraussichtlicher Sieger

gelten die Führer Dr. Brückelmann und Frhr. von Pahl.

Nach einer in Bonn eingelaufenen Meldung ist der Fabrikant Andernach, der bei dem Gordon-Bennetrennen der Lüfte den Ballon „Prinz Adolf" führte, in Kopenhagen glatt gelandet und unverletzt.

Bomben-Attentat in Indochina.

Wie sich jetzt herausstellt, ist der Bombenwurf in Hanoi, der zwei französischen Offizieren das Leben kostete, zahlreiche andere Militär- und Zivilpersonen verletzte, auf politische Machenschaften revolutionärer Chinesen, die fortgesetzt die anamitische Bevölkerung gegen die französische Herrschaft aufwiegelten, zurückzuführen. Es wird uns darüber telegraphiert:

Paris, 29. April. Ein hierher gelangtes Telegramm des Gouverneurs von Indochina an den Minister der Kolonien besagt, daß bei dem in Hanoi am 26. d. Mts. auf der Terrasse eines Cafés gegen Franzosen verübten Bombenanschlage die Hauptleute Mongrand und Cappius getötet, der Hochbootsmann Tery und zwei im Zivildienst stehende Beamte, sowie fünf Eingeborne verwundet worden sind.

Streng auf ihre Zuverlässigkeit gebrachte Erhebungen führen den Anschlag auf Parteigänger des Fürsten Cuongk zurück. Der Anschlag wurde in den Werkzeugfabriken von Kanton und Honkong vorbereitet, in denen sich revolutionäre Chinesen befinden, die die aufrührerische Bewegung beraten und unterstützen.

Ein viertes Opfer der Explosion auf dem „Imperator".

Hamburg, 29. April. Das Explosionsunglück auf dem „Imperator" hat gestern das vierte Todesopfer gefordert. Der Schlosser Truch aus Kattowitz ist seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen. Am Donnerstag werden die vier Opfer gemeinsam in Cuxhaven beerdigt.

Vom Sternickel.

Berlin, 29. April. Bezüglich der Verbrechen Sternickels wird jetzt bekannt, daß derselbe der Mordtaten in Liegnitz, wo er übernachtete, in der Maske eines Händlers auftrat, so gut wie überführt ist. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft zu Aachen ein neues Ermittelungsverfahren eingeleitet. Es handelt sich dabei um die Ermordung einer Witwe Hommert, die im Jahre 1902 im Eilendorfer Walde das Opfer eines Raubmordes wurde und um einen um dieselbe Zeit verübten Raubmordversuch an dem Gastwirt Saalan aus Aachen. Es ist bereits festgestellt, daß Sternickel sich damals in der Aachener Gegend häufig aufhielt. Vielleicht wird die Vollstreckung der Todesstrafe ausgesetzt, um erst diese Verbrechen aufzuklären.

Ein frecher Raubanfall.

Ein frecher Raubanfall, der an die Taten russischer Terroristen erinnert, hat sich in unmittelbarer Nähe von Paris abgespielt. Wir erhalten folgende Darstellung.

Paris, 29. April. Gestern nachmittag drangen 10 Banditen in den Bahnhof von Chaville bei Versailles ein und verwundeten den Stationsvorsteher. Sie verliehen den Bahnhof, als sie sahen, daß dort Gelder nicht vorhanden waren.

Die Wehrvorlage in der Kommission.

Berlin, 28. April.

Die Budgetkommission des Reichstags begann heute mit der Beratung der Wehrvorlage. Der Vorsitzende, Dr. Spahn, schlug vor, zwei Lesungen vorzunehmen, und zwar zunächst je die erste Lesung der Wehr- und dann der Deckungsvorlage und dann erst die zweite Lesung der Wehrvorlage. Nationalliberale und Volkspartei wollen warten, bis das Ergebnis der ersten Lesung vorliege, dann könne man sich immer noch zu einer zweiten Lesung entschließen. Es wird beschlossen, die Generaldebatte zu gliedern nach den Gesichtspunkten: 1. Ist die Vermehrung der Rekrutenzahl notwendig, 2. ist sie möglich, und 3. wie, in welcher Organisation soll sie nutzbar gemacht werden?

Der Mitberichterstatter Erzberger ist der Meinung, daß die Veränderung seit dem letzten Jahre darin liege, daß insbesondere die russische Mobilmachung eine wesentliche Beschleunigung erfahren habe, so daß die Zeitspanne zwischen der Beendigung der französischen Mobilmachung und der russischen geringer geworden ist. Es habe sich weiter ergeben, daß die deutsche Mobilmachung zurzeit außerordentlich erschwert sei durch die gewaltigen Massen von zu bewegenden Menschen und Materialien, und es sei daher in der Tat notwendig, die Bestände, insbesondere der Grenzorganisationen, zu erhöhen, um den Uebergang in den Kriegsstand zu erleichtern. Gegen die neuen Bataillone werde sich nichts einwenden lassen. Anders liege es jedoch mit den geforderten neuen Kavallerieregimentern. Im ganzen könne wohl die Heeresvermehrung selbst nicht verweigert werden. Bezüglich der Frage, ob die Aushebung einer soviel größeren Zahl von Mannschaften möglich sei, müsse man verweisen auf **frühere Ausführungen des Kriegsministeriums**, wonach, gemäß den bisherigen Aushebungsbestimmungen, nur 23 000 Mann zur Verfügung stehen würden;

es würden also zunächst 40 000 Mann fehlen.

Die Verschiebung in der Bevölkerung könne dieses Manko nicht ersetzen. Wenn diese fehlenden Mannschaften durch Einstellung minderdauernder Leute beschafft würden, so wäre dies keine Vergrößerung der Schlagfertigkeit. Darüber müsse man zunächst Klarheit haben.

Ein sozialdemokratisches Kommissionsmitglied bestreitet nicht, daß die äußere Lage des Reiches keine sehr freundliche sei; Man hat aber doch den Eindruck, daß gerade zum Zweck der Durchführung der Heeresvorlage allzu schwarz gemalt worden sei. Bei den augenblicklichen Schwierigkeiten handle es sich zudem gar nicht um deutsche Interessen. Er glaube nicht, daß die deutsche Regierung einen Krieg heraufbeschwören wolle, aber man möge dies auch öffentlich kundtun und die Rüstungen nicht steigern, dann werde auch die Nervosität schwinden. Es liege nichts vor, was zu dem Schluß berechtige, Frankreich denke an einen Krieg. Richtig sei allerdings, daß Deutschland von Frankreich schwarze Pläne untergeschoben werden. Dieser Gedanke müsse ausgerottet werden. Die freundliche Entwickelung der Beziehungen zwischen England und Deutschland, die man vor einigen Jahren nach beinahe für unmöglich angesehen habe, lasse doch auch ähnliches für die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erwarten.

In Anbetracht dessen müsse man bezweifeln, daß eine Heeresvermehrung in dem vorgeschlagenen Umfange erforderlich sei. Unsinnig sei es, wenn in der deutschen Presse vielfach Belgien zu den mutmaßlichen „Gegnern gerechnet werde. Dies müsse doch zu einer deutschfeindlichen Stimmung führen. Auch der Balkanbund sei keineswegs so gefährlich, denn seine Zersetzung habe bereits begonnen, und Bulgarien stehe den Serben und Griechen feindlich gegenüber. Die russische Macht komme nur zum Teil für einen Krieg gegen Deutschland in Frage, da ein sehr großer Teil im Osten festgelegt sei. Seine Fraktion habe von jeher den Scharnhorstschen Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht vertreten, aber auch stets die Auffassung, daß sie nicht innerhalb der bestehenden Heeressysteme durchgeführt werden könne. Es sei darum notwendig, eine Verkürzung der Dienstzeit vorzunehmen. Man könne auch die überschüssigen Tauglichen in der Ersatzreserve einige Monate ausbilden.

Der Kriegsminister will auf die auswärtige Lage nicht eingehen, das sei schon in den vertraulichen Besprechungen geschehen.

Schwarze Pläne könne niemand Deutschland unterschieben.

Die letzten 40 Jahre bewiesen doch, daß Deutschland friedlich gesinnt sei, daß es arbeiten wolle, und um arbeiten zu können, wolle es den Frieden. Dazu sei aber der Schutz durch die bewaffnete Macht notwendig. Von besonderer Bedeutung sei dieser Schutz des Friedens für die arbeitende Klasse. Es müßten ganz besonders die an der Grenze stehenden Organisationen verstärkt werden. Er lege nicht den größten Wert auf die Zahlen, aber ganz beiseite lassen könnte man die zahlenmäßige Ueberlegenheit Frankreichs und Rußlands auch nicht. Nun sei die Möglichkeit gekommen, das Verhältnis nicht mehr weiter ungünstig bestehen zu lassen. Wesentlich sei die Verstärkung der Formationen, sowohl bei den aktiven als bei den Reserveformationen. Jede Verstärkung des Mannschaftsbestandes bedeute eine Erleichterung der Mobilmachung. Von neuen Formationen habe man Abstand genommen, weil dazu verhältnismäßig mehr Offiziere und mehr Material notwendig werde, die Kostm würden sich alsdann erheblich steigern.

Der jetzt beschrittene Weg führe am schnellsten, sichersten und billigsten zu der Verbesserung und Vermehrung des Heeres. Wie sich die politischen Verhältnisse weiter entwickelten, wisse er nicht. Er müsse den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragen. Ueber die Gedanken des sozialdemokratischen Redners zu der Scharnhorstschen Reform würde sich Scharnhorst im Grabe herumdrehen. Die Güte der deutschen Armee müsse in der notwendigen Detailausbildung bestehen. Die Verlängerung der Dienstzeit in Frankreich beruhe nicht auf der Sucht nach der größern Zahl allein, sondern schon seit langem seien in Frankreich Stimmen laut geworden, daß die Kavallerie unter der zweijährigen Dienstzeit Not gelitten habe. Unter diesem Gesichtspunkte müsse auch die Ersatzreserve betrachtet werden. Die Kosten würden ebenfalls sehr bedeutend sein, und es sei nun doch zweckmäßig, mit möglichst geringen Mitteln das Beste zu leisten. Der Hinweis auf die Leistungsfähigkeit der bulgarischen Truppen mit kürzerer Dienstzeit sei hinfällig, denn diesen Truppen standen vielfach Rekruten gegenüber.

Ein volksparteiliches Mitglied begründet einige Resolutionen, die es mit seinen Freunden beantragt. Der Reichskanzler solle angesichts der erneuten Vermehrung der Wehrkraft ersucht werden, dahin zu wirken, daß endlich die zugesagten

Ersparnisse auf andern militärischen Gebieten

gemacht werden, insbesondere einheitliche Uniformen, Heranziehung inaktiver Offiziere für die Stellen, für die Felddiensttauglichkeit nicht mehr unbedingt Voraussetzung ist, Abänderung des Pensionierungssystems, daß übersprungene Offiziere, die noch vollkommen geeignet sind, nicht pensioniert werden.

Weiter fordert die Resolution Beibehaltung der rücksichtsvollen Behandlung der Bestimmungen über die Befreiung vom aktiven Militärdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse, Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen und Reform des militärischen Beschwerderechts, sowie eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere. In der Gesamtbeurteilung erkennt der freisinnige Vertreter an, daß die Verbesserung der Mobilmachung notwendig sei, und zwar durch Verstärkung des Mannschaftsbestandes.

Dieser Weg sei der Bildung neuer Kaders vorzuziehen. Wesentlich sei eine Antwort auf die Frage, ob die Vermehrung ohne Verringerung der Tüchtigkeit der Mannschaften sich durchführen lasse. Die Ausführungen des Generalleutnants Wandel im Plenum seien nicht durchschlagend gewesen, da sie Bezug nahmen auf die Bevölkerungszunahme und nicht auf die Geburtenzahlen. Wenn die Abnahme der Geburtenzahl und die Heeresvermehrung fortschritten, so könnten auch zu uns die Verhältnisse der französischen Armee. Man sehe vielfach der Möglichkeit, wirklich taugliche Leute zu bekommen, mißtrauisch gegenüber. Nach der Vorlage würden in Deutschland 65,2 Prozent der Militärpflichtigen ausgehoben, in Frankreich 72 Prozent. Der Unterschied sei also nicht bedeutend. Bei der französischen Armee hätten nachträglich 40 000 Leute entlassen werden müssen. Die Verwaltung müsse zunächst beruhigende Erklärungen abgeben. Die Frage der Verproviantierung werde man weiter prüfen. Es sei zu besorgen, daß die gewaltigen Massen der Feldartillerie nicht zur vollen Entfaltung kämen. Um den Geist der Truppen zu erhalten, sei es notwendig, die alten Wünsche nach rechtlicher Stellung der Militärbehörden zu erfüllen.

Generalleutnant Wandel tritt der Besorgnis entgegen, als ob die geforderten Rekruten nicht aufgebracht werden könnten. Tatsache sei, daß in den letzten Jahren die Zahl der Tauglichen je nach dem Maße des Bedarfs geschwankt habe. Wenn man die Anforderungen steigere, so steige auch die Zahl der Tauglichen. Die Zahl der Militärpflichtige wachse dauernd. Der Geburtenrückgang äußere sich noch nicht. 1912 wurden ausgehoben 189 830 Leute, 1893 nach der Einführung der zweijährigen Dienstzeit 234 685 Mann, also ohne jede Schwierigkeit 65 000 Mann mehr. In den nächsten Jahren sei eine kleine Verringerung eingetreten. Dieselbe Erscheinung sei immer wieder eingetreten, daß bei sinkendem Bedarf scheinbar auch die Zahl der Tauglichen sinkt. 1913 würden es 1 321 000 Militärpflichtige sein bei 256 Tauglichen auf 1000 Gestellungspflichtige. Man werde die volle erforderliche Zahl von Tauglichen bekommen. 1915 werde man 73 000 Taugliche mehr haben. Die Erklärungen vom vorigen Jahre halte er aufrecht. Das ändere nichts an der Tatsache, daß über die Zahl hinaus durchaus genügend Taugliche gefunden werden könnten. Ein großer Teil der erforderlichen Mannschaften könne aus den Zurückgestellten entnommen werden. 1893 seien 86 000 Mann aus den Zurückgestellten entnommen worden. In demselben Jahre sei bereits festgestellt worden, daß ohne Herabgehen in den Anforderungen schon 85 507 Mann in Preußen allein mehr als tauglich bezeichnet werden konnten.

Der Kriegsminister erklärt gegenüber dem volksparteilichen Redner, daß in der Tat die Schwierigkeiten bei der Führung großer Armeen wüchsen. Es sei aber zu berücksichtigen, daß durch stramme Einteilung, durch die Dezentralisation, die Führung erleichtert werde. Die Befehle würden heute ganz anders durchgeführt, die Unterführer bekämen nur Richtlinien, die Einzelheiten der Ausführung bleibe ihnen überlassen. Man suche die eigene Initiative der Unterführer zu stärken. Die Erfahrungen der Kaisermanöver hätten gezeigt, daß man in der Ausbildung der kommandierenden Generale, in der Führung der Truppen anders verfahren müsse. Sowohl im Osten wie im Westen würde sich ganz von selbst ein Kriegstheater herausbilden, so daß die Armee sich teile. Uebrigens habe noch kein Führer in der ganzen Kriegsgeschichte erklärt, er habe zu viel Mannschaften. Bei den Berechnungen seien die russischen Truppen in Asien abgerechnet. Bei europäischen Verwicklungen brauche Rußland keine weitern Truppen dorthin zu entsenden. Eine Unterschätzung des Gegners sei immer gefährlich, denn der Krieg könne stets Ueberraschungen bringen.

Zweifellos sei die Gefahr im Osten gewachsen.

Ein sozialdemokratisches Mitglied beanstandet die Ausführungen des Generalleutnants Wandel über die Zahl der Tauglichen. Es sei bedenklich, daß deren Zahl willkürlich gesteigert würde. Bei steigenden Anforderungen werde man doch geringere Anforderungen an die körperliche Tüchtigkeit stellen müssen. Das größte Kontingent liefere die Arbeiterklasse. Der Kriegsminister begründet nochmals die Auffassung der Heeresverwaltung von der Lage im Osten. Die notwendige Zahl von Tauglichen sei vorhanden. Die bisherigen Ziffern unserer Aushebungen gäben kein richtiges Bild von der wirklichen Zahl der Tauglichen. Der Zweck der Heeresvorlage sei höchst friedlich und liege im höchsten Maße im Interesse der Arbeiterschaft. Weitere Sozialdemokraten versuchen wiederum, den Wert der russischen Armee herabzudrücken und das Milizsystem zu verteidigen, wiederum auf Grund der Siege des preußischen Heeres von 1813. Ein nationalliberales Mitglied gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die bisherigen Musterungsergebnisse erkennen lassen, daß Deutschland in der Lage sei, weiterhin die erforderliche Zahl von Tauglichen aufzubringen. Die Verhältnisse in Rußland seien schon berücksichtigt in der ganzen Begründung der Vorlage. Man müsse gegenüber der Lage im Osten eine starke Schutzwehr aufrichten. Nicht aus eigener Kriegsfreudigkeit, sondern aus der äußeren, sehr ernsten Lage heraus komme man dazu, das Heer zu verstärken.

Die Einschätzung der französischen Armee von 1813 durch die Sozialdemokratie sei falsch. Es handelte sich um eine Rekrutenarmee, mit der

nur ein Genie wie Napoleon

etwas machen konnte. Die Truppen hatten vielfach keine Geschütze, und der Kaiser redete wiederholt selbst von seinen „Konskribierten", seinen „Kindern". Aehnlich wie mit den französischen Truppen habe es mit der Armee der Rheinbundfürsten gestanden. Scharnhorsts Landwehr und Krümper hatten also nicht gegen eine alte Armee zu kämpfen. Ein Zentrumsmitglied tritt dem Versuch entgegen, die russische Armee als nicht aktionsfähig hinzustellen. Bei der Aushebung der Rekruten müsse dafür gesorgt werden, daß keine Ungerechtigkeit vorkomme. Die Kommission wünscht, daß bei den Weiterberatungen ein Vertreter des Auswärtigen Amts und des Reichskanzlers anwesend sei. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige starke Inanspruchnahme des Auswärtigen Amts wird allerdings angenommen, daß der Staatssekretär nicht bis zum Ende der ganzen Sitzungen anwesend sein könne. Die Beratung wird Dienstag früh fortgesetzt.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 28. April. (Auf tragische Weise) ist ein im nördlichen Stadtteil wohnender Arbeiter ums Leben gekommen. Der Mann wollte sich durch einen frischen Trunk stärken, vergriff sich aber in der Flasche und nahm Salzsäure zu sich. Der Bedauernswerte erlitt schwere innere Verbrennungen die seinen baldigen Tod zur Folge hatten.

Hörde, 28. April. (Zwei Arbeiter in den Schacht gestürzt.) Auf der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede stürzten bei Montagearbeiten zwei 23jährige ausländische Arbeiter in den Schacht hinab. Beide erlitten furchtbare Knochenbrüche und sonstige schwere Verletzungen, denen sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlegen sind.

Ickern, 29. April. (Wegen Betruges) wurden die Lohndiener Göckler und Bußmann aus Dortmund festgenommen.

Castrop, 28. April. (In dem unterirdischen Grubenbetriebe) der Zeche Erin benutzte der Lehrhauer Friedrich Kronsbein nach Beendigung der Morgenschicht gemeinschaftlich mit mehreren anderen Kameraden verbotswidrig den Bremskorb zum Fahren. Während der Fahrt stieß Kronsbein mit dem Kopf gegen eine Zimmerung, wobei ihm der Schädel vollständig zerschmettert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Langendreer, 28. April. (Auf der Zeche Bruchstraße) wurde der Bergmann Kilian aus Werne von fallendem Gestein getroffen und erschlagen. Der Knappe war verheiratet und hinterläßt Familie.

Vermischtes.

Chemnitz, 29. April. Schweres Autounglück. Ein Automobilomnibus der Motoromnibuslinie Chemnitz—Annaberg verunglückte nachts gegen 12½ Uhr unweit der Besenbrücke bei Burkhardtsdorf. Von den 27 Insassen wurden 25 verletzt, darunter mehrere schwer. Die Schwerverletzten wurden ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht.

Der Unfall entstand, wie die „Chem. Neuste Nachr." melden, dadurch, daß der Chauffeur beim Versagen des Motors abstieg und wahrscheinlich die Bremsen abzustellen versäumte, so daß der schwere Wagen den abschüssigen Berg zurückrollte, umstürzte und völlig zertrümmert wurde.

* *

Der Trost. Der Maler empört: „Und dieser Podgers will ein Kunstkritiker sein! Er hat mein Bild auf das Unbarmherzigste verrissen!" „Der Freund tröstend: „Kümmere Dich nicht um den Kerl, der hat überhaupt keine eigene Meinung, der schwätzt nur nach, was alle anderen sagen."

*

Des Lebens ungemischte Freude. „... Familienzuwachs, wie ich höre?" „Ja, zwei." „Ach? Zwillinge?" „Nein, ein Junge — und meine Schwiegermutter ...

Handel und Verkehr.

Die Berliner Handels-Gesellschaft beschäftigt sich in ihrem letzten Wochenbericht auch eingehender mit der Wirtschaftlage und den Aussichten. Im Anschluß an die deutschen Ausfuhrziffern für die ersten drei Monate 1913 wird bemerkt, die Ausfuhr von Eisen und Stahlerzeugnissen habe im März einen Umfang erreicht, der die kühnsten Erwartungen übertrifft; sie stellte sich auf 603 000 T. und übertraf damit die Zahl des Vormonats um mehr als 100 000 T.

Hierbei muß noch ebesonders die erfreuliche Tatsache erwähnt werden, daß zu diesem glänzenden Ergebnis in der Hauptsache die Fertigerzeugnisse beigetragen haben, während die Ausfuhr von Halbzeug nur ein verhältnismäßig geringes Mehr aufweist und die Roheisenausfuhr im März sogar von 81 000 T. auf 77 000 T. zurückgegangen ist. Der gute Geschäftsgang der Schwerindustrie in dem bisher abgelaufenen Teil des Jahres kann nicht schlagender als durch diese Zahlen bewiesen werden.

Was die Zukunft betrifft, so gehen die Meinungen hierüber auseinander: Während von vielen Seiten an der Ansicht festgehalten wird, daß ein starker Bedarf noch vorhanden sei und bei weiterer politischer Beruhigung leicht eine neue Konjunktur hervorrufen könne, wird von anderen behauptet, daß einzelne Werke bereits geneigt seien, zur Erlangung neuer Aufträge den Händlern Preiszugeständnisse zu machen, und daß dadurch ein neuer Punkt der Unsicherheit auf den Markt geworfen werde.

Eine starke Stütze bedeuten für den Eisenmarkt jedenfalls die von der Eisenbahnverwaltung zu erwartenden Aufträge, die für das nächste Etatsjahr auf etwa 1,000,000 Ton. beziffert werden. Die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan hat dazu geführt, daß die Unternehmungslust der Börse wieder völlig lahmgelegt ist.

Auf dem Markte lastet das Gefühl, daß, wenn nicht eine baldige Beendigung der Balkanwirren eintritt, die Konjuktur einen Riß bekommen muß im Hinblick auf die Zurückhaltung, die sowohl bei den Händlern wie bei Verbrauchern besteht. Daß unsere Großindustrie voller Vertrauen für die Entwicklung der weitergelegenen Zukunft ist, geht deutlich daraus hervor, daß überall Betriebserweiterungen und Verbesserungen angestrebt werden.

Eine große Zahl von Gesellschaften hat die Besserung der Marktlage zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder neuen Aktien benutzt. Die Schuldverschreibungen erstklassiger industrieller Gesellschaften finden angesichts des gewährten höheren Zinsfußes beim Publikum schlanken Absatz, während bezüglich Aktien noch immer einige Zurückhaltung herrscht, was ja im Hinblick auf die ganze Lage nicht wundernehmen kann.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Graf Schwerin". Castrop-Dortmund, 28. April. Im ersten Quartal 1913 wurden gefördert 165 571 Tonnen Kohlen (gegen 181 252 To. im Vorquartal und 117 297 To. im ersten Quartal 1912, ferner 61 170 To. Koks produziert (66 312 bezw. 75 928 To.). Der Betriebsüberschuß beziffert sich auf 463 386 Mk. (377 703 bezw. 272 003 Mk.), aus dem eine Ausbeute von 250 Mk. (250 bezw. 200 Mk.) je Kux Ende dieses Monats zu Verteilung gelangen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Ruhrgesetze im Herrenhaus.

Berlin, 28. April. Der 18. Ausschuß des Herrenhauses hat das Ruhreinhaltungsgesetz, das Ruhrtalsperrengesetz und das Seksegesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der 15. Ausschuß des Herrenhauses hat heute das Ausgrabungsgesetz beraten und trotz mannigfacher Bedenken angenommen.

Kuxhaven, 28. April. Die verschobene Probefahrt. Der Kaiser drückte in einem Telegramm an den Generaldirektor Ballin sei" Bedauern darüber aus, daß seine Zeiteinteilung ihm es leider für die nächsten Monate nicht gestatte, an der Einweihungsfeier des „Imperator" teilzunehmen, hofft aber später eine Fahrt auf dem stolzen Schiff mitmachen zu können.

Die vorübergehende Betriebsstörung der Maschinen bezeichnet das Telegramm als eine der bei so großen Turbinenanlagen üblichen Kinderkrankheiten, deren Beseitigung der vortrefflichen Vulkanwerft sicher schnell gelinge. — Auch der Kronprinz sprach dem Generaldirektor Ballin telegraphisch sein Bedauern über die Verschiebung der Probefahrt sowie die Hoffnung aus, daß die Verschiebung nur von kurzer Dauer sein möge.



Familiennachrichten

Grete

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Alb. Hamacher u. Frau
Grete geb. Drees.

Geboren: 1 Mädchen: Dr. Schmidt, Köln. — Stadtbauinspektor Meyer, Köln. — Johannes Lohmann, Fahr.

Verlobte: Gerta Mund m. Karl Wynen, Köln. — Friedel Reinert mit Arnold Gerlina, Hagen-Düsseldorf. — Grete Oberhöffken mit Dr. Willy Fickermann, Gerthe-Stockum. — Elfriede Pietrail mit Walter Becker, Bochum.

Vermählte: Wilh. Kesten mit Thea Fey, Rotthausen. — Otto de Greiff mit Elly Körgens, Krefeld. — Otto von Groote mit Johanna Kiederich, Düsseldorf. — Wilhelm Schlieker mit Else Girmes, Oedt.

Gestorben: Frau Maria Rüschkamp, 49 J., Bochum. — Witwe Wilh. Hülle, Halden. — Witwe Emma Kalthoff, 60 J., Bonn. — Dr. Redeker, 49 J., Koblenz. — Dr. A. Stratmann, Krefeld. — Johannes Heidermanns, 58 J., Breslau. — Eugen Kind, Brügge. — Max Samuel, 37 J., Poll. — Heinrich Fischer, 37 J., Bochum.

Statt Karten!

Gerichts-Assessor Hanicke und Frau Adele Hanicke geb. Spennemann zeigen hocherfreut die Geburt eines (38657

Sohnes an.

Dortmund, den 28. April 1913.

Nach Gottes Ratschluss schied gestern nachmittag 2½ Uhr aus ihrem jungen Leben meine innigstgeliebte unvergessliche Frau, meiner Kinder herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Hulda König

geborene **Sondern.**

Sie starb im Alter von 32 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit und nachdem sie dem dritten Kinde das Leben gegeben hatte.

Sterkrade, Dortmund, Hombruch, Elberfeld, Hamborn und Mülheim-Speldorf, den 27. April 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Sondern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. April, nachmittags von der Kapelle des Johanneshospitals aus statt.

Heute morgen 3¾ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Frau Witwe Wilh. Zimmermann

Bertha geb. Winkler,

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Lütgendortmund, Dortmund, Rapen, Barmen und Westig, den 28. April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Friedrichstrasse 28, aus statt.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden und Veteranen

L. Uebbing,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse,

tritt der Verein am **Mittwoch, den 30. April,** morgens 9 Uhr, beim Kameraden Altina, Münsterstr. 161, an. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** Dunkler Anzug, weiße Handschuhe.

Kampfgenossenverein Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden

Johann Lambert Uebbing

treten die Mitglieder des Vereins am **Mittwoch d. 30. April cr.,** vormittags 8½ Uhr, im Schwarzen Raben an. Mitgliedsnummer 448.

Der Vorstand.

Zahn-Praxis

Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss, Dentist**
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Kinooperateur **Wilhelm Tönsmann,** geb. 20. Mai 1884 in Bielefeld, unterm 16. Dezember 1912 wegen Unterschlagung vp erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 13 J. Nr. 1211/12.

Dortmund, den 24. April 1913. (26428

Der Erste Staatsanwalt.



Ein Jeder fasst sich an den Kopf

wie ist das möglich?

Für nur Mark 3.80

liefere ich, solange der Vorrat reicht:

eine prima
Herren-Kavalier-Uhrkette
ff. vergoldet, 5 Jahre Garantie lt. beilieg. Garantieschein,
ein elegantes Medaillon
zur Uhrkette,
1 Siegelring, auf das beste **vergoldet**
mit jedem gewünschten Monogramm,
Tausende Anerkennungsschreiben zeugen für die Güte dieser Ringe,
ein Paar hochelegante Manschettenknöpfe
m. neuest. Patentmechanik, dazu pass. 3 Vorhemdknöpfe,
1 prima Benzinfeuerzeug
tadellos funktionierend,
1 prima Solinger Taschenmesser
1 Patentschlüsselring, 1 vornehme Krawattennadel,
1 Taschencrayon, 1 äußerst vornehmes, apartes
Damen-Halskollier
1 Ketten-Armband mit elegantem Anhänger, 1 moderne Vorsteckнadel in allerbester Ausführung,
1 echten gef. gestempelten
Ring mit Perlen, 1 Paar Ohrringe
mit ff. Similisteinen von herrlichem Feuer!

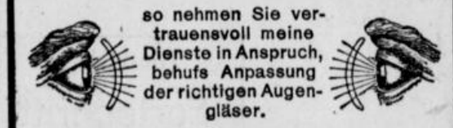
Alle diese 20 Gegenstände, die einen reellen Wert von ca. 10 Mk. haben, liefere ich, infolge eines Ankaufs eines bedeutenden Bijouterie-Warenlagers für den Spottpreis von nur **Mark 3.80.** Wiederverkäufer können viel Geld verdienen. Alles ausgesucht erstklassige Stücke.

Garantie Zurücknahme. Risiko ausgeschlossen.

3 Sortimente 10,50 Mk. Versand nur per Nachnahme. Bestellen Sie sofort, ehe der Vorrat erschöpft ist, durch Postkarte an

M. Wolf, Berlin NO. 55, Pasteuerstr. 15, Abt. 42

Bedürfen Sie Augengläser,



so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.

Neu! Punktuell abbildende Brillengläser. Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichts-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß

Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für Vielfach prämiiert **Augengläser.** Vielfach prämiiert

DORTMUND Westenhellweg 96 und 83 Brückstraße 4.

Künstliche Zähne

garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —

E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Masseuse
ärztlich geprüft. Schwanenstraße 56, I., b. **Lehmann.**

Masseuse
ärztlich geprüft, zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 55** 1. Etage, vis-à-vis Althoff.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hohenwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Ein Radfahrer sagt

„... und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die Qualität Ihres Fabrikats auszusprechen. Ich habe wohl schon alle Marken gefahren, aber eine derartige Haltbarkeit noch nicht beobachten können."

Continental
Pneumatik

So und ähnlich wird über ihn in hunderten von Zuschriften geurteilt

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen 20—25 Mk. mit sämtl. Zutaten
Mass-Geschäft Deters
Westenhellweg 117 **Westenhellweg 117**

Auf Abzahlung

liefere ich an jedermann

eleg. Anzüge

für **Herren** und **Knaben** zu den Preislagen von **10** bis **60** Mk.

Damen-Kostüme

Röcke, mod. Mäntel und Blusen

Anzahlung nur ¼ des Preises.

Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10

3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käuf. ein. Herren-Anzuges

---

Sommerkleider für Damen und Kinder

geschmackvoll, elegant, tadellos sitzend und sehr sparsam im Stoffverbrauch, schneidet zu u. richtet halbfert. ein nach Maß binnen 24 Std.

Frau M. Lerch,

Anfertigungs-Atelier, 1. Kampstr. 22, I (Ecke Hansastr. 42).

Masseurin führt jede Massage aus **Münster i. W.,** Hammerstr. 104 pt.

Masseur

Aerztl. empf. Heroldstr. 48, p

Deutsche Hebamme Fr. Smiding, Nymegen (Holl.), Hezelstr. 10, gewährt Damen diskr. Aufnahme u. Rat. 1 mal in der Woche in Düsseldorf zu sprechen. 32349

? Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, **man muß** solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte abjenitig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minder begabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich **jede Person** aneignen, daß also **jeder Herr** die Zuneigung einer **jeden Dame** und **jede Dame** die Zuneigung eines **jeden Herrn** erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und **zwingt** die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: **„Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit".** Zu beziehen ist es diskret in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von Mk. 2,20 oder unter Nachnahme (20 Pfg. teurer) vom Verlag

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. A. 502.

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., **Lank a. Rh.**

Damen in distr. Verhältn. Ausk. u. Aufn., Geheimentbdg. **Fr. Voigt, Neukölln,** Bodestr. 9.

Dam. f. liebev. Aufn. b. **Fr. Hebamme Fettweis, Hilden** b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Geschäftsführer,

welche b. der Firma **Rich. Hahne, Dortmund,** Hohestr. 18a tätig waren, woll. bitte ihre Adresse unt. **C. F. 6132** a. d. Gen.-Anz. Dmd. ang.

Heiraten

Aelt. Frau ohne Anh. sucht **Heirat,** a. l. Bergm. o. Beamtenbeamt. Schr. Ang. unt. **Q. R. 6116** an d. **G.-A. D.**

J. Mann, 27 J., kath., sucht Bekanntsch. ein. j. Dame m. Verm. zw. **Heirat.** Diskret. zugesichert. Off. unt. **L. 50 bahnpostlag. Bochum.**

Jgr. Mann, 24 J. alt, wünscht Briefwechsel mit j. Dame zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **A. G. 6130** an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 56 J. alt, evgl., mit gut. Einkom., sucht die Bekanntsch. ein. evgl. Witwe od. Fräulein ohne Anh. zw. **baldiger Heirat.** Offert. unt. **S. W. 208** bis 4. Mai **postlag. Wanne I.**

Kaufm., 28 J., ev., Besitz. ein. Werkes im Werte von 40 000 Mk., wünscht mit vermög. geb. Dame (am liebst. Waise) zwecks **— Heirat —** in Verbind. zu tret. Vermitt. d. Verwandt. erw. Ernstgem. Offert. u. **H. M. 100 Hamm** (Westf.) hauptpostlagernd.

Heirat.

Ging. Fräul., 24 J. alt, gr. stattl. Erscheinung, evgl., aus gut. bürg. Fam., sucht mit gutsituiert. Herrn in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Briefe, wenn möglich mit Bild, unt. **E. W. 2534** an den Gen.-Anz. Dortm. Diskretion Ehrensache.

Anonym zwecklos.

Reelles Heiratsgesuch!

Tücht. bess. Geschäftsmann, Ende d. 30er, evgl., angen. Ersch., 7000 Mk. Einkom. u. verm., w. Bek. ein. vermög. Dame aus gut. Fam. zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **M. F. 6088** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinstehende Person, 45 J., Arbeiter, sucht passende

Lebensgefährtin

im gleichen Alter. Schriftl. Angeb. unt. **A. M. 700** an **H. Kümper, Aplerbeck.**

Für meinen Freund, Witwer, 43 J., mittl. Fig., gef., vermög., eig. Haus, Anhab. eines feinen Geschäfts mit 10—12 000 Mk. fährl. Eink., durchaus ges. Posit., suche ich unt. strengst. Diskretion eine häuslich erzogene vermög.

Lebensgefährtin

von angen. Erschein. im Alter bis 35 J. Gewerbsmäß. Vermittler u. anonyme Zuschrift. verbet. Vermitt. von Angehörigen erwünscht.

Schr. Ang. u. **B. M. 2370** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25980

Aelt. Frau ohne Anh. sucht **Heirat,** a. l. Bergm. o. Beamtenbeamt. Schr. Ang. unt. **Q. R. 6116** an d. **G.-A. D.**

J. Mann, 27 J., kath., sucht Bekanntsch. ein. j. Dame m. Verm. zw. **Heirat.** Diskret. zugesichert. Off. unt. **L. 50 bahnpostlag. Bochum.**

Jgr. Mann, 24 J. alt, wünscht Briefwechsel mit j. Dame zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **A. G. 6130** an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 56 J. alt, evgl., mit gut. Einkom., sucht die Bekanntsch. ein. evgl. Witwe od. Fräulein ohne Anh. zw. **baldiger Heirat.** Offert. unt. **S. W. 208** bis 4. Mai **postlag. Wanne I.**

Kaufm., 28 J., ev., Besitz. ein. Werkes im Werte von 40 000 Mk., wünscht mit vermög. geb. Dame (am liebst. Waise) zwecks **— Heirat —** in Verbind. zu tret. Vermitt. d. Verwandt. erw. Ernstgem. Offert. u. **H. M. 100 Hamm** (Westf.) hauptpostlagernd.

Heirat.

Ging. Fräul., 24 J. alt, gr. stattl. Erscheinung, evgl., aus gut. bürg. Fam., sucht mit gutsituiert. Herrn in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Briefe, wenn möglich mit Bild, unt. **E. W. 2534** an den Gen.-Anz. Dortm. Diskretion Ehrensache.

Anonym zwecklos.

Reelles Heiratsgesuch!

Tücht. bess. Geschäftsmann, Ende d. 30er, evgl., angen. Ersch., 7000 Mk. Einkom. u. verm., w. Bek. ein. vermög. Dame aus gut. Fam. zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **M. F. 6088** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinstehende Person, 45 J., Arbeiter, sucht passende

Lebensgefährtin

im gleichen Alter. Schriftl. Angeb. unt. **A. M. 700** an **H. Kümper, Aplerbeck.**

Für meinen Freund, Witwer, 43 J., mittl. Fig., gef., vermög., eig. Haus, Anhab. eines feinen Geschäfts mit 10—12 000 Mk. fährl. Eink., durchaus ges. Posit., suche ich unt. strengst. Diskretion eine häuslich erzogene vermög.

Lebensgefährtin

von angen. Erschein. im Alter bis 35 J. Gewerbsmäß. Vermittler u. anonyme Zuschrift. verbet. Vermitt. von Angehörigen erwünscht.

Schr. Ang. u. **B. M. 2370** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25980

U. G. 360?

Küchenchef, 30 J., evangel., welcher Kasino übernehmen will, wünscht sich mit bess. Mädchen, welches im Geschäft u. bess. Küche tüchtig und Interesse dafür hat, zu **verheiraten.** Vermög. erw. Off., m. möglichst mit Bild u. **M. E. 2531** an den Gen.-Ang. Dortm. Diskr. Ehrenf.

Heiraten

Für Erfolg

die hervorragende Qualität der

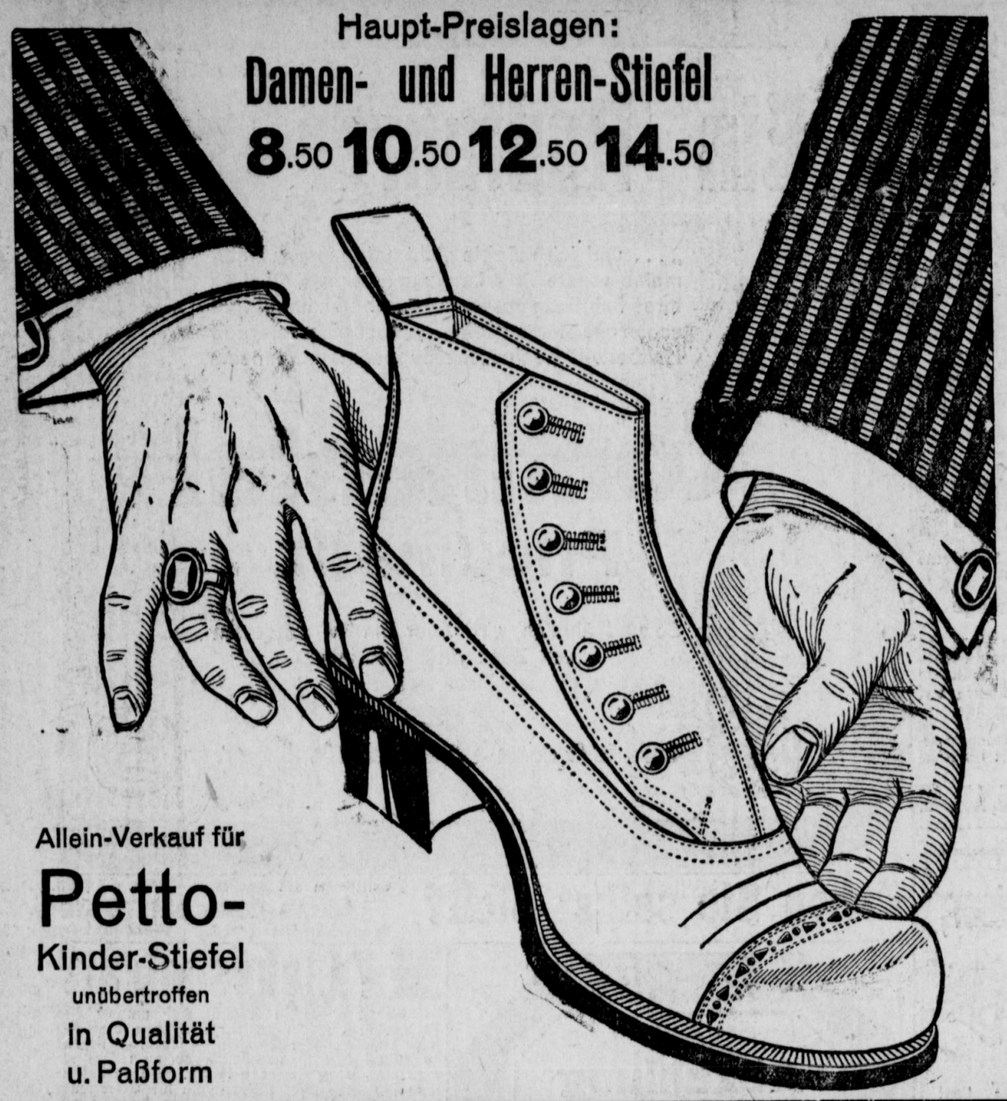
VUE

Sulima-Zigarette

Berliner Börse, 28. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Bisch. Fds. u. Staats-Pap.
Rheinp.Pr.-Obl.
Ausländische Fonds
Eisenbahn-Stamm-Aktien
Eisenbahn-Prior.-Obligat.
Industrie-Aktien
Berliner Brauereien
Bank-Aktien
Deutsche Hypoth.-Pfandb.
Obligat. indust. Gesellsch.
Wechsel-Kurse
Gold, Silber, Banknoten



Haupt-Preislagen:

Damen- und Herren-Stiefel

8.50 10.50 12.50 14.50

Allein-Verkauf für

Petto-

Kinder-Stiefel

unübertroffen

in Qualität

u. Paßform

Schuh-Haus

Samson

Westenhellweg 28

Unsere Leistungsfähigkeit

ist durch gemeinsamen, nach hunderttausende zählenden Einkauf unbegrenzt groß

Unsere Qualitäten

sind erstklassig; gediegene Ausführung; vollendete Passform.

Unsere Preise

sind äusserst niedrig; besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von den Vorteilen, die wir Ihnen bieten.

Niederlagen der feinsten Erzeugnisse des In- und Auslandes:

Fortschritt :: Vera :: Romanus :: Bally

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Her damit
Ich zahle die besten Preise f. getragene Kleider, Schuhe usw. Bitte Karte. 36504 S. Zinn, Heiligegartenst. 21

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getr. Kleider und Schuhe an Holländer, Zimmerstraße 6, verk. Komme sof. Bitte K.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Kaufe
Möbel, ganze Haushaltungen, überhaupt Waren aller Art unter strengster Diskretion. Abholung jederzeit, auch bei Nacht, eventl. auch an Feiertagen. Wilhelm Middeldorf, Zimmerstr. 32.

Möbel-Ausstattungen
liefert gut und billig Gutenberghof. 70, Schreinerei

Möbel

2 Zimmer Küche
echt Caroline-pine,
Schlafzimmer
mit 3 tür. 180 cm breitem Spiegelschr., 1/2 für Wäsche, zus. nur **Mk. 470**

3 Zimmer Küche
echt Caroline-pine,
Schlafzimmer
Eichen furn., Schrank 3tür., 180 cm breit,
Speisezimmer
schwere saub. Ausführung, zus. nur **Mk. 840**

Keine Reklamezimmer, sondern wirkl. gern gekaufte bessere Möbel.
Gefl. Besichtigung erbeten.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27 a
Kein Laden.
Nur Ausst. pt., 1. u. 2. Etg.
Lieferung frei.

Ich biete Ihnen riesige Vorteile. Nur Reellität.

Brautpaare etc.
Ein großer Posten hocheleg., erstkl., kompl.
Schlafzimmer,
in allen Preislagen, sowie dto. prachtvolle stabile
Küchen.
Schwere hochmod. eichene
Speisezimmer
Herrenzimmer
usw.
zu staunend enorm billigen Preisen. Ich biete Ihnen hier was selten Gutes für wenig Geld. Bitte Besichtigung. Nur
Hübner's Spez.-Möbellager
Kein Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirkskommando.

Bessere gebrauchte
Möbel
hochfein. gebr. Mahagoni-Schlafzim. mit Spiegelschr., Sofatisch, Plüschsofa, Trumeauxspiegel, Rohrstühle, Büfett, Anrichte, Säulenbrett u. Herd sofort billig zu verk. Rheinischestr. 93, pt. (

Gebr. Möbel wie Kleiderschrank Küchenschr. z. v. Dorstfeld, Kaiserstr. 2

Mod. Schlafzimmer
m. Spiegel f. Mk. 185 z. verk.
Westenhellweg 138, I.

Besseres echt Eichen
Schlafzimmer
m. 3tür. Spiegelschr., echt Marm., herrl. Ausführung, z. Spottpreis v. 380 Mark.
Hochfeines Schlafzimmer m. groß. Spiegelschrank und Marmor zu 250 Mark.
Wunderb. schöne Küche, echt Carolina pine m. Linoleum komplett zu 125 Mark.
J. Fickers, Möbeltischlerei, Oestermärschstraße 17.

Echt eichen
Speisezimmer
schwere moderne Ausführ. m. Umbau, Sofa nach Wahl, für den billigen Preis von Mk. 475 zu verkaufen.
Besichtigung erbeten.
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a Kein Laden

Gebr. u. neue Möbel bill. zu verkaufen. 50 Bettst. mit u. ohne Matr. v. 3 Mk. an, Federbetten, 20 Kleiderschr., Kommoden, Waschkommod., Vertikos, Trumeauxspiegel, Waschtoilett., Küchenbüfettschränke v. 10 Mk. an, 200 Stühle, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Chaiselongues, schwarze u. w. Herde, Eimerschränke, Wasserbänke.
Marohn, Sedanstraße 2, 2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung, auch nach ausw.

Sofa, Erkertritt, Gaslampe, Gaskrone zu verkaufen. Knappenbergerstraße 65, II.

Bettst. m. M. f. 4 Mk. zu v. n. Roje, Stollenstr. 6. Lt

Ausnahme-Angebot!
3tür. Pitschpine-Küche
neues Modell, f. 165 M. zu verk.
Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner, Prinzenstr 11
Verl. Sie v. Postk. ill. Katalog.

Gebr. kompl. Schlafzim. u. Kücheneinricht., guterh., sof. geg. bar zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. E. W. 6128 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Nußb. Vertiko, Sofa, Bettst. mit Matratze. Gerberstr. 23.

Bettst. mit Matr., Kleiderschr., Konsole, Büfettschr., Brotschr., Tische, Herde sph. zu verk. Mallinckrodtst. 137.

Folgende fast neue Gegenstände verzugsh. b. zu verkaufen: 1 Plüschsofa, 1 Paneelbrett, 1 nußb. Auszugtisch, 1 Vertikow, ein Trum.-Spiegel, Crnst.-Fac., 6 Rohrstühle, 1 Serviertischchen sowie ein schön. Stubenofen. Münsterstr. 131, IV

Guterh. Theke m. Marmorplatte, 2.50 Meter lang, b. z. verk. Castrop, Bochumerstraße 86, Metzgerei. (

2schl. Bettstelle m. Matr. b. z. verk. Heinrichstr. 37. (

Chaiselongue u. Ledersofa bill. zu vk. Uebelgönne 30.(

Gelegenheitskauf! Hocheleg. eich. Büfett, Kredenz und Umbau, f. 295 Mk. zu verk., auch einz. Betenst. 40, II.(

40 Plüschsofas
bessere Moquettsofas und Chaiselongue verkaufe spottbillig. Plüschsofas 27 Mk., Chaiselongue von 20 Mk. an. Partiewarenhaus Effer, Baumstr. 12, Teleph. 5164.(

Sofa, Büfett, Tisch, Stühle, Schaukelst., Kinderwag. 2c. äuß. bill. z. v. Hoheft. 14, I.

Neue Pitschpine Küche f. 128 Mk. sowie ein Posten gebr. Möbel sofort billig zu verk. Heiligegartenstraße 27.

Plüschsofa, Lebert.-Sofa, Plüsch-Garnitur, Vertiko, Trumeauxspiegel, Sofatisch, Stühle, Bilder, Kleiderschr., 2 Bettstellen m. M., Schlafzimm., Speisez., Küchen-Einricht. zu verkaufen. Münsterstraße 75, 1. Etg. (

Hochherrschaftl. Schlafzim., Spiegelschr., 3 tür., m. h. Marmor, f. den Spottpreis von 275 Mk. zu verk. Schw. pitsch-pine Küche f. 150 Mk. Für Haltbarkeit w. garant. Bornstraße 129.

Wichtig besond. f. Brautleute Ein fast neuer Salon nur 280 Mk., schön. Schlafzimm. mit Matr., Marm. u. Spiegel nur 290 Mk., hocheine Küche nur 175 Mk., sowie 25 Kleiderschränke, Küchenschr., Sofas, Spiegel, Vertikos staunend billig zu verkauf. Weißenburgerstraße 3.

Chaiselongue und Decke
Plüsch. z. vk. Lütgebrückstr. 11.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., für 158 Mk. verkauft. Gerberstr. 10, im Möbelgeschäft. (

Für Brautleute
günstiger Gelegenheitskauf. Prachtv. 3teil. Schlafzimm. mit Schnitzereien, 180 Ztm. br. Spiegelschr., hoh. Marmor u. Matratzen neu, nur 290 Mk. 1 schwere elegante Pitschpine-Küche mit Linol. nur 150 Mk. zu verkaufen. 38667) Baumstraße 12.

Neues Vertikow, sow. mehr. gut gepolsterte Plüsch-, Mokett- u. Ledertuchsofas bill. zu verkaufen. Bornstraße 60. (

Lassen Sie sich nicht irreführen. Besser, reeller und billiger können Sie nirgend

Betten
einkaufen als wie 22913
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Etg. 26153

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 M. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etg.(

Neues Oberbett u. 2 Kissen echt uni rot, prachtv. Halbdaunen, f. 18 Mk. zu verk. Brüderweg 54, 1. Etage. (

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Café-Einrichtung
Gebr. mod. Café-Einricht., wie Sofa-Bänke, Tische, Stühle usw. zu kaufen gesucht. Off. unt. M. R. 12 Witten postlagernd.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwarenhandl. zu kaufen gesucht.
Ant. Wisniewski, Meckinghofen, Eisenbahnstraße 5. (

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren sowie Schrank f. Putz u. mehr. Theken, auch einzeln billig zu verkaufen. Weißenburgerstraße 3.

Ladeneinrichtungen für Kolonialwaren, Bäckerei, Zigarrengesch. sowie 1 Schrank für Putzgeschäft zu verkauf. Heiligegartenstraße 27.

Ladenregal für Kolonialwaren mit 48 Schubladen sofort billig zu verkaufen. Rheinischestraße 93.

Für Friseure! Komplette Friseur-Einrichtung für 165 Mk. ver sofort zu verk. Herm. Grosse, Kamen i. W., Weststraße 45a.

Gelegenheitskauf.
Wegzugshalber billig zu verkaufen:
Gasherd, Eisschrank, Oefen, Kücheumöbel 2c.
Schwanenstr. 79, pt.

Grosse Mobiliar-Versteigerung!

Am **Mittwoch, den 30. April, vorm. 10 Uhr** werde ich im freiwilligen Auftrage im Pfandlokale **Kuckelke 15**
1 Posten Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Schreibmaschine, Teppiche, Tuchportièren, Tischdecken, Spachtel-Tischdecken, Spachteldeckchen,
Ferner: **1 Posten silberne Messer und Gabeln, silberne Eßlöffel, Zuckerlöffel, Bestecke, 1 silb. Tafelaufsatz, silb. Tabletts, 1 silb. Sahne-Service, 1 silb. Tee-Service, 1 Nickel-Service, 2 Dtzd. Nickel-Messer- und Gabelbänkchen, 3 Dtzd. Kristall-Untersätze mit Nickelränder, 1 silb. Bowlenlöffel, 1 Vorlegelöffel,**
Ferner: **ca. 100 tiefe u. flache Porzellanteller, Fleischschüsseln und viele andere Sachen**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen. (38663

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator, Münsterstrasse 82.
Der Zutritt ist nur Käufern gestattet.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochapart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Eleg. eisengehämm. Krone (elektr.) bill. zu vk. (38561 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Elektrisier-Apparat
für 5 Mark franko. Kein Risiko, da ohne Nachn. Postlagerkarte 1, Mettmann 4.

Wäscherei centrifuge neu billig abzugeb. Ernst C. Knabe, Köln.

Backtrog, 2½ m rund, fast neu, billig zu verkaufen. Missundestraße 41.

Mechaniker-Drehbank (Gewindebank) Parallelschraubstöcke, div. mech. Werkzeuge bill. z. verk. Näh. t. d. Geschst. d. Ztg. (38562

Zwei Stück gebrauchte
Hobelbänke
mit Werkzeug hat bill. abz. C. Brockhieve, Habinghorst, Kronprinzenstraße 77.

Gebr. Rohrplattenkoffer mit 2 Einsätzen zu kaufen gesucht. Weiberstr. 8. (

Kauf od. Miete.
20 gebrauchte, teilweise fast neue
Schreibmaschinen
sind preiswert abzugeben. Offerten u. A. F. 2057 an den Generalanz. Dortmd. 22400

180 000 Ziegelsteine
geg. eine gute 2. Hypothek zu kauf. gesucht. Dortmund. Schr. Ang. u. F. Z. 6082 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein noch gut erhaltenes
Büro-Pult
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. R. S. 2344 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Schaufenster-Rouleaux, sonnendicht, pass. für jedes Fenster, billig zu verkaufen. Rheinischestr. 159.

Eisschrank
zu kaufen gesucht. 26398
Grünewald u. Co., Sodingen, Station Herne.

Eisschrank, fast neu, und ein Schlauch, 15 Mtr. lang, zu verkaufen. Kaiserstraße 7 a, 2. Etg.

1 Bäckertisch od. Schneidertisch, fast neu, bill. z. verk. Zimmerstraße 10a. (

Ladeneinrichtung
komplett, für großes Kolonialwarengeschäft geeignet, billig zu verkaufen. M. Katz, Herne, Neustraße 14.

Ein grosses Instrument,
passend für jede Wirtschaft, zu verkaufen.
Daselbst eine grosse Fleischmaschine.
26396 Rheinischestraße 46, im Zigarrengeschäft.

Eiskiste bill. zu verkaufen. Wilhelmstr. 11, p., l. (

Billard,
Sitz- und Liegewanne billig zu verkaufen. (38576 Gillessen, Steinplatz.

Einen Posten Steinhäger, Kognak, div. Lequeure, einen Posten Faltenbeutel für Bäcker, 1 Kupferkessel Pferdegeschirr und div. anderes zu verkaufen. Näheres Märkischestr. 121, 1. Etage, rechts.

Schöne Bilder bill. zu verk. 1. Kampstr. 49, II.

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel. Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Gelegenheitskäufe.
Die feinsten Anzüge, Schuhe neue u. getrag., f. billig zu verkaufen. Steinstraße 38.

Gebr. Budentuch,
gesucht.
Castrop, Bladenhorsterst. 22

2 sehr gut erh. Anz., Gr. 1,70, w. z. eng, bill. zu verk. Lippestr. 1, pt.

Gas-
Sparkocher
besonders billig
in enormer Auswahl.
Heinr Müser, Nachf., Ostenhellweg 32.

Weißer Herd u. Stubenofen wegzugsh. bill. zu verkauf. Jung, Hollestr. 15, II.

1 weiß. Herd, 1 alt. Sofa bill. zu vk. Alsenstr. 60. (

Guterh. Sitzliegewagen u. Klappstühlchen billig zu verkauf. Staufenstr. 44, II. l. (

Hocheleg. Kinderwag. nebst Klappwagen m. geschl. Verd., g. neu, enorm bill. z. verk. Kaiserstr. 14, I. Etg.

Kinderw., (Sitz-Liegewag.) b. z. vk. Wittekindstr. 30, II.

Fast neuer Sitzliegewag. bill. zu verk. Danewerkstr. 1, I. (

Bl. Sitzl.-Wagen zu verk. (Bornstraße 116, l., r.

Guterh. Sitzliegewagen bill. z. vk. Gronaustr. 50, II., r.

Hochf. schw. Pianino, neu, 10 Jahre Garantie, b. zu verk. Bei Anzahl. Ratenzahlung gestattet. O. Brinkmann, Sonnenstraße 18, I.(

Feines Piano m. Auff. u. Elfenbeintasten, wie neu, sehr billig zu verkaufen. H. Heck, Friedrichstraße 5.(

Feine Konzertzither zu verkaufen. Kielstraße 75, II. (

Verkaufe ganz billig:
1 gr. Post. Gaskocher mit u. ohne Tisch, Kinderklappwag., Gebäcktrommeln, Badewannen, Gießkannen, Reisekörbe u. Taschen, Blumenkästen v. 95 Pf. an. Otto Grundmann, Hohestr. 38. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. Auf Wunsch Teilzahlung.

Herde jetzt z. Spottpreisen bei Buschmann, Steinstr. 6, I

1 gebr. em. Herd, 2 Waschkessel-Oefen, 1 gebr. schw. Rundofen, 6 Eisschränke, 1 Posten Tornister u. Lederwaren, 2 gr. Rindleder-Reisetaschen, Leiterwagen billig zu verk. Otto Grundmann, Hohestr. 38. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. (

Nähmaschinen
neue und wenig gebr. äußerst preiswert
C. Schlüter, Andreasstraße 4.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Et.

Gutgeh. Nähmaschine b. zu verk. Münsterstr. 82, II. (

1 Nähmasch., 1 kl. Schrank, 1 Herd bill. zu verkaufen. Wittekindstraße 25, part. (

Schuhm.-Masch. Gerberstr. 23 (

Guterh. Schuhm.-Nähmasch. billig zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 26283

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelhalle

Sterbefs. gut. f. n. bauem. Selbstfahrer bill. zu verkauf. Burgholzstr. 56, I, lks.

Sch. Eichenwiege zu verk. (Danewerkstraße 9, I. E.

F. neuer Sportwagen z. vk. Uhlandstr. 32, IV., l. (

Gebr. Knake-Flügel
m. schön. voll. Ton für Sac. sehr geeignet, preisw. abz. Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstr. 14-16 a: Mark. ältestes u. bedeutendst. Fach-Geschäft.
Gegr. 1874. — Fernr.: 199

Wollen Sie
etwas kaufen oder verkaufen
so annoncieren Sie im
General-Anzeiger
Der Erfolg wird Sie überraschen!



Wenn Ihre Zeit gekommen ist,

Augengläser zu tragen, oder die jetzt im Gebrauch befindlichen zu wechseln, wollen Sie mir dann erlauben, Sie zu beraten? Sie selbst mögen dann entscheiden, ob meine wissenschaftlich korrekten Reform-Augengläser nicht mehr wert sind, als die dafür angesetzten mässigen Preise.

Als Spezialist für Augengläser biete ich Ihnen die konzentrierte Erfahrung von Tausenden ähnlicher Fälle. Meine Untersuchungs-Räume sind mit den neuesten Instrumenten ausgerüstet, meine Methoden sind gründlich und gewissenhaft. Langjährige Erfahrung im In- und Auslande leisten Ihnen Gewähr für durchaus individuelle Bedienung.

Sie finden in meinen Reform-Augengläsern die vorgeschrittensten Ideen in optischer Konstruktion und gediegenem Material verkörpert. Meine fachmännische Beratung und wissenschaftliche Sehprüfung sind kostenlos. Verfügen Sie, bitte, über meine Dienste.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund Markt 5
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.



Overhage
Markt 5
Augengläser
Art in Westfalen.
verboten.

n
keit
hundert-
grenzt groß
Ausführung:
Sie uns
den Vor-
Bally

Gebr. Knake-Flügel
etwas kaufen
oder verkaufen
annoncieren Sie in
General-Anzeiger.
Der Erfolg wird
Sie überraschen!
Wollen Sie

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 117. Dienstag, 29. April 1913.

Gräfin Gabis Unverstand.

2 Roman von Gertrud v. Stolzmans. (Nachdruck verboten.)

Gabi war nachdenklich geworden. „Was tun die Herrschaften den ganzen Tag, wenn sie nur zum Vergnügen hier sind?“ fragte sie. „Langweilen sie sich nicht?“

„Keine Spur,“ meinte Johann ruhig. „Wir haben einen famosen Wildstand, und für die Herren ist die Jagd ja immer die Hauptsache. Die fahren täglich auf die Rehbirsche und bleiben stundenlang auf dem Anstand. Vor Tau und Tage stehen sie manchmal auf, um nur ja nichts zu verpassen. Wenn dann einer einen kapitalen Bock geschossen hat, beneiden ihn die andern und ruhen nicht, bis sie auch einen haben. Außerdem spielen sie viel, mit den Damen natürlich. Die Alten Karten und Billard, die Jungen Tennis, Boccia und dergleichen. Manchmal tanzen und musizieren sie auch, oder sie sitzen in den großen, bequemen Sesseln und lesen.“

„Gehen sie nicht auch spazieren?“

„Ja, aber meist im Park. Der ist groß genug. Da kann man sich müde laufen, und überall sind Sitzplätze angebracht. Die Herrschaften fahren auch aus und machen Besuche in der Nachbarschaft. Jedenfalls amüsieren sie sich prachtvoll, und die Zeit wird ihnen niemals lang. Unsere Frau Gräfin sorgt dafür. Die hat alle Augenblicke eine neue Idee.“

„Und der alte Herr ist immer dabei, macht alles mit?“

„I wo Fräulein. Der Herr General erscheint pünktlich zu den Mahlzeiten. Im übrigen kümmert er sich um die ganze Gesellschaft wenig oder garnicht. Er überläßt alles seiner Tochter und seinem Schwiegersohn und ist froh, wenn er die Gäste wenig sieht. Er sagt immer, sie stören ihn nur bei seinen Arbeiten.“

„Ist er so fleißig?“ fragte Gabi weiter.

„Freilich. Viele Stunden täglich sitzt er in seinem Archiv, sucht nach den alten muffigen Scharteken und studiert darin herum, um etwas über die früheren Hasselmanns zu erfahren. Je länger die Leute tot sind, um so lieber ist es ihm. Bei der Arbeit darf ihn keiner aufsuchen. Nur der Herr Oberinspektor hat immer Zutritt. Der erscheint täglich im Archiv zum Rapport.“

Gabi nickte verständnisvoll. „Natürlich,“ meinte sie. „Die Herren beraten dann, was in der Wirtschaft geschehen soll.“

„Ja, aber das ist alles nur zum Schein,“ entgegnete Johann mit pfiffigem Lächeln. „Der Herr General versteht nichts, aber rein garnichts von der Wirtschaft, und er interessiert sich auch nicht dafür. Wenn der Herr Oberinspektor nicht wäre, ginge alles drunter und drüber.“

„Ist der denn so tüchtig in seinem Fach?“ fragte sie lächelnd.

Der Kutscher nickte. „Der beste Landwirt ist er weit und breit, und Schneid hat er für zehne, das ist gewiß. Was er anfaßt, das gelingt. Seit sieben Jahren ist er hier bei uns, und die erste Zeit soll es ganz schlimm gewesen sein. Der Herr General hat nämlich die Herrschaft Hellborn erst vor acht Jahren übernommen. Bis dahin gehörte sie seinem Onkel, einem eigensinnigen Sonderling, der von Neuerungen nichts wissen wollte und alles verkommen und verfallen ließ. Dabei wurde er auch noch schrecklich betrogen. Der Herr General plagte sich eine Zeitlang vergeblich mit den alten Leuten ab, dann kam der Herr Oberinspektor und machte reinen Tisch. Seitdem hat alles erst das rechte Ansehen bekommen, und was er hineinsteckt, kommt doppelt und dreifach wieder heraus. Freilich, streng ist er, und höllisch scharf kann er sein, aber auch gerecht und gut, und wer seine Pflicht tut, hat bei ihm nichts auszustehen. Der weiß sich seine Leute zu ziehen. Auch die Unterbeamten hält er fest an der Strippe, und an Arbeitern fehlt es ihm nie.“

Hier wurde die Unterhaltung durch ein lautes und unwilliges Meckern unterbrochen. Gabis kostbarer gehörnter Reisegefährte erschien. Zugleich drückte Johann ihr ohne weiteres die Zügel in die Hand und schwang sich eilig über die Lehne in das Innere des Wagens, um bei dem Aufladen behilflich zu sein. Das Gehäuse mit dem lebenden Inhalt wurde vorsichtig hinaufgehoben. Dann kam noch ein Sack Zucker und Sack Salz, ein paar Bierkisten und ein Korb mit Sauerbrunnen, und als Johann wieder auf seinem Platz saß, zogen die Pferde endlich an.

Die Fahrt war aber entsetzlich lang, die flache Gegend ohne jeden Reiz. Des eigensinnigen Ziegenbocks wegen, der sich durchaus nicht niederlegen wollte mußte man auf dem holprigen Wege Schritt fahren, und Gabi wäre am liebsten zu Fuß gegangen. Aber dazu war die Entfernung doch zu groß. So nahm sie die Unterhaltung mit Johann zum Zeitvertreib wieder auf. Es widerstrebte ihr, ihn auszuhorchen, aber seine freiwilligen, vertraulichen Mitteilungen trugen doch zu ihrer Orientierung bei, und als Fräulein Flotts Stellvertreterin konnten sie ihr von Nutzen sein.

„Wie hieß denn die letzte Schreibmamsell,“ fragte sie, „Johanns Ausdruck gebrauchend, „und wie lange war sie hier?“

Der Kutscher lachte. „Genau acht Tage, Fräulein. Ihr Name war Meuselmann. Komisch, nicht? Sie hatte auch eine Stimme wie ein Mann und trank täglich drei Flaschen Bier.“

„Und vorher?“

„Da war eine große Blasse hier, die sah zum Erbarmen aus. Ein feines Mädchen, aber so eingeschüchtert und überarbeitet, daß sie zusammenfuhr, wenn der Herr General sie nur anredete. Ihre Vorgängerin war um so forscher. Ein Mordsfrauenzimmer, sage ich Ihnen, und ihre Augen wußte die zu brauchen, Donner ja! Am Kammertisch sprechen sie heute noch von ihr.“

„Am Kammertisch,“ wiederholt Gabi betroffen und unangenehm berührt. „Nahm sie denn dort ihre Mahlzeiten ein?“

Johann nickte. „Freilich,“ sagte er. „Zuerst aßen die Tippfräuleins allein in ihrem Zimmer, aber das war ihnen zu öde und langweilig und der Mamsell zu umständlich. Die Wirtschafterin ißt so selbst am Kammertisch, und da geht es oft sehr lustig zu. Seit die Frau Gräfin mit ihren Gästen hier ist, sind immer ein paar fremde Kammerjungfern und Kammerdiener dabei, die weit gereist sind und viel erzählen können, und von den guten Sachen, die für die Herrschaft gekocht werden, fällt für den Kammertisch auch immer etwas ab. Es wird Ihnen da gefallen, Fräulein. Sie kommen gleich in die rechte Gesellschaft und können sich mit den fremden Mädchen anfreunden. Sie werden ihnen wohl fein genug sein. Gegen unsereinen sind sie höllisch hochmütig, und wenn man sie grüßt, danken sie kaum.“

Gräfin Gabi richtete sich unwillkürlich strammer auf. Der Gedanke, mit den Hellborner Dienstboten an einen Tisch essen zu sollen, erschien ihr ganz unerträglich, und sie beschloß, es von vornherein abzulehnen. Mochte das der Mamsell bequem sein oder nicht.

„Wo wohnten denn meine Kolleginnen?“ fragte sie kurz.

„Im Wirtschaftsflügel des Schlosses, Fräulein, zu ebener Erde, dicht bei den Plättzimmern. Neben dem Archiv, wo sie zuerst untergebracht wurden, mochten sie durchaus nicht bleiben. Da geht es nicht mit rechten Dingen zu.“

Fräulein Flotts Stellvertreterin lächelte. „Wieso denn, Johann?“

Johann zögerte mit der Antwort.

„Na“, meinte er, „in den alten Geschichten findet man sich schwer zurecht. Man munkelt von einem unheimlichen Bilde, das neben dem Archiv, im gelben Zimmer hängt. „Die schlimme Gräfin“ nennen sie's. Vor dem fürchten sich alle, und keiner spricht gerne davon. In stürmischen, mondhellen Nächten wird's nämlich lebendig, raschelt mit den schweren seidenen Kleidern und steigt aus dem Rahmen heraus. Darum wurde das Zimmer früher auch verschlossen gehalten und nie benutzt. Prachtvolle Möbel sollen darin gewesen sein. Der Herr General meint aber, das alles sei Unsinn, die Stube genau so gut wie jede andere, und weil die Tippmamsells immer im Archiv arbeiten, sollten sie gleich unten im gelben Zimmer wohnen. Der Versuch wurde auch wiederholt gemacht, aber geglückt ist er nicht. Die armen Mädchen ängstigten sich halbtot, und so räumte die Mamsell ihnen das kleine Zimmer im Wirtschaftsflügel ein, das lange nicht so hübsch ist, ihnen aber viel besser gefiel.“

Gabi kannte keinen Aberglauben und keine Furcht. Sie amüsierte sich nur über die wundervolle Spukgeschichte und brannte darauf, das Bild zu sehen.

„Das betreffende Zimmer ist wohl sehr düster und unheimlich?“ fragte sie scheinbar ernsthaft und neugierig.

„Im Gegenteil“, meinte Johann, „es ist freundlich und schön, und am Nachmittag, wenn die Sonne hineinscheint, glänzen die hohen gelben Wände wie Gold, aber was hilft das alles? Das Bild leidet keine Mitbewohner. Es grault jeden lebenden Menschen hinaus.“

Gabi lachte. „Dann braucht man es doch nur zu entfernen.“

„Das kann man eben nicht,“ flüsterte Johann, „und man will es auch nicht. Einer alten Prophezeiung nach darf in dem gelben Zimmer nichts verändert werden, sonst gibts ein Unglück. Das Bild sitzt fest in der Wand. Man müßte es gewaltsam herausreißen, um es fortzubringen, und das hat noch keiner von den Besitzern gewagt.“

„Wie interessant!“ meinte Gabi. „Gerade da möchte ich wohnen.“

Johann antwortete nicht. Durch eine Berührung gewarnt, erinnerte er sich seiner Pflichten, wandte sich nach dem Ziegenbock um, der dicht hinter ihm stand, und er erschrak nicht wenig, als er sah, was geschehen war.

Das Tier hatte seine schmale Schnauze zwischen den hölzernen Traljen hindurchgesteckt und mit Geschick und Ausdauer einen Aermel von Gabis Regenmantel, der vor ihm über der Lehne des Kutscherſitzes hing, zu sich herangezogen, um daran zu knabbern. Dieser Aermel war halb aufgefressen und halb zerkaut, und der Mantel dadurch wertlos geworden. Das benutzte den braven Rosselenker aber viel weniger als die Sorge, daß die ungewohnte Kost dem teuren Bock schlecht bekommen könne, und von diesem Augenblick an hatte er keine rechte Ruhe mehr. So fiel es ihm auch nicht als absonderlich auf, daß Fräulein Flotts Stellvertreterin den unerwarteten Schaden nicht heftiger beklagte. Sie lachte nur über die eigentümlichen Gelüste ihres gehörnten Reisegefährten, der die Neugier und Naschhaftigkeit seiner Rasse nicht verleugnet, und sagte gelassen: „Da muß ich mir schleunigst einen andern Mantel kommen lassen. Diesen schicke ich auf eine landwirtschaftliche Ausstellung und lasse ihn als neuestes Ziegenfutter prämiieren.

Allmählich wurde die Gegend schöner und weniger eintönig. Schmale Wiesenflächen, mit prachtvollen alten Eichen besetzt, zogen sich zwischen fruchtbaren Ackerstücken hin, am Wege standen gutgepflegte Obstbäume, und von einer Bodenerhebung aus hatte man einen hübschen Fernblick. Der Horizont wurde von dunklen Waldungen begrenzt. Endlich tauchte auch Hellborn auf, ein Dorf, das sich östlich an den herrschaftlichen Gutshof schloß, während im Westen ein ungewöhnlich großer, wunderschöner Park sich ausbreitete.

Zwischen Hof und Garten lag das Schloß, ein mächtiger feudaler zweistöckiger Bau, der seine beiden efeuumsponnenen Flügel nach der Hofseite hin einer prachtvollen Platanenallee entgegenstreckte und mit ihnen die Auffahrt und die Rampe umschloß. Dem imposanten gelbgetönten Hauptgebäude war an der Gartenfront eine breite Terrasse vorgelagert, und von dem Türmchen, das die Mitte des hohen dunklen Daches schmückte, wehte eine Flagge mit den Hasselmannschen Farben herab.

Johann fuhr langsam an der Gartenmauer entlang, über die man von dem hohen Wagen aus hinwegsehen konnte, und so vermochte Gräfin Gabi gleich einen Blick zu tun auf der Blumengruppen leuchtende Farbenpracht, den Tennisplatz, auf dem gerade eifrig gespielt wurde, und die schön gehaltenen Wege mit darauf lustwandelnden elegant gestalten. Dann bog der Wagen um die Ecke, fuhr durch die Plantanenallee in den Wirtschaftshof ein und hielt vor einem langgestreckten massiven Stallgebäude.

Fabelhaft sauber und ordentlich sah es hier aus. Der Gang vor den Stalltüren war rein gefegt, Wagen, Maschinen und Ackergeräte standen schnurgerade aufgefahren in Reih und Glied, und

---

Die Uebertreibungen auf diesem Gebiete verworden, um noch rascher als gekommen zu vergehen. Der Sinn der Frauen neigt, wie zeitgenössische Modeschriftsteller behaupten, wohl zu Extravaganzen. So weit aber gehen diese Extravaganzen nicht. Man darf sich aber nur einmal den Schuh ansehen, der heutzutage von der Mehrzahl der Damen getragen wird, um einen gewissen Zusammenhang zwischen dem Streben der Frau, zwischen ihrer Stellung im Leben und der Bekleidung des Fußes zu erblicken. Dieser Schuh von heutzutage ist einfach, wenngleich elegant, also ist damit gesagt, daß die Frau der Jetztzeit einen Sinn für das Schöne, soweit es ihre Person anbetrifft nicht in den Hintergrund stellt. Der Stiefel oder Schuh ist unter dem kurzen Rock zu sehen, denn die Frau heutzutage hat keine Veranlassung mehr, zu verbergen, daß sie ihre Schritte selbst machen kann, ungeleitet von dem starken Arme des Mannes.

Selbst in der Form des Absatzes ist gegen früher ein Unterschied zu konstatieren. Trug die elegante Dame vergangener Jahrzehnte einen sogenannten „französischen Hacken“ jenen Absatz, der so hoch und so spitz war, daß sie sich garnicht trauen durfte, damit einen längeren Weg allein zu machen, so ist jetzt ein fester, solider Absatz Trumpf. Er ist ordentlich gearbeitet, man kann weite Wege darauf zurücklegen, ohne in die Gefahr zu gelangen, durch Umknicken und leichtes Ermüden die Abwesenheit des schützenden, starken männlichen Armes empfinden zu müssen. Die Frau von heutzutage steht fest auf ihren Füßen, schreitet mutig fort, geht tapfer weiter, bis sie das Ziel erreicht, das sie sich gesteckt. Der Schuh drückt vielleicht diese geistige Richtung aus, hat sich unbewußt der Psyche der modernen Frau angepaßt, ist mit ihr gegangen, damit er sich nicht als unpraktisch und unbrauchbar erweisen soll. So war es stets. In China, wo die Frau absolut keine Rolle spielt, und das unterdrückteste Geschöpf war, abhängig von der Gnade, der Laune der Brüder und Männer, sind die Füße der Mädchen zum Krüppel gemacht worden, indem man sie in Bandagen einschnürte, die den Blutumlauf verhinderten, und die nur alle Monate einmal gewechselt wurden. Hatte der Fuß die vorschriftsmäßige Form angenommen, auf der man sich nur mühsam fortbewegen konnte, dann wurden dem Mädchen die passende Schuhe angezogen. Sie waren gleichfalls das Produkt eines Gedankens, der den Frauen jede Möglichkeit der Selbständigkeit nahm. Diese Schuhe, klein und spitz, eng und vorn kurz auslaufend, machten ein Gehen rein unmöglich, dazu kam noch, daß sie hohe Klötzchen unter den Fersen hatten. Die Trägerin stand auf den Zehen, und war froh, wenn sie durch Ruhen der Qual enthoben war, sich ihrer Schuhe bedienen zu müssen.

So arg wir diese Unsitte der Chinesen belächeln, so müssen wir zugeben, daß die Zeit noch nicht allzu fern liegt, da auch unsere Damen sich Chinesenqualen unterwarfen, lediglich um einen kleinen Fuß und Schuh zur Schau zu stellen. Denn die Herren der Schöpfung urteilen nicht selten nach der Größe des Fußes die Eleganz der Erscheinung, die vornehme Rasse und Abstammung. Hände und Füße waren für die Menschen die Abzeichen der Geschicklichkeit, der Vornehmheit. Sagen wir von einem Ding, daß es „Hand und Fuß“ besitzt, dann sind wir überzeugt, daß dieses Ding der Zuftriedenheit der Beurteiler nicht fern steht. Den eigentlichen Sinn der Fußbekleidung hatten die Römerinnen zuerst erkannt. Sie wußten, wie sehr das Gebäude des Körpers auf dem Fuße balanziert, und so trugen sie eine Bekleidung des Fußes, die ebenso anmutig, wie bequem war. Die Sandalen schützen die Sohlen vor der Berührung mit den rauhesten Steinen und ließen schöngeformte und schöngepflegte Zehen frei. Die kreuzweise geschlungenen Bänder dienten dem Fuße, den Knöcheln zum Halt und Schutz. Sie gewährten einen reizenden Anblick, wenn sie sich unter dem Saume des Kleides sehen ließen. Im Mittelalter allerdings wich die zweckmäßige Fußbekleidung einer anderen, die weder Anspruch auf Schönheit, noch auf Zweckmäßigkeit erheben durfte. Angeblich soll Heinrich der Zweite von England die Form der Schnabelschuhe eingeführt haben, die sich lange genug erhalten hat. Heinrich, der von 1154 bis 1189 regierte, war ein Mensch von ungewöhnlicher körperlicher Schönheit. Da aber die Natur niemals vollkommen ihre Gaben ausstreut, so hatte sie diesem Fürsten einen verkrüppelten Fuß gegeben, um das Leiden zu verbergen, kam er auf den Gedanken, sich einen Schuh anfertigen zu lassen, der länger war, als der Fuß. Die Form des Schnabels wurde gefunden, und war bald nachgeahmt. Zuerst trugen nur die Höflinge den Schnabelschuh, alsbald fand er Eingang in die bürgerlichen Kreise. Die Spitze von Leder oder Metall, in die der Schuh mündete, war bald länger, bald kürzer, und je vornehmer der Stand, um so länger der Schnabel. Um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts kamen sie nach Deutschland und die Damen fanden ungeheuren Gefallen an dieser Fußbekleidung die der Phantasie den weitesten Spielraum gab. Man befestigte Ketten, aus edelstem Metall an den Spitzen und verband sie mit dem Schuh selbst. Man gab ihnen Glocken, setzte auf die Schnäbel die Köpfe von Lieblingstieren oder auch menschliche Gesichter und kam sich erst dann so recht vornehm vor, wenn die Schnäbel eine ungeheure Länge aufzuweisen hatten. Bis zu zwei Metern Ausdehnung trug man sie und wohl aus jener Zeit stammt das Wort, daß man auf große Füße liebe. Die Vornehmen des Landes lebten auf großem Fuße, da sie weder zu gehen, noch zu arbeiten hatten, durften sie sich auch den Luxus erlauben, ihre Schnäbel so lang zu tragen, wie nur irgend denkbar und schon dadurch allein unterschieden sie sich von den Geringeren des Landes.

Die Uebertreibungen auf diesem Gebiete veranlaßte die Regierung dagegen einzuschreiten. Von England war die Mode gekommen, und in England wurde das erste Verbot dagegen erlassen. König Eduard 4. verbot im Jahre 1464 bei einer hohen Geldstrafe das Tragen der Schnabelschuhe, hatte aber nur den Erfolg, daß sich die Kasse mit Gold füllte, denn von den Schuhen wollte keiner, der sich zu den Vornehmen des Landes zählte, lassen. Aehnlich war es in Frankreich. Als Karl 5. gleichfalls eine schwere Geldbuße auf das Tragen der Schnabelschuhe setzte, empörten sich die Frauen, daß man ihnen Vorschriften in Bezug auf die Eleganz ihrer Kleidung machen wollte, und die öffentlichen Reden über das Ungesunde und Widersinnige dieser Mode fand keinen Widerhall im Herzen der schönen Frauen. Wann übrigens hätten die Frauen sich jemals von einer Mode abbringen lassen, nur weil sie ungesund oder gar widersinnig sei? — Erst dem Stöckelschuh war es vergönnt, diese Mode außer Geschmack zu bringen. In Frankreich wurde, niemand weiß mehr wie, eines Tages die Parole ausgegeben, daß eine wahrhaft schöne Frau erst dann denkbar sei, wenn ihr Fuß die Kleinheit und Zierlichkeit verrate, wie ihre Hand. Und nun versuchte man, durch den allzu hohen Stöckel den Fuß zu verkürzen, brachte ihn in eine schiefe Ebene und gab der Gestalt etwas Aufreckes, Herausgestrecktes, etwas, das mehr die Aufmerksamkeit der Männer auf sich zog, als die langen und spitzen Schnabel. Ein eigentümlicher Gang mit steifen Gelenken, der alles Federnde, Elastische verloren hatte, wurde zur Mode, und man achtete auf den Schuh mehr, denn je. Der Bräutigam schaute zuerst nach dem Fuß der Braut, und hatte er ein Mädchen endlich gefreit, dann war es seine erste Sorge, sich ihres Schuhes oder ihres Pantoffels zu bemächtigen. Beim Hochzeitsmahl wandten die Jungvermählten geradezu raffinierte Listen an, um sich des Schuhes des anderen Teiles zu erhaschen, und der Mann, der den Pantoffel seiner Herzallerliebsten in der Hand hielt, schwang ihn gleich einer Siegestrophäe. Die ganze Hochzeitsgesellschaft nahm an der Freude teil. Es hieß doch, daß derjenige den Sieg im Hause hat und die Herrschaft, der sich zuerst des Pantoffels bemächtigt hatte. Ueberhaupt war der Schuh lange Zeit das Zeichen der Herrschaft. Frauen, die ihres Mannes Schuhe und Stiefel reinigten und über der Achsel trugen, galten nicht mehr viel in ihrem Heim. Machtvolle Fürsten sandten den Geringeren zum Zeichen der Unterwerfung ihre Schuhe, die mußten sie auf der Schulter tragen, um so anzuzeigen, daß sie sich der Macht des Siegers unterwarfen.

Vor etwa fünfzig Jahren schenkten unsere Damen der Fußbekleidung nur eine geringe Aufmerksamkeit, Niemals hätte eine Dame der obersten Gesellschaft zugegeben, daß sie ihrem Schuhwerk eine besondere Sorgfalt zuwende, und die Damen, die man mit gerafften Röcken und glänzenden Lackschuhen sah, wurden mitleidlos über die Achsel angesehen und zur unsoliden Gattung der Damen gerechnet. Der schöne und gutgehaltene Stiefel gehörte jener Welt nicht, die man nicht zu der ganzen rechnet und in der man sich — wie gesagt — nicht langweilt. Die Dame der ersten Gesellschaft setzte etwas darein, schlechtes Schuhwerk zu tragen, auch auf schiefgetretene Hacken kam es ihr nicht an. Dann aber schuf der Geist der Frauenwelt eine Umwälzung. Die vielfache Betätigung der Frau auf allen Gebieten machte den Schlepprock, der alles verbarg, unmöglich und setzte den reizenden fußfreien Rock an seine Stelle. Der schlechte Schuh wurde unmöglich. Man mußte zeigen, daß man adrett und sauber war von Kopf bis zu Fuß, und so brachte die Mode wunderbare Gebilde der Schuhmacherzunft. Blickte man sie zuerst mit Mißtrauen an, so konnte man sich dieser neuen Mode nicht verschließen, die den Frauenfuß zeigte wie er ist: Nicht zu klein, aber wohlgebildet, fest und adrett.

Der übertriebene Luxus, alle diese Extravaganzen, die eine neue Mode stets mit sich bringt, sind auch hier im Gefolge der neuen Schuhmode gekommen. Wir konnten selbst in der bürgerlichen Gesellschaft Damen sehen, die etwas Besonderes darein setzten, Schuhe zu tragen, deren Kostbarkeit die der Toilette noch überstieg. Man fertigte perlen- und brillantenbesetzte Schuhe an, und da, wo es die Mittel nicht erlaubten, echte Steine zu tragen, bediente man sich der Imitation. Aber allmählich kam man wieder zur Vernunft, überließ diese Extravaganzen den Frauen, die weiter nichts sind, als die Förderinnen des Luxus und ging zu den haltbaren, chicken Schuhen über, die heute das Auge eines schönheitsbewundernden Beschauers entzücken müssen. Zu jenem Schuh, den die kommende Zeit wieder bringen wird, dem einfarbigen, gutsitzenden, eleganten und doch soliden Schuh der Damen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Das deutsche Gespenst in England. In überaus geschickter, unfaßbarer und darum doppelt gefährlicher Form gehen einige der heutigen englischen Schriftsteller zu Werk. Der vorliegende bei Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9, zum Preise von 2 Mark in mustergültiger Uebersetzung erschienene Roman „Das deutsche Gespenst in England“ von E. Phillipps Oppenheim, gewährt einen Einblick in die Werkstatt dieser literarischen Volksverderber; aber er zeigt zugleich den Weg, auf dem allein durch eine verständnisvolle Mitarbeit deutscher und englischer Kreise eine dauernde Verständigung erzielt werden kann. Diesen Zweck verfolgt nach dem Geleitwort des Buches der Verlag mit der Veranstaltung der deutschen Ausgabe, die aus diesem Grunde in deutschen Landen allgemein begrüßt werden wird.

Das Rätsel der Marskanäle und damit die Frage der Bewohnbarkeit des Planeten Mars erörtert der berühmte englische Astronom und Direktor der Greenwich-Sternwarte Sir Walter Maunder in einem reichillustrierten Aufsatz in den soeben erschienenen Lieferungen 23—28 des Prachtwerks „Die Wunder der Natur“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis der Lieferung 60 Pfg.) Die gleichen Lieferungen, die den zweiten Band des namentlich auch illustrativ nicht zu überbietenden Werkes beginnen, bringen ferner eine Schilderung des Ameisenlebens aus der Feder keines Geringeren als Prof. Dr. K. Escherich (Tharandt), eine Schilderung des Iguanodon, des „Lümmels“ aus Scheffels „Gaudeamus“, eine Plauderei über die „Königin der Wasserrosen“ (Victoria regia) von Raoul H. France, über „Vögel, die nicht fliegen können“ von Wilhelm Bölsche, eine Studie über den ostafrikanischen Gigantosaurus aus der Feder seines Entdeckers Prof. Dr. E. Fraas (Stuttgart) und vieles andere.

Der Gattenmordprozeß gegen Frau Dr. Blume.

Posen, 28. April.

Am Freitag dieser Woche beginnt der Aufsehen erregende Kriminalprozeß gegen die 24jährige Frau Eva Blume wegen Ermordung ihres Gatten, des archäologischen Assistenten am Kaiser Friedrich-Museum in Posen, Dr. Erich Blume. Es handelt sich um einen Prozeß, der eine besonderes psychologisches Interesse bietet und der durch die Person der Angeklagten, sowie die Art der Ausführung lebhaft an die Taten der Bürgermeisterstochter Grete Baier erinnert.

Dr. Erich Blume war ein jüngerer Gelehrter, der sich mit großem Eifer der archäologischen Forschung gewidmet hatte. Er ist der Sohn eines pensionierten Oberpostsekretärs und seine Eltern leben in Steglitz bei Berlin. Der so jäh durch die meuchlerische Tat seiner eigenen Gattin ums Leben Gekommene war erst 28 Jahre alt und kaum ein halbes Jahr verheiratet. Auch Frau Blume entstammt einer angesehenen Familie, ihr Vater ist Rittergutspächter in der Provinz Posen, ein Bruder von ihr ist Offizier. Sie hatte Malstudien gemacht und soll schon früher einmal verlobt gewesen sein. Die junge, bildschöne Frau, die von sehr lebhaftem Temperament sein soll, schien sich an der Seite des stillen ernsten Gelehrten nicht sehr wohl zu fühlen. Die Ehe gestaltete sich bald wenig glücklich. Durch das Dienstmädchen erhielt Dr. Blume Kenntnis, daß seine Frau Beziehungen zu einem jüngeren Posener Arzt unterhalte. Im Mai vorigen Jahres überraschte er dann auch seine Frau in einem Zusammensein mit ihrem Liebhaber, den er zwang, ihm schriftlich ein offenes Schuldbekenntnis abzulegen. Um einen Skandal zu vermeiden, veranlaßte Dr. Blume seine Versetzung nach Hannover, und es sollte Ende September seine Uebersiedelung dorthin erfolgen. Er hatte die Absicht, sich bei der Abreise von Posen von seiner Gattin zu trennen und von Hannover aus die Ehescheidung zu betreiben. Seine Frau suchte wiederholt vergeblich ihn von diesem Plane abzubringen.

Am 10. September machte das Ehepaar einen Abschiedsbesuch bei einem höheren Provinzialbeamten in dem Vorort Unterberg bei Posen. Auf dem Rückwege zum Bahnhof ließ das Ehepaar sich im Walde auf einer Bank am Wartheufer nieder und Frau Blume versuchte nochmals ihren Mann zu überreden, von der Ehescheidung Abstand zu nehmen. Als Dr. Blume unerschütterlich bei seinem Willen blieb, zog sie heimlich einen geladenen Revolver hervor und gab auf den Nichtsahnenden einen Schuß von unten in den Kopf ab. Die Kugel durchschlug den Unterkiefer, drang ins Gehirn und

wirkte sofort tödlich.

Die Mörderin eilte dann in ein in der Nähe gelegenes Restaurant und teilte hier mit, daß sich im Walde ein Mann erschossen habe. Als man hinzukam war Dr. Blume bereits tot. Sie erklärte nun, daß es ihr Mann sei und daß er nach einem ehelichen Zwist Selbstmord verübt habe. Die Waffe war aber nirgends zu finden. Frau Blume zeigte dann auch eifriges Bestreben, die Schlüssel ihres Mannes zu bekommen, wie die Anklage annimmt, um sich in den Besitz des Schriftstückes über die Anerkenntnis der ehelichen Untreue zu setzen. Nach der Anklage soll das auch das Motiv für den Mord gewesen sein. Dieses Schriftstück fand man bei der Durchsuchung der Wohnung im Ueberzieher des Ermordeten. Schon vorher hatte der Sektionsbefund einen Selbstmord unwahrscheinlich erscheinen lassen, sodaß man zur Verhaftung der Frau Dr. Blume schritt. Sie räumte auch ein, daß sie im Zorn und in der Verwirrung den Schuß abgefeuert habe, wollte aber zunächst die Absicht gehabt haben, sich selbst vor den Augen ihres Gatten das Leben zu nehmen.

Unter der Wucht des erdrückenden Belastungsmaterials hat sie im Laufe der Voruntersuchung ihr Geständnis jedoch erweitert und es ist gegen sie Anklage wegen Mordes erhoben worden. Frau Blume ist auf ihren Geisteszustand untersucht worden, jedoch von den Aerzten für strafzurechnungsfähig erklärt worden. Daher muß sie sich nunmehr wegen ihrer entsetzlichen Tat vor den Geschworenen verantworten. Für die Verhandlung sind 5 bis 7 Tage in Aussicht genommen.

selbst die Düngerstätte bot keinen unästhetischen Anblick dar.

Zuerst war kein menschliches Wesen zu sehen. Nur der Hofhund sprang aufgeregt an seiner Kette hin und her, und ein paar aufgescheuchte Hühner gackerten und schrien. Johann machte die Pferde los, schirrt sie ab und führte sie in den Stall. Als er zurückkam, hob er Gabi vom Wagen und stellte sie auf die Füße, wandte seine Aufmerksamkeit aber gleich wieder dem Bock zu. Auch den beiden Männern, die nun langsam herbeikamen, um ihm zu helfen, erschien das Tier sehr viel wichtiger als die neue Schreibmamsell des Herrn Barons, und erst nach einer Weile erinnerte Johann sich wieder seiner Beschützerrolle. Energisch in die Hände spuckend, um beim Abladen besser helfen zu können, sagte er, über die Schulter sprechend, zu Gabi:

„Nun Mut, Fräulein, gehen Sie direkt ins Schloß, aber nicht in den Haupteingang. Der ist nur für die Herrschaften. In den Wirtschaftsflügel führt gleich rechts eine kleine Tür, und wenn Sie drin sind, fragen Sie nach der Mamsell. Die weiß Bescheid, die sorgt für Sie. Den Koffer bringe ich nachher hinüber."

Gabi lächelte heimlich über diesen Empfang und die Rolle, die sie dabei spielte. Sie machte sich aber gleich auf den Weg und fand sich auch schnell zurecht.

Als die Mamsell bei der Begrüßung zum erstenmal die Stimme des neuen Tippfräuleins hörte, stutzte sie einen Augenblick, war aber offenbar nur angenehm überrascht. Sie führte sie sogleich in das für sie bestimmte Zimmer neben der Plättstube, machte sie im Vorübergehen mit der niedlichen Margot, der Jungfer der Gräfin Tressenstein, bekannt, und schickte ihr sogleich zur Stärkung Kaffee und Butterbrot. Dann wurde ihre Ankunft dem General gemeldet, der schon einmal nach ihr gefragt hatte, und eine halbe Stunde später führte ein Diener Gräfin Gabi als Fläulein Flotts Stellvertreterin schweigend hinüber in das Archiv.

3. Kapitel.

Es war ein schöner, saalartiger Raum, welcher sich über die ganze Breite des Flügels erstreckte. An jeder der beiden Schmalseiten lagen in tiefen Nischen drei hohe, helle, gardinenlose Fenster, deren oberen Teil mit dickem goldgelben Glase ausgefüllt war, und durch einen Teil dieser Scheiben sandte die Nachmittagssonne ihr weiches, warmes, wohltuendes Licht. An den Längswänden standen breite Bücher- und Aktenschränke, und in der Mitte des Archivs waren mächtige alte Tische, Truhen und Sessel aufgestellt. An einem dieser Tische saß Baron Hasselmann und schrieb. Er erhob sich nicht bei Gabis Eintritt, und er sah nicht auf. Er deutete nur mit einer kurzen Handbewegung auf einen Stuhl, der seitwärts ihm gegenüberstand, und arbeitete ruhig weiter. So hatte sie vollauf Zeit, ihn zu betrachten.

Einen vornehmen, schrulligen Greis hatte sie zu finden erwartet, und eine wenig aristokratische, mehr robuste als imponierende Persönlichkeit sah sie nun vor sich. So, gerade so, hatte sie sich den vielgerühmten Oberinspektor vorgestellt. Der martialische Schnurrbart und das kurzgeschorene Haar waren allerdings schneeweiß, aber glänzend und voll. Die kurze, gedrungene Figur die eines Kavalleristen. Trotz seines Alters machte er einen rüstigen, fast jugendlichen Eindruck, und dieser Eindruck erhöhte sich noch, als er mit einer plötzlichen Bewegung die Feder hinwarf, sich zurücklehnte und, wie aus einem Traum erwachend, Gabi fixierte. Seine Augen waren blau, wie die eines Kindes, und als er zu sprechen begann, erhielt sein Gesicht einen geistig belebten gewinnenden Ausdruck. Auch ein humoristisches Lächeln lag gewissermaßen immer im Hinterhalt, und Gabi hatte sofort das Gefühl — dieser Mensch ist nicht schwer zu behandeln, trotz seines cholerischen Temperaments. Man darf nur im Verkehr mit ihm nicht empfindlich, unsicher und schüchtern sein. Sentimentalität verträgt er nicht.

„Sie sind Fräulein Flotts Stellvertreterin?" fragte er kurz.

Gabi bejahte.

„Und heißen?"

„Gabrielle Schacht."

„Alter?"

„Fünfundzwanzig."

„Ich möchte Ihre Zeugnisse sehen."

Gabi lächelte. „Ich habe keine, Herr Baron, und ich brauche auch keine. Fräulein Flott, von deren Zuverlässigkeit Sie ja überzeugt sind, kennt mich genau und hat mich hierher geschickt. Sie übernimmt die Verantwortung für meine Leistungen, und ich übernehme ihre Pflichten. Sobald sie ihre Mutter verlassen kann, löst sie mich ab, und somit ist alles aufs beste geregelt."

Ganz erstaunt blickte der Hausherr die neue Tippmamsell an. Sie gefiel ihm.

„Donnerwetter ja", sagte er, „das ist kurz und bündig. Für ein Frauenzimmer scheinen Sie ungewöhnlich klar und verständig zu sein. Mit Ihnen kann ich vielleicht arbeiten, mit den andern jungen Dingern war das unmöglich. Sobald man etwas von ihnen verlangte, das über das Maschinelle hinausging, versagten sie vollständig. Statt des Gehirns hatten sie offenbar Hirsebrei im Kopf. Nun sagen Sie einmal, Fräulein . . ."

„Schacht", ergänzte Gräfin Gabi. Sie konnte es nicht ertragen, wie jedes Fabrikmädchen nur einfach „Fräulein" genannt zu werden.

„Also, Fräulein Schacht, haben Sie eine Ahnung, was es heißt, eine Familiengeschichte zu schreiben."

Sie nickte. Gerade nach dieser Richtung hin besitze ich eine Erfahrung und Uebung."

„Na, dann versuchen Sie mal diese Schrift zu entziffern. Leicht ist es nicht, aber notwendig," und er reichte ihr einen Zettel, auf dem eine Reihe von Namen und Zahlen verzeichnet war.

Die Schrift erwies sich als ungewöhnlich klein und kraus, aber sie besaß eine gewisse Aehnlichkeit mit der ihres Vaters, und Gabi hatte scharfe Augen. So gewann sie schnell einen Ueberblick und las die Notizen laut und fehlerlos vor.

Der Baron war angenehm überrascht. „Sieh," sagte er, „das nenne ich Glück. Die Daten sind alle richtig, und Sie haben keinen einzigen Namen verdreht. Ihren Vorgängerinnen mußte ich dergleichen nicht nur diktieren, sondern vorbuchstabieren, und dann schrieben sie die Namen noch falsch."

Gabi lächelte. „Das ist wohl begreiflich und entschuldbar, Herr Baron. Die Namen haben ihre eigene Orthographie, und sie waren den jungen Mädchen fremd. Erraten läßt sich dergleichen nicht, und dabei kommt es doch auf jeden Buchstaben an."

„Auf jeden Buchstaben!" wiederholte er triumphierend. „Sehen Sie, das ist es, was die andern Tippmamsells nie begreifen konnten, und was doch für die personalhistorische Forschung von weittragendster Bedeutung ist."

Er erging sich nun in lebhafter Weise über die großen Schwierigkeiten der Arbeit und die hemmende Unfähigkeit seiner bisherigen Helferinnen. Gabi hört aufmerksam und schweigend zu, und endlich fragte er: „Wie kommt es, Fräulein Schacht, daß Sie von diesen Dingen einen so richtigen Begriff haben? In Ihren Kreisen ist das eine Seltenheit."

„Ja", meinte sie, „im allgemeinen wohl. Unser Arbeitsfeld liegt meistens auf einem andern Gebiet, aber zufällig habe ich schon einmal die Familiengeschichte eines vornehmen Herrn niedergeschrieben und bin ihm bei seinen Nachforschungen zur Hand gegangen. Da kommt das Verständnis und Interesse ganz von selbst."

„Und wer war der Herr?" fragte Baron Hasselmann lebhaft.

Gabi zögerte einen Augenblick, dann sagte sie ruhig: „Ein Graf Gartenhausen in Berlin, der mit Fräulein Flott in einem Hause wohnte. Er war geistvoll und liebenswürdig. Von ihm habe ich viel gelernt."

„Gartenhausen?" wiederholte er langsam. „Warten Sie mal, der Name scheint mir bekannt, ich weiß nur nicht, wo ich ihn hintun soll. Für die Lebenden habe ich ein schlechtes Gedächtnis. Sie interessieren mich auch viel weniger als die Toten."

„Der Herr Graf gehört nun auch zu diesen," meinte Gabi ernst. „Er starb nach kaum vollendeter Arbeit ganz plötzlich an einem Schlaganfall."

Der General war ein tapferer Mann, aber vom Tode hörte er nicht gern. Alles, was ihn daran erinnerte, wies er instinktiv weit von sich, und über die erhaltene Auskunft schnell hinweggehend, sagte er hastig:

„Da haben Sie ja eine vortreffliche Vorbildung genossen, Fräulein Schacht, und werden sich bei mir leicht einarbeiten. Gleich morgen wollen wir beginnen. Ich erwarte sie hier im Archiv pünktlich um 8 Uhr. Wir bleiben dann zusammen bis um eins. Eine Frühstückspause gibt es nicht, also sorgen Sie vor. Und nun gehen Sie zu meiner Schwester hinauf. Die Baronesse erwartet Sie."

Fräulein Flotts Stellvertreterin war entlassen. Baron Hasselmann klingelte, und derselbe Diener, welcher sie hergeleitet hatte, führte sie nun hinauf zu der alten Dame.

Die Zimmer mit den spiegelblanken Parkettfußböden, welche diese im ersten Stock bewohnte, waren das reine Raritätenkabinett und von einem eigenartigen, zarten Duft erfüllt, welcher an Weihrauch und Sandelholz erinnerte. Dieser Duft heimelte Gräfin Gabi unbeschreiblich an, und die Baronesse, in ihrer vornehmen und sanften Würde, gefiel ihr ausnehmend. Einem Impulse folgend, küßte sie ihr bei der Begrüßung ehrerbietig die Hand, und diese unvermutete Huldigung einer Unbekannten nahm sie von vornherein für Fräulein Flotts Stellvertreterin ein. Die dunkle Brille, welche sie ihres Augenleidens wegen trug, ließ sie nur die Umrisse von Gabis Gestalt und Gesicht erkennen, aber sie lauschte ihrer Stimme mit Wohlgefallen und fühlte sich gleich zu ihr hingezogen.

„Ich freue mich schon darauf, mir von Ihnen vorlesen zu lassen," sagte sie liebenswürdig. „Sie haben ein so angenehmes, gut geschultes Organ und wahrscheinlich auch einen besseren, verständnisvolleren Vortrag als Ihre Vorgängerinnen, die manchmal kaum wußten, was sie lasen und mit dem Glockenschlag das Buch zuklappten. Heute ist es schon zu spät, um noch viel vorzunehmen, aber wir wollen wenigstens eine Wahl für morgen treffen. Dort liegt ein ganzer Stapel Bücher, den meine Nichte, die Gräfin Tressenstein, mir heraufgeschickt hat. Wenn Sie einmal nachsehen wollen, liebes Fräulein."

Gabi fand sich schnell zurecht. „Was soll es sein?" fragte sie bescheiden. „Deutsch, Englisch oder Französisch?"

Die alte Dame war aufs angenehmste überrascht. „O!" sagte sie lebhaft, „die fremden Srachen beherrschen Sie auch? Darauf hatte ich garnicht gerechnet."

„Beherrschen?" fragte Gabi lächelnd. „Das wohl kaum. Ich habe niemals im Auslande gelebt, und beim Sprechen macht sich der Mangel an Uebung bemerkbar, aber lesen kann ich sie fließend und leicht und auch vollkommen verstehen. Wenn Sie meine Aussprache prüfen wollen?"

Die Baronesse nickte. „Ja gern. Lesen Sir mir in jeder Sprache eine oder zwei Seiten vor, dann weiß ich gleich, woran ich bin."

Das improvisierte Examen fiel ganz vorzüglich aus, und eine lebhafte Unterhaltung über die bedeutendsten Ereignisse der modernen Literatur schloß sich daran. Dabei vergaß Gräfin Gabi vollständig, daß eine wirkliche Berliner Stenotypistin kaum Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, sich so umfassende literarische Kenntnisse anzueignen, und wäre die alte Dame etwas weniger weltfremd gewesen, hätte sie entschieden darüber gestaunt. In ihrer Zurückgezogenheit besaß sie aber keinen Maßstab für großstädtische moderne Verhältnisse, und über Gabis Bildungsgang dachte sie überhaupt nicht nach. Sie fühlte sich nur angenehm berührt durch ihr frisches und doch so bescheidenes, taktvolles Wesen, und ehe sie ihre neue Vorleserin entließ, sagte sie liebenswürdig:

„Sie sind doch gut untergebracht und versorgt, liebes Kind? Mir scheint, Sie sind es besser gewohnt als Ihre Vorgängerinnen, und ich möchte, daß Sie sich hier recht behaglich fühlen."

Gabi dankte und beschloß, die günstige Gelegenheit zu nutzen.

„Ich bin ja erst ein paar Stunden hier," meinte sie ruhig, „und soweit ich es beurteilen kann, ist alles in Ordnung. Nur etwas geräuschvoll scheint das Zimmer zu sein, das man mir angewiesen hat. Ich wohnte lieber im andern Flügel neben dem Archiv. Nach dem lauten Klappern der Maschine tut die Stille gut."

Die alte Dame war sichtlich erstaunt. „Woher wissen Sie denn, daß neben dem Archiv ein Zimmer frei ist?" fragte sie betroffen.

„Johann, der zweite Kutscher, hat mir unterwegs davon erzählt," war die Erwiderung. „So weiß ich auch, daß es sehr geräumig und sonnig ist. Die Bedenken meiner Vorgängerinnen, die dort nicht wohnen wollten, fallen bei mir fort. Ein Stück bemalter Leinwand, das ruhig an der Wand hängt, schreckt mich nicht." (Forts. folgt.)

Nr. 18 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

* * *

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Generalfeldmarschall Graf Gottlieb Haeseler. Zu seinem 60jährigen Militärdienst-Jubiläum.) Farbige Porträt-Illustration.

Der Kaiser bei den Rekonstruierungsarbeiten römischer Schanzen auf der Saalburg. — Die nach altrömischem Vorbilde von den Pionieren vor dem Kaiser errichtete Feldschanze.

Geländeübung des Jung-Deutschland-Vereins Groß-Berlin: Nach dem Abkochen Reinigung der Eßgeschirre.

Papst Pius X. auf seinem letzten Spaziergang in den Vatikanischen Gärten vor seiner schweren Erkrankung.

Markante Persönlichkeiten aus dem Kardinal-Kollegium.

Das Innere der zum Konklave eingerichteten Sixtinischen Kapelle, in der die Papstwahl stattfindet

Japans Kulturwerk auf Formosa. Mit 9 Illustrationen.

Geheimrat Herz, die neuernannte Exzellenz.

Königl. preuß. Oberhof- und Domprediger Exz. Dr. Dryander.

Vom Flug Paris—Berlin: Der französische Flieger Daucourt bei seiner Ankunft in Johannisthal.

Der Schweizer Audemars, der im August vor. Jahres als erster von Paris nach Berlin flog.

Vom Generalstreik in Belgien: Bürgergarde patrouilliert in den Straßen Antwerpens.

Prinzregent Ludwig von Bayern als sachverständiger Landwirt auf dem Münchener Pferdemarkt.

Künstliche Milchsäugung von Ferkelchen.

Der blinde Prager Dichter Oskar Baum am Vorlesetisch in Berlin.

Opernsängerin Gabriele v. Leskynn-Prileszky (Wien).

Karl Heinrich Müller, kgl. Kriminalkommissar und Hauptmann d. R. in Berlin, Verfasser des vaterländischen Dramas „Schill".

Holzschnitzereien des Münchener Holzbildhauers Max Stolz, mit 3 Illustrationen.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Konkurrenten. Skizze von Max und Alex Fischer.

Auf blauen Wogen. Ein Schiffsroman vom Mittelmeer von Anny Wothe.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Auf dem Oelberge.

Eine Himmelfahrtstags-Legende von G. Ahrensburg.

(Nachdruck verboten.)

Die Sehnsucht, endlich die heiligen Stätten des gelobten Landes zu betreten, die brennende Begierde, mit den verhaßten Moslemen blutige Abrechnung zu halten, hatten die Zwistigkeiten unter den Fürsten, die das Kreuzfahrerheer befehligten, schließlich doch zum Schweigen gebracht. Die stille, gottesfürchtige Art Gottfrieds von Bouillon, der allein an dem unerquicklichen Hader unbeteiligt war und unverrückt das große Ziel im Auge behielt, hatte den Sieg davongetragen und mit der Losung „Jerusalem!" auf den Lippen und im Herzen drangen die Kreuzfahrer rastlos vorwärts.

Beirut, Sidon, Thrus, Akka und andere wichtige Plätze wurden teils mit Waffengewalt, teils durch Verträge gewonnen. Immer stürmischer wurde die Kampflust, immer heißer der Wunsch, den Boden, da Christus lebte und litt, zu betreten und zu besitzen.

Auf zwanzigtausend Mann waren die Kreuzfahrer zusammengeschmolzen, und die Moslemen, die in dreifacher Uebermacht das stark befestigte Jerusalem verteidigten, lachten der verwegenen Franken.

Tancred, der tapfere Normanenfürst, dem neben glänzenden ritterlichen Tugenden ein schrankenloser Ehrgeiz eigen war, wollte der erste sein.

Unter seinen Rittern befand sich der junge Graf de Prés, vom dem es hieß, er habe mehr Narbenwunden an seinem Körper als er Jahre zähle.

Diesen beschied Tancred mit noch anderen erprobten Kämpen an einem Maimorgen zu sich.

Als alle versammelt waren, eröffnete ihnen der Fürst, daß er plane, mit einem kleinen Trupp dem Heere voranzueilen. Vielleicht böte sich Gelegenheit zu einem kühnen Handstreich, mit dem man dem überraschten Feinde Schaden zufügen könne.

Freudig stimmten die Ritter zu, und schon in der Frühe des nächsten Tages brach die Schar auf, ganz in der Stille, um den Einwendungen der älteren Führer, namentlich des besonnenen Gottfried von Bouillon, zu entgehen.

In scharfem Trabe trugen sie die Rosse der Zionsstadt entgegen. Nach mehrstündigem Ritt wurden die Zinnen, die Mauern sichtbar. Das Felsental Ben Hinnom öffnete sich von ihnen.

Unwillkürlich zügelten die Helden ihre Pferde, um sich in den ersten, langersehnten Anblick Jerusalems zu versenken. Freudige Rührung trieb ihnen die Tränen in die Augen. Als sie aber dann die Halbmonde auf den Türmen gewahrten, schürten Ingrimm und Zorn ihre Herzen zusammen.

Vorwärts ging es in das Tal Kidron hinein; nahm ein schattiger Hain die Ritter auf, aber nun sollte ihrem Ungstüm eine Schranke gesetzt werden.

Die Wachen auf den Mauern der Stadt hatten die Reiterschar bemerkt. Verworrenes Getöse drang herüber und plötzlich sah man Waffen vor sich blinken, turbanumwundene, gelbbräune Sarazenenköpfe tauchten auf.

Noch ehe Tancred die Seinen zum Kampfe geordnet, stürzten sich die Moslemen auf sie und alsbald kreuzten sich die leichten Säbel der Ungläubigen mit den breiten, wuchtigen Schlachtschwertern der fränkischen Ritter.

Nach kurzer Zeit bedeckten zahlreiche zu Tode getroffene Anhänger der Propheten den steinigen Boden. Die Christen fochten mit kaltblütiger Entschlossenheit, die Sarazenen mit leidenschaftlicher Wut.

Fürst Tancred glich dem Schlachtengotte, dem nichts widerstehen kann, würdig stand ihm Graf de Prés zur Seite und zu Haufen schichteten sich vor beiden die Leichname der Muselmänner. Schon wollten die fränkischen Helden triumphieren, als sich eine ungeheuere Menge neuer Feinde aus den Toren Jerusalems heranwälzte. Die Ritter wankten unter dem Anprall, aber noch behaupteten sie sich und unverzagt schwangen die müden Arme Schwert und Streitkolben.

Aber während allmählich auch die Reihen der Tapferen sich lichteten, schlossen sich die der Sarazenen sofort wieder und Tancred erkannte, daß nur ein rascher Rückzug ihn und seine Getreuen vor gänzlicher Vernichtung retten konnte.

Er gab dazu das Zeichen, und nach einem nochmaligen Vorwärtsdringen, das die Feinde stutzig machte, ging es unter einem Hagel von Pfeilen im Galopp zurück.

Nur einer, Graf de Prés, hatte in der Hitze des Kampfes das Rückzugssignal überhört.

Er war am weitesten vorgestürmt und die Sarazenen, die mit Staunen und Schrecken immer mehr der Ihrigen von dem verwegenen Franken dahingemäht sahen, warfen sich nun wutschnaubend auf ihn.

Jetzt erst wurde der junge Graf sich seiner gefahrvollen Lage bewußt. Er wandte sein blutendes Roß. Zur Linken schienen die Bedränger am schwächsten zu sein, dorthin wollte er.

Und während er seine Seele Gott befahl, bahnte er sich einen Weg durch die Muselmänner und es gelang ihm wie durch ein Wunden, den Wall zu durchbrechen.

Ein Schwarm verfolgte ihn mit wildem Geschrei, erreichte ihn aber nicht, sondern blieb weiter und weiter zurück.

Wie lange unser Held so dahingejagt, wußte er nicht: plötzlich aber fühlte er sein Pferd unter sich zusammenbrechen. Und kaum hatte er sich aus dem Sattel geschwungen, als es die Glieder streckte und verendete.

Graf de Prés blickte um sich.

In seiner Nähe floß ein Bach, und dort erhob sich ein Berg, der mit Oelbäumen bestanden war.

Von seiner Spitze aus wollte er die Gegend überschauen, hoffend, daß er das christliche Lager erspähen würde, und nachdem er sich an dem klaren Wasser des Baches gelabt hatte, schritt er den Berg hinan.

Als er auf beschwerlichem Pfade die Höhe erklommen, bot sich ihm ein überwältigendes Bild dar. Vor ihm lag Jerusalem, wunderbar anzusehen in seiner Schönheit. Ostwärts, in verschwimmender Ferne, glänzte etwas wie die blanke, unbewegte Fläche eines Spiegels und die Strahlen der Abendsonne prallten blitzend davon zurück — das tote Meer.

Tiefer Friede zog in die empfängliche Seele des Ritters ein. Er warf sich auf die Knie und schickte ein inbrünstiges Gebet zum Himmel.

Dann forderte die Natur ihr Recht. Eine große Müdigkeit und Mattigkeit befiel ihn, und nachdem er sich, so gut es ging, gebettet, legte er sich zu einem kurzen Schlummer nieder. Gekräftigt wollte er hernach die Seinen wieder aufsuchen. —

Nächtliches Dunkel umgab ihn, als er erwachte. Aber da traf ein Schimmer seine Augen.

Hastig fuhr er empor und griff zum Schwerte, doch sogleich ließ er es wieder sinken.

Umringt von Männern in langen Gewändern, erblickte er in dem Lichtkreise, der heller und heller wurde, eine hohe Gestalt.

Eine Majestät, wie er sie bei keinem Könige gesehen, eine Milde und Güte, wie er sie bei den frömmsten Menschen nicht wahrgenommen, lag auf dem Antlitz, zu dem die andern in stummer Verehrung aufsahen.

Die weiche Nachtluft schien von Sphärenklängen erfüllt zu sein, und wie ein sanfter Orgelton klang die Stimme, die sprach:

„Ihr fragt mich ob es dem Christenheer gelingen wird, die Ungläubigen aus Jerusalem zu vertreiben und von der hochgebauten Stadt Besitz zu nehmen? Ich antworte Euch: es wird ihnen gelingen. Bald wird der Halbmond in den Staub sinken und das Kreuz an seiner Stelle errichtet werden, und bald wird das Wort Gottes dort verkündet werden, wo es zuerst gelehret wurde."

„Damit ist unser innigster Wunsch erfüllt, Herr und Meister", erwiderte einer Männer dankbar.

Ein zweiter aber begehrte auf: „Ich wollte, ich könnte in den Reihen der Unserigen streiten. O, ich wollte die Anhänger des Propheten zu Paaren treiben!"

Der, den sie Herr und Meister genannt, lächelte.

„Petrus, Petrus", rief er; „Du bleibst, der Du warest — ein junger, gährender Wein, der der sänftigen Kraft des Alters spottete. Aber darin hast Du recht, — die Gläubigen werden Deines Armes bedürfen, nicht heute, morgen, doch schon in naher Zeit. Dann wird ihnen Jerusalem wieder genommen werden und Jahrhunderte werden vergehen, bis mein Zeichen für immer darüber leuchten wird."

In den Zügen der Jünger malte sich Verwunderung und Bestürzung.

„Und warum muß solches geschehen?" fragte einer von ihnen.

„Ich habe Zion verworfen, weil es mich verworfen hat. Erst wenn allen Völkern und Ländern das Heil verkündigt ist und sie sich zu mir gewandt haben, soll auch Davids Stadt meinen Ruf hören und mir dienen. Aber was betrübt ihr Euch darum? Gedenkt des Wortes, das auch an Euch in Erfüllung gegangen ist: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt".

Und er reckte die Hand zu dem mit Sternen übersäten Firmament empor und in frommer Demut neigten die Jünger das Haupt.

Graf de Prés fühlte, wie ihn Schauer banger Ehrfurcht überrieselten. Er wollte sich erheben, um gleichfalls vor die himmlische Erscheinung hinzutreten — — —

Da war es ihm, als umhüllte diese eine Wolke, die dichter und dichter wurde.

Und diese Wolke hob sich von der Erde und schwebte höher und höher, bis sie als ein silberner Hauch am Nachthimmel verschwand.

Menschliche Stimmen. Waffengeklirr.

Der Graf rieb sich die Augen, geblendet von dem Sonnenlicht, das ihn umflutete.

Er war heller Tag und reisige Gestalten kamen den Berg herauf. Er erkannte Freunde, Kriegsgefährten.

Die Fürsten hatten noch in derselben Nacht den Angriff auf Jerusalem beschlossen und kleinere Trupps waren nun dabei, die Umgebung der Stadt auszukundschaften.

Man war nicht wenig erstaunt, bei dieser Gelegenheit den totgeglaubten de Prés wiederzufinden.

Bald tobte zwischen den Kreuzfahrern und den Sarazenen ein Kampf von furchtbarer Heftigkeit.

Auch unser Ritter focht wacker mit, und als die Feinde zurückgeschlagen und die Tore gefallen waren zog er unmittelbar hinter den Fürsten in Jerusalem ein.

Als er dann aber am heiligen Grabe betete, fühlte er, daß er ein anderer geworden, daß er des Kriegshandwerkes müde sei.

Er kehrte als einer der ersten in die Heimat zurück und lebte auf seinen Gütern als ein wahrhaft frommer Mann, verehrt und geliebt von allen, die ihm näher traten.

Mannigfaltiges.

— (Der Trick des Milliardärs.) Die New-Yorker „Evening Post" erzählt ein amüsantes Beispiel von der Finanztüchtigkeit des verstorbenen Milliadärs Pierpont Morgan. Ein großes Juwelenhaus, das eine Perle von ungewöhnlicher Größe und Schönheit erworben hatte, bot diese Morgan zum Preise von 5000 Dollar, das heißt 20000 Mk., an. Das Kleinod war in ein ledernes Etui eingeschlossen, das die Juweliere dem Milliardär mit einem Briefe übersandten. Morgan las den Brief, öffnete das Etui, fand die Perle wundervoll und steckte sie, entschlossen, sie zu behalten, sogleich in die Tasche. Hierauf ließ er seinen Kassierer kommen und ihn zwei Schecks ausfüllen, und zwar den einen über 4000, den anderen über 5000 Dollar. Letzteren schloß er in das leere Etui ein, das er verpacken und siegeln ließ, worauf er es dem Boten des Juweliergeschäftes übergab. Den Scheck über 4000 Dollar dagegen legte er in einen Brief, worin er der Firma Mitteilung machte, daß diese, für den Fall, daß sie sich mit dem billigeren Preise begnügte, das Geld in Empfang nehmen und das Etui zurückschicken möchte; andernfalls dagegen möchten die Verkäufer das Etui behalten und ihm den Scheck sofort wieder übersenden. In weniger als einer Stunde war der Bote zurück — mit dem geschlossenen Etui; das Angebot von 4000 Dollar war also angenommen. Einige Zeit später begegneten sich Morgan und einer der Chefs des Juwelengeschäftes bei einem großen Diner, wobei der Finanzmann seinem Tischgenossen den Streich, den er ihm gespielt hatte zum Besten gab. Der Juwelenhändler erzählte, daß seine Firma bei dem Geschäft Geld zugesetzt habe, worauf Morgan erwiderte: „Warum haben Sie denn nicht das Etui behalten? Das Geschäft wäre dann für Sie nicht so schlecht gewesen." Der andere erwiderte darauf: „Jetzt begreife ich, wie Sie der Finanzkönig geworden sind — leider auch auf meine Kosten!"

— (Vom englischen Austernmarkt.) Die Vereinigung der englischen Austernhändler und Züchter hat in London ihre Jahresversammlung abgehalten und dabei ein Urteil über die Lage des englischen Austernmarkt gefällt, das für die Leckermäuler recht betrübend ist. Das Angebot Natives ist von Jahr zu Jahr geringer geworden, und die Beteiligten sehen mit Sorgen in die Zukunft, falls es nicht gelingt, die Austernzucht in wissenschaftliche Bahnen zu lenken und jedes Verfahren, das nur auf der Willkür oder dem Gutdünken des einzelnen beruht, auszuschließen. Zu diesem Zweck wollen sich die Händler an die Regierung wenden, damit eine umfassende Untersuchung über die Fortpflanzung, das Wachstum und die Mästung der Austern ausgearbeitet und den Züchtern mitgeteilt werde. Die Engländer würden hier einmal Gelegenheit haben, von Frankreich zu lernen, wo die Austernindustrie durch derartige Maßnahmen von ihrem Rückgang gerettet worden ist. Der Gewinn würde für das Inselreich viel bedeutsamer sein, da die Seemuschelfischerei an den Küsten des vereinigten Königreichs auf einen Kapitalwert von 120 bis 160 Millionen Mark geschätzt wird, und einer großen Zahl von Leuten Unterhalt gewährt. Eine besondere Gefahr für den englischen Austernmarkt stellt die Vermehrung von amerikanischen Meerschnecken, den sogenannten Slippers, dar, die sich namentlich in den Gewässern der Themsemündung angesiedelt haben, und den Austern einen großen Teil der Nahrung wegschnappen. Schon jetzt sind Belohnungen für Fischer ausgesetzt, die solche Schnecken und andere Seetiere, die als Ungeziefer in der Nähe der Austernbänke betrachtet werden, an Land bringen. Große Erfolge sind dagegen in dem Schutz der Austernbänke vor Verunreinigungen gemacht worden, sodaß die Furcht der Abnehmer vor einer Austernvergiftung wieder geschwunden ist. Trotzdem soll die Staatsbehörde noch um Erlaß genauer Vorschriften gegen die Verunreinigung der Flußmündungen angegangen werden, und zwar wird die Einsetzung einer eigenen Kommission zu diesem Zweck gefordert. Wenn es jemals durch Verwertung der in den letzten Jahren sehr geförderten, wissenschaftlichen Untersuchungen über die Austernzucht gelingen sollte. die feinsten aller Seemuscheln in größeren Mengen und entsprechend billiger auf den Markt zu bringen, damit ihr hoher Nähr- und Geschmackwert nicht nur den oberen Zehntausend zugute komme, so wäre dieser Fortschritt mit ungeteilter Freude zu begrüßen

Etwas vom Schuh und von der Dame.

Schuhe aus Glas, aus einem einzigen Stück Bergkristall geschliffen, das ist ein Produkt unserer Mode, wenn wir den Berichten glauben wollen, die uns aus der Modestadt Paris gesandt werden. Die Damen, die sich zu den Eleganteften der Eleganten rechnen, wollen ihre Mitschwestern damit in die Augen stechen, daß sie bei besonders feierlichen Gelegenheiten, funkelnde, glitzernde Stiefelchen an den zarten Füßen tragen. Wer sich aber diesen Luxus nicht gestatten will, der wird wenigstens einen Hacken, Absatz genannt, aus Porzellan aufweisen, einen Absatz, der die Form eines Tieres, eines Vogelkopfes, oder, was die Phantasie gerade ersinnt, an den schmalen Schuhen zeigen, und wird das Blatt der Fußbekleidung noch außerdem mit den kostbaren Steinen, als da sind Brillanten oder Rubine schmücken. Die Mode ist jedenfalls geschaffen

Neu eingetroffen!

2000 Weisse Damen-Blusen

Batist, Stickerei und Voile in schönsten Ausführungen

1.75 2.75 4.50 6.75 8.50 12.00 18.00

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

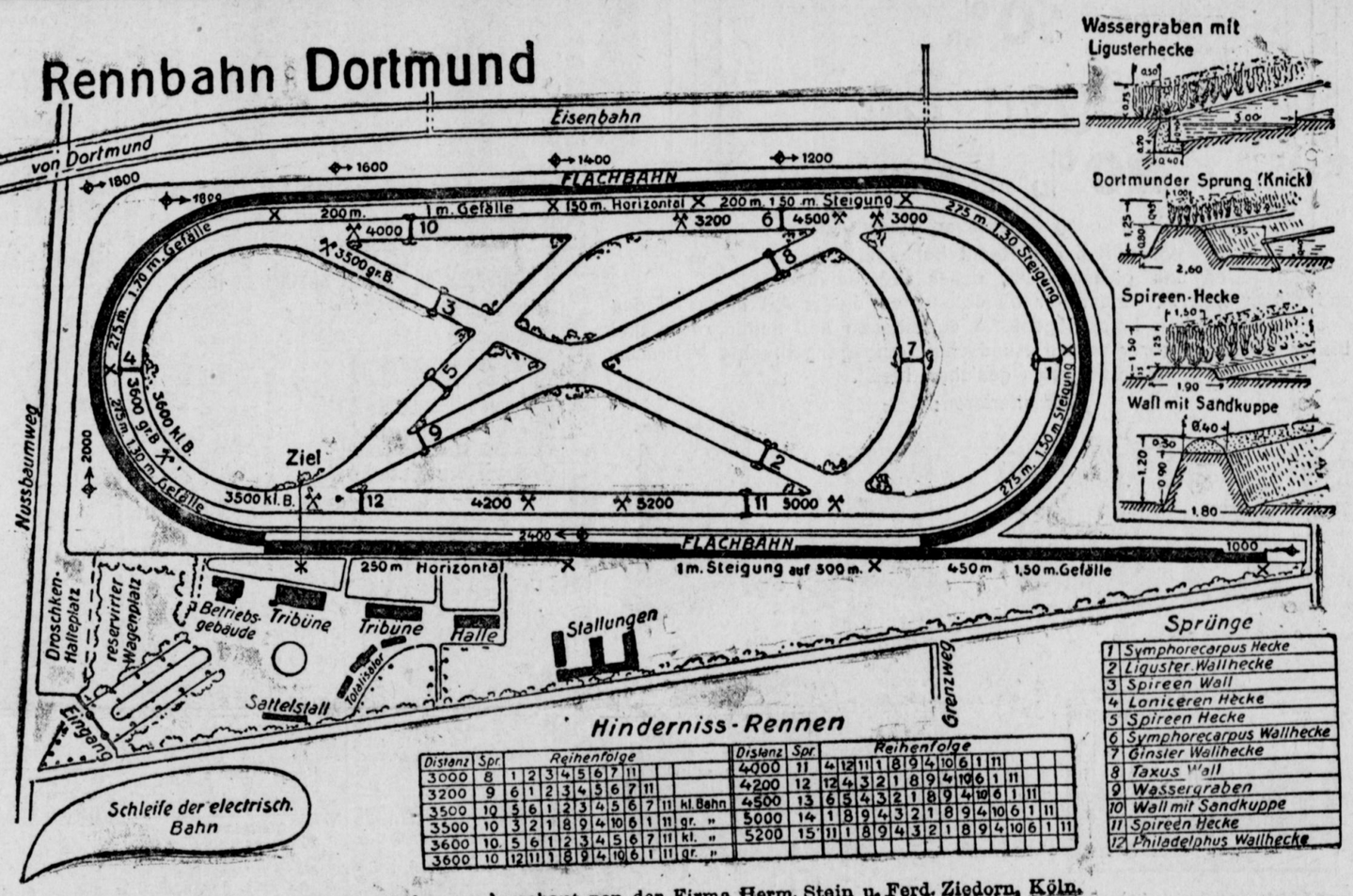
Dortmund, 29. April.

Zu einem Zusammenstoß kam es in der Nacht zum 27. Januar d. J. zwischen dem Bergmann Aug. Nobel, der sich heute wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, und dem Bergmann Gust. Markowski. Die beiden hatten in einer Wirtschaft in Lünen einen kleinen Streit, der jedoch bald geschlichtet wurde. Einige Stunden später stand der Angeklagte am Bahnhof „Preußen" an der Chaussee Lünen-Horstmar, als Markowski dort vorüberkam. Nobel, von dem die Anklage annimmt, daß er den M. dort erwartet hatte, drang auf diesen ein und verletzte ihn mit einem scharfen Instrument an der Stirn über dem linken Auge derartig, daß der Mann eine Woche arbeitsunfähig war. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Wegen Körperverletzung hatten sich die Bergleute Johann Bojak, Andreas Klaporek und Valentin Precz aus Ickern zu verantworten. Die Angeklagten befanden sich am 16. Februar d. J. in der Wohnung des letzteren und amüsierten sich dort, als drei weitere Bergleute hinzukamen, und dann geriet man in einen Streit, der auf der Straße in eine Schlägerei ausartete, in dessen Verlauf der Bergmann Paczowiak beinahe zu Tode gestochen worden wäre und zwar durch den Angeklagten Klaporek, der ihm Stiche in den Hals, im Rücken und im Arm beibrachte, sodaß der Verletzte 4 Wochen arbeitsunfähig war. Auch der Bergmann Machdiacz trug einige Verletzungen davon. Bojak behauptet, daß er draußen angegriffen worden sei und sich lediglich mit einem Stock verteidigt habe. Precz ist, als er das Hülferufen des Bojak vernahm, hinausgegangen und will nur den Versuch gemacht haben, die Kampfhähne zu trennen. Die Angeklagten machten sich auch des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig. Das Urteil lautete gegen Bojak auf 3 Monate, gegen Klaporek auf 1 Jahr und 3 Monate und gegen Precz auf 2 Monate Gefängnis.

Mit dem Messer hantierte am 12. Dezbr. Jahres der Schreiner Stephan Hölscher, ein bereits 19 Mal bestrafter Mensch, der sich betelnd umhertreibt. Am genannten Tage war er mit anderen an einer Dreschmaschine tätig gewesen, in der Nähe von Soest. Am Abend traf er mit seine Mitarbeiter in der Herberge in Soest zusammen, und es kam zum Streit zwischen dem Angeklagten und dem Viehwärter Frz. van der Jost, wegen einer Jacke. Vom Streit ging man zu Tätlichkeiten über, und nun soll van der Jost den Anklagten mit einem Stock geschlagen, und letzterer ihn mit einem Messer in den Unterleib gestochen haben. Hölscher behauptet, er sei in Notwehr gewesen, weil nicht nur van der Jost, sondern auch andere Leute auf ihn eindrangen. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß der Angeklagte den van der Jost ganz unvermittelt stach. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls im Rückfall, in fortgesetzter Handlung und in 6 Fällen hatte sich der Gelegenheitsarbeiter Gust. Blase zu verantworten. Er stahl im Anfang Dezember vor. Jahres kleineren Landwirten und Bürgern in Unna und Umgegend 4 Gänse, 8 Hühner, Effekten und Wäsche. Es waren immer nur kleine Diebstähle, die der Angeklagte ausführte, und das Gestohlene verkaufte er dann zu billigen Preisen an die Ehepaare Arbeiter Fritz Brauckhoff, Johann Drath und an die Ehefrau Wilh. Tann, sämtlich aus Unna, die sich heute wegen Hehlerei zu verantworten haben. Sämtliche Angeklagten waren geständig, und Blase, ein schwerer Junge, wurde zu 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verurteilt. Fritz Brauckhoff und Frau Tann erhalten wegen Hehlerei je 2 Wochen, und die übrigen Angeklagten desselben Vergehens wegen je 3 Tage Gefängnis.



Die Rennbahn wurde gebaut von der Firma Herm. Stein u. Ferd. Ziedorn, Köln.

Die neue Dortmunder Rennbahn in Wambel.

Wir bringen heute eine Skizze der neuen Rennbahn in Wambel, die am 3. Juli ds. Js. eröffnet wird. Was sowohl für Einheimische wie für Fremde sofort angenehm auffallen wird, ist der Umstand, daß man mit der elektr. Straßenbahn vom Hauptbahnhofe aus direkt bis vor das Eingangsportal der Rennbahn fahren kann, wo die Elektrische wie am Fredenbaum eine Schleife bildet. Ein Haupterfordernis — bequeme und billige Erreichbarkeit —, ist also erreicht.

Tritt man durch das pompöse Portal in die Umfriedigung, so wird man durch die schönen und vornehmen gärtnerischen Anlagen entzückt werden, die natürlich mit den Jahren noch mehr zur Geltung kommen werden. Man kommt also an die Gebäude, das geräumige, einfache und doch schöne Betriebsgebäude, die erste eine sogenannte freitragende Tribüne, die ohne jegliche Säulen und Ständer im Inneren erbaut ist und auf dem Dache noch Raum für 300 Personen hat. Eine derartige Tribüne hat bisher noch keine deutsche Rennbahn. Sie gewährt, zumal sie auch, wie alle anderen Tribünen im Winkel zum Geläuf steht, von jedem Platze einen völlig ungestörten Ueberblick. An der Rückseite hat sie einen großen Wandelgang von 5 Meter Breite und ist in jeder Beziehung unübertroffen. Vor der Tribüne ist eine terrassenförmige Anschüttung also auch von dort hat man einen guten Ueberblick. Einfacher sind die Tribüne auf dem 2. und die große Schutzhalle auf dem 3., dem Stehplatz. Aber auch hier ist natürlich für jegliche Bequemlichkeit gesorgt und die Anlagen werden den vollen Beifall des Besuchers finden. Totalisatoren sind in großer Anzahl da, sodaß auch in der Beziehung für Bequemlichkeit gesorgt ist. Endlich sind noch große Stallgebäude mit Boxen für 65 Pferde vorhanden.

Tritt man an das Geläuf heran, so wird selbst das Auge des Nichtkenners entzückt sein, der Kenner wird in dem Augenblick geradezu schwelgen. — Weite, breite wunderbare Linien und Galoppierflächen nicht nur eine, sondern eine ganze Reihe von Bahnen, was natürlich zur Abwechselung und Erhöhung des Interesses erheblich beiträgt. Die äußere, weiteste und längste Bahn dient zur Abhaltung der Flachrennen. Sie ist 2220 Meter lang, 20 Meter breit und in den Kurven überhöht. Keine einzige Bahn Deutschlands ist länger, keine hat überhöhte Kurven, keine eine längere Einlaufsgrade. Da außerdem künstlich für etwas Gefälle und Steigung der Bahn gesorgt ist, damit also den Pferden etwas Abwechselung geboten ist und verhindert wird, daß die Tiere infolge des langen ewigen Einerleis abstumpfen, so ist eine Flachbahn geschaffen worden, wie sie besser nicht nur besteht, sondern garnicht gedacht werden kann. Für Zweijährige ist eine besondere Gerade von 1000 Meter Länge vorhanden.

Nach innen zu schließt sich die Gras- und Sandtrainierbahn an. Beide sind vorzüglich, und wenn die Grasnarbe erst richtig fest ist und die Bahn freigegeben wird, wird Dortmund eine Anzahl von Trainern erhalten, die ihr ständiges Quartier in Wambel aufschlagen. Hoffentlich entschließt sich dann auch der eine oder andere Dortmunder, einige Pferde nach Wambel in Training zu geben, was dem sportlichen Leben in Dortmund natürlich einen hohen Aufschwung geben würde. Endlich ist noch die Hindernisbahn zu erwähnen. Sie bildet eigentlich mit ihren großen und kleinen Kurven, der großen und kleinen Diagonale die angelegt sind je für stärkere oder schwächere, ältere oder jungen Pferden ein ganzes System von Bahnen. Auch sie ist 20 Meter breit, mäßig steigend und fallend. Die Hindernisse sind außerordentlich mannigfaltig. Vor der Tribüne, aber so daß die Reiter auf den Beschauer zuspringen, befindet sich der große Wassergraben, ferner gibt es Taxus-, Ligister-, Symphorearpushecken und Wallhecken, Wall mit Sandkuppel (ganz neu in Deutschland) Spireen-, Loniceren-, Philadelphushecken, kurz Sprünge aller Art. Die Hindernispferde kommen nicht, wie auf anderen Bahnen auf der Flachbahn durchs Ziel, sondern bleiben stets auf der Hindernisbahn. Die Sachverständigen, die den Boden als vorzüglich rühmten, haben Recht behalten, der Rasen steht saftig und kräftig, dabei außerordentlich dicht und jetzt schon weit besser, als auf der alten Bahn. Tief wird das Geläuf wegen seiner hohen Lage nicht, zu trocken nicht, weil es von einem Netz von Wasserleitungsrohre und Hydranten umgeben ist. Die Tribünen stehen umgekehrt, wie die auf der alten Bahn, also mit der Wand entgegen dem Wetter und dem Sonnenlicht, daß sie also nicht mehr blenden, sondern nur noch alles vergolden und besser hervortreten lassen wird. Startmaschinen, Zeitmesser, Rohrpost, sehr gute Restaurants, viele Bänke und Stühle in den Anlagen und was derartige nützliche und bequeme Einrichtungen mehr sind, für alles ist bestens gesorgt. Man kann nur zu gut verstehen, daß alle Herren, die der Union-Klub zur Besichtigung gesandt hat, des Lobes voll sind, das Rennstallbesitzer, Trainer und Jockeys von der Neuanlage geradezu entzückt sind, und man darf sogar das Lob einer Autorität wie Herr H. von Tepper-Laski als wohlverdient bezeichnen, der sein Urteil dahin zusammenfaßte: „Wir haben in Deutschland keine Rennbahn, die so großartig angelegt ist, wie die neue Dortmunder Bahn."

Kufeke Kindermehl. Krankenkost. Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

'Chasalla' Schnür- u. Knopfstiefel Chike Halbschuhe zu Pfingsten

'Chasalla'

ist der fertige Stiefel nach Maß, der auf Grund des einzig dastehenden Chasalla-Maß-Systems, D. R. P., genau paßt und den Fuß gesund erhält. Die natürliche Fußform hindert nicht, daß Chasalla-Stiefel hochelegant ausgestattet werden.

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

'Chasalla' - Schuhgesellschaft m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 24, Tel. 3657.

Goldene Medaille — Internationale Hygiene Ausstellung Dresden 1911

1903 Jubiläum 1913

Wir begehen **am 1. Mai a. c.** das Jubiläum unseres 10-jährigen Bestehens. Anlässlich desselben haben wir die Veranstaltung getroffen, jedem Käufer in der Zeit vom **30. April** bis **15. Mai d. Js.** auf sämtliche Artikel

auf Teilzahlung
10%
gegen Bar
20% Rabatt

gegen Vorzeigung dieses Inserats zu gewähren.

Wir dürfen mit Recht behaupten, dass es uns gelungen ist, unser Unternehmen während dieser Zeit zu einem der bedeutendsten dieser Art innerhalb des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes auszubauen und hoffen, dass uns das bisher seitens unserer werten Kundschaft entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin gesichert bleibt.

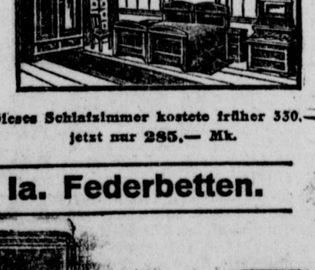
Wir offerieren:



Schlafzimmer 345.— Mk.



Küche 198.— Mk.



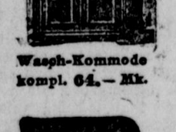
Dieses Schlafzimmer kostete früher 330.— jetzt nur 285.— Mk.



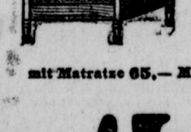
Speisezimmer 425.— Mk., Sofa nach Wunsch.

Ia. Federbetten.

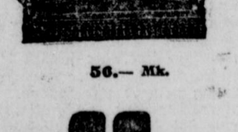
Herde in jeder Preislage.



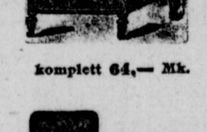
Wasch-Kommode kompl. 64.— Mk.



mit Matratze 65.— Mk.



56.— Mk.



komplett 64,— Mk.

Masthoff & Co.

DORTMUND

nur Ecke Weber- u. 1. Kampstraße

Verwechseln Sie uns bitte nicht mit einer ähnlich klingenden Firma in unserer nächsten Nähe.

Wir haben blaue Schilder. Achten Sie bitte darauf.

Verlangen Sie unseren Katalog!

Masseuse
Ärztlich geprüft, zu sprechen 9—8, auch Sonntags. Hansastr. 55 1. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Schwanenstr. 56, I. b. Lehmann, Ecke Weißenburgerstr.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufn. b. Frau Weidenmüller, Hebamme, Bamberg a. Rh., St. Langenfeld.

Damen finden diskrete Aufnahme in stiller Waldvilla. 37684
Frau Siebrasse, Borken i. Westf. - Dülmenweg 12/8.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Hebamme Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7063. Mäß. Pr.

Dr. Pieters.
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Hebamme, Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen finden gute Aufnahme.
Hebamme Witwe Lobenheid, Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Lagerplatz Hafen-Dortmund

2000 qm groß, mit Staatsbahnanschluß, Büro, Wohnung, Autogarage, Schmiede, Stellmacherei und Schuppen

zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter **A. C. 2421** an den General-Anzeiger, Dortmund. 26599

Ein Geschäftshaus mit Branntwein-Konzession

im Mittelpunkt einer Industriestadt ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** (26562

Reflektanten, die sich eine gute Existenz gründen wollen, wollen sich gefl. melden unter **X. O. 2417** an den General-Anzeiger Dortmund.

Bielefeld. Hotel-Restaurant,

im Zentrum, 630 Quadratmtr., mit 2 Straßenfronten, vorzüglich gelegen, um noch **Konditorei und Café** mit einzurichten, überhaupt **für jeden Betrieb** geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Wilh. Mattenklott.**

Für Wirte und Interessenten.

Es bietet sich Gelegenheit für selbständige Wirte, Bierverleger und sonstige Interessenten, durch Zusammentritt ihren Kosum aus eigener Brauerei für angemessenen Preis zu decken. Die bestehenden Anlagen an der Ostseite des Industriegebietes ermöglichen eine Produktion von 12 000 Hektoltr. und kann ohne Um- resp. Neubau bis zu 20 000 Hektoltr. erweitert werden. Zur weiteren Vergrößerung genügend Platz vorhanden. Auch für Kapitalisten bietet sich Gelegenheit, ihr Kapital gut verzinslich anzulegen. Erforderliches Barkapital bei genügender Absatzbeteiligung höchstens 100 000 Mark. Bei 10 000 Hektoltr. Absatz hohe Verzinsung sicher. Interessenten werden ersucht, unter Angabe ihres Konsums bei evtl. Beteiligung ihre Adresse unter **H. O. 6160** an den General-Anzeiger in Dortmund zu senden.

Beleihung und Lagerung

aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —

Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Höchste Beleihung.	**Köln a. Rh.**
Leibnizstr. 8	Sofort Geld.	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Strengste Diskretion.	Fernruf A 2995

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

— **Bauplätze** —
zu kaufen ges. Haus muß in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. **K. F. 6105** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Einen gutgelegenen
Bauplatz in Ickern
an der Dorfstraße hat preiswert abzugeben.
Schr. Ang. u. **K. O. 2405** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bauplätze
zu kaufen ges. Haus muß in Zahlung genommen werden. Off. u. **G. K. 6101** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Herrsch. Etagenhaus
von 5 Zimm., Küche, Bad, Wintergart., Diele, Loggia (Nähe Ardeystraße), preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **B. K. 2315** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25360

Großes Etagenhaus
m. gr. Lagerplatz in d. Nähe der Ardeystraße preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **E. S. 2316** an den Gen.-Anz Dortm.

Für Fuhrleute,
Milchhändler etc.
Kleines altes Wohnhaus (12 Räume) nebst Scheune, Stallung u. größerem Hofraum, ca. 40 □-Ruten gr., ist zu 17 000 Mk. bei 3000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße 9.

2 große Geschäftshäuser
in ein. aufblüh. Industrie-Gegend a. d. Kirche von 3 Hauptstraßen begrenzt, mit Wohnung u. Hofraum z. i. Geschäft passend auf sof. o. spät. zu vm. Theod. Overs, Herbern, Auktionator. (

Lünen.
Besitzung zwischen 2 Straß. mit groß. Hofraum u. Stall. pass. für Fuhrgeschäft und dergl., bill. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **F. M. 6065** an den Gen.-Anz., Dortm.

Auf dem Wartenberg, Gemeinde Annen schön geleg.
Besitzung,
mit gering. Kosten in Stand zu setzendes Wohnhaus (10 Zimmer) und 1 Morgen Land, ist bei geringer Anzahlung weit unter den Herstellungskosten zu kauf.
Auskunft erteilt die Sparkasse in Annen.

Schöne ländliche Besitzung v. 100 u. 200 Rut. Gartenland, massiv. 6- u. 7-Zim.-Haus, Stallg., Nähe Bahnhof u. Straßenbahn, ist mit gering. Anzahl. f. 9200 Mk. zu verkaufen.
Näheres Meil, **Dortmund,** Weißenburgerstr. 36.

Möbelgeschäft.
Haus, in welchem 10 Jahre ein Möbelgeschäft war, beste Lage von Dortm., wird jetzt neu gebaut und ist günst. Bed. dir. v. Bauunternehmer zu kaufen. Die Umsatzsteuer kann teils gespart werden. Schr. Ang. u. **G. Z. 6101** an d. G.-A. D.

Gut, 90 Morgen, davon 40 Morg. Wald mit 20jährig. Tannenbestand u. herrsch. Gebäude. Obst- u. Gemüsegarten, Fischteich, ist umständehalber für den billig. Preis von 70 000 Mk. z. vk.
Schr. Ang. u. **N. T. 6188** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schön. Gütchen.
Weg. Sterbef. verpachte auf sof. meine in schöner Lage des Berg. Landes, an Wald u. Wasser gel. Besitzung in Größe v. ca. 7 Morgen, best. aus 2 Morg. Obsthof, 2½ Morg. Ackerl., Rest Garten u. Wiese. Ganz besond. geeignet für Rentner u. Pensionäre etc. Refl. erh. kostenlos Auskunft durch (
Otto Dabringhaus, Burscheid Bez. Düsseld. Telephon 89.

Krankheitsh. **Gasthof m. Stehbierh. u. 20 Fremdenz.** preiswert zu verkauf. Anzahlung 10 000 Mark.
Schr. Ang. u. **M. A. 2525** an den Gen.-Anz., Dortm.

Flottgehendes
Weinrestaurant
mit Damenbedienung in Hamburg-Altona preiswert zu verk. Schr. Ang. u. **N. L. 6163** a. d. G.-A. Dortmd.

In der Nähe von Dortmund habe ich eine (89125
Wirtschaft
zu verkaufen mit 4. Saal, Veranda u. Garten. Gebäude sind neu. Umsatz 20 000 Mark. Preis 75 000 Mark. Mietwert 1000 Mk. Bewerber, die eine Anzahlung v. 8—10 000 Mk. leisten könn., wollen schr. Ang. u. **O. H. 6207** an d. Gen.-A. D. abg.

Kolonialw. u. Delikatessen
Rentabl. Geschäft a. Rhein, 55 Mille Jahresumsz., weg. Krankh. preiswert zu verm. oder zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **K. M. 2423** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleine Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **K. W. 2406** an den Gen.-Anz. Dortm.

Grösstes Kaufhaus dieser Art des Westens.

Zu Pfingsten

empfehlen wir unser (26538

Riesenlager in Anzügen

für Herren, Jünglinge und Knaben

welche wir teilweise auf unseren Pfandauktionen oder sonst durch Kassaeinkauf günstig erworben haben, darunter die **elegantesten Maß-Garderoben, Hosen, einzelne Joppen und Westen.** Außerdem gelangen

Riesenposten Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den **allerfeinsten Rahmenarbeiten zum allerbilligsten Verkauf.** Für jedes Paar Schuhe übernehmen wir Garantie für gutes Tragen.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.

Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Sonntag, 4. Mai, den ganzen Tag geöffnet!

Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt

Rheinischestr. 42 Dortmund Langestr. 31

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Jgs. Ehepaar, kautionsfäh., sucht eine
Stehbierhalle od. Wirtschaft
z. 1. Juni od. Juli zu mieten. Offert. unt. **F. N.** Gelsenkirchen, Bochumerstr. 27.

Erfahr. Wirt sucht **flotte Wirtschaft** zu pachten.
Schr. Ang. u. **J. B. 6184** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehende bürgerliche
Wirtschaft
zu mieten gesucht. Frau u. Tochter gelernte Köchinnen. Kapital vorh. Off. u. **B. B. 3542** a. d. G.-A. Dortm. (

Rentables Zigarren-Geschäft in Dortmund
wegen groß. Unternehm. **sof. zu verkauf.**
Tägl. Kasse 45 Mk., tägl. Miete 3.60 Mk.
Es bietet sich Gelegenh. zur guten Existenz unter günstigsten Bedingungen.
Schr. Ang. u. **L. N. 6186** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flottgeh. **Biergeschäft** nebst Möbelwagen, krankheitsh. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **O. H. 6183** an den Gen.-Anz., Dortm.

Altes Milchgeschäft,
180 bis 190 Ltr., umständh. bill. zu vk. Schr. Ang. u. **U. O. 6189** an Gen.-Anz. Dtm.

Kinoeinrichtung für 500 Mk. zu verk. od. Teilhaber ges. Offerten an Josef Seibel, **Hagen i. W., postlagernd.** (

Großbäckerei
mit nur Bar-Kundschaft, ist wegen Krankheit an einen rentablen Herrn zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Anfänger.
Off. u. **B. W. 260** an die Filial-Expedit. Rheinischestraße 52.

Mittl. Staatsbeamt. f. 400 M. 6% 70 M Vergütg. auf 1¼ J. Risiko ausgeschloss. Schr. Angeb. u. **R. K. 210** a. d. Gen.-Anz. Sonnenstr. 74.

Suche 20 000 Mark
umzuleihen, direkt Eigen-Kasse (ungekl.) gegen mäß. Zinsen auf 350 Morgen gr. Gut in Lippe. Als bes. Vergünstig. Mitbenutzung der **wildr. Jagd** usw.
Schr. Ang. u. **T. R. 2393** an den Gen.-Anz. Dortm.

Welche Brauerei
gibt einem unabhängigen Wirt in stark aufblühend. Industrie ein Darlehen für Vergrößerung der Räume bei Abnahme des ganzen Bieres und sichere Eintragung.
Schr. Ang. u. **L. O. 2404** an den Gen.-Anz. Dortm.

2. Hypothek
von **Mk. 10—12 000** auf ein herrschaftliches Wohnhaus im Süden der Stadt nach M.- 48 000 von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Schr. Ang. u. **C. K. 2041** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welch. Privatm. l. bei 30 **Mk.** Verz. verheir. Lehrer **bis 1. Juli 120 Mark.**
Schr. Ang. u. **G. N. 6206** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft
Westenhellweg 80, I. Etage
Selbstkosten + 7½%
Schutz vor Uebervorteilung
Billiger Einkauf
Garantie für Haltbarkeit
Grösste Auswahl
Reparaturen ohne jeden Gewinn
nur Westenhellweg 80, I. Etage

Sie steigen nur eine Treppe und sparen dadurch Geld

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für **Möbeltransport** Eigene Schreiner u. Möbelträger

Umzüge
jeal. Art u. Botendienste besorg. bill. **Braune Eilboten**, Weiherstr. 1. Tel. 3760

Ladenlokal als Filiale oder m. Wohn. sof. od. 1. Juni z. vm. Oesterholzstr. 10.

Ladenlokal mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, auch für Bureau geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schwanenwall 53.

Kl. Ladenlokal m. o. ohne Wohn. sof. zu vm. Näh. Oesterholzstr. 18.

Rheinischestr. Ladenlokal mit 2 Zimmern z. 1. Juli bill. zu vm. Näh. Rheinischestr. 39a, 1. Etg. r.

Laden für Lebensmittel, a. Hafen, Neub., Mallinckrodtstr. 333, sofort zu vermieten. Näh. b. Georgi, Lagerhausstr. 9.

Laden für Schnellschuhsohlerei sehr geeignet, im Neub. Mallinckrodtstr. 333, a. Hafen, sof. zu verm. Näh. bei Georgi, Lagerhausstraße 9.

Ladenlokale. Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13. 22689

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Neubau Haus Utermann Betenstrasse. Nur noch **1 Ladenlokal** zu vermieten. Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokal in Hörde, Chausseestr. 84 mit od. ohne Wohnung, für gleich od. später zu vermiet. Frau Löwenberg, 24792 Chausseestraße 82.

Sehr schöne Räume für gewerbl. Zwecke, 1. u. 2. Etage, elektr. Kraftleitung, Gas, evtl. auch Dampf vorh. 150 Quadratm., evtl. mehr. Besicht. vormitt. erbeten. 26084 Courlerstraße 85.

Bureauraum mit Wohnung (6 Räume), Arndtstraße 10, part., auch als Ladenlokal geeignet, per bald zu vermieten. Näh. Architekt Hebenstreit, Telefon 1183. 26521

Werkstelle, pass. f. Anstreicher, Polsterer od. als Lagerraum zu verm. 88966) Bornstraße 46.

Schöne große Werkstatt sof. zu vermiet. Siemensstr. 1, Ecke Rheinischestraße.

Zu vermieten: Ladenlokale Büroräume Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den Dortmunder Wohnungsnachweis **Jean Helmus,** Hansastr. 57 Fernr. 8228. Gegründet 1902.

Posthof. Wohnung mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenz., Mansarden etc. zu vermieten. Näheres Schmidtmann u. Klemp, Arch., Moltkestr. 21½.

Hochherrschaftliche **7 Zimmer-Wohnung** im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

Ideal schöne, helle, im Südwesten gelegene **Fabrik- u. Lagerräume** zu vermieten. Elektr. Licht- und Kraftanl. u. Kontoreinr. kann mit übernommen werden. Schriftl. Angebote unter F. Z. 6175 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Ladenlokal mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Schöne Wohnung, 7 Zim., Veranda, Stallung, Garten (auch Wasserleitung ist vorhand.) inmitten Fichten- u. Buchenhochwald, direkt am Forsthaus in der Nähe von Cappenberg ist zu vm. Näh. Franz Bließing, Schwanenwall 50. 36476

Märkischestr. 50 hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Sonnenstraße 98. 11834

Zum 1. Juli herrschaftliche **Hochparterre-Wohnung** 6 Räume u. Zubehör, in der vorderen Dresdenerstr., an kleine Familie zu vermiet. Näh. Knappenbergerstr. 111. Telephon 7601.

Herrsch. Hochparterre (Süden), 6 gr. Zim., Bad, Mans., etc., beste Ausf. per sof. od. später zu vermiet. Preis 1100 Mk. Näh. Leipzigerstr. 2, II., Fernsp. 2842

Körne, Hellweg 32. Abgeschl. 2. Et., 6 Z. z. 1. Juli zu verm. Pr. 550 M. Zu erfrag. Amalienstr. 10.

Abgeschl. 2. Etage, 6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

6 Zim., pt. auch geteilt, z. 1. Juli zu verm., Koch- u. Leuchtgas u. Waschk. vorh. 2 Min. v. n. Ausg. d. Hauptbh. Kurfürstenstr. 22, 1.

Parterre, abg. Etage, 5 Zimm., Küche, Mansarde, in dem Hause Dresdenerstr. 52 per 1. Juli zu vermiet. Elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. Näh. Feldstr. 29, Fernruf 3835, od. Dresdenerstraße 48, part. 24476

1. Etage (5 Zimm., Zentralheiz. etc.) Kronprinzenstraße 4 1. Juli mietfrei. Näheres dort Erdgeschoß.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht. **5 Zimmer-Wohnungen** mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Büro. 24471

Hansastraße 99 Wohnung von 4 Zimmern und Küche, Speisekammer etc., zum 1. Juli cr. zu vermieten. Elektr. Licht, Zentralheizung vorhanden. Näh. Architekt Hebenstreit, Krückenweg 51. Fernr. 1183.

Schöne Etagen v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 3. Tel. 1177.

4 Zimmer Etag-Wohnungen moderne Ausstattung, in der Saarbrückerstr. Nr. 66, 68, 70, Holzhofstraße 4 zu vermieten. Näh. A. Lubbe, Münsterst. 155 Fernruf 1154.

Am Hafen, Neub., Mallinckrodtstr. 333 sind zwei 4-räumige moderne Wohnungen i. 3. Stock sof. zu verm. Näh. b. Georgi, Lagerhausstraße 9. 25664

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näher. Münsterstraße 121, Budenz, 1. Etage. 23940

Abg. Wohnungen, 4 R., pt. 1. u. 2 Etage zu vermieten. Weißenburgerstr. 17, II., r

1. Juli 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek., Gas, el. Licht, an der Lippstädterstraße mit Vorgarten zu verm. Näher. Büro Brüderweg 10. Telephon 7829.

Wohn., 4 Z., part., Wohn., 4 Z., 2. Et., in bess. Hause sof. od. später zu vermieten. Stollenstr. 2, a. Nordmarkt.

4 Zim. 2. Et. 1. od sp. z. v. Mon. 30 M. Näh. Wilhelmstraße 20, 1. Etg.

Schöne abg. 3 u. 4 Zimm.-**Wohnungen** in der v. d. Goltzstr. (Osten der Stadt) zum 1. Juli od. später zu vermieten. Näher. Arch. C. Löwer, Kronenst. 31

Abg. Part.-Wohnung 3 Zimm., Nähe Josefskirche, sofort oder 1. Juni zu vm. Näh. Hausmannstr. 11, II.

Holländischestr. 19 eine 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Hansastr. 39.

3 sch. große Part.-Räume am untern Ostwall, Nähe Kaiserstr. z. 1. Okt. f. Büro sehr geeignet, zu vermiet. G. Peppmüller, Mittelst. 15

Hohenzollernstr. 9. 1. Etg. schöne ger. 3 Z.-Wohn. und Küche sof. o. sp. w. Fortz. billigst zu vermieten.

Kleine Wohnung, 3 Zim. an ruhige Leute p. 1. Mai zu vermieten. 1. Kampstr. 39.

Abg. 3. Etage v. 3 Zimm., Küche, Voratsz., Veranda u. Bodenz. p. 1. Juli in d. Amalienstr., dir. a. Körnerplatz, z. verm. Elektr. Licht und Kochgas vorhanden. Näh. Amalienstr. 1, 1. Et.

3 Zimmer, abgesch., 1. Et., mit Veranda, per 1. Juni zu verm. Schillerstr. 21.

Sch. abg. 3-Z.-Wohn. 1. 6. zu verm. Fliederstr. 42, II.

Brunnenstraße 40, 3 Zimmer, 1. Etage, zum 1. Mai od. spät. zu verm. Johanna Kirchberg, Verwalt.-Gesch., Heiligerweg 47.

Schöne, moderne 2 u. 3 **Zimmer-Wohnungen** in neuerb. Häusern zu vm. Näher. bei H. Göppner, Fliederstraße 39, 2. Etage.

Versetzungsh. schöne Wohnung v. 3 Z. a. tl. kinderl. Fam. z. 1. Juli z. vermieten. Adlerstraße 50.

2 Zimmer zu vermieten. Münsterstraße 170.

2 sehr hübsche unmöblierte Zimmer mit Bedienung und bester Verpflegung zu verm. Holländischestraße 3.

Umständeh. 2 Mansard. z. 1. Mai z. v. N. Ackerstr. 9.

Leeres Mans.-Z. f. 8 M. z. vm. Friseurgesch. Walhalla.

2 Mansarden zu vermieten. Königswall 83.

Fein möbl. Zimmer an nur bess. Herrn sof. zu verm., auch vorübergehend. 1. Kampst. 65, II. N. Hptbf.

Schön möbl. Zimmer ungeniert, i. bess. Hause m. elektr. Licht u. Telefonben. zu verm. Brückstraße 28.

Frdl. mbl. Frontzimmer (el. Licht) monatl. 20 Mk. z. v. Kuhstr. 19 II., Seit.-Eing.

Fein möbl. Zimmer separat, sof. zu vermieten. Burgmundastr. 24, I.

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu verm., elektr. Licht. Stiftstraße 11.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Lübeckerstr. 22, I.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Stauffenstr. 9, I

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Leopoldstr. 52, II.

Gr. frdl. möbl. Frontzimmer sof. zu vm. Lippestr. 10, pt., am Kaiserbrunnen.

Johannesstr. 20, II. Etage Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet.

Johannesstr. 20, II. Etage Eleg. möbl. Zimmer z. v.

Eleg. Salon u. Schlafzimm. zu vm. Westenhellweg 81, II.

Schön möbliertes **Frontzimmer** mit oder ohne Pension zum 1. Mai zu vermieten. Nordstraße 49, 1. Etg.

Möbl. Zimemr per sofort zu vermieten. Heiligerweg 88.

Möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof sof. zu vermiet. Humboldtstr. 1, I.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. u. el. Licht f. z. verm. Brüderweg 57, 1. Et.

Fr. möbl. Zimm. m. v. Pens. z. v. Elektr. L. Prinzenstraße 16, II.

2 möbl. Zimmer zu verm. Töllnerstr. 1, I.

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. Kapellenst. 4.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. u. ohne Frühstück in d. Nähe d. Hauptbahnhofs gelegen, zu vermiet. Näheres i. d. Geschäftsst. (38776

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Flügelt. verb. u. Balkon, elektr. Licht, Schreibt., Tel., Klavier vorhanden. Kaiserstraße 74, II.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., 1. Etg., elektr. L., Nähe d. Hauptb. sof. od. sp. zu verm. Brückstraße 19.

Freundlich möbl. Parterre-Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Mühlenstraße 25.

Schön möbl. Zim. m. oder ohne Pens. an Herrn oder Dame zu vermieten. Sonnenscheingasse 13 a. Ostwall

Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Klav. u. el. Licht i. Zentrum der Stadt zu vermiet. Bissenkamp 20, 2. Et.

Frdl. möbl. Frontzimmerr sofort oder später zu verm. Nordstraße 3, 1. Etage, Ecke Heiligegartenstraße.

Helles möbl. Mans.-Zim. i. abg. Hause evtl. m. Morgenkaffee zu vermieten. Hafenstr. 5, Nähe Südwall

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. Mai zu verm. Sonnenscheingasse 5, Nähe Ostwall und Rosenthal.

Schön möbl. Zimmer mit Pens., Zentralh. u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Hansastraße 99, 2. Etg.

Frontzimmer, hübsch möbl., sofort zu vermieten. Müser, Amalienstraße 4, am Körnerplatz.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Heiligerweg 30, II, Eing. Prinz Friedrich Karlstraße.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. elektr. Licht u. Schreibt. verseh., in bess. Hause zu vermieten. Kuckelke 14.

Schön. Erkerzimmer u. ein Zimmer z. Mitbewohnen sofort zu vermieten. Rheinischestr. 58½, III.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz., sep. Eing., 2 H. v. D. zu vm. Münsterstr. 139.

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Markt 11, 2. Etg.

Gut möbl. Zim., 5 Min. v. Hauptbhf., sof. bill. z. vm. Münsterstr. 75, II.

Gut möbl. Zimm. m. gut. Pension, elektr. Licht, zu verm. Heiligerweg 21, II.

Westenhellweg 51, 3. Etg. gut möbl. Zimmer nur an bess. Herrn zu vm.

Fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. od. spät. zu vermiet. Holländischestr. 17.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm., auch getrennt. Kaiserstr. 12, III.

Möbl. Z. m. 2 Betten und möbl. Mans. m. B. z. 1. 5. zu verm. Königswall 87, III

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Weißenburgerstr. 30, I.

Möbl. Zimmer mit Pens. in ruhig. bess. Hause zu vermiet. Johannesstr. 10½, II.

Schön möbl. Mansarde sof. an anst. Mann o. jg. Mädch. zu vm. Burgmundast. 24, I.

Möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Lütgebrückstraße 11, 2. Et.

Einf. möbl. Zim. m. Kaffee a. bess. Herrn sofort zu v. 1. Kampstraße 30.

Hübsch möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten. Freimann, Brückstr. 13.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. 1. Mai zu verm. Weißenburgerstr. 46.

Einfach möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Gutenbergstr. 56, 3. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Münsterstr. 66, 1. Et.

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Westenhellweg 82, 3. Et.

Eleg. möbl. Frontzim. mit vorzügl. Pension zu verm. Heiligerweg 29, 2 Etg.

Schön möbl. Zimmer, Nähe Bahnh. u. Union zu verm. Mallinckrodtstraße 197, II.

Frdl. ung. möbl. Zimmer sof. z. vm. (auch a. Ehep.) Moritzgasse 3, II.

Möbl. Zim. a. anst. Dame zu vermieten. Burgwall 8, p., Tel. 2378

Frdl. möbl. Zim. m. v. P. zum 1. 5. zu vermieten. Gutenbergstr. 50, part.

Möbl. Mans.-Zimmer zum 1. Mai an Herrn o. Dame zu vm. Staufenstr. 4, 3. Et.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. Nähe Hauptbahnhof sof. zu verm. Hansastraße 4.

Sof. ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, part., zu vermieten. Bissenkamp 13.

Frdl. möbl. Zimmer für anständige Dame frei. Brückstraße 17, part.

Sofort od. später gr., ung. möbl. Zim., a. m. Pens. z. vm. Heiligegartenst. 29, p.

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer an anst. jg. Mann zu vm. Auf dem Berge 17.

Frdl. möbl Erkerzimmer zu vermieten. Holzhofstraße 2, I., rechts.

Hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vm. Hamburgerstr. 56, part.

Ein freundl. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Holzhofstraße 36 part.

Gut möbl. Frontzimmer, 1 bis 2 Bett., bill. zu verm. Josefstr. 1, 1. Etg. links.

Mbl. Zim. m. 2 B. an 2 j. L. m. u. o. Pens. Ostenhellweg 35, I S.-Eing. Schliepst.

Frdl. mbl. Part.-Zim. mit Morgenk. an bess. H. sof. zu verm. Wilhelmstr. 70 part.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1 od. 2 H. sof. o. sp. z. v. Amalienst. 10, II. Körnerpl.

1 od. 2 möbl. Zimmer frei an 1 od. 2 Herren. Langestraße 47, II.

Möbl. Zimmer an Dame od. Herrn z. vm. Königswall 10, III, am Hauptbahnhof.

Wohnungs-Einrichtungen

Gegen Bar. **bürgerlich und solide.** Auf Teilzahlung.

Küche Natur: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle — Mk. 160.-

Schlafzimmer gestr. kompl.: 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle — Mk. 235.-

Wohnzimmer pol.: Büfett, Credenz, Umbau, Tisch, 4 Stühle — Mk. 350.-

Bei Teilzahlung geringen Aufschlag.

Einzelne Möbel, Betten, Herde mit Anzahlung von Mk. 10.-

Bei Krankheitsfällen größte Rücksicht.

D. Sontag

Anerkannt gute, reelle Bedienung.

Heiligegartenstr. 42. **Dortmund** Telefon Nr. 7006.

Groß. sch. möbl. Frontz. zu verm. Hamburgerstr. 35, 1. Etg. (neb. d. Landger.)

Bess. möbl. Zimmer an Herrn sof. od. spät. zu vm. Mönchengang 3, 2. Etage.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm. Sonnenstr. 66, 1. Etg.

Möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Lübeckerstraße 42, 1. Etg.

Gr. frdl. möbl. Z. m. Pens. an Herrn zu vermieten. Bremerstraße 7, pt.

Sch. gr. leer. Zimm. i. b. H. preiswert per sof. zu verm. Liebigstraße 22, II, r.

Wohn- u. Schlafz. mit 1 od. 2 B., elektr. Licht, zu verm. 38971) Bornstraße 12, II.

Möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, zu vermiet. Neuer Graben 65 b. Winzen

Hübsch möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. Leuthardstraße 16, II., b. Olympia.

Lübeckerstraße 4, hübsch möbl. Part.-Zimm. mit vorzügl. Pens. zu vm.

Eleg. möbl. Zim., elektr. Licht, Schreibtisch, zu verm. Südwall 27, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer an Herrn o. Dame zu verm. Humboldtstr. 71, 1. Et., r.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, el. Licht, 1 Min. v. Hptbhf. f. o. sp. z. v. Gerberst 13, II

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an 2 Herren oder Damen zu verm. Danewerkstraße 11.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 72, 3. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. 37872 Schwanenwall 5.

Sch. Zimm. m. 2 Betten zu verm. Rolandstr. 1, II. r.

Schön möbl. Zim., ohne P. zu verm. Nordstr. 54, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 38285 Bornstraße 72, II.

Einf. mbl. Z. b. Handw. z. vm. Brüderweg 40, 2 Trepp.

Schön m. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Hamburgerstr. 91, I

Möbl. Zim. mit 2 Bett. zu vm. Westerbleichstr. 26, II. I.

Frdl. möbl. Z. n. Hptbh. an Herrn zu vm. Gnadenort 6.

Möbl. Z. m. od. o. Pens. zu verm. Töllnerstr. 1, 2. Et.

Frdl. mbl. Frontz. m. g. P. zu verm. Hohestraße 18, II.

Bess. möbl. Zim. m. gut. P. zu vm. Kaiserstr. 102, I.

Schön möbl. Zim. m. v. P. z. v. Schwanenst. 64, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Leopoldstraße 18, 1. E.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schwanenwall 20, ob. Schelle

Möbl. Frontzimmer zu vm. Hohestraße 75, II., r.

Gut möbl. Z. m. Pens. zu verm. Andreasstr. 7, 2. Et.

Fr. m. Wohn- u. Schlafz. sof. o. sp. z. v. Bindenst. 47, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstr. 36, 2. Et.

G. saub. Zimm. a. 1 o. 2 H. zu verm. Missundestr. 3, II.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Schwanenstr. 38, 1. Etg. I.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Schwanenwall 13.

Möbl. Mansardenzimmer z. verm. Hakenstraße 10, III. I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Holländischestr. 17, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Rolandstraße 23, I.

Frdl. möbl. Mans. i. b. H. Weißenburgerstr. 18, III

Anst. Handw. erh. mbl. Z. m. Pens. Ritterstr. 28, p.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. frei. Prinzenstr. 20. I.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, zu verm. Brückstr. 46, II.

Möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 5.

An 2 Herren möbl. Zimmer zu vm. Rheinischestr. 3, III.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Bornstr. 125, II. lks.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Rheinischestraße 56, I.

Möbl. Frontzimmer zu verm. Langestr. 9, part.

Einf. möbl. Z. m. 2 Betten zu verm. Ritterstraße 22.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 38741) 1. Kampstraße 54.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stolzestraße 25, III., r.

Gut möbl. Parterrezimmer zu verm. Weiherstr. 54.

Gut möbl. Frontz. m. Pens. zu verm. Balkenstr. 25, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kapellenstr. 30, 2. Etg., r.

Möbl. Zim. m. 2 Betten z. verm. 2. Kampstr. 34, p.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stolzestraße 31, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 38762) Hoheluft 8.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Altonaerstr. 14, 4. Etage.

Möbl. Zim., groß u. luftig. Stephanstraße 13, II.

Schön möbl. Zimmer z. v. Holzhofstraße 12

Möbl. Zim. m. Kochh. fr. Bissenkamp 5, N. Hptbhf.

Frdl. möbl. Zim. a. Herrn z. v. Rheinischestr. 13, 3. Et.

Einf. möbl. Zimmer z. v. Hamburgerstr. 72, 2. Etg.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Heiligegartenstr. 11, II.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Weiherstraße 1, I.

Frdl. möbl. Zim. z. 1. Mai zu vm. Hohestr. 57, II. I.

Salon u. Schlafz., möbl., el. L., z. v. Weißenburgerst. 23.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Wilhelmstraße 24. 2. Et. r.

Frdl. Z. fr. f. anst. Frl. m. Pf. f. 45 M. Bornst. 50, 4. E.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Münsterstr. 101. 2. Etg. I.

Einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. Flensburgerstr. 2 pt.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Westenhellweg 103, 2. Et.

Mbl. Zim., Nähe Hauptbhf. z. v., el. L. Weberst. 22, I

Frdl. m. Z. N. Ostwall, m. Kl. zu vm. Töllnerstr. 21. I

Frdl. möbl. Erkerz. m. od. ohne Pens. Kuckelke 22, III

Eleg. mbl. Zim. m. Klav. zu vm. 2. Kampstr. 6 part.

Einf. möbl. Schlafz. zu vm. Leopoldstr. 27. 2. Etage.

Sch. mbl. Zim. sof. od. sp. zu vm. Stauffenstr. 6, II

Bess. möbl. Zim. mit od. o. P. zu vm. Heroldstr. 50, I.

Mbl. Zimmer zu verm., sep. Eing. Humboldtstr. 45, 1. Et.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Königswall 63.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 95, III.

Jg. pr. Mann z. Mitbew. g., evtl. m. K. Missundestr. 10, p.

Frdl. möbl. Zimm. Mittelp. d. St. z. v. Rosenthal 7, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 58, II.

Einf. mbl. Zim., 2 Bett., m. g. Pens. Sedanstr. 9, 2 Tr.

Gr. möbl. Frontzimm. sof. zu verm. Burgwall 24, I.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Hoherwall 25, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 39075) Markt 28, I.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Ardeystr. 90, 3. Et. r.

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Gutenbergstr. 4, II.

Sch. möbl. Z. m. K. o. v. P. zu v. Schwanenstr. 71, I.

Gut möbl. Zim. m. Pens. z. verm. Saarbrückerstr. 18.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 14a, II.

Freundl. möbl. Zim. z. vm. Bremerstraße 1, II. Etg.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Hakenstraße 13, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Königswall 83.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Gerberstr. 12, III., r.

Frdl. möbl. Zim. sof. z. vm. Hohestr. 37, 1. Etg.

Schön möbl. Zim. zu verm. Gutenbergstraße 84, 1.

Sch. möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Gutenbergstr. 59, r.

Fein möbl. Erkerz. zu verm. Neuer Graben 4, III, lks.

Frdl. möbl. Frontzimm. zu verm. Johannesstr. 14, II.

Schön möbl. Mansz. z. vm. Elektr. L. 1. Kampst. 31, III

Gut möbl. Z., 5 M. v. Hbh, sof. z. v. Münsterstr. 89, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Heroldstr. 15a.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Ardeystr. 82, p.

Bess., schön möbl. Zimmer zu vm. Kaiserstr. 11, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Neuer Graben 62 l., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stephanstraße 12, 2. E.

Gut mbl. Zim., Ztr. d. St., zu vm. Prinzenstr. 17, 4. E.

Möbliertes Zimmer frei. Brückstraße 13, 1. Etg.

1 od. 2 fein mbl. Zim., sep., z. v. Brüderweg 56, 2. Et.

Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. Schwanenstr. 1½, pt.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Königswall 41, part.

Möbl. Zim. zu verm. Kaiserstr. 10, I., Eg. Weiherst.

2 möbl. Zim. z. v., 1 mit 2 Betten. Bornstr. 88, II., r.

Sch. möbl. Zim. an anst. Herrn zu verm. Schwanenwall 53, 3. Etg.

1—2 mbl. Zimmer a. 1 nur b. Herrn zu verm. Westenhellweg 108, 3. Et.

Gut möbl. Erkerzim. sof. zu verm. Pr. 22 Mk. Altermühlweg 14, III, I.

Ef. m. Z. Münsterst. 139 II.

Mbl. Z. Arneckest. 40, II. r.

M. Z. 2 B. fr. Nordstr. 52, II I.

Möbl. Z. Frankenstr. 6, III.

Mbl. Z. Rheinischestr. 3, III.

Mbl. Z. Mallinckrodtst. 21, I

Möbl. Zim. Hohestr. 31, II

Mbl. Z. z. v. Jägerstr. 19.

Mbl. Mans. Bremerst. 1, II.

M. Zim., 2 B. Kielstr. 22.

Mbl. Zim. Kielstr. 34, 1., r.

M. Z. sch. Aussi. a. 1 o. 2 B. Olpe 37, IV

Mbl. Zim. m. P. Westenhellweg 56.

Prop. Schlafst., Mans., zu verm. Gustavstr. 3. part.

2 jg. Leute erh. saub. Schlafstelle. Steinstraße 27-29.

Bessere Schlafstelle frei. Bremerstr. 5, I, lks.

Schlafst. f. 2 M., auf Wunsch Kost. Augustastr. 2, 2. Et.

Prop. Schlafstelle frei. Adlerstraße 15, II., rechts.

2 anst. Leute erh. Schlafst. Knappenbergerstr. 24, pt.

2 anst. Leute erh. saubere Schlfst. Schleswigerst. 18, III

Saub. Schlafstelle z. verm. Weberstraße 18, 2. Etage.

Bessere Schlafstelle frei. Brückstraße 13, 1. Et.

Schlafst. Heinrichstr. 6, II.

2 Schlafstellen Nordstr. 47.

Pr. Schlafst. Thomasst. 18, p.

B Schlfst. Brüderweg 28, IV

Pr. Schlfst. Brüderweg 67.

Mädchenschlfst. Lambachst. 4.

Schlafst. Holsteinerst. 38, III

Pr. Schlafst. Bornst. 49, ob.

2 pr. Schlfst. Lambachst. 26.

Pr. Schlfst. Mönchengang 11

Schlfst. fr. Feldstr. 51 a, pt.

Schlafst. Rolandstr. 6, I, I.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41 III

Schlafst. 1. Kampstr. 41, I.

Pr. Schlfst. Mühlenst. 8, III

Schlfst. Friedrichstr. 19, p.

Prv. Schlfst. Burgmundast. 9, II. r.

Kost u. Logis. Bischofsgasse 6, an der Reinoldistraße.

Gute Kost u. Logis frei. Beurhausstraße 61, pt.

K. u. L. Schubertstr. 11, III.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Kost u. L. Sedanstr. 9, pt.

K. u. L. Bornst. 50, IV.

K. u. Log. Zimmerstr. 8 b

Kost u. Logis. Hagenstr. 8.

Gut. bürgerl. Mittagstisch im Abonn. 70 Pf. Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

G. bürg. Mittag- u. Abendtisch. Kaiserstr. 102, 1. Et.

Es könn. noch einige Herren an bess. Mittagstisch teilnehmen. Hansastr. 99, II.

Vorz. Mittag- u. Abendtisch Mönchengang 2. 1. Etage.

Privat-Mittagstisch. Zimmerstraße 10. 1. Etage.

Miets-Gesuche

Laden mit 2 Zimmern oder Part.-Wohn. bald oder 1. Juni zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. B. 6121 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ladenlokal für Lebensmittelgeschäft gesucht mit 2—3 Zimm., Toreinfahrt, Platz für 1 Pferd u. etw. Hofr., womöglich im Süden. Schr. Ang. u. H. S. 3549 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Im nördl. Stadtteil in g. Geschäftslage kleiner **Laden** mit Wohnung von 5—6 Z. nebst Zubehör f. Zig.-Gesch. geeignet, per 1. Okt. evenil. früher zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. S. A. 6170 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfamilienhaus ev. bess. 1. Etage o. 1. u. 2. Etage, v. 10—12 R., f. fein. Pens. i. Mittelp. d. Stadt p. 1. Okt. für mehr. Jahre zu miet. ges. Schr. Ang. u. A. B. 3540 a. Gen.-Anz. Dtm.

Etage von 6—7 Zimmern, Mans. etc., in der Nähe des mittl. Westenhellwegs per 1. Okt. evtl. früh. zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. Plan u. B. P. 6167 an den General-Anz. Dortmd.

Wohnung mit Stall gesucht. Schr. Ang. u. T. B. 6125 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Wohnung, abg., v. 4—5 R., am liebsten part. od. 1. Et., zum 1. Juli gesucht. Schr. Angeb. unter E. L. 6204 an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. 4 Zim.-Wohn. 1. Juli mit all. Zubeh. sucht kleine ruh. Beamtenfam. im südl. Stadtteil. Schr. Angeb. mit Preis unt. W. E. 6174 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht abg. Wohn., 4 Räume, i. südl. od. östl. Stadtt. 1. Juli zu miet. Schr. Ang. mit Preis unt. P. B. 2539 a. d. Gen.-Anz.

Abg. geräumige 3 od. 4 Z.-Wohnung von kl. Familie zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. K. D. 6179 an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche zum 1. Juli o. spät. Wohnung v. 3 o. 4 Zimm. m. Pferdestall, gr. Hofr. o. Kotten zu pachten Nähe Dortmund. 88319 Aug. Sitkin, Huckarde.

Abgeschl. Etage 3 Zimmer, Küche, Badez. i. nur bess. Hause, i. Mittelp. d. Stadt p. 15. Mai z. mieten gesucht. Schr. Ang. unt. J. P. 6208 an den General-Anzeiger Dortmund.

Abg. Wohn., 3 Z. u. Mans. od. 4 Mans., per 1. Juli v. kl. Fam. zu miet. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. D W. 6197 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. mbl. Zimmer od. g. Schlafstelle f. 3—4 Wochen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter E. L. 6180 an den Gen.-Anz., Dortm.

Jung. Mann sucht möbl. Zimmer ab 1. od. 15. Mai in d. Nähe des Hauptbhfs. Schriftl. Ang. u. J. A. 2532 an den Gen.-Anz. Dortm.

Freundlich möbl. Zimmer m. voll. Pension sof. gesucht Schr. Ang. u. O. U. 6166 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisender sucht f. möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eing. Schr. Angeb. m. Preis u. M. S. 6164 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Jung. Kaufmann f. möbl. Zimmer i. d. Nähe d. Bornstraße. Off. u. H. B. 6177 an den Gen.-Anz., Dortm.

Verschiedenes

Reise-Körbe Reise-Koffer billig. **A. Eick & Comp.,** Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren, **gleich bei Aufgabe zu bezahlen.**

Annahmestellen: Reinoldistr. 19; Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.; Rheinischestr. 52; Münsterstr. 44; Märkischestr. 50.

Ladenlokal

in guter Lage, für Spezial-Geschäft pro Herbst zu mieten **gesucht.** Ang. m. Angabe von Lage, Größe u. Preis u. Z. L. 2420 a. d. Gen.-Anz.

Zum 1. Oktober oder 1. April 1914 suche in der Altstadt in guter Lage, parterre und 1. Etage,

8 bis 10 Zimmer

u. Zubehör auf längere Jahre zu mieten. Zwei Zimmer parterre müssen sich für Geschäftszwecke eignen. Offerten nebst Plan, Preis u. Angabe, wie lange gemietet werden kann u. O. W. 6168 an den General-Anz. in Dortm.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand. Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel. Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Damen-Putz

Hervorragend preiswertes Angebot
= letzterschienerer Neuheiten =



Dieser Kinderhut
moderne Schutenform, Fantasiestroh mit Bandrüsche und Rosentuff 1.95



Dieser Kinderhut
mod. Schutenform, Fantasiestroh mit Rosenranke und reich. Bandgarnitur 3.75



Dieser Gamin
Bast-Imitat. mit Strohrosette 1.85



Dieser Gamin
Bast-Imitat. mit Strohflügel u. Bauernband-Garnitur 2.85



Dieser Gamin
Fantasiegeflecht mit Bulgarenband u. bunt. Blumenbouquette . . 3.85



Dieser jugendl. Hut
mit bunter Blumenranke und Schlupfen-Garnitur 6.75



Dieser Rundhut
jugendliche Form mit reicher Bandgarnitur und Rosenranke . . 8.50



Dieser Frauen-Toque
mit Rosenranke und Seidengarnitur 6.75



Dieser Florentiner
Bretonform mit Rosenranke und Samtband-Schlupfen 8.00



Dieser Frauen-Toque
Rosshaar-Imit. m. grosser Straussfeder, Agraffe und Seidengarnitur 8.50



Dieser jugendl. Hut
moderne Form, Tagalin, mit echt. Strauss-Gesteck u. bunt. Blumenbouquette 8.75



Dieser Frauenhut
chicke Form mit zwei langen Strauss-Amazonen Seidenrosette und Agraffe 9.75



Dieser aparte Hut
Tagalin, mit ca. 40 cm langer voller Ploureuse und Blumentuff . . 18.75

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Ideal**-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.





Heinrich Wagener
Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik
Hufbeschlag-Lehrschmiede.
Neubau von Karosserien u. Reparaturen.

Waschmaschinen.
Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe
Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95,00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie
Herren-Anzüge
Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.
Frauen Kleider
Mäntel, Jacken, Umhänge etc.
Betten
werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck- u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Garantie. 37929
Kammerjäger Seldis,
Weiherstr. 19. Fernr. 7330.

Schnell und tiefglänzend — Wasserdicht
BOSCO
Schuhcreme
Nicht abfärbend — Sparsam im Gebrauch
Alleinige Fabrikanten:
Boston Blacking Company
G. m. b. H.
Oberursel bei Frankfurt am Main



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 36562
3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Anleitung auch im Stopfen gratis.
Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden
J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Frauenleiden
Unterleibl. beh. m. a. Erfolg nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III. a. Hoherwall

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Geschlechts-Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Aelteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr, Sonnt. nur bis 1.

Masseur
Aerztl. gepr. Heroldst. 48, p

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hohenwall.

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Santol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten Boldia-Tee à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 7629



Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Mißerfolge ausgeschl. Kart. 2,50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrät. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 5386.

In Eile
muß frühmorgens das Frühstück bereitet, in Eile muß es meist auch genossen werden. Trotzdem soll es wärmen und stärken. Kein warmes Frühstück kann einfacher und schneller hergestellt werden als eine Tasse
Reichardt
-Kakao, und schwerlich kann auch die darin enthaltene beträchtliche Nährstoffmenge in anderer Form dem Körper schneller zugeführt werden. Reichardtkakao als Morgengetränk erübrigt oder vereinfacht infolge seiner Kraftwerte auch den bei anderen Getränken gewöhnlich erforderlichen, immerhin etwas zeitraubenden Imbiß. Er ist somit für die Hausfrau wie für ihre ans Tagewerk eilenden Lieben das bequemste Frühstück. Verkauf zu Preisen der Fabrik in
Dortmund: Westenhellweg 80
Fernsprecher 7608.

Schlachtenglück.

In den Tagen, wo das Deutsche Reich sich gezwungen sieht, seine äußere Rüstung zu verstärken, gewinnt eine fortgesetzte Reihe seltsamer Erscheinungen aus der europäischen Kriegsgeschichte der letzten zwanzig Jahre besondere Bedeutung. Der geheime Rat und General der Infanterie Chevalier Minarelli-Fitzgerald bringt sie in Roseggers „Heimgarten" in Erinnerung, und ihre Nutzanwendung ist, wenn auch im Grunde nicht überraschend, so doch lehrreich und beherzigenswert genug:

1896 in der Erythräa unterlagen (analog wie elf Jahre früher in Tonking) moderne Repetiergewehre und Geschütze gegenüber verrosteten Steinschloßgewehren, Pfeilen, Bogen und Lanzen.

1899 in Südafrika traf das gleiche Schicksal wohlausgebildete, von todesmutigen Offizieren und Generalen befehligte Berufssoldaten gegenüber — ihnen noch dazu an Zahl wiederholt inferioren — eilig zusammengerafften, bewaffneten Bürgergarden, deren vom Pfluge geholte Anführer sie im Wirtschaftskittel zum Sturme führten.

1904 ergriff eine winzig kleine Armee von 33 Bataillonen, 9 Eskadronen und 23 Batterien (also in der ungefähren Stärke eines europäischen Armeekorps) eines bisher kaum beachteten asiatischen Inselstaates, dessen Soldaten schon hinsichtlich ihrer physischen Unansehnlichkeit vielfach als minderwertig angesehen wurden, die strategische Offensive gegen eine europäische Großmacht, die um diese Zeit bereits mehr als 200 Bataillone, 178 Eskadrons und 68 Batterien mobilisiert hatte, und diese tollkühne Offensive führte zur schließlichen Vernichtung des Gegners.

1911 und 1912 vermochte auf dem blutgetränkten Saum der tripolitanischen Küste eine bis zum Aeroplan hypermodernst ausgerüstete Armee trotz ihres hervorragend tüchtigen und schneidigen Offizierkorps in einem einjährigen Ringen mit schlecht bewaffneten und noch schlechter ausgerüsteten Araberhorden kaum über den Wirkungsbereich ihrer schweren Schiffsgeschütze vorzudringen — und schließlich in den jüngsten Tagen sehen wir auf den diversen Schlachtfeldern des Balkans eine zum Teil von erstklassigen Instruktoren taktisch ausgebildete Armee dem vereinten Ansturm ihrer Gegner unterliegen, von denen sicherlich ein erheblicher Teil jedweder taktischen Schulung entbehrte.

Und doch haben alle diese Schlachtenentscheidungen im wesentlichen nichts Neues gebracht, sondern stets nur von neuem den schon von Napoleon so überaus hoch eingeschätzten Wert der **moralischen Faktoren im Kriege** bestätigt.

Schon in einer vor mehreren Jahren ausgearbeiteten Studie („Infanteriemassen im Angriff") habe ich darauf hingewiesen, daß von allen auf die Kampfentscheidung Einfluß nehmenden Faktoren sich in all den Jahrtausenden, in denen wir von Kampf und Streit der Menschen historische Kunde haben, sich einzig und allein die Waffen evolutioniert haben, während alle anderen Faktoren, wie das Terrain und seine Bedeckung, auf dem gekämpft wird, die Einflüsse von Wind und Wetter, von Tag und Nacht auf die Durchführung des Kampfes und vor allem anderen der Mensch selbst im großen und ganzen völlig unverändert geblieben sind. Der römische Legionär, der deutsche Landsknecht und der moderne Infanterist hatten und haben eben alle die gleiche sensible Gehirnmasse, den gleichen Herzensmuskel, das gleiche Nervenbündel mit all den gleichen, davon abhängigen, physiologischen und psychologischen Erscheinungen.

Das Schlachtenglück wird daher stets jenem lächeln, dessen Massen bis zum Schluß **die höhere psychologische Potenz** innewohnt, weshalb auch alle Lehren der Taktik stets darauf hinauslaufen müssen, diese eventuelle höhere Potenz beim Gegner zu mindern oder zu brechen und die eigene zu heben. (Ueberfall im Morgengrauen oder mit plötzlichem, stark überlegenem Feuer, Einwirkung auf Flanke und Rücken, gegen feindliche Verbindungen, Verminderung der eigenen Verluste usw.).

Bezüglich des ostasiatischen Krieges hieße es wohl Eulen nach Athen tragen, wenn man das Uebermaß psychologischer Potenzen auf Seiten der Japaner erst beweisen wollte.

Ein unscheinbares, vor längerer Zeit in englischer Uebersetzung erschienenes Büchlein „Menschenkugeln", das ein blutjunger, japanischer Leutnant nach monatelangem Siechtum mit seiner linken Hand im Spitale geschrieben hatte, nachdem ihm seine rechte beim Sturm auf Port-Arthur zerschmettert worden war, und zu dem niemand geringerer als sein Marschall, Graf Okuma, das Vorwort geschrieben hatte, hat dieses Kapitel heller beleuchtet als alle Bände der Kriegsgeschichte dies zu tun vermochten.

Auch in Tripolis sahen wir eine mit zweifellos großer nationaler Begeisterung, also mit einem bedeutenden psychologischen Plus unternommene Offensivoperation; allein wenn man auch allen tendenziös gefärbten Berichten der Tripoliskorrespondenten vorsichtig aus dem Wege geht, und bei aller Würdigung der zahlreichen Beispiele von heroischer Tapferkeit ihrer äußerst braven und pflichtgetreuen Offiziere, scheint doch dieses psychologische Plus — analog wie dies schon Hohenlohe in seinen Infanteriebriefen betonte — sich mit der Zeit einigermaßen abgeschwächt zu haben, nachdem erschöpfende Ueberfahrten in enggepferchten Schiffsräumen, wiederholtes Ein- und Ausschiffen in sturmbewegter See, ermüdende Märsche im tiefen Wüstensand unter den sengenden Strahlen afrikanischer Sonne oder den Sturzwellen tropischer Regengüsse und schließlich die hinterlistige Kampfweise ihrer Gegner an ihren Nerven endlos gezerrt und gerüttelt haben, wogegen die Araber von ihrem geistlichen Oberhaupt fanatisch aufgestachelt, gegen die vermeintlichen Todfeinde ihrer Religion mit der ganzen Glut des Glaubenshasses um jeden Zoll breit der für sie eine Frage der Lebensexistenz bildenden Oasengründe kämpften.

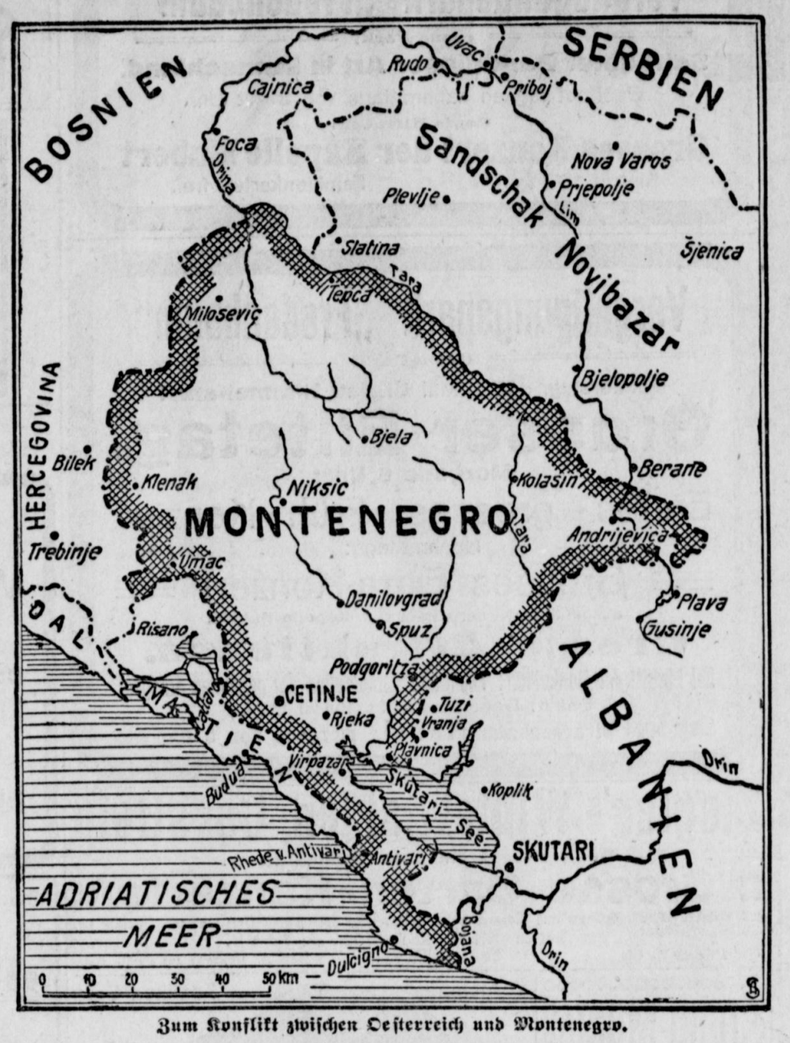
Selbst Schnellfeuergeschütze und Aeroplanbomben vermochten nicht, dieses Plus an psychologischen Potenzen endgültig zu vernichten, das mit zunehmender Dauer des Krieges sich stets von neuem belebte.

Und jetzt auf dem Balkan? Auf Seiten der Türken hatte man wohl getrachtet, die Offiziere einiger Korpsbereiche mit Uebungsritten, Kriegsspielen und einigen Manövern „taktisch" zu schulen; für alle übrigen Truppen aber, die der Einflußnahme der Instruktoren offenbar entzogen waren, scheint nach den vorliegenden Nachrichten gar nichts geschehen zu sein, und ließ man sie offenbar im gewohnten „Kismet" verdorren und vermorschen. Dazu kam dann noch die lähmende einjährige Nervenspannung des italienischen Krieges und der arge politische Hader der letzten Monate, der auch die Armee nicht verschonte, kurz, die psychologischen Potenzen der türkischen Armee waren schon vor Ausbruch des Krieges auf dem Balkan auf das denkbarste Minimum herabgesunken.

Wie ganz anders sah es auf Seite ihrer Gegner aus. Seit Jahren und Jahren auf diesen Krieg vordenkend, hatten die vereinten Balkanfürsten mit ihrer Kriegserklärung den Jahrhunderte alten Groll und Haß ihrer Völker wie mit einem Schlage zur Explosion gebracht, aus der die Flammen patriotischer Begeisterung hell emporschlugen.

Nicht genug an dem, war mit den Kriegsmanifesten auch noch die gefährliche Fackel des Religionskrieges in die Balkanheere geschleudert worden, die sich in religiösem, nationalem und patriotischem Fanatismus auf ihre Gegner stürzten und sie niederwarfen.

Ob diese Potenzen stark genug wären, einem monatelangen Ringen standzuhalten? — Das wäre eine andere Frage; hatten doch auch jene der Japaner gegen Schluß des langwierigen Kampfes nicht mehr die gleiche Höhe wie am Anfang. Eines ist sonnenklar, daß die psychologischen Potenzen einer Masse auf dem Schlachtfelde um so länger standhalten, je eherner die Bande der Mannszucht, der Disziplin und des Pflichtgefühls sind, die in den Krisen der Gefechte die Truppenmassen zusammenhalten, je fester der Kitt der Zusammengehörigkeit und der Tradition in den Regimentern Mann an Mann, und diese wieder an ihre Offiziere und umgekehrt fesselt, und schließlich, je hingebungsvoller und je begeisterter ihre Herzen für Thron und Vaterland schlagen! . . .



Zum Konflikt zwischen Oesterreich und Montenegro.

Auf unserer Karte sehen wir das Ländchen Montenegro mit seinen Grenzgebieten, die in letzter Zeit so viel genannt wurden. Wir erblicken den Sandschak und Novibasar, Teile von Serbien, Bosnien, der Herzegowina, Dalmatien und Albanien.

Oesterreich ist entschlossen, seinen Wünschen, die von den Großmächten anerkannt sind, eventuell selbständig Geltung zu verschaffen, wenn seitens der Mächte nicht eine gemeinsame militärische Aktion gegen Montenegro beschlossen werden sollte, für den Fall, daß König Nikita Skutari nicht räumt.

Es wurde wiederholt betont, daß Oesterreich-Ungarn territorialen Kompensationen unter gar keinen Umständen zustimmen könne, und daß finanzielle Zuwendungen an Montenegro eine private Sache derjenigen Mächte seien, die sich dafür einsetzen. Oesterreich-Ungarn tue dabei keinesfalls mit.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Am 1. Mai gastiert das Gastspiel-Ensemble vom Neuen Schauspielhaus Berlin mit dem lustigen Schwank „Eine Million". Diese tolle Burleske erzielte in allen Großstädten jubelnde Heiterkeit und größte Erfolge. Von dem Inhalte des Stückes sei verraten, daß ein dem armen Maler Michel Vonflette gehöriges Loos, das mit dem schönen Gewinne von einer Million herausgekommen ist, durch Zufall in den Besitz eines berüchtigten Diebes und Einbrechers gelangt. Wie nun der unglückliche Gewinner und seine beiden Freunde in atemloser Hetzjagd dem Lose nachspüren, wie diese tolle Jagd, wenn der Vorhang über den Bühnenvorgängen fällt, von den in Paris von der Firma Gaumont aufgenommenen Film fortgesetzt wird, das ist so urkomisch, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Am Donnerstag, 1. Mai (Himmelfahrtstag) findet nachmittags 4 Uhr große Fremden- u. Familien-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Eine Million". Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Fernspr. 1850.

Olympia-Tunnel. Heute Abend Abschieds- und Ehrenabend für den Direktor der 7 Schwaben und Dirigenten der beliebten Marinekapelle, Herrn Kindermann. Großes Doppelkonzert unter Mitwirkung des gesamten Theater-Orchesters. Sämtliche engagierten Künstler verabschieden sich heute. Ab 1. Mai gastiert wieder Carl Boleslo.

Der 5. Verbandstag der Verkehrsvereine Westfalens und benachbarter Gebiete fand am letzten Sonnabend im Speisesaal des Hotels Römischer Kaiser statt. Der 2. Vorsitzende, Kaufmann Strohn, eröffnete in Abwesenheit des Oberbürgermeisters die Sitzung und hieß die zahlreichen Anwesenden aufs herzlichste willkommen. Er bemerkte, daß der Provinzialausschuß für Westfalen dem Verbande auch in diesem Jahre wieder einen Zuschuß von 500 Mark bewilligt habe, der später zu einer großzügigen Reklame verwendet werden solle. Weiter wies der Redner darauf hin, daß die bei der Eisenbahndirektion eingereichten Anträge betr. Verkehrsveränderungen, sich oft widersprächen, es sei deshalb für später vielleicht die Bildung eines Zentralausschusses in Aussicht zu nehmen.

Der Jahresbericht wurde von dem Syndikus des Verbandes Dr. jur. Kuckuck erstattet, der ausführte, daß die Mitgliederzahl von 131 auf 185 gestiegen sei. Mit den Mitgliedern wurde rege zusammengearbeitet, insbesondere aber bei der Besprechung des Fahrplans der Neubaustrecke Dortmund—Schwerte und bei den Verbesserungen der Strecke Vlissingen—Industriegebiet—Berlin. Die Beteiligung an der Städtebauausstellung in Düsseldorf brachte den ausstellenden Mitgliedern erhebliche Vorteile. Um die Verkehrsstockungen für immer zu beseitigen wurden alle Bemühungen nach Kräften unterstützt. Eine gewünschte Auskunft über die Neubaustrecke Dortmund—Münster wurde seitens der Eisenbahndirektion in entgegenkommendster Weise erteilt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen genehmigt. Der bisherige Schriftführer erhält demnach die Bezeichnung des Geschäftsführers. Ebenso wurde der Haushaltsplan für 1913-14, der in Einnahme und Ausgabe mit 3018,26 Mark abschließt, von der Versammlung genehmigt. Die vorgeschlagenen 13 Beisitzer wurden gewählt und als Vorort für die nächsten 3 Jahre wurde Dortmund bestimmt.

Ueber die projektierten Eisenbahnstrecken in unserem Industriegebiet hielt dann Kaufmann Alfred Meyer von hier einen höchst interessanten Vortrag. Er sprach über die Entlastung der Ruhr-Siegbahn sowie der Köln-Mindener Eisenbahn und für die Anlage einer Vollbahn vom Industriegebiet nach Vebra.

In der nun folgenden Aussprache unter den Mitgliedern beschwerte sich der Bürgermeister von Menden über die Zerstörung des Hönnetals durch die Rheinisch-westfälischen Kalkwerke. Er bat, eine Entschließung in diesem Sinne anzunehmen und an den Kultusminister und den Vorsitzenden des Vereins zur Erhaltung der Naturdenkmäler einzureichen. Es wurde auch dementsprechend beschlossen.

Der Naturheil-Verein hielt am 27. April im Bürgerhaus einen Vortragsabend ab, in dem der Ingenieur Beil aus Bochum über den gesundheitlichen Wert der Licht-, Luft- und Sonnenbäder referierte. Das von dem Verein geplante Licht-, Luft- und Sonnenbad wird bis spätestens 18. Mai dem Betrieb übergeben werden; auch Nichtmitglieder können das Bad benutzen. Eingang Hohestraße 238. Auskunft erteilt Wilh. Streppel, von der Goltzstraße 51.

Im **„Blücher"**, Münsterstraße, ist morgen, Himmelfahrt, von 4 Uhr ab großes Künstler-Konzert bei freiem Eintritt. Heute, Mittwoch, Familienabend.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Die herrlichen Gartenanlagen bieten, von schattigen Bäumen umgebenen Plätzen angenehmen Aufenthalt. Morgen, Donnerstag, 1. Mai (Himmelfahrt) große Garten-Konzerte, ausgeführt von dem Hellwegschen Militärmusik-Institut unter Leitung des Dirigenten Herrn R. Plato jr. Im großen Saal von 5 Uhr ab Tanz. Ziegler-Karten Gültigkeit. Bei schlechter Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Sattelgelb! Die grosse Mode! Unsere Halb-Schuhe und Stiefel mit und ohne Einsätze für Damen und Herren sind entzückend!

Nachdruck verboten!



Wir bieten Ihnen eine überraschende Auswahl in Farben und Formen

Noch in keinem Jahre waren unsere Frühlings-Modelle so mannigfaltig in ihren Ausführungen.
Vollendet schöne, rassige Formen, aparte moderne Farben, elegante Ausarbeitung, ausgezeichneter Sitz, kurz gesagt: Schuhe nach Ihrem Wunsch.
Werfen Sie einen Blick in unsere Schaufenster: ∴ Sie finden bestimmt, was Sie suchen! ∴

Unsere Hauptpreislagen für Damen- und Herren-Stiefel und -Schuhe
5.95 6.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 18.—

Kaufmann's Schuhhaus Dortmund 64 Brückstrasse 64

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speiers Schuhwaren: Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Worms, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Strassburg, Köln, Aachen, Dortmund, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bonn.

Olympia-Theater.

Anfang 8¹⁰. Fernspr. 1850.

Nur 15 Tage! 1.—15. Mai.

Gastspiel-Ensemble vom neuen Schauspiel-Haus Berlin:

Eine Million!

!Das grosse Los!

Burleske in 5 Akten von Georges Beer und Marcell Guillemaud. Deutsch von Erich Mots. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Gust. Beaurecaire.

Donnerstag, den 1. Mai (Himmelfahrt):
Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen:
Große Fremden- u. Familien-Vorstellung.
Zur Aufführung gelangt:

Eine Million!

Olympia-Tunnel.

Heute Mittwoch: **Abschieds- und Ehren-Abend Direktor Bernardi u. Kapellmeister Kindermann** Großes Doppel-Konzert, ausgeführt von der Marine-Kapelle Kindermann und dem gesamten Theater-Orchester.

Ab 1. Mai: Karl Bolesko.

„Walhalla".

Nur noch kurze Zeit!
Dir. Deuschel mit seinen Künstlern
sowie
Die Dortmunder Strassensänger.

„Walhalla"

Dir. Willy Enger prolongiert für Walhalla.
Ab 1. Mai:
Tünnes der Stolz der 4. Compagnie
sowie der Prima Soloteil.
Christi-Himmelfahrt:
2 Vorstellungen
sowie Matinee.
Entree frei! Entree frei!

Burg-Theater

Ab 1. Mai: 26673
Pepi Deuschel mit sein. **Künstler-Familie.**
Riesen-Programm.
Jeder komme, sehe und staune.

„Zum Blücher" Münsterstraße

Heute, Mittwoch: **Familien-Abend**
der Tamburitza-Salon-Kapelle Turic
und unter Mitwirkung des Helden-Baritons **Steinecke.**
Am Himmelfahrtstage, von nachm. 4 Uhr an:
Grosses Künstler-Konzert
nach besonderem Programm bei freiem Entree.

Liberale Landtags-Wähler!

Mittwoch, den 30. April 1913, abends 8½ Uhr,
im Saale des **Gewerbevereins,** Kuhstr. 12:
Grosse
liberale Wählerversammlung
Redner:
Herr Landtagsabgeordneter Geheimrat Dr. Friedberg.
Herr Landtagskand. Kommerzienrat Schweckendieck.
Thema:
Die Politik und Bedeutung des preußischen Landtags.

Zu dieser Versammlung sind alle nationalen und liberalen Wähler auf das herzlichste eingeladen. (26502

Der Vorstand des Liberalen Bürgervereins.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.
Heute Mittwoch:
Grosses Konzert der Kapelle Hubert
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)
Donnerstag, den 1. Mai **Christi Himmelfahrt:**
Grosser Elitetag.
Morgens 6 Uhr:
Erstes grosses Früh-Konzert
Nachmittags: (26302
Grosses Extra-Konzert
ausgeführt von der verstärkten **Kapelle Hubert.**
Grosse Attraktionen.
Bei Eintritt der Dunkelheit: **Feenhafte Illumination der gesamten Anlagen.**
Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Die Strassenbahn fährt des morgens von 5 Uhr ab.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld

Donnerstag, 1. Mai 1913 (Himmelfahrt):
:: Grosse Garten-Konzerte ::
des **städt. Orchesters** aus **Unna** unter Leitung des Dirigenten Herrn **Rud. Plato jr.**
Außerdem im großen Saale von 5 Uhr ab: **TANZ.**
Eintrittsgeld 30 Pfg. Bei schlechter Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Jung-Mühle

Kabarett ersten Ranges
vornehmes Weinrestaurant
Dortmund, Krügerpassage

Täglich geöffnet von abends 9 Uhr ab.
Nur noch heute
das
Eröffnungs-Programm.

Mary Lawrenz
Soubrette.
Susi Belmonte
Vortrags-Soubrette.
The four Morning stars
Tanz-Quartett.
Uta Estella
Verwandlungs-Tänzerin.
Franz Führsen
Opernsänger.
Heinz Reder
Conferencier.
Siegmund Flatow
Humorist.
Selma Wallis
Vortrags-Künstlerin.
Gerda-Gerda
Humoristin.
Hild Hadges and Joé Biller
exotic Dancers and Mimic Act.

Salon-Orchester Haus-Kapelle.
Am Flügel: Anton Peers.
Eintrittspreis 1,50 Mk. 35 Pf. Garderobe u. Steuer
Nach Programm-Schluss ab 1 Uhr:
50 Pf. einschliesslich Garderobe und Steuer.

Ausflugsort und Sommerfrische
„Waldfrieden"

Cappenberg bei Lünen.
Telephon 219 Amt Lünen. Herrl. Lage, 5 Min. vom Schloß Cappenberg, ganz mit Tannen- und Buchenhochwald umgeb., daher als Ausflugsort für Vereine u. Schulen, sowie als Sommerfrische für Erholende sehr zu empfehlen. Helle Zimmer, verschied. Gesellschaftsz., Saal u. Kegelb., Stallung z. Ausspannen, vorzügl. Verpflegung bei mäßigen Preisen, Bäder i. Hause. Bei Vereinen, Gesellschaften u. Schulen wird um vorherige Anmeldung gebeten. (26478

Herdecke-Ruhr.
Hotel Zweibrückerhof.

Telephon 526. Vornehm. Familien-Restaurant, erstklass. Geschäftsführung, herrlicher Garten, Saal, Veranda u. Gesellschafts-Zimmer. Zum Kaffee stets frische Waffeln und Bauernstuten.
Diners und Soupers.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser :: separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

Konzert-Haus # Flora.

Lütgebrückstraße 5-7. Telephon 1208.
Vornehmstes Familien-Etablissement.

Ab 1. Mai:
!!! Attraktion ersten Ranges !!!
Russlands grösster Geiger
Sergius Robiloff
mit seinem hervorragenden
:: Künstler-Orchester ::
Herr Robiloff besitzt den hohen Orden für Kunst und Wissenschaft.
Donnerstag, den 1. Mai:
Matinee von 11½—1½ Uhr.
Nachmittags Anfang 4½ Uhr.

Gleichzeitig Eröffnung der schattigen Garten-Anlagen.

26301 **H. Zimmermann.**

Himmelfahrt!

Von **nachmittags 4 Uhr** ab findet in den herrlichen Anlagen des **Bergschlosskellers**
Konzert statt.
Bei schönem Wetter jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag **Konzert.** (38812
Es ladet ergebenst ein **Josef Weber.**

Himmelfahrt im „Freischütz".

Morgens 7 Uhr, 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr:
Große Konzerte des städt. Orchesters aus Unna
unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Plato.** — Das **Frühkonzert um 7 Uhr,** welches durch einen **Choral vom Turm** eingeleitet wird, findet unter Mitwirkung des **Gesang-Vereins „Orpheus" Hörde** statt.
Eintritt: Frühkonzerte 30 Pf., nachmittags 50 Pf, 10 Karten 3 — Mk.



Bad Sodener Sprudel Soden am Taunus

Radium-Emanatorium. — Modern ausgestatteter Kurort gegen Erkrankung der **Atmungsorgane, Herzleiden.** 20 Heilquellen, **natürl. warme, kohlensaure Sprudelbäder.** Neueingerichtetes Badehaus.
Grösstes Inhalatorium des In- u. Auslandes. • 30 Minuten von Frankfurt a. M.
Wasserversand durch die Brunnenverwaltung. Geeignet für Winterkuren.
Mediko-mechanisches Institut.
Kurzeit 15. April bis 15. Oktober.
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt.
Prospekte durch die Kurdirektion und die Filialen Rudolf Mosse.



Westfäl. Reiterverein
Münster i. W.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) 1. Mai
nachmittags 3 Uhr:
6 Rennen.
Zahlreiche Nennungen. — Militär-Konzert.
(Näheres siehe Plakate.) 26015

Elite-Café
„Löwenhof"

Heute Mittwoch Abend:
Grosses
Abschieds-Konzert
des beliebten
Spindler-Orchesters
und Ehren-Abend
für Herrn Musikdirektor Clemens Spindler.

WINTERGARTEN

Heute Mittwoch, 30. April:
Ehren- und Abschieds-Abend
der
Tegernseer Nachtigallen
verbunden mit grosser
Mai-Feier
Stimmungsvolle Begrüssung des Wonnemonats. Ueberraschungen.
Mai-Bowle. Mai-Bowle.
Monat Mai:
Täglich
Grosse Konzerte
des **städt. Orchesters aus Witzenhausen,** unter Leitung des städtischen Musikdirektors Georg Philipp.
27 Musiker! Infanterie- u. Streichmusik.
Himmelfahrt:
Morgens 11½—1½ Uhr: Matinee.
Nachmittags Beginn 4 Uhr.
Ewald Risse.

Die Heldin von St. Honorée

12000 Morgen Luftkurort Mayen.
Hochwald Vorz. Verpflegung. Billige Preise
Broschüre gratis durch den Verkehrsverein.

Stahlbad Pyrmont, Töchterheim, Villa Alice.
Gediegene wissenschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung. Kurgebrauch. Mäßiger Preis. Prospekt, Referenzen.
21159 **Frl. E. G. Klapproth.**

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schrott. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Restaurant
Gildenhaus
Ostenhellweg- und Rosental-Ecke
tägl. grosse Künstlerkonzerte.
I. Etage:
Trocadero
angenehmstes Familien-Café am Platze. Täglich feines **Künstlerkonzert**
Neue Leitung: **H. Nockemann.**

NB. In Küche und Keller führe ich bekanntlich nur das Beste.



Garten-Restaurant
Bootshaus

von **Karl Schmidt,** im Westerholz, am Dortmund-Ems-Kanal. 26431
20 Minuten herrl. Waldweg von Straßenbahnhaltestelle Fredenbaum. Ständiger Motorbootsverkehr durch den städtischen Hafen in die Stadt. — Fahrpreis 10 Pf.
Schönste Aussicht von der Glas-Terrasse. — Großer schattiger Garten. Tel. 7244.
Tel. 7244.
Union-Bier. **Union-Bier.**
Von 6 Uhr morgens ab schnellste Bedienung.

Schützenhof vorm. Hohenzollernburg

Inh.: Peter Breibach.
Himmelfahrt, den 1. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Tanz-Vergnügen
ff. Bürger-Bräu. ff. Kaffee 60 Pfg. Eintritt frei.

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert
Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.
Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.



Wasch-Anzüge

zu extra billigen Preisen.
Wasch-Blusen
von Mk. 0.50 an
Wasch-Anzüge
von Mk. 1.00 an
Sport-Blusen
Sport-Hosen
Lüstre-Joppen
Mk. 2.50 bis 20.00
Loden-Joppen
Mk. 2.00 bis 18.00
Knaben-Capes
von Mk. 3.75 an

Verlangen Sie grüne Rabattmarken.
W. G. Teichgräber
88 Westenhellweg 88 (gegenüb. d. Petrikirche)

Stadt-Thea

Donnerstag, d. 1. Ma
7¼—10½ Außer Abonn
Zum 1. Male!
Die Barbarin
Oper von Otto Neitz
Cocceji: Herr **Winc**
hoff vom Operahaus i
als Gast.

Texte
zu
Der fliegende Holl
80 Pf.
Magdalena 2 Mk.
Fidelio 20 Pf.
Barbarina 80 Pf.
Onkel Bräsig 25 Pf.
Die Räuber 20 Pf.
Zar u. Zimmermann
S'n Windhund 20
Die lustigen Weiber
Windsor 20 Pf.
Strauß, Opernführer
Seiten, geb. nur 1
Storck, Opernbuch, 436
geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264
geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Sch
d. Gegenwart. Von
255 Seit. Geb. nur
C. L. Krüge
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienh
Westenhellweg
(Krüger-Passage

Kronenbu
Philharmonisches Orc
Dirigent: Georg Hütt
Donnerstag, den 1. Ma
(Himmelfahrt):
KONZE
Anfang 3½ Uhr. Eintrit
Abonnements an der
Am Freitag, 2. Mai, k
Symphoniekonzert a

Dortmunder
Männer
Gesangver
Chorleiter:
L. Rebbert
Himmelfahr
den 1. Ma
nachmitt. 5 Uhr
Oeffentliche
Gener
Prob
für das
Kaisersingen
am
Fredenbaum
Eintritt im Vorve
kauf 0.75 Mk.,
der Kasse 1.00 M
Vorverkaufs-Ste
sind durch Plaka
kenntlich gemac
Um Ueberfüllu
zu vermeiden,
det ausschliessli
nur für Mi
glieder
besondere
Haupt-Prob
Montag, 5. M
abends 8¼ Uhr
Fredenbaum sta

Restauran
Zur Erholu
Kirchen
30 Min. von Statio
decke, 30 Min. von
bräuke. Schönster A
ort der ganzen Gege
sich den Touristen u
flügelern bestens em
Schulen u. Vereine
vorherige Anmeldu
Kaffee mit Bauernst
Biere u. Weine usw.
Um geneigten
bittet **X. Lau**

Zum 5. u. 6.
großes Volksfest in
stein gutes
— Zelt
von 800 bis 1000 a
sowie ein tüchtiger
ter Festwirt. Auch
Volksbelustigungen,
usw. noch angenom
Angebote an
Paul Zebler, Bah

tz".

s aus Unna
durch einen Choral
s" Hörde statt.

Taunus
rort gegen Er-
uelles, natür-
tetes Badehaus.
von Frankfurt a. M.
Fay's echte Sodener Mine-
al-Pastillen werden aus
den Heilquellen der Ge-
meinde Soden hergestellt.
on Rudolf Mosse.

urort Mayen.
legung. Billige Preise
Broschüre
h den Verkehrsverein.

rheim, Villa Alice.
wirtschaftliche Ausbildung
ekt. Referenzen.
Frl. E. G. Klapproth.

t u. Erholungsheim
ütor Felke, Kneipp u. Schroth.
iät. Küche. Kurtaxe frei.

ant
haus
Rosental-Ecke
tlerkonzerte.
:
lero
Familien-
Täglich
rkonzert
Nockemann.

Keller führe ich
das Beste.

en-Restaurant
ootshaus
erholz, am Dortmund-
l. 26431
Straßenbahnhaltestelle
ootsverkehr durch den
. — Fahrpreis 10 Pf.
s-Terrasse. — Großer
rten. Tel. 7244.
Union-Bier.
schnellste Bedienung.

of vorm. Hobertsburg
Inh.: Peter Breibach.
nachmittags 4 Uhr:
Vergnügen
Pfg. Eintritt frei.

n, Architekt
nd Hollestr. 9
ufachen für die Gerichte
n Dortmund.
en. Taxationen.

enzol
otoren geeignet, liefert
hof Dortmund-Süd.
592 u. 3593.

n-Anzüge
billigen Preisen.
n-Blusen
von Mk. 0.50 an
n-Anzüge
von Mk. 1.00 an
ort-Blusen
ort-Hosen
stre-Joppen
Mk. 2.50 bis 20.00
Loden-Joppen
Mk. 2.00 bis 18.00
Knaben-Capes
von Mk. 3.75 an



Rabattmarken.
chgräber
egenüb. d. Petrikirche)

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 1. Mai 1913
7½—10¼ Außer Abonnement
Zum 1. Male!

Die Barbarina.
Oper von Otto Neitzel.
Cocceji: Herr **Winckelshoff** vom Opernhaus in Cöln **als Gast.**

Texte

zu
Der fliegende Holländer 80 Pf.
Magdalena 2 Mk.
Fidelio 20 Pf.
Barbarina 80 Pf.
Onkel Bräsig 25 Pf.
Die Räuber 20 Pf.
Zar u. Zimmermann 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Die lustigen Weiber von Windsor 20 Pf.
Strantz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Donnerstag, den 1. Mai 1913 (Himmelfahrt):
KONZERT
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.
Am Freitag, 2. Mai, fällt das Symphoniekonzert aus.

Dortmunder
Männer-Gesangverein

Chorleiter:
L. Rebbert.

Himmelfahrt
den 1. Mai
nachmitt. 5 Uhr:
Oeffentliche
General ::Probe::
für das
Kaisersingen
am
Fredenbaum.

Eintritt im Vorverkauf 0.75 Mk., an der Kasse 1.00 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Um Ueberfüllung zu vermeiden, findet ausschliesslich **nur für Mitglieder** besondere
Haupt-Probe
Montag, 5. Mai abends 8½ Uhr am Fredenbaum statt.

Restaurant
Zur Erholung
Kirchende
30 Min. von Station Herdecke, 30 Min. von Wittbräuke. Schönster Ausflugsort der ganzen Gegend hält sich den Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen. Schulen u. Vereine erbitte vorherige Anmeldung. ff. Kaffee mit Bauernstuten, ff. Biere u. Weine usw.
Um geneigten Zuspruch bittet **X. Lausen.**

Zum 5. u. 6. Juli für großes Volksfest in Volmarstein gutes
— Zelt —
von 800 bis 1000 qm gesucht sowie ein tüchtiger, solventer Festwirt. Auch werden Volksbelustigungen, Buden usw. noch angenommen.
Angebote an
Paul Kebler, Volmarstein.

Hotel Lindenhof
Dortmund.
Haus ersten Ranges am Hauptbahnhof u. Hauptpostamt.
Fernsprecher 3151, 3152, 3153.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir das

Hotel Lindenhof, Dortmund

käuflich erworben haben und dessen Geschäftsführung am **2. Mai** persönlich antreten werden.

Das Hotel Lindenhof wird durchaus modern renoviert. Vorgesehen sind unter anderem ein ca. 60 qm grosses elegantes Vestibül, fliessendes kaltes und warmes Wasser in den Zimmern, in jeder Etage mehrere komfortable Baderäume.

Das Bierrestaurant wird durch Hinzunahme des Billardsaales bedeutend vergrössert und renoviert.

Der Umbau erfolgt nach und nach, daher **ohne Betriebsstörung.**

Den verehrl. Geschäftsreisenden halten wir uns bestens empfohlen.

Theunissen & Klein.

::::: **Säle für Festlichkeiten** :::::
Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Gut bürgerliche, erstklassige Küche.
:: Wein aus eigener Weinhandlung ::

Dortmunder Aktien-Bier.
Pilsner Urquell, Pilsen.
Münchener Bürgerbräu, München.

Zu Grossmutters Zeiten



schon war
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
überall im Gebrauch.
Seine 40jährige Beliebtheit bürgt für seine Güte.
Da es nur ausgelesene Rohstoffe und keine wertlosen Beimischungen enthält, wie solche oft zwecks Verbilligung zugesetzt werden, verbessert es jeden Kaffee in der ausgiebigsten Weise.

Otto E. Weber
Radebeul-Dresden

Die höchste Zeit

Eilt! Ziehung nächste Woche!

Augusta Viktoria-Geld-Lose . . . à Mk. 3.00
Strassburger Münster-Geld-Lose . . à Mk. 3.30
Schleswig-Holsteiner Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.00
Königsberger Pferde-Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.00
Marienburger Pferde-Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.00
Rheinische Flug-Lose à 50 Pf., 11 Stück Mk. 5.00
Alle 6 Lose zum Originalpreis ohne Aufschlag Mk. 9.50
Versand nach auswärts mit 6 Gewinnlisten u. Porto Mk 10.50

Jülicher's Glückskollekte
Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
4 Nur Münsterstrasse 4
Grösste Glückskollekte Dortmunds.
Telephon 1723



Sie sparen viel Geld!

wenn Sie nur bei uns Ihren Bedarf in **Anzügen, Hosen etc.** decken. Wir verkaufen hochmoderne, neue und getragene
Herren- und Burschen-Anzüge
zu Spottpreisen. Auf genaue Adresse bitte zu achten!!! zu Spottpreisen.
Kaufhaus für Monatsgarderobe
Dortmund
12/14 Brückstr. 12/14
I. Etage Etagen-Geschäft I. Etage
Die Reise vergüten wir im Umkreis von 30 km.

Himmelfahrt Herdecke.
Frühjahrskirmes am 4. u. 5. Mai.
Christi Himmelfahrt sind sämtliche anwesenden Geschäfte schon geöffnet
Mit Hochachtung!
Wilhelm Klein, „Zweibrückerhof".
Herdecke a. d. Ruhr, 25. April 1913.

Wettbewerb.
Die eingegangenen Entwürfe des Wettbewerbs zur Erlangung von Vorentwürfen für die Bebauung des Kirchenarundstücks an der Burgholzstraße sind im Saale des **Reinoldinum, Schwanenstraße 12** zu jedermanns Einsicht während der Zeit **vom 28. April bis 5. Mai** öffentlich ausgestellt. Der Saal ist geöffnet von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags, am Himmelfahrtstage (1. 5.) und Sonntag (4. 5.) nur während der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags. (26099
Das Presbyterium der Reinoldikirchengemeinde.

Westhoff Magenb. Hüsten.
Vor Bier, nach Speisen, das Beste.

Billig! **Damenhüte** Billig!
garniert und ungarniert, sowie **sämtliche Zutaten** äußerst billig. (**Westenhellweg 90, II.** (Eing. Potg

Schreibmasch.-Arbeiten und
stenogr. Aufnahmen. — Auf dem Berge 25, part.

Stottern
u. nervöse Leiden

als wie Angstgefühle, Erregungszustände, Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Verzweiflungszustände, Schlaflosigkeit und Seelenkonflikte sind nicht durch äußere Kuranwendungen zu beseitigen, da sie keine Krankheiten des Körpers, sondern durch falsche naturwidrige Betätigung der Seelenkraft gebildet sind.

Eine individuelle seelische Behandlung, die den Gegenwillen aufhebt, die alles Nervöse ausgleicht und eine harmonische Betätigung des Innenlebens herbeiführt, ist der vornehmste Weg, der selbst in den hartnäckigsten Fällen nicht versagt.

O. Bartsch, Taubenstr. 1. Telephon 5219.

Frauenleiden

aller Art behandelt mit bestem Erfolge (
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstraße 118. Ausk. umf.

Kopfläuse **Warnung!**
Um sich vor minderwertig. Nachahmung. zu schützen, achte man beim Ein- **Goldgeist.** kauf a. d. Wort Wz. Nr. 75 198. Tausende von Anerkennungen über prompte und radikale Vertilgung d. Kopfläuse mit Brut. Vorzüglich zur Pflege der Kopfhaut. Geruch- und farblos. Flasche à M 1.— und 0.50 in Drogerien und Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt vom alleinigen Fabrikanten **Rademacher & Co., Siegburg.** Postscheckkonto Köln 7095.

Kölner Possen-Duett. Herr und Dame. Tünnesdarsteller. Beide Solisten. In guten Variétéverh. prolongiert u. reengagiert. Für Sonntagsgesch. frei. Stelle auch mehr Vers. **H. Sanden,** Leopoldst. 15, III

Damen-Kapelle, zirka 5—6 Vers. f. beide Pfingsttage nach Castrop ges. Off. unt. **C. P. 3547** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Klavierspieler frei.) **Meier,** Haydnstraße 72.

Ia. Humorist und Pianist
frei f. Himmelfahrt, Pfingsttage u. kommende Sonntage. **Albert Kersting, Dortmd.,** Münsterstr. 101, III. Telephon 2187. (

Reisegefährte.
Na. Mann sucht für eine ca. 10tägige Tour nach der Schweiz im Mai od. Juni einen Reisegefährten. Anz. u. **X. E. 6198** a. Gen.-Anz.

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauen-

leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. B." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Billiges
Möbel-Angebot
der Firma
L. Sachs
35 Burgwall 35
Am Burgtor **Am Burgtor**
! Gegenüber Hotel Lindenhof 2 Minuten vom Hauptbahnhof !

Wir liefern mit nur:
10 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
Mk. **125**
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
Mk. **265**
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 Mk. Anzahlg.
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Mk. **430**
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 Mk. Anzahlg.
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
Mk. 490
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- u. Damen-Garderobe
Kinder- u. Sportwagen
in grösster Auswahl.

Man verlange illustriert. Katalog.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 Gold, Goldchamier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualität en, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen, Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Knaben-Wasch-Kleidung



Die Vielseitigkeit der diesjährigen Knaben-Sommer-Mode bedingt eine fachmännisch geprüfte, peinlich sortierte und grosszügig zusammengestellte Auswahl, wie solche nur mein grosses, mustergültig geleitetes Spezialhaus zu bieten vermag.

Kein anderer Artikel stellt wohl mehr Anforderungen an die Haltbarkeit und Waschechtheit der Stoffe und Zutaten, sowie an die Verarbeitung wie gerade der Knaben-Wasch-Anzug, der während einer Periode längeren Tragens dem schwersten Strapazieren ausgesetzt ist und selbst nach vollzogener Wäsche immer noch sein gutes Aussehen behalten soll. Die von mir in den Verkauf gebrachte Sommer-Wasch-Kleidung befriedigt die höchsten Ansprüche.

ca. 5000 Knaben-Wasch-Anzüge
ca. 5000 Knaben-Wasch-Blusen
ca. 2000 Knaben-Sporthemden u. Blusen
ca. 2000 Sport-Hosen
ca. 2500 Wasch- und Lüster-Joppen
ca. 6000 Leibchen-Hosen
ca. 5000 Sweater u. Sweater-Höschen

Beachtenswert vorteilhafte Angebote.

Wasch-Blusen-Anzüge
aus blauweiss gestreiften Satin oder Drellstoffen
Mk. 0.90, 1.50, 2.50, 3.50, 4.25, 5.50 bis 9.00

Wasch-Jacken-Anzüge
(hochgeschlossen und mit Matrosenkragen) aus blauweiss gestreiften Satin u. Drellstoffen wie auch aus klein karrierten und farbigen Waschstoffen
Mk. 1.25, 1.75, 2.75, 3.75, 5.00, 7.50, 10.00

Kieler-Blusen-Anzüge
aus gestreiftem Drell, sowie aus beige farbig. Leinenstoffen
Mk. 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 13.00

Schlüpfblusen-Anzüge
aus beigefarbigen, sowie gestreiften Drellstoffen
Mk. 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00

Elegante-Jacken-Anzüge
in den modernsten Formen mit Revers gearbeitet, mit und ohne Ueberkragen zu tragen, aus waschechten gemusterten Leinenstoffen wie auch einfarbig
Mk. 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 18.00

Weisse Wasch-Anzüge
in Blusen- wie Jackenformen mit marine, wie hellblauer Garnitur und schöner Stickerei
Mk. 4.00, 5.50, 7.00, 9.00, 13.00

Kittel-Wasch-Anzüge
hochgeschlossen und mit Matrosenkragen, aus gestreiften wie einfarbigen, praktischen Stoffen
Mk. 3.00, 4.00, 5.00, 7.50

Eleg. Wasch-, Falten- u. Prinzen-Kittel
aus Leinen- oder Seidenstoffen, in den zarten Farben, mit Spitzen, sowie bulgarischer Handstickerei versehen
Mk. 6.00, 8.00, 10.00, 12.50, 15.00, 20.00

Wasch-Spiel-Höschen
sehr praktisch für kleine Knaben und Mädchen, in vielen Formen und schönen neuen Farben, auch in Trikot
Mk. 0.90, 1.25, 1.50, 1.75, 2.50

Wasch-Russen-Kittel
mit und ohne Volant, reicher Stickerei, in schönen neuen Farben und aus waschechten Drell und Satin
Mk. 0.75, 0.95, 1.10, 1.50, 2.00

Wasch-Blusen
hochgeschlossene und offene Fassons, aus gestreiften und einfarbigen Drell und Satin
Mk. 0.35, 0.50, 0.75, 1.00 bis 4.00

Tennis-Blusen
offen und hochgeschlossen, aus rein- und halbwollenen Flanellstoffen, hell und dunkel gestreift
Mk. 0.90, 1.20, 1.50, 2.00, 3.00, 6.00 bis 11.00

Sporthemden
aus Flanell und Zephyr, hell und dunkel gemustert
Mk. 1.25, 1.75, 2.50, 4.00

Einknöpf-Blusen
aus rein- wie halbwollenem Flanell und Zephyr, nur schöne zarte und doch praktische Dessins
Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2.50, 3.50, 6.00

Sweaters
für Knaben und Mädchen, mit kurzen und langen Aermeln, baumwolle oder reinwollene, halsfrei oder Stehbord
Mk. 0.45, 0.60, 0.90, 1.20, 1.50, 2.—, 4.50

Sweater-Höschen
zu den Sweatern passend
Mk. 0.70, 0.90, reinwollene Mk. 1.50 u. 2.—

Leibchen-Hosen
aus blauem Drell oder Cöper, blau-weiss gestreifte Regattestoffe und weissem Satin-Drell, Buckskin und blau Cheviot
Mk. 0.60, 0.80, 1.—, 1.50, 2.—, 5.—

Sporthosen
aus Tricot, blau Cheviot, Buckskin und blauem Drell, von Grösse 1 an
Mk. 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 8.—

Wasch- und Lüster-Joppen
für das Alter von 7—16 Jahren, einfach hochgeschlossen, sowie eleganten Falten-Fassons
Mk. 0.90, 1.25, 1.75, 2.50, 5.—

Wasch- und Lüster-Anzüge
für das Alter von 9—16 Jahren, in einfachen, sowie Norfolk-Formen, mit kurzen, sowie langen Hosen
Mk. 5.—, 7.—, 9,—, 13.—

Ich unterhalte ein enormes Lager in
Waschmützen, Strohhüten, Cravatten und Gürtel für Sporthemden.

DORTMUND J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für moderne Herren-, Knaben-, Jagd- und Sport-Kleidung.



Diese
Blusen-Schürze
mit
Volant u. Tasche
aus Ia. Siamosen, mit gewebter Borde garniert sowie mit Blendenbesatz und Paspelgarnierung kostet
95 Pfg.
Helle und dunkle Muster.

Jac. Baum, Dortmund
I. Kampstr. 106. Westenhellweg 107.

Straussenfedern Enorm billiger Verkauf
Pleureusen werden aus alten Federn geknüpft.
Reinigung und Färberei.
Umändern getragener Hüte.
Thilde Jahn, Königswall 4, I.
Telephon 2569.



Mit dem beginnenden Frühling und den heimkehrenden Schwalben kommt auch der
Radfahrer
wieder zu seinem Rechte. Vor allem versorgt er sich mit einer wirklich erstklassigen, zuverlässigen Maschine, die von Jahr zu Jahr
bevorzugt
wird. Vor Einkauf eines neuen Fahrrades orientiert er sich daher über die
Schwalbe-Fahrräder
welche die vorstehenden Eigenschaften in hohem Maße besitzen, und läßt sich sofort den neuen, reichhaltigen
Katalog 1913
umsonst und portofrei kommen von dem
Fabriklager
der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"
Dortmund, Schwanenwall 48
Fernruf Nr. 3943.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse, Nähe Bezirkskommando.
Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr. mit Linoleum	Mk. 120	Küche pitschpine 3türig, elegant,	Mk. 222
Schlafzimmer	Mk. 170	Schlafzimmer i. Eiche	ab Mk. 295
Kassapreis	Mk. 290	Billigst. Kassapr.	Mk. 517
Küche m. Linol. pitschpine	Mk. 147	Schlafzimmer Eiche 3türig, elegant,	Mk. 345
Schlafzimmer 3tür. Schrank	Mk. 277	Speisezimmer in Eiche	ab Mk. 345
Billigst. Kassapr.	Mk. 424	Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau	Mk. 225
Küche pitschpine 3tür.	ab Mk. 155		

In Garantie-Herde Mk. 46 an, Büfetts Mk. 43 an, Schränke Mk. 52 an, Sofas Mk. 53 an, auf Spiegel und alle Binzel-Möbel jetzt bis zu
20 Prozent Rabatt.

Sonntag, den 4. Mai bis 7 Uhr abends geöffnet.

Lieferung auch auswärts frei!

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen, Kaiser'sündungen, Frauenkrankheiten (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1397 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Warm zu empf. ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel
Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Busleb's echten Frangulatee, à 50 Pfg. Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74 Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10 Germania-Drog., Westenhellweg 5

Lungen- u. Hals-
leidenden teile ich gern mit, wie mir v. mein, schweren Krankh. geholf. wurde. P. Stachelo, Gottleuba 117, Sa.

Kartoffeln
frühe Pauls Juli, gelbfleischig, 100 Pfd. 2,60 Mk. Königshof 1. Telef. 3323.

Gute Hellweger Speise- u. Pflanzkartoffeln hat abzugeben Landwirt H. Berthold, Dortmund-Cörne.

Habe wöchentl. 8—10 Ztr.
Preßkopf
abzugeben. 38535
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Feine gesiebte 26481
rote Asche sowie Schlacken
für Grotten ab Aplerbecker Hütte hat abzugeben
Fritz Leube, Hörde.

ROSE & CO. DORTMUND

Waschkonfektion

Stickereikleid mit breitem Durchsatz, gute Qualität 13.75

Waschkleid aus französ. Crêpe mit bulgarischer Handstickerei, elegante Ausführung 33.00

Leinenröcke in eleganter Ausführung . . . . . von Mk. 8.75 an

Wasch-Voilekleid mit engl. Lochstickerei und Val.-Entredeux. . 17.50

Wasch-Voilekleid mit reichem Durchsatz, schlankmachende Form auch für starke Damen . . . . . 23.00 an

Frotté-Röcke in besten Qualitäten . . . . . von Mk. 13.50 an

Jackenkleider in Leinen . . . . . von Mk. 23.00

Jackenkleider in Frottéleinen . . . . . von Mk. 39.00 an

Jackenkleider in Wasch-Voile mit Stickerei-Durchsätzen in reicher Auswahl!

Grosse Auswahl in französischen handgestickten hocheleganten **Waschkleidern** in jeder Preislage.

Weiße Batistbluse Vorderteil und Achsel mit Schweizer Stickerei und Klöppelimitation garniert 2.90

Weiße Voilebluse reich garniert mit Klöppel-Entredeux und Stickerei 6.75

Weiße Batistbluse Vorderteil ganz aus Klöppel und Schweizer Stickerei 5.25

Weiße Bluse ganz aus Klöppel- und Stickerei-Entredeux 8.75

Weiße Batistbluse Schweizer Stickerei, halsfrei mit Stickereikragen garniert 6.25

Blusen mit echter Bulgarenstickerei – Handarbeit, von Mk. 9.75 an
— Allein-Verkauf für Dortmund! —

Unterröcke

Waschrock gestreift, mit hohem Schotten-Volant 1.25

Leinenrock mit gutem Stickerei-Volant 2.95

Waschrock gestreift, in vielen Farben 1.50

Lustrerock mit plissiertem Volant, in allen Modefarben 2.95

Leinenrock mit Klöppeldurchsatz und Spitze 2.50

Moirérock hell- und dunkelfarbig 3.75

Ein Posten **Reinseidene Taffet-Chinè-Jupons** in sehr hübschen Farben **9.75** Wert weit höher

Sonnenschirme in reichster Auswahl, sehr vorteilhaft.

Unsoziale Justiz.

Dr. Tanneck im „Thürmer".

In der heutigen Zeit beginnt man bei Regelung der Beziehungen der Menschen zueinander immer mehr die sozialen und volkswirtschaftlichen Momente zu beachten. Auch in der Justizpflege sollte man hierauf sein Augenmerk richten und zumal bei der in Aussicht stehenden Reform unserer Zivilprozeßordnung in zwei Punkten Abhilfe schaffen, wo Mißstände bestehen, die nicht oft genug öffentlich beleuchtet werden können. Der eine betrifft **die übertriebene Ausdehnung des Anwaltszwanges.** Bekanntlich ist die Zuziehung von Anwälten wegen der Umständlichkeit des Verfahrens und der geringen Rechtskenntnis des Volkes durch die Zivilprozeßordnung von 1877 für alle Rechtsstreitigkeiten vor den Landgerichten und den Gerichten höherer Ordnung vorgeschrieben. Sie ist auch, sofern die Sachen schwierig liegen und insbesondere streitig werden, nicht zu entbehren. Aber bei den Landgerichten und zumal bei denen ihnen angegliederten Kammern für Handelssachen, wo zwei kaufmännische Beisitzer und ein Richter Recht sprechen, hauptsächlich über Wechsel- und Kaufklagen, werden nicht nur schwierige Prozesse erledigt. Eine große Menge unstreitiger Sachen, in denen die Beklagten einfach nicht erscheinen oder den Anspruch gleich anerkennen, wird hier durch Versäumnis- und Anerkenntnisurteil abgemacht. Ueber die Anzahl solcher Sachen gibt die amtliche Deutsche Justizstatistik leider keine Auskunft. Man schätzt aber, gering gerechnet, solche einfachen Prozesse, deren Klagen meist formularmäßig in den Bureaus der Anwälte hergestellt werden, auf 40 Prozent von allen handwerkskammerlichen und auf 25 Prozent von den sonstigen landgerichtlichen Sachen. Das macht z. B. für 1909 über 120 000 aus. Viele Millionen Mark müssen auf diese Weise einem verkehrt durchgeführten Prinzip zuliebe wegen Sachen, die tatsächlich und rechtlich Bagatellsachen sind, von den Schuldnern oder den Gläubigern, falls sie, wie so oft, von den Beklagten keinen Ersatz erhalten können, geopfert werden. Eine volkswirtschaftliche Vergeudung!

Es ist nicht einzusehen, weshalb in allen diesen einfachen landgerichtlichen Sachen überhaupt eine Vertretung der Partei durch einen Rechtsanwalt erforderlich ist. Weshalb darf der Kläger solche Sachen nicht selber herstellen und sie vor Gericht vortragen? Warum muß der Beklagte, der den Anspruch vollkommen anerkennt, hierzu sich der Hilfe eines Anwalts bedienen? Warum sollen weiter die Parteien, die sich außergerichtlich geeinigt haben, aber zur Sicherung des Klägers den Vergleich zum Protokoll des Prozeßgerichts geben wollen, hierzu erst zwei Rechtsanwälte bestellen? Neben solchen unstreitigen Sachen erscheint aber auch bei einfach liegenden Prozessen, die streitig werden, eine Vertretung durch Anwälte bei den Landgerichten **nicht** geboten. Man denke an die sehr zahlreichen Klagen, die auf Zahlung eines Kaufpreises für gelieferte Waren gerichtet sind, und bei denen der Beklagte lediglich die Höhe des Preises bemängelt. Es würde einen großen Fortschritt bedeuten, wenn solche unstreitige und einfache streitige Sachen vor den Landgerichten ohne Anwälte erledigt werden könnten. Direkt unsinnig ist es beim landgerichtlichen Verfahren, daß auch solche Personen, die absolut rechtskundig sind, doch einen Anwalt nehmen müssen. Wie kann man es rechtfertigen, daß öffentliche, zum Teil aus rechtsgelehrten Mitgliedern bestehende **Behörden** für ihre Prozesse einen Anwalt heranziehen müssen? Wie kommt man dazu, daß Personen, die selbst Rechtswissenschaft studiert haben, sich hilfesuchend an einen Anwalt wenden müssen? Welche Vergeudung von Zeit und Geld ist es nicht, daß die **ungezählten Vereinigungen** mit ihren juristischen Beratern, die vielen großen Unternehmungen, wie Banken usw., mit ihren Syndicis ebenfalls dem Anwaltszwang unterliegen? Es ist ja geradezu bizarr, daß der **Justizfiskus**, auf Schadenersatz verklagt, oder ein berühmter Rechtslehrer, in einem Bauprozeß verwickelt, mit der Wahrnehmung ihrer Rechte einen Anwalt betrauen müssen, dessen ganze Tätigkeit dann wohl darin besteht, die ihm zuteil gewordene vorzügliche und erschöpfende Instruktion in der mündlichen Verhandlung vorzutragen, d. h., wie es bei dem **unwahren Mündlichkeitsprinzip** in der Praxis meist geschieht, den Antrag zu verlesen und auf den Schriftsatz hinzuweisen!

Zu ähnlicher Betrachtung regt **die Regelung des § 91 ZPO.** an, die zur **Kostentreiberei** führt. Es ist hier als starres Prinzip vorgeschrieben, daß der unterliegende Teil auf jeden Fall, auch im amtsgerichtlichen Verfahren und bei der kleinsten Streitsumme, die Gebühren und Auslagen des gegnerischen Anwalts zu erstatten hat. Diese Bestimmung verleitet zur Einreichung einer ungeheuren Anzahl von Klagen in Sachen, die ebensogut im Wege des einfachen und billigen Mahnverfahrens erledigt werden könnten. Die Folge davon ist eine Belastung der Schuldner und auch der Gläubiger, die doch oft keinen Ersatz von den Beklagten erlangen können, mit Millionen von Kosten sowie eine übermäßige Inanspruchnahme der öffentlichen Sitzungen der Gerichte mit solchen Bagatellen. Jedem Praktiker werden Kreditvereine, Banken, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften bekannt sein, die ihre zahlreichen unstreitigen Sachen nach einer brieflichen Mahnung alsbald einem Anwalt übergeben. Dieser beschreitet, anstatt das Mahnverfahren einzuleiten, oft den teuren Weg des Prozesses, den, seltene Ausnahmen abgerechnet, ein Versäumnis- oder Anerkenntnisurteil oder auch eine Klagezurücknahme beschließt.

Es ist ein Verstoß gegen das ökonomische Abc, daß das Gesetz dem Gläubiger gestattet, unter verschiedenen Wegen zur Beitreibung einer Forderung ohne weiteres den teuersten zu wählen. **Das Gebot der sozialen Moral** verlangt, dem Schuldner keine größeren Kosten zu machen, als es unbedingt zur Erreichung des Zweckes erforderlich ist. Das einfache und billige Mahnverfahren ist jetzt so eingerichtet, daß jeder Gläubiger bei unstreitigen Forderungen in derselben Zeit, in der er durch einen Anwalt ein Versäumnisurteil erlangt, auch unmittelbar einen Zahlungs- und Vollstreckungsbefehl erhalten kann. Allerdings kann ja der Schuldner gegen einen Zahlungsbefehl Widerspruch erheben und so die Ueberleitung in das ordentliche Verfahren erzwingen. Hierdurch gewinnt er etwas an Zeit, als wenn gegen ihn gleich die Klage eingereicht wäre. Aber es handelt sich nur um eine geringe Zeitspanne, die durch noch schnellere Behandlung der Mahnsachen seitens der Gerichte überhaupt beseitigt werden könnte, und nur um einen kleinen Teil der böswilligen Schuldner, die auch sonst alle Kunstgriffe anwenden, um sich von ihren Schulden und den Kosten zu drücken. **Diese Kostentreiberei ist ein wirkliches Prozeßelend** und zum großen Teil, wie Martin Buergel in seiner lesenswerten Broschüre „Die vogelfreien Schuldner" (Berlin 1912) ausführt, mit Veranlassung zu der Schuldnernot und der Gläubigernot! Wenn es auch mangels einer zuverlässigen Statistik von Buergel übertrieben sein mag, daß die deutschen Schuldner jetzt jährlich 30 Millionen Mark für die gerichtliche Feststellung von etwa 50 Millionen Mark Forderungen aufzubringen haben, die sie gar nicht bestritten haben, so sieht man doch daraus, welche volkswirtschaftliche Vergeudung in dieser Hinsicht getrieben und welche soziale Unmoral hierdurch gezeitigt wird. Abhilfemittel werden in neuerer Zeit daher auch vorgeschlagen (wie Einrichtung von Stundungsämtern) und versucht (wie Belehrung über das Mahnverfahren und Einrichtung von Einziehungsgenossenschaften). Aber eine radikale Besserung läßt sich nur im Wege der Gesetzesänderung erreichen. Entweder müßte man das Mahnverfahren **obligatorisch** machen, oder es müßte dem Gläubiger, falls ihm beide Wege (Mahnverfahren und Klage) offen bleiben, versagt werden, daß er im letzteren Falle die Kosten des Rechtsbeistandes, zumal in den unstreitigen Sachen, erstattet erhält. Beides ist in anderen Ländern schon längst eingeführt und kann uns zum Vorbild dienen. Möge man endlich bei der allmählich näher rückenden Reform der Zivilprozeßordnung, die dem Volke hoffentlich ein einfaches, billiges und schnelles Verfahren bringt, auch diesen beiden Problemen näher treten und Schäden ausmerzen, die namentlich dem Mittelstande ungeheure Opfer auferlegen.

Vereinbarungen in der internationalen Waffenindustrie.

Berlin 29. April. Als Ergänzung zu den vom Abg. Liebknecht am Samstag im Reichstag gemachten Mitteilungen über die internationale Verbindung einer Anzahl Waffenfabriken verschiedener Länder veröffentlicht heute der Vorwärts zwei Schreiben.

Das **erste**, datiert aus Wien, 7. Oktober 1905, ist von der Oesterreichischen Waffenfabriksgesellschaft an die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Berlin, die Waffenfabrik Mauser, A.-G. Oberndorf und die Frabrique Nationale d'Armes de Guerre in Herstal, zu Händen der zuerst genannten Fabrik gerichtet und nimmt Bezug darauf, daß die Firmen eine Vereibarung getroffen haben, wodurch „Waffengeschäfte, die sich auf Lieferung von neu herzustellenden Repetiergewehren oder Karabiner für Rußland, Japan, China und Abessinien beziehen, zu gemeinschaftlichem Nutzen durchgeführt und die annähernden Gewinne nach einer in einem späteren Paragraphen festgestellten Skala unter die beiden Gruppen verteilt werden sollen". Weiter heißt es in dem Schreiben:

Die den beiden Gruppen angehörenden Fabriken werden sich gegenseitig jede mögliche Unterstützung gewähren, damit jede Fabrik aufs rascheste, beste und billigst zu fabrizieren vermag. Zu dem Zwecke sollen auch die Zeichnungen und Dimensionstabellen der verlangten und zu erzeugenden Modelle gratis, die erforderlichen Lehrgerate und Kaliber zum Selbstkostenpreis resp. insoweit dieselben entbehrlich sind leihweise gegenseitig gratis überlassen werden. Der Preis für die zu liefernden Waffen ist jeweils von den beiden Gruppen einverständlich festzusetzen und zu offerieren.

Es wird

eine gemeinsame Kasse

gebildet, in die jede Fabrik 15 Frs. pro gelieferte Waffe zu zahlen hat. Weiterhin regelt das Schreiben genau die Beteiligung der einzelnen Firmen an der Kasse, ebenso die Verteilung der Lieferungen, die so erfolgen soll, daß den Deutschen Waffen- und Munitionswerken in Berlin und Karlsruhe 30 Proz. der Waffenfabrik Mauser, A.-G. in Oberndorf 21¼ Proz., der Fabrique Nationale d'Armes de Guerre in Herstal 11¼ Proz., der Gruppe 2 (Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft) 37½ Proz. der zu bewerkstelligenden Gesamtlieferungen zur Fabrikation, Ablieferung und Faktuierung überlassen werden sollen.

Das **zweite** Schreiben ist aus Wien, 7. August 1905, datiert und besagt, daß das Abkommen auch für alle übrigen Länder Geltung haben soll, und zwar mit folgenden Ausnahmen: die Gewehre, welche die einheimischen Fabriken an das eigene Land liefern, bleiben von dieser Vereinbarung überhaupt ausgeschlossen. Es ist demnach vereinbart, daß Oesterreich-Ungarn nebst Okkupationsgebiet und Kolonien für die Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft, Gruppe 2, Deutschland und Kolonien für die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und die Waffenfabrik Mauser, Gruppe 1, Belgien und Belgisch-Kongo für die Fabrique Nationale d'Armes de Guerre, Gruppe 1 ausschließlich, vorbehalten sind. Die andern Firmen verpflichten sich, von Angeboten in diesen Ländern abzusehen. Lieferungen für die Türkei und Spanien bleiben der Gruppe 1 ausschließlich vorbehalten. Lieferungen an Bulgarien und Rumänien der Gruppe 2. Die Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft verpflichtet sich, während der Dauer des Abkommens die Gültigkeit der Mauserpatente in Oesterreich-Ungarn nicht anzufechten, sie wird die Gruppe 1 in der Aufrechterhaltung der Patente in Oesterreich-Ungarn besonders im Falle eines Angriffs von dritter Seite auf die Patente nach Möglichkeit unterstützen, ohne daß ihr hieraus irgendwelche Kosten erwachsen dürfen.

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: Wenn die vorstehend wiedergegebenen Schreiben den Beweis dafür liefern, daß ein internationales Abkommen zwischen den einzelnen Fabriken besteht, so ist auch diese Erscheinung nicht neu. Sie findet sich in zahlreichen andern Industrien genau in derselben Weise. Soweit sich aber aus den Mitteilungen des Herrn Liebknecht ersehen läßt, und soweit Deutsch-

land in Frage kommt, ist das nationale Interesse der einzelnen Länder durch Sonderbestimmungen, die dem allgemeinen Abkommen eingefügt sind, zur Genüge gewahrt. Notwendig wird es aber sein, daß die Fabriken sich über diesen Punkt noch etwas genauer äußern, insbesondere auch darüber, wie es mit der Wahrung militärischer Geheimnisse unter den an dem Abkommen beteiligten Fabriken steht.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 29. April. (Ein Hundeliebhaber) ist der Schlepper Wilhelm Feldmann von hier. Der Witwe Achmann entwendete er aus dem verschlossenen Stalle eine wertvolle Schäferhündin und verkaufte sie.

Marten, 29. April. (Eingebrochen) wurde in der Samstagnacht bei dem Bergmann August Jablonowski, Bahnhofstraße 10, hier. Entwendet wurden Kleidungsstücke im Werte von ca. 70 Mk. und eine gleiche Summe an Bargeld.

Rahm, 29. April. (Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.) Gelegentlich des Blütenfestes hierselbst, entwendete der 14jährige Leo Wieczorek von hier einem Schausteller aus der Bude Vorsteckнadeln, Manschettenknöpfe, Spardosen und einen Spazierstock. Er wurde dabei abgefaßt.

Schwerte, 29. April. (Wertvoller Fund.) Gestern vormittag wurden an der hiesigen Güterabfertigung unter der Rampe versteckt 3 Colli Fleischwaren, etwa 100 Pfund schwer, vorgefunden, die für die Station Hagen bestimmt waren. Die Eisenbahnräuber, die unbedingt unter den im hiesigen Bahnhof beschäftigten Leuten zu suchen sind, haben unzweifelhaft einen Colliwagen geöffnet und das Gut daraus entwendet.

Habinghorst, 29. April. (Ein frecher Diebstahl) ereignete sich am vorgestrigen Nachmittag gegen 8 Uhr abends auf der Kronprinzenstraße. Zu dem ruhig seines Weges gehenden Handlanger Michael Kasprzyki gesellte sich ein Unbekannter, der mit ihm ein Gespräch anknüpfte. Plötzlich entriß dieser dem Kasprzyki die Taschenuhr und suchte damit das Weite. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Unna, 29. April. (Die gestrige Stadtverordnetensitzung) hatte sich mit dem Antrage von 13 Stadtverordneten auf Beratung über die Verwertung der von der Stadt angekauften früheren Kippschen Besitzung sowie über die Verwendung des jetzigen Rathauses zu beschäftigen. Gleichzeitig lag ein Magistratsbeschluß dahingehend mit zur Beratung vor: das alte Rathaus mit neuem Anbau soll vorläufig nicht verkauft werden, um event. ein Grundstück zur Vergrößerung des Marktplatzes zur Verfügung zu haben; event. soll das alte Rathaus zu Wohn- oder Geschäftszwecken an einen zahlungsfähigen Pächter vermietet werden, falls dies nicht gelingt, so soll nur der neue Teil des Rathauses unten zu Läden und oben zu Wohn- oder Lagerräumen umgebaut und im alten Rathaus einige städtische Bureaus belassen werden. — Ueber beide Anträge entwickelte sich eine ausgedehnte Aussprache. Schließlich beschloß man, die ganze Angelegenheit einer gemischten Kommission zu überweisen, welcher mit Zustimmung des Magistrats event. die vom Stadtbauamt bereits aufgestellten Pläne und Kostenanschläge unterbreitet werden sollen. — In die Kommission wurden als Vertreter der Stadtverordneten gewählt die Herren Altfeld, van Bürk, Coenen, Eylardi und Homberg.

Hamm, 29. April. (Zur Landtagswahl.) Auch die Fortschrittliche Volkspartei hat nun ihre Kandidaten für den Wahlkreis Hamm-Soest nominiert und zwar den Rektor Tittel-Dortmund und den Arbeitersekretär Grüling-Wanne. Von den Sozialdemokraten ist aufgestellt Redakteur Redlich-Dortmund und Husemann-Bochum. Das Zentrum hat beschlossen, seine Kandidaten erst nach den Wahlmännerwahlen bekanntzugeben. Wie die Wahl hier ausfallen dürfte, ist schwer zu sagen, da fünf Parteien mit Kandidaten auf dem Plane erscheinen, eine Unterstützung der Nationalliberalen durch die Fortschrittler der Person des Kandidaten (Fuhrmann) wegen aber ausgeschlossen erscheint.

Soest, 28. April. (Ein Unglücksauto.) Kurz vor der Einfahrt in die Stadt überfuhr am Ulrichertor auf der Soest-Arnsberger Straße ein Bochumer Automobil den 4 Jahre alten Sohn des Walzenführers Beckschwerte von hier. Die Insassen nahmen das schwer verletzte Kind ins Auto um es ins Hospital zu bringen. Im Grundwege überfuhr derselbe Kraftwagen dann noch die 6 Jahre alte Ahring. Beide Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Knabe ist heute morgen gestorben, das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

Düsseldorf, 29. April. (Ein naiver Kanzleibeamter.) Eine sehr naive Auffassung von seinen beruflichen Pflichten bekundete ein Kanzleibeamter der hiesigen Amtsanwaltschaft, der vor der Strafkammer als Angeklagter stand. Er hatte einen Bekannten namens Krämer, der es mit den Eigentumsbegriffen nicht so genau nahm. Dessen Frau war Schneiderin und verstand es, ihren Prinzipal durch allerlei Erzählungen von einer zu erwartenden Erbschaft zur Hergabe verschiedener Beträge zu bewegen. Schließlich wollte der Geldgeber aber einige Unterlagen sehen. Krämer veranlaßte nun den Angeklagten, ihm auf amtlichen Briefbogen mehrere Schreiben zuzusenden, in denen von der angeblichen Erbschaft und ihrer baldigen Auszahlung die Rede war. Auf Grund dieser falschen Schreiben gelang es den Eheleuten Krämer, sich im ganzen von dem Prinzipal der Frau 4000 Mark zu erschwindeln. Schließlich kam der Betrug aber heraus, als die Erbschaft immer noch nicht ausgezahlt wurde und der Geldgeber sich auf dem Gerichte erkundigte. Vor Gericht behauptete der Kanzleibeamte, er habe sich mit Krämer nur einen Scherz machen wollen und nicht geglaubt, daß dieser die Schriftstücke zu Betrügereien verwenden werde. Der Gerichtshof hielt auch eine weitergehende Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen und verurteilte ihn nur wegen der Entwendung von amtlichen Formularen zu drei Monaten Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Berlin, 29. April. Die heutige Börse hatte sich damit abzufinden, daß auf der gestrigen Botschafterkonferenz die Entscheidung noch nicht gefallen, vielmehr auf Donnerstag vertagt worden ist. Wenn auch von amtlicher Stelle erklärt worden ist, daß selbst jetzt kein Grund zum Pessimismus vorhanden sei, und wenn man auch vielleicht gerade aus der Vertagung der Konferenz schließen kann, daß die Hoffnung auf ein gemeinsames Vorgehen der Mächte immer noch nicht aufgegeben zu werden braucht, so rechnet die Börse doch jetzt wieder mit einer neuen Zeit der Unsicherheit und Unruhe, und damit ergibt sich von selbst wieder eine Stockung des Geschäfts. Besonders verstimmt ist man hier über die Verwicklung der albanischen Frage, die durch das Vorgehen Essad Paschas verursacht worden ist, und befürchtet im Zusammenhang damit eine neuerliche Verschärfung der österreichisch-russischen Gegensätze. Der Befestigung am heutigen Wiener Frühmarkt, die in der Hauptsache wohl als ein Rückschlag nach den gestrigen starken Rückgängen zu betrachten ist, vermochte die hiesige Börse nicht zu folgen. Das Angebot hielt sich allerdings auch hier in wesentlich engern Grenzen als gestern, und infolgedessen waren auch die Kursrückgänge weniger groß. Für eine Reihe von Werten kamen erste Notierungen überhaupt nicht zustande. Die Stimmung kennzeichnete sich als äußerst zurückhaltend. Dazu trug auch bei, daß die ausländischen Börsen gestern ebenfalls eine schwankende Haltung bekundet haben, wenn auch im Verlauf derselben hier und da eine Erholung sich durchgesetzt hat. Am Montanaktienmarkt erreichten die Rückgänge nur bei Rombachern 2 Proz, Phönix, Deutsch-Luxemburger und Kattowitzer verloren 1 Proz. oder etwas mehr, Aumetz-Fried, Gelsenkirchener, Harpener und Oberschlesische Eisen-Industrie ½ Proz. und darüber. Befestigt waren Bochumer (+ ¾ Proz.) und Hohenlohe-Aktien, behauptet Rheinische Stahlwerke, Laurahütte und Oberbedarf. Letzteres gilt auch von Paketfahrt-Aktien, während Lloyd etwas schwächer lagen und Hansa 2½ Proz. einbüßten. Das Geschäft in heimischen Bankwerten gestaltete sich sehr still bei leicht nachgebenden Kursen. Etwas stärker rückgängig waren russische Aktien, dagegen waren Kredit im Anschluß an Wien befestigt. Auch in Elektrizitäts-Aktien ging wenig um, wobei nur Siemens u. Halske über 1 Proz. verloren. Canada, die auch gestern in New-York stärker nachgegeben hatten, setzten etwa 1 Proz. niedriger ein. Auch die sonstigen Verkehrswerte lagen schwächer, besonders Orientbahnen und Schantungbahn. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung etwas fester, da Wien weiter gute Haltung meldete, doch blieb das Geschäft auf ein Mindestmaß beschränkt. Kursveränderungen von Belang waren kaum zu verzeichnen, mit Ausnahme von Schuckert-Aktien, die ihren anfänglichen Verlust nicht nur einholten, sondern noch 1 Proz. über den gestrigen Schluß hinausgingen. Von Montanwerten waren Harpener befestigt. Die 3prog. Reichsanleihe, die zu Beginn 10 Pfg. höher gewesen war, büßte diesen Gewinn später wieder ein. Türkenlose waren leicht befestigt. Am Geldmarkt machte sich eine Versteifung bemerkbar. Tägliches Geld bedang 5 Proz., Geld auf kurze Fristen im neuen Monat 6 Proz. Der Privatwechselzinsfuß zog um ¼ Proz. an. Von fremden Wechseln war Scheck Paris fest. Der 2 Uhr-Schluß war wieder schwächer und lustlos. Privatwechselzinsfuß 4 fünf Achtel Proz.

Dortmund, 29. April. Im Hotel zum Römischen Kaiser fand heute mittag unter dem Vorsitz des Bankiers John Spiegelberg aus Hannover die ordentliche Generalversammlung der **Aktiengesellschaft Aplerbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche Margarethe)** statt. Es vertraten 20 Aktionäre ein Kapital von 1 652 000 Mk. Die Jahresrechnung sowie der Bericht und die Bilanz wurden debattelos genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 10 (7) Proz. festgesetzt. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Generaldirektor Wild in Hannover wurde durch Zuruf wiedergewählt. Die Versammlung genehmigte dann die Streichung eines Absatzes des Statuts, laut welchem jedem Mitglied des Aufsichtsrates eine feste Jahresentschädigung von 1000 Mk. zusteht. Die Bezüge sollen anders geregelt werden. Wie die Verwaltung mitteilte, beträgt der Rohüberschuß des 1. Vierteljahres 1913 166 017 Mk., gegen 104 512 Mk., es ist mithin ein Mehr von 61 500 Mk. erzielt worden. Hierbei ist freilich zu beachten, daß in den März des Vorjahres der Bergarbeiterausstand fiel, der dem Unternehmen Schaden brachte. Der Absatz ist zurzeit fortdauernd gut, das Syndikat hat den Abruf erhöht. Wenn auch die Löhne ebenfalls steigende Richtung einnehmen, so hofft die Verwaltung doch auf ein befriedigendes Jahresergebnis. Aus dem Kreise der Aktionäre wurde die Anfrage gestellt, wie es sich bezüglich der Pressemeldungen über Verhandlungen wegen eines angeblichen Verkaufs der Zeche verhalte. Der Vorsitzende führt aus, es sei richtig, daß ernstliche Verhandlungen wegen Verkaufs der Zeche geschwebt seien; zum Ziele hätten sie aber nicht geführt, was nicht wunder zu nehmen brauche unter den jetzigen politischen Verhältnissen. Die Verwaltung habe auch nicht vor, die Zeche billig loszuschlagen, sondern sie wolle im Interesse der Aktionäre einen guten Preis für das wertvolle Bergwerk erzielen. Die Verhandlungen seien nicht abgebrochen, sondern nur vertagt, sie könnten zu gelegener Zeit wieder aufgenommen werden.

Steinkohlenbergwerk Graf Bismarck, in Gelsenkirchen-Bismarck. Im ersten Vierteljahr 1913 betrug die Kohlenförderung 601 087 T. gegenüber 510 293 T. im Vorvierteljahr und 442 490 T. im ersten Vierteljahr 1912. Der Betriebsüberschuß stellt sich auf 1 771 360 Mk. (1 172 192 Mk. bezw. 691 438 Mk.) Nach Absetzung von 60 000 Mk. (55 576 Mk. bezw. 0 Mk.) für Zinsen und 11 250 Mk. (0 Mk.) für Darlehnstilgung sowie unter Hinzurechnung von 117 618 Mk. (98 909 Mk. bezw. 17 156 Mk.) Bestand verblieben 1 817 724 Mk. (im vierten Vierteljahr 1912 unter Zuziehung von 82 100 Mark zurückerstattete Staatssteuern und 319 808 Mk. zuviel verrechnete Abgabe für Mehrförderung 1 567 618 Mk. bezw. im ersten Vierteljahr 1912 708 594 Mk.) Davon werden 1 000 000 Mk. (1 000 000 Mk. bezw. 700 000 Mk.) als Ausbeute verwandt, für Neuanlagen 800 000 Mk. (450 000 Mk. bezw. 0 Mk.) und für Bergschäden 100 000 Mk. (0 Mk.) zurückgestellt, sodaß 117 728 Mk. (117 613 Mk. bezw. 8594 Mk.) Bestand bleiben.

Sport.

Die Pferderennen in Münster am Tage Christi Himmelfahrt versprechen, nachdem die bestellten Boxen fast vollzählig bezogen sind, einen schönen Verlauf zu nehmen. Infolge des prachtvollen Wetters der letzten Tage konnte das Training in weitestem Maße ausgeübt werden. Da insgesamt 70 Meldungen eingegangen sind, wird man auf der ganzen Linie starkbesetzte und interessante Rennen zu sehen bekommen. Infolge der erstmaligen Ausgabe von bedeutend ermäßigten Damen- und Kinderkarten dürfte sich der Besuch des Eröffnungsrennens gegen die Vorjahre erheblich steigern. Der Westfäl. Reiterverein hat daher auch eine Reihe Veränderungen auf dem Rennplatz bei Hiltrup vorgenommen. Die Rennen, die um 3 Uhr beginnen, werden so zeitig beendet sein, daß man noch Gelegenheit hat, die eine oder andere der am Abend in Münster stattfindenden Veranstaltungen zu besuchen.

Rennen zu Saint-Ouen. 1. Rennen: 1. Fontainier, 2. Venice, 3. Rechceebon. Tot.: 55, Platz 28, 21. — 2. Rennen: 1. Saint Marcet, 2. Anisette 3, 3. Espoir du Gers. Tot.: 60, Platz 23, 71, 42. — 3. Rennen: 1. Bailly 3, 2. Chartreß, 3. Canteloup 2. Tot.: 295, Platz 91, 60, 89. — 4. Rennen: 1. Lumigny, 2. Master Bill, 3. Voyageur. Tot.: 83, Pl. 25, 37, 19. — 5. Rennen: 1. Penstemon, 2. Stockes, 3. Lord William. Tot.: 203, Platz 40, 17, 26. — 6. Rennen: 1. Islington Green, 2. Le Zagouan, 3. Ramses. Tot.: 34, Platz 21, 50.

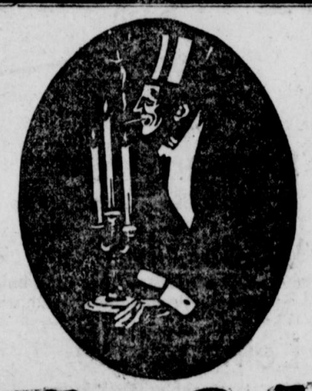
Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 5. Mai 1913, abends 6 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Schiedsmanns für den 3. Bezirk auf die Dauer von 3 Jahren unter Auferlegung der Verpflichtung zur Vertretung des Schiedsmanns des 4. Bezirks anstelle des Wirts Julius Cramer, Olpe 43, der die unterm 18. November 1912 getätigte Wiederwahl abgelehnt hat. — 2. Wahl eines Mitgliedes der Gesundheitskommission anstelle des Dr. med. Hellhake für eine sechsjährige Wahldauer bis Ende 1918. — 3. Vornahme von Ersatzwahlen zu verschiedenen Verwaltungs-Deputationen und Kommissionen anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Ruppel. — 4. Wahl von 4 Wahlmännern für die Landwirtschaftskammerwahlen auf eine sechsjährige Wahlzeit vom 1. Januar 1914 bis Ende 1919. — 5. Wahl von 3 Vertretern aus der Mitte der Versammlung für den am 4. und 5. Juli in Paderborn stattfindenden Westfälischen Städtetag. — 6. Antrag des Magistrats vom 22. April 1913, die Annahme der in der vorgelegten Nachweisung bezeichneten Schenkungen an das städtische Kunst- und Gewerbemuseum zu genehmigen und die zu deren Versteuerung erforderliche Summe von 2025 Mark zu bewilligen. — 7. Antrag des Magistrats vom 26. April 1913, für die in der Zeit vom 4. bis 20. Oktober 1913 hier stattfindende 2. Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung zu bewilligen: a) zur Deckung eines etwaigen Fehlbetrages einen Beitrag von 1000 Mark, b) zur Stiftung von städtischen Ehrenpreisen, bestehend in einer silber-vergoldeten 6 silbernen und 3 bronzenen Medaillen, einen Betrag von 300 Mark. — 8. Antrag des Magistrats vom 26. April 1913, zu genehmigen, daß die Zinsen (2000 Mark) von dem Kaufgelde für das zum Verkauf gelangte Grundstück Flur 32 No. 87-22 der Steuergemeinde Dortmund für Verleihung von Kohlgartenstifts-Pfründen an 6 Anwärterinnen verwendet werden. — 9. Antrag des Magistrats vom 28. April 1913, 1. die Ausführung der nach den vorliegenden Entwürfen und Kostenanschlägen geplanten Volksschul-Neubauten a) an der Kreuzstraße, b) an der Wernerstraße, c) vor der Cäcilienschule-Flurstraße zu genehmigen und 2. die Baukosten (für den Neubau, die innere Ausstattung, Heizungsanlage, Straßenbau, Schulhof- und Gartenanlage, sowie Umwährung usw.): zu 1 a) 585 500 Mark (einschl. Herstellung und Einfriedigung eines 8500 Quadratm. großen, öffentlichen Spielplatzes), zu 1 b) 334 000 Mark und zu 1 c) 224 500 Mark zu bewilligen. — 10. Antrag des Magistrats vom 17. April 1913, a) der im Bebauungsplan No. 5 Blatt 2 dargestellten Fluchtlinien-Aenderung des Uebergangs Kirchen- und Baumstraße, b) der unentgeltlichen Rückgewähr der dadurch straßenfrei werdenden Fläche Flur 93 No. 271-218 hiesiger Steuergemeinde — 2 Quadratm. — an den Fuhrunternehmer Heinrich Heitkemper zuzustimmen. — 11. Antrag des Magistrats vom 17. April 1913, zu genehmigen, daß das Grundstück Flur 197 No. zu 38-1 hiesiger Steuergemeinde, groß 0,07 Quadratm., mit dem Kaufmann Theodor Althoff gegen die Grundstücke Flur 197 No. zu 39-36 gleich 0,16 Quadratm., Flur 197 No. zu 39-36 gleich 0,13 Quadratm., zusammen 0,29 Quadratm., ohne gegenseitige Zuzahlung ausgetauscht wird. — 12. Antrag des Magistrats vom 21. April 1913, die Beseitigung der öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Ecke Hiltropwall-Hohestraße zu genehmigen. — 13. Antrag des Magistrats vom 26. April 1913, den im Fluchtlinienplan der Westfalialstraße in Blei dargestellten Fluchtlinien für eine zukünftige Straßenbreite der Westfalialstraße von der Mallinckrodtstraße bis zur Franzius-Bruchstraße von 20 Mtr. zuzustimmen. — 14. Antrag des Magistrats vom 26. April 1913, a) die Festsetzung der im Fluchtlinienplan dargestellten Veränderungen der Fluchtlinien für die Dammstraße und den Königshof zu beschließen und b) den aus der Verschiebung der Fluchtlinie sich ergebenden Geländeaustausch und zwar ohne gegenseitige Vergütung zu genehmigen. Anmerkung zu Punkt 10, 13 und 14: Die Pläne werden zur Sitzung angeheftet, vorher liegen sie im städtischen Vermessungsamte zur Einsicht für die Herren Stadtverordneten aus. — 15. Antrag des Magistrats vom 26. April 1913, der Versetzung des Löwendenkmals vom Hohenwall auf den Schmuckplatz am Treffpukt der Viktoria- und Museumsstraße und der Entnahme der hierfür benötigten Mittel in Höhe von rund 750 Mark aus der Bahnhofsumbauanleihe zuzustimmen. — 16. Geheime Sitzung (5 Sachen).

Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher:
York.



Vera Gold
Qualitäts 3-5 Cigaretten
Josetti

MERCEDES



12⁵⁰
Extra-Ausführung
Mk. 16⁵⁰

Tausende tragen unsere berühmte Marke!
Täglich wächst die Zahl unserer Kunden!

MERCEDES Schuhgesellschaft
m. b. H.
Westenhellweg und Hansastrassen-Ecke.

Ueber 700 eigene Geschäfte und Alleinverkaufsstellen.

Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen 20—25 Mk. mit sämtl. Zutaten
Mass-Geschäft Deters
Westenhellweg 117 Westenhellweg 117

Die Beleidigung, die ich gegen Familie Meyer ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück u. warne jeden vor Weiterverbreitung
Fr. Schwengler.

Junges Ehepaar sucht Kind gegen kl. Vera. als eigen anzunehmen. Schr. Ang. u. 1629 an d. Gen.-Anz., Bielefeld.

Alleinstehende ältere Damen u. Herren finden dauernde Aufnahme bei gut. Behandl. u. bill. Preise in d. Pension Schnabel auf Burg Burgschwalbach (Taunus).

Kleines Mädchen ev., wird i. gt. Pflege geg. monatl. Vergüt. angenomm. F. Kasper, Röhlinghausen i. W., Moltkestraße 15.

Emschergenossenschaft.

Die Ausführung der Erd-, Ramm-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten für den Ausbau des Deininghäuserbachkanals in den Gemeinden Bladenhorst, Castrop und Rauxel, rund 500 Meter lang, soll in einem Lose öffentlich vergeben werden.

Die Ausführung umfaßt ungefähr 12 000 Kbm. Bodenaushub, 2300 Kubikmet. Kiesstampfbeton, 600 Kbm. Eisenbeton u. 500 lfd. Mtr. Bachbefestigung mit Sohlschalen und Fußwegplatten.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftsgebäude der Emschergenossenschaft in Essen aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Einsendung von 5,00 Mark bezogen werden.

Zeichnungen, Bodenproben und andere Unterlagen sind auf dem Bureau der Emschergenossenschaft, Bauabteilung II in Wanne, einzusehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 14. Mai 1913,** vormittags 11 Uhr, im Geschäftsgebäude der Emschergenossenschaft in Essen abzugeben. Zu dieser Zeit findet die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter statt.

Essen, den 23. April 1913.

Der Baudirektor: Helbing, Regierungsbaumeister a. D.

Fischereiverpachtung

Die Fischerei in den Fischteichen, dem Herrn Gutsbes. Fr. Bergmann in Drüppelingsen bei Langschede gehörend, kann unter günstigen Bedingungen auf längere Jahre angepachtet werden. Nähere Auskunft ert.

Auktionator Besting
in Langschede. 28465

Fortsetzung

der Versteigerung im Hotel Lindenhof zu Dortmund, Brückstraße 57, am Mittwoch den 30. April, morgens 10 Uhr beginnend.

Zur Versteigerung gelangen insbesondere:

Silbersachen, Porzellan und Gardinen.

Die Silbersachen werden auch einzeln abgegeben.

Jul. Küster, Gerichtsvollzieher a. D., Auktionator.

Gesunde Frau sucht 1 Kind zu Mitschenken. Bergmannstr. 1, part. l.

Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht geg. Vergüt. Offert. unt. R. W. 300 an J. Bonhage, Herne.

Ein delikates Abendessen — ohne grosse Kosten, äusserst nahrhaft und von leichter Verdaulichkeit — bilden heisse Würstchen beliebiger Art zusammen mit einer der neuen, sofort fertigen

Rotti-Saucen

Jeden Tag eine andere feine, anregende Sauce!

Ueberall erhältlich!

Abwechselungsreiche, gute, billige Küche!

10 erlei Würfel à 10 Pfg.

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen und -Würze

Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bleichmärschstrasse 13.

Rheinperle

Wenn Sie
Margarine als Ersatz für Butter
verwenden, dann dürfen Sie nur
das Feinste
wählen. Es gibt viele Marken, aber nur eine



Rheinperle



Deutschlands
führende millionenfach erprobte
Margarine

Ein Versuch beweist Ihnen alles

Überall erhältlich.

Der Naturbutter gleich

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Margarine **SOLO** in Carton.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Tollfalten,
Quetschfalten, der neuesten Mode entsprechend, Pariser Art, plissiert nach allen Mustern
Färberei Galluschke
Waschanstalt.
Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hansastr. 94, Kaiserstr. 4.

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind

Jotta



HEISSWRINGER
3 Jahre Garantie.
Jotta-Wringer M. 19.—
F. Meise, Lütgebrückstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25030
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1690

Dr. Mauch's
Lecithin Perlen
das beste und natürlichste Mittel bei nervösen Beschwerden, schützen vor Nervenschwäche und Arterienverkalkung. 1 Orig.-Fl. Mk. 3.00
Probefl. Mk. 1.50.
— Prospekte kostenlos. —
Zu haben in Apoth. u. Drogerien: „Glückauf-Apotheke", **C. Krause,** Münsterstr. 43, **Paul Aufermann,** Ritter-Drogerie, Rheinischestr. 14, **A. Brügmann,** Stadthaus-Drog. u. Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, **Adolf Daniels,** Mediz.-Droger e, Kaiserstraße 9, Drogerie **Kru e,** Münsterstr. 38, Kloster-Drogerie **Th. Lücken,** Hansastr 61, Reformhaus **Gust. Riestrath,** Friedhof 6, **Paul Prött,** Kronen-Drogerie am Markt, **Otto Schorre Nchfg.,** Med.-Drog., Brückstr., **Gust. Todenhöfer,** Hubertus-Drog., Hohestraße 21.

Flechtenkranke
aller Art, Jucken, Ausschläge **Krätze,** Hämorrhoiden, offen. u. geschw. Beine, teile ich jed. gern mündl. od. schriftl. mit, wie sich jed. selbst davon befreit. **Frau A. Stricker, Brackwede 12,** Niederstraße 108. 39822

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Krätze
heilt. Hautleid. befeit. nach 2mal. Gebr. b. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schiraiswalde-Dresden**

Essener Credit-Anstalt
Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.
Dortmund, Betenstrasse 11.
Agentur: Lünen, Langestrasse 18.
Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt,
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Einzigstes Spezialgeschäft
in Dortmund
wo Sie die allergrößte Auswahl in
selbstangefertigten
gutsitzenden, hocheleganten
Herren- u. Jünglings-Anzügen



aus garantiert tragfähigen dekatierten streng modernen **wollenen Mass-Stoffen** in feinster **allererstklassigster Schneiderarbeit** mit besten Zutaten und gutem wollenen **Rosshaar** ausgestattet für
Mk. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 50.-
erhalten.
N. Silberberg
Dortmund, Münsterstrasse 57, an der Josefskirche.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Eis
bei täglicher Lieferung (vormitt.) im Abonnement billigst und bei größer. Abnahmen Vorzugspreise
Plugge & Hollfort
Hansemannstraße 5
Telefon 3074.

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub
in großer Auswahl und in jeder Preislage.
A. Dross
Fabrik künstl. Blumen,
Ostenhellweg 62, Ecke Schwanenwall

Ingenieurbesuch u. Offerte kostenlos.
Heinrich Hoffmann
Spezial-Geschäft für Schwachstrom-Anlagen
Telephon 956 Dortmund Silberstr. 34
Telefonanlagen jeglicher Art
Klingel- u. Türöffneranlagen
Alarm-, Signal- und Diebessicherungsanlagen
Elektrische Uhrenanlagen
Haupt-, Signal-, Neben-, Einzel- u. Turmuhren
Ferntermometer-Anlagen.
Feinste Referenzen.
In letzter Zeit ausgeführt.
Kaiserliches Postamt (Neubau am Bahnhof)
Königl. Oberbergamt,
" Landgericht,
" Kreishaus, Hörde
Krüger-Passage,
Löwenhof,
Warenhaus Althoff, Ludwig Clemens,
Meyer & Günther,
Haus Utermann,
Industrie-Haus,
Phönix Hörde (Hüttenhospital.)
Reparaturen prompt und billig!

Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt S.



Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit 1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.
Import — Export
Preisliste gratis.



Beinverlängerungen
in jeder Höhe und normalem, dem gesunden Fuß entsprechendem Aussehen, sowie alle anderen orthopädischen Maßarbeiten.
Heinr. Gillkötter
Dortmund, Kuckelke 16.
— Prospekte gratis und franko. —

Weshalb
versuchen Sie nicht
Kanaksalbe
wenn Sie mit Krampfadergeschwüren, Beinschäden, Wunden, etc. behaftet sind? Nur echt in gef. gesch. Pack. mit schwarz-weiß-rotem Verschlußstreifen u. Firma Stadtapotheke Bernstadt in Schl. Zu haben in allen Apotheken. Wo nicht erhältl. direkt zu beziehen. Erhältl.: Engel-Apotheke in Herne.

+ Spezial-Behandlung +
von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung, u.
Syphilis
Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.
Briefl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen. 24074
A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.
Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Canonstäbchen (2,5 Borzink. Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schützen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. selb. alt. Beid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit solcher bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorzing-Apotheke, Münsterstr. 114. Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401

Arcona-Räder
schlagen jede Konkurrenz! 100 000 i. Gebrauch



Auf Arcona-Rad wurde gewonnen: Weltmeisterschaft 1912, die Meisterschaft v. Berlin 1912, beim 2. Dresdener 6-Tage-Rennen 1., 2., 3., 4., 5. Preis, beim 5. Berliner 6-Tage-Rennen, 2., 4., 5., 6. Preis. — Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren die
Marke Arcona - das beste Rad
Absolut erstkl., leichtlaufend, unverwüstlich im Gebrauch.
Neue Spezial-Fahrräder, fertig mit Pneum. 32, 35 M
Neue Damen-Fahrräder 38, 45, 50 M.
Arcona-Fahrräder. 15 J. Gar. 55, 65, 75, 85 M.
Über 25 000 Laufdecken
der größte Gelegenheitskauf, der je existierte, jed. Größe, Stck. 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 M. Sonstiger Preis das Doppelte bis Dreifache. Lassen Sie sich Mustersendung kommen. Sie können durch Weiterverkauf viel Geld verdienen.
Ernst Machnow, Berlin 18, Weinmeisterstr. 14
Versand nach allen Weltteilen per Nachnahme. — Vertreter überall gesucht. — Großer Prachtkatalog über Arcona-Räder, Arcona-6-Tage-Modelle u. Fahrradzubehörteile, Sprechmaschinen Nähmaschinen usw. ohne jede Kaufverpflichtung gratis u. franko.

Gelegenheitsposten
Haarzöpfe früherer Engrospreis bis Mk. 6.00 jetzt **1.50**
Haarunterlagen früh. Engrospr. bis Mk. 4.00 jetzt **0.50**
Haarbinder früherer Engrospreis bis Mk. 0.50 jetzt **0.10**
Haarschmuck und alle Toiletten-Artikel
Blumenselfen u. Parfümerien spottbillig
Bartbinden **10** Pf. Bartklammern Paar **10** Pf.
Alaunsteine **25** Pf.
Ein so ausserordentlich billiges Angebot kehrt nie wieder.
Dralles Birkenwasser
echte Eau de Cologne (Jülichsplatz)
sowie alle Fabrikate erster Firmen billigst.
Parfümerie-Grosshandlung
Kuhstrasse 10, am Stadttheater.

Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in
modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
sowie **Einzel-Möbel.**
Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf
bequeme Ratenzahlungen ab.
Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.
Aeltestes Möbelhaus des Nordens.
Heinrich Kemper
Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48

Für den Sommer u. die Reise



Warum so schwitzen!
Kaufen Sie sich bei Fischer leichte Sommer-Kleidung!

Weisse Flanell-Anzüge
Farbige Tennis-Anzüge
Farbige Lustre-Anzüge
Leinen-Anzüge
Rohseidene Anzüge
Blaue Saccos In Lustre u. Cheviot
Weisse und hellfarbige Flanellhosen

Schwarze Lustre-Saccos
Farbige Lustre-Saccos
Rohseidene Saccos
Schwarze und farbige Lustre-Westen
Weisse und hellfarbige Phantasie-Westen
Reise-Hüte und Mützen

Wasserdichte Gummi-Mäntel
Imprägnierte Mäntel
Auto-Uebermäntel
Reise-Ulster
Staubmäntel
Capes
Bozener Mäntel

Für Sport u. Touristik



Praktische Sport-Anzüge
aus glatten oder gemustert. Loden, mit Manschettenhosen oder langen Hosen

Manchester-Sport-Anzüge
in allen Modefarben, besonders solide, daher geeignet für Hochtouristen.

Einzelne Sport-Hosen
in Loden, Manchester und englischen Stoffen.

Englische Sport-Anzüge
mit Breecheshosen, sehr fein verarbeitet

Echte Münchener Loden-Pelerinen
in allen Grössen, Preislagen und Fassons,

Bozener Mäntel
für Herren, Damen, Knaben und Jünglinge

Einzelne Loden- u. Jagdlein.-Joppen

Jagd-Anzüge, Hosen und Westen.

Geeignete Bekleidung
für den
Ruder-, Luft-, Auto-, Fahr-, Reit-, Fussball- und Tennis-Sport.

Gamaschen, Rucksäcke, Rucksackhalter u. alle sonstigen Sport-Ausrüstungen.

Komplette Ausrüstung für Pfadpfinder, Jugendwehr und Wandervögel.

Verlangen Sie meinen neuen Sport-Prachtkatalog gratis und franko.

Für jede, selbst die korpulenteste Figur, genau passende Kleidung!

Meine Auswahl ist die grösste, meine Preise sind die billigsten, meine Qualitäten sind die besten!

J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg.

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 129, Blatt Nr. 1414, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurerpoliers **August Maring** in **Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund Flur 19 Nr. 4186/160 etc., Kurzestraße Nr. 8½, Hofraum mit Wohnhaus, 2 ar 25 qm groß, 1930 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 8753, Gebäudesteuerrolle 11 508 Süd

am 19. Juni 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 174, Blatt Nr. 4503, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Emil Dümpelmann** in **Dortmund** eingetragenen Grundstücke Dortmund, Flur 14 Nr. 917/101, Wißstraße Nr. 34, Wohn- und Restaurationsgebäude, mit Hofraum, 2 ar 43 qm groß, 10 000 Mk. Nutzungswert, Flur 14 Nr. 848/101, daselbst, 6 qm groß, Hofraum, Flur 14 Nr. 849/101, daselbst, 12 qm groß, Hofraum, Flur 14 Nr. 2228/101, daselbst, 4 ar 26 qm groß, Hofraum, Grundsteuermutterrolle Nr. 10 503, Gebäudesteuerrolle Nr. 2056,

am 19. Juni 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Börnig belegene, im Grundbuche von Holthausen, Band 4, Blatt 28, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Josef Postert** in **Baukau** eingetragene Grundstück Flur 22 Nr. 1546/331 etc., 2,76 ar groß, a) Wohnhaus mit Hofraum, 1040 Mk. Nutzungswert, Ringstraße Nr. 33, b) Stallung, Grundsteuermutterrolle Nr. 251, Gebäudesteuerrolle Nr. 185,

am 16. Mai 1913, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 26. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Börnig belegene, im Grundbuche von Holthausen, Band 4, Blatt 28, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Josef Postert** in **Baukau** eingetragene Grundstück Flur 22 Nr. 1545/331 etc., groß 3,40 ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten mit 1320 Mk. Nutzungswert, b) Stallung, Grundsteuermutterrolle Nr. 251, Gebäudesteuerrolle Nr. 184,

am 16. Mai 1913, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 26. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Meine Filiale
bisher
Brambauer, Waltroperstr. 2
befindet sich jetzt
Brambauer
Waltroperstr. 28
Spezial-Geschäft
Gustav Reuße

Gegr. 1888 **Vollmilch in Flaschen!** Gegr. 1888

Sehr geeignet als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch empfehlen:

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle	Telf. 2924
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving	„ 1695
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving	„ 1707

Auf Teilzahlung

Anzüge für Herren u. Knaben
Damen- Kostüme u. Mäntel

weit unter Preis wegen Aufgabe vieler Artikel.

J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Ecke Balkenstr.
Nähe Stadthaus

Kleine Anzahlung. Kleine Raten.

Der Zusa… Niederde… vor…

2. V…

Die Verhandlun… Landgerichtsdirektor … gimmt mit der Fe… Vernehmung des A…

Vors.: Herr … daß auch Sie bei de… deutschen Bank Ihr ei… Auch Ihre Familie… Wollen Sie uns e… Ihre Familie bei de… deutschen verloren …

Angekl. Ohm: … schafter hafte ich … der Bank.

Vors.: Das ist … möchte von Ihnen … das Unternehmen g…

Angekl. Ohm: … 50 000 Mk. in die …

Vors.: Nun … Bank erhöht. Als … ter hätten Sie nun … mögen in die Ban… schehen?

Angekl. Ohm: … Meine persönliche … 100 000 Mk.

Vors.: Ich ha… gehört.

Angekl. Ohm: … Aktien.

Vors.: Sie ha… verhältnismäßig k… Vermögen müßte … vergrößert haben.

Angekl. Ohm: … erheblich vergrößert … tender Gesellschafter …

Vors.: Und w… nächst. Es waren …

Angekl. Ohm: … halt ist zuletzt auf …

Vors.: Sie ha… Wie hoch waren die…

Angekl. Ohm: …

Vors.: Sodaß … 150 000 Mk. betrug …

geradezu

Ersparnisse gemacht …

Angekl. Ohm: … stark repräsentiert. … lich, Ersparnisse zu…

Vors.: Das … daß Sie 50 000 M… haben. Wollen S… zu den Mitangekla…

Angekl. Ohm: … wenigen Worten … Frage der Pflicht … legung zurückkomm… wir auf der Nieder… heit beobachtet ha… uns verlangt. Se… in dieser Beziehun… treten.

Vors.: Das … weit. Sie können … möchten wir eine … gen zu den Mitan… Sie zu Herrn Lau…

Angekl. Ohm: … sönlich haftende G…

Vors.: Besta… die die rechtlichen … ten Sie das allein… Wie sollten etwa a… werden? Sollten … hatte Herr Laue …

Angekl. Ohm: …

Vors.: Was …

der Aufsichtsr…

Angekl. Ohm: … dem Aufsichtsrat i…

Vors.: Aber …

Angekl. Ohm: … Anklageschrift durc…

Vors.: Aber … daß die Bank schle…

Angekl. Ohm: … ben aber geglaubt … chend seien, um e…

Vors.: Sie ha… für erforderlich ge… Herren vom Aufsi… mert? Hatten sie … Nachprüfung? W… Aufsichtsrat Ihne… so hohen Maße be… nicht für erforde… beobachteten Sie …

Angekl. Ohm: … Aufsichtsratssitzung … sich die Unterlage… ich dem Aufsichtsra…

das Prinzip de…

vertreten.

Vors.: Wen… Bank irgend etwa… hierfür den Aufsi… volle Verantwort…

Angekl. Ohm: … der Niederdeutsche…

Vors.: Herr … sitzender des A… Bank. Welche St… nun zu der Gesch…

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

2. Verhandlungstag.

Dortmund, 29. April.

Die Verhandlung wird kurz nach 9 Uhr durch Landgerichtsdirektor Wanjura eröffnet, sie beginnt mit der Fortsetzung der verantwortlichen Vernehmung des Angeklagten Ohm.

Vors.: Herr Ohm, Sie haben gestern gesagt, daß auch Sie bei dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank Ihr eigenes Vermögen verloren haben. Auch Ihre Familie habe ihr Vermögen verloren. Wollen Sie uns einmal sagen, wieviel Sie und Ihre Familie bei dem Zusammenbruch der Niederdeutschen verloren haben?

Angekl. Ohm: Als persönlich haftender Gesellschafter hafte ich für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank.

Vors.: Das ist nicht was ich wissen wollte. Ich möchte von Ihnen hören, welches Kapital Sie in das Unternehmen gesteckt und verloren haben.

Angekl. Ohm: Ich habe ein Kapital von 50 000 Mk. in die Bank gesteckt.

Vors.: Nun ist doch stets das Kapital der Bank erhöht. Als persönlich haftender Gesellschafter hätten Sie nun in gleichem Maße neues Vermögen in die Bank stecken müssen. Ist das geschehen?

Angekl. Ohm: Nein, das ist nicht geschehen. Meine persönliche Beteiligung betrug schließlich 100 000 Mk.

Vors.: Ich habe bisher nur von 50 000 Mk. gehört.

Angekl. Ohm: Ich hatte für 100 000 Mk. Aktien.

Vors.: Sie haben aber jedenfalls mit einem verhältnismäßig kleinen Kapital begonnen. Das Vermögen müßte sich aber doch nun eigentlich vergrößert haben.

Angekl. Ohm: Mein Vermögen hat sich ganz erheblich vergrößert. Ich bezog als persönlich haftender Gesellschafter 45 Prozent des Reingewinns.

Vors.: Und welches Gehalt bezogen Sie zunächst. Es waren wohl 6000 Mk. pro Jahr?

Angekl. Ohm: Das kann stimmen. Das Gehalt ist zuletzt auf 50 000 Mk. erhöht worden.

Vors.: Sie bezogen aber auch noch Tantiemen. Wie hoch waren diese?

Angekl. Ohm: Ca. 100 000 Mk.

Vors.: Sodaß Ihr Gesamt-Jahreseinkommen 150 000 Mk. betrug. Haben Sie nun von diesem

geradezu fürstlichen Einkommen

Ersparnisse gemacht?

Angekl. Ohm: Ich habe im Interesse der Bank stark repräsentiert. Dabei war es mir nicht möglich, Ersparnisse zu machen.

Vors.: Das Resultat meiner Fragen ist also, daß Sie 50 000 Mk. eigenes Vermögen verloren haben. Wollen Sie uns nun Ihre Beziehungen zu den Mitangeklagten erläutern?

Angekl. Ohm: Ich darf vielleicht noch mit wenigen Worten auf die gestern angeschnittene Frage der Pflicht der Offenheit bei der Bilanzlegung zurückkommen. Ich möchte betonen, daß wir auf der Niederdeutschen Bank diejenige Offenheit beobachtet haben, die die Anklageschrift von uns verlangt. Sehr angesehene Rechtslehrer sind in dieser Beziehung der Auffassung, die wir vertreten.

Vors.: Das führt in diesem Augenblick zu weit. Sie können dies später ausführen, jetzt möchten wir eine Aeußerung über Ihre Beziehungen zu den Mitangeklagten hören. Wie standen Sie zu Herrn Laue?

Angekl. Ohm: Herr Laue war der zweite persönlich haftende Gesellschafter der Bank.

Vors.: Bestanden nicht besondere Verträge, die die rechtlichen Beziehungen ordneten? Glaubten Sie das alleinige Bestimmungsrecht zu haben? Wie sollten etwa auftauchende Differenzen geregelt werden? Sollten Sie darüber entscheiden? Oder hatte Herr Laue den ihm gebührenden Einfluß?

Angekl. Ohm: Ganz zweifellos.

Vors.: Was meinen Sie darüber, ob

der Aufsichtsrat seine Pflicht getan hat?

Angekl. Ohm: Ich habe keine Veranlassung, dem Aufsichtsrat irgend einen Vorwurf zu machen.

Vors.: Aber die Anklageschrift tut dies.

Angekl. Ohm: Ich muß die Behauptungen der Anklageschrift durchweg bestreiten.

Vors.: Aber Sie können doch nicht bestreiten, daß die Bank schlechte Debitoren gehabt hat.

Angekl. Ohm: Gewiß ist das richtig. Wir haben aber geglaubt, daß unsere Rücklagen ausreichend seien, um etwaige Ausfälle zu decken.

Vors.: Sie haben deshalb Abschreibungen nicht für erforderlich gehalten. Haben sich nun aber die Herren vom Aufsichtsrat um diese Sachen gekümmert? Hatten sie überhaupt die Möglichkeit einer Nachprüfung? Vielleicht haben die Herren vom Aufsichtsrat Ihnen und Herrn Hartwig in einem so hohen Maße vertraut, daß sie eine Nachprüfung nicht für erforderlich gehalten? Welches Prinzip beobachteten Sie dem Aufsichtsrat gegenüber?

Angekl. Ohm: Die Abschlüsse wurden in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegt. Die Herren haben sich die Unterlagen angesehen. Im übrigen habe ich dem Aufsichtsrat gegenüber stets

das Prinzip der unbedingtesten Klarheit und Wahrheit

vertreten.

Vors.: Wenn also bei der Niederdeutschen Bank irgend etwas nicht in Ordnung war, so trifft hierfür den Aufsichtsrat nach Ihrer Meinung die volle Verantwortung. Nicht wahr?

Angekl. Ohm: Ich bin der Meinung, daß bei der Niederdeutschen Bank alles in Ordnung war.

Vors.: Herr Justizrat Huchzermeier war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank. Welche Stellung nahm Herr Huchzermeier nun zu der Geschäftsführung der Bank ein?

Angekl. Ohm: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats,

Justizrat Huchzermeier war über alles orientiert.

Er hat die Unterlagen mit nach Hause genommen. Ich habe Rechtsfragen mit ihm besprochen und habe mit Herrn Justizrat Huchzermeier alle Sorgen der Bank geteilt.

Vors.: Wußte Herr Huchzermeier auch über die Gründungen Bescheid?

Angekl. Ohm: Ich habe stets alles mit ihm besprochen. Auch über die Bewertung der Sacheinlagen.

Vors.: Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates war Herr Stadtrat Maiweg. Wie war die Stellung des Herrn Maiweg zur Bank?

Angekl. Ohm: Herr Maiweg war nicht so eingehend orientiert wie Herr Huchzermeier. Er war nur stellvertretender Vorsitzender. Aber auch Herr Maiweg war in fast allen Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Vors.: Hat Herr Maiweg sich auch um die Abschlüsse gekümmert? Oder hat er sich vielleicht gesagt: Ach, was soll ich das durchlesen. Das wird schon stimmen. Die Anderen haben es ja durchgesehen.

Angekl. Ohm: Ich habe von einer solchen Auffassung nie etwas gehört. Herrn Maiweg habe ich immer als sehr tüchtigen Kaufmann geschätzt, der sich namentlich sehr um die Tochtergesellschaften kümmerte. Ueber diese Gesellschaften war er genau orientiert.

Vors.: Wie trat Herr Geheimrat Im Walle in Beziehungen zur Bank? — Angekl. Ohm: Herr Geheimrat Im Walle erwarb im Jahre 1906 die ersten Aktien. Auf den Generalversammlungen fielen zunächst seine

kritischen Erörterungen über die Bilanzen

auf. Ich lasse dahingestellt, ob diese Kritik aus sachlichen Gründen geübt wurde, oder ob es Herrn Geheimrat Im Walle darauf ankam, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Herr Im Walle wurde dann später auch in den Aufsichtsrat gewählt. Er hat sich vornehmlich um die Filiale in Münster gekümmert. In den Aufsichtsratssitzungen war er stets anwesend.

Vors.: Es ist wohl richtig, daß sich Herr Geheimrat Im Walle besonders stark in der Niederdeutschen Bank engagiert hatte? — Angekl. Ohm: Ja das ist richtig. Herr Geheimrat Im Walle hatte ein sehr großes Vermögen, das ich auf etwa 1 Million Mark schätze. — Vors.: Und wo ist das große Vermögen geblieben? — Ohm: Herr Geheimrat Im Walle hat es zum Teil in Spekulationen verloren und zum Teil bei der Niederdeutschen Bank. — Vors.: Ist es nicht auch richtig, daß Herr Geheimrat Im Walle noch kurz vor dem Zusammenbruch für 75 000 Mk. Aktien gekauft hat? Haben Sie Herrn Geheimrat Im Walle nicht zu diesem Kauf aufgefordert. — Angekl. Ohm: Das ist im Mai gewesen. Es sollte sich damals nur um eine vorübergehende Aufnahme der Aktien handeln.

Vors.: Auch Herr Stadtrat Maiweg ist ein sehr reicher Mann gewesen. Wie hoch schätzten Sie sein Vermögen, Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Auf etwa 1 Million. — Vors.: Und was ist aus diesem Vermögen geworden? — Angekl. Ohm: Es ist verloren. — Vors.: Hat Herr Maiweg Ihnen so blind vertraut? — Angekl. Ohm: Nein, das kann ich nicht zugeben. Herr Maiweg hat auf Grund seiner eigenen Kenntnis und seiner Einsicht in die Verhältnisse Vertrauen zu dem Unternehmen gehabt.

Vors.: Welche Beziehungen hat Herr Püttmann zur Bank unterhalten? — Angekl. Ohm: Herr Püttmann betrieb in Damme ein Bankgeschäft. Er galt als durchaus tüchtiger Bankier, der selbst für größere Banken eine ernsthafte Konkurrenz bedeutete. Er ist dann in den Aufsichtsrat gewählt worden. — Vors.: Hielten Sie denn Herrn Püttmann für einen solchen Posten für geeignet? — Angekl. Ohm: Ganz gewiß. — Vors: Der Angeklagte Püttmann will aber dafür Beweis antreten, daß er Ihnen

bis zu den Grenzen der Bewußtlosigkeit

vertraut hat. — Angekl. Ohm: Das kann ich nicht glauben. Ich habe Herrn Püttmann jedenfalls für einen sehr intelligenten Herrn gehalten. — Vors.: Auch Herr Püttmann hatte Vermögen? — Angekl. Ohm: Ja. — Vors.: Und wo ist dies Vermögen geblieben? — Angekl. Ohm: Herr Püttmann hat es verloren.

Vors.: Wie haben Sie dann den Angeklagten Hartwig kennen gelernt und welche Beziehungen hatte er zur Niederdeutschen Bank? — Angekl. Ohm: Im Jahre 1903 besuchte mich mein Nachbar, Herr Alois Hüllen. Er bekundete bei der Gelegenheit eine solche Eile, daß ich ihn fragte, warum er so eilig sei. Herr Hüllen entgegnete, es sei ein Revisionsbeamter der Steuerbehörde bei ihm, nämlich der Handelsschuldirektor Hartwig. Der Herr scheine außerordentlich tüchtig zu sein. Wenn die Bank einmal einen Revisor gebrauche, so könne er mir Herrn Hartwig nur dringend empfehlen. Herr Hartwig hat mir dann seinen Besuch gemacht und es haben sich allmählich Beziehungen zwischen ihm und der Bank entwickelt. — Vors.: Herr Hartwig war später ausschließlich Revisor der Bank und aller Tochtergesellschaften. — Angekl. Ohm: Es ist richtig, daß Herr Hartwig einige Jahre lang die gesamte Revision geführt hat. Ich hielt ihn für einen ganz hervorragenden Fachmann. Außerdem war er

Sachverständiger der Staatsanwaltschaft.

Er vertrat strenge Grundsätze über kaufmännische Pflichten und zwar mit einer Schärfe, die allgemeines Aufsehen erregte. Ich glaubte deshalb, in Herrn Hartwig den geeigneten Herrn für meine Zwecke gefunden zu haben. — Vors.: Herr Hartwig war aber nie mit eigenem Vermögen an der Bank beteiligt. — Angekl. Ohm: Nein, aber er hat alles überwacht und war so gut wie ich informiert. — Vors.: Hat Herr Hartwig nicht seinen Posten als Handelsschuldirektor lediglich niedergelegt, um ausschließlich für die Bank tätig sein zu können? — Angekl. Ohm: Nein, das ist doch wohl nicht zutreffend. — Vors.: Nun, jedenfalls ist Herr Hartwig in ganz erheblichem Maße für die Bank tätig gewesen, er hat doch wohl alle Gründungen vorbereitet und auch beispielsweise das Geschäft mit Herrn Thyssen entriert. Welche Einnahmen hatte Herr Hartwig aus seiner Tätigkeit für die Bank? — Angekl. Ohm: Es können ein paar 100 000 Mark gewesen sein. — Vors.: Es müssen sehr hohe Einnahmen gewesen sein. Bei der Pyrophor Aktien-Gesellschaft hat Herr Hartwig allein für die Gründung für 25 000 Mk. Aktien erhalten und außerdem eine Barvergütung von 6000 Mark, das waren

31 000 Mark für eine Gründung.

Vors.: Welche Beziehungen hatte die Bank zu Herrn Dr. Nolden? — Angekl. Ohm: Herr Dr. Nolden ist 1907—1908 als Justitiar der Bank tätig gewesen. Er wurde mir sehr warm als gewandter und befähigter Herr empfohlen. Früher war er in gleicher Stellung bei Herrn Klönne tätig. Ich gewann den Eindruck, daß ich in Herrn Dr. Nolden den geeignetsten Mann, als Justitiar gefunden hatte. Später ist Herr Dr. Nolden dann mehrfach bei der Gründung der Tochtergesellschaften beteiligt gewesen. Er war auch Vorstand einer Gesellschaft.

Vors.: Und woher kannten Sie Herrn Quantz? — Angekl. Ohm: Herr Quantz ist ein Jugendfreund von mir und war zunächst Prokurist bei uns in Münster. Später wurde er Filialleiter. Ich habe ihn dann zum Leiter der Lünener Bank ausersehen. — Vors.: Glaubten Sie denn, daß Herr Quantz die für einen solchen Posten erforderliche Qualifikation besitze? — Angekl. Ohm: Ganz gewiß doch, Herr Quantz war ein durchaus brauchbarer Herr. — Vors.: Der Angeklagte Quantz hat sich aber in der Voruntersuchung so eigentümlich benommen, daß man daran zweifeln muß.

Herr Benner war Prokurist der Niederdeutschen Bank. Worin bestand seine Tätigkeit vornehmlich? — Angekl. Ohm:

Herr Benner war Generalbuchhalter der Bank.

Auf Grund der ihm zugehenden Abschlüsse und Bilanzen bearbeitete er die Generalbilanz. — Vors.: Der Betrieb der Bank war ja unstreitig sehr groß. Sie können deshalb unmöglich alle Einzelheiten selbst verfolgt haben. — Angekl. Ohm: Das konnte ich gewiß nicht, denn sonst hätte ich ja statt einen Kopf 50 Köpfe haben müssen. — Vors.: Aber alle Entscheidungen ruhten letzten Endes doch bei Ihnen? — Angekl. Ohm: Das ist nicht ganz richtig. Ich habe nur in wichtigen Angelegenheiten entschieden.

In der Fortsetzung der Verhandlung werden dann die Beziehungen der übrigen Angeklagten zu Ohm bezw. der Niederdeutschen Bank erörtert. Der Angeklagte Ohm gibt im einzelnen hierüber folgende Auskunft: Der Angeklagte Sandmann sei Prokurist der Pötter-A.-G. gewesen. Ohm habe ihn in dieser Stellung als außerordentlich tüchtigen Herrn kennen gelernt. Herr Sandmann sei ein Herr von geradezu hervorragender Intelligenz, außerdem habe er sehr wertvolle persönliche Beziehungen gehabt. Das alles hätte ihn (Ohm) bestimmt, Herrn Sandmann für die Pötter-A.-G. auch nach der Uebernahme durch die Bank zu engagieren. Den Angeklagten Peuker hat Herr Ohm als Braumeister des Brauhauses engagiert, weil er ihm als hervorragender Fachmann empfohlen war. Einen Einblick in die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank habe der Angeklagte Peuker natürlich nicht gehabt. Der Angeklagte vor dem Esche ist der kaufmännische Leiter des Dortmunder Brauhauses gewesen. Ohm hat ihn engagiert, weil er von Püttmann, dessen Verwandter vor dem Esche ist, empfohlen wurde. Auch vor dem Esche habe keinen Einblick in die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank gehabt. Zu dem Angeklagten Blank will der Angeklagte Ohm „fast gar keine" Beziehungen gehabt haben. Blank sei Direktor der Holzverwertungsindustrie gewesen und habe sich in dieser Stellung als außerordentlich tüchtig erwiesen. Auch zu dem Angeklagten Kohlleppel will Herr Ohm keine besonderen Beziehungen gehabt haben. Kohlleppel sei Angestellter des Angeklagten Hartwig gewesen und von diesem für den Vorstand der Allemannia-Brauerei vorgeschlagen worden. Die Verhandlung wendet sich dann der

verantwortlichen Vernehmung der übrigen Angeklagten

zu.

Der Angekl. Laue gibt im wesentlichen an: Ich habe das Bankgeschäft gelernt und war dann als Kassierer bei mehreren Provinzbanken angestellt. Herr Ohm wollte mich dann engagieren. Ich bin schließlich auch als Prokurist in die Bank eingetreten, später wurde ich Gesellschafter. Herr



Der Angeklagte Laue.

Ohm habe ich persönlich immer sehr hoch geschätzt und ihn für einen sehr exakten Kaufmann gehalten. Ich habe zu Herrn Ohm unbedingtes Vertrauen gehabt. Bei dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank habe ich mein ganzes Vermögen verloren. Ich gebe aber die Versicherung, daß ich meine Tätigkeit bei der Bank immer nach bestem Wissen ausgeübt habe.

Angekl. Justizrat Huchzermeier sagt bei seiner verantwortlichen Vernehmung im wesentlichen: Ich bin 30 Jahre Anwalt gewesen. In dieser ganzen Zeit ist nie gegen mich eine Anklage erhoben worden, es ist nicht einmal in irgend einer Beziehung auch nur ein leiser Vorwurf gegen mich laut geworden. Ich habe seit dem Zusammenbruch durch die Ereignisse selbst und durch die Haft physisch und psychisch außerordentlich gelitten. Gegen die Ausführungen des Herrn Ohm muß ich mich aber ganz entschieden wehren.

Es ist absolut unwahr, was Herr Ohm behauptet.

Herr Ohm hat gesagt, ich hätte alles gewußt. Ich finde keinen Ausdruck schroff genug, um diese Behauptung gebührend zurückzuweisen. Was Herr Ohm gesagt hat, ist völlig unwahr. Erst

im Vorzimmer des Reichsbankpräsidenten

habe ich alles erfahren. Ich bin damals völlig fassungslos gewesen. — Vors.: Wir werden später auf die Einzelheiten eingehen. Es ist aber richtig, daß Sie lange Jahre hindurch Aufsichtsratsmitglied der Niederdeutschen Bank gewesen sind. — Angekl. Huchzermeier: Das ist richtig. Meine Beziehungen zur Niederdeutschen Bank haben sich immer mehr entwickelt. Ich habe zunächst Herrn Ohm nicht gekannt und bin auch nicht als Anwalt der Niederdeutschen Bank tätig gewesen. Herr



Der Angeklagte Huchzermeier.

Hernekamp ist an mich herangetreten und hat mir gesagt, daß die Bank infolge ihrer Ausdehnung Wert darauf lege, einen juristisch gebildeten Herrn in den Aufsichtsrat zu bekommen. Ich bin dann in den Aufsichtsrat gewählt worden. Ich habe zu Herrn Ohm von vornherein absolutes Vertrauen gehabt und habe ihn insbesondere für einen sehr vorsichtigen Herrn gehalten. Als die Berliner Handelsgesellschaft bei den bekannten Auseinandersetzungen die Entfernung Ohms aus der Niederdeutschen Bank forderte, habe ich meinen Einfluß dahin gestellt, daß Herr Ohm Leiter der Niederdeutschen Bank blieb.

Vors.: Wie haben Sie Ihre Stellung als Aufsichtsrat aufgefaßt? — Angekl. Huchzermeier: Ich habe die Auffassung gehabt, daß ich verpflichtet sei, alle Vorschriften zu beobachten, die das Gesetz verlangt. Allerdings glaubte ich, daß im vorliegenden Falle insofern eine Einschränkung zu machen wäre, als die Niederdeutsche Bank ja eine Kommanditgesellschaft auf Aktien war. Eine Prüfung der Bilanzen, wie sie der Staatsanwalt verlangt, ist allerdings nicht erfolgt. Ich habe geglaubt, daß in dieser Beziehung genüge, wenn wir für die Revision eine durchaus zuverlässige Persönlichkeit bestimmten. Herr Hartwig war uns als vorzüglich befähigt empfohlen. Es war uns bekannt, daß er die Pflichtwidrigkeiten bei der Dortmunder Handelsbank und der Soester Spar- und Kreditbank in der schärfsten Weise gerügt habe.

Herr Hartwig war schärfer als der Staatsanwalt.

Wir glaubten deshalb in jeder Beziehung sicher zu sein. Welches große Vertrauen ich zu Hartwig hatte, geht wohl daraus hervor, daß ich dem Reichsbankpräsidenten 4 Wochen vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank noch empfohlen habe, Herrn Hartwig zum Liquidator der Niederdeutschen Bank zu bestimmen. Es ist bei der Niederdeutschen Bank manches geschehen, was mir auch nicht gefallen hat. Ich habe aber immer den festen Glauben an die unbedingte Zuverlässigkeit des Herrn Ohm gehabt.

Rechtsanwalt Nuß bittet dann dem Angeklagten Huchzermeier über die Beziehungen Laues zur Berliner Handelsgesellschaft eine bestimmte Frage vorzulegen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich habe an die verschiedenen Angeklagten eine ganze Anzahl Fragen zu stellen. Ich habe aber im Interesse des Fortgangs der Verhandlung hiervon Abstand genommen und bitte die Verteidigung sich doch die gleiche Beschränkung aufzuerlegen. — Vors.: Es wird allerdings erforderlich sein, daß wir uns Beschränkungen auferlegen, sonst

wird die Verhandlung nie zu Ende gehen.

Vors.: Herr Justizrat Huchzermeier, was sagen Sie nun, wenn andere Angeklagte behaupten, Sie hätten von der Richtigkeit der Verträge überzeugt sein können, weil doch ein Notar und ein königlicher Justizrat dabei mitgewirkt habe. — Angekl. Huchzermeier: Ich muß sagen, daß das ein kindischer Einwand ist. Wer so etwas sagt, hat keine Ahnung von der Tätigkeit des Notars. — Vors.: Ist sonst von irgend einem der Herren in den Verhandlungen irgend etwas moniert worden? — Angekl. Huchzermeier: Nein. Die anderen Herren haben natürlich dasselbe Vertrauen zur Leitung gehabt, wie ich. Die uns vorgelegten Berichte waren so vorzüglich ausgearbeitet, daß uns nie irgend welche Zweifel gekommen sind.

Es folgt dann die verantwortliche Vernehmung des Angeklagten Maiweg. Herr Maiweg gibt eine eingehende Schilderung seiner Beziehung und ihrer Entwickelung zur Niederdeutschen Bank. Er hat zunächst nur im Jahre 1900 10 Aktien der Niederdeutschen Bank besessen. Später ist sein Anteil dann auf 120 000 Mark gewachsen. Die von ihm eingezogenen Referenzen über die Niederdeutsche Bank waren glänzend. Die Reserven der Bank wurden als ganz hervorragend bezeichnet. Herr Maiweg hat aber schließlich sein ganzes Vermögen in Höhe von

einer Million Mark verloren.

Der Angeklagte Maiweg geht dann eingehend auf seine Vorbildung, die auf rein technischem Gebiete gelegen habe, ein, und schildert auch eingehend seine ehrenamtliche Tätigkeit als Stadtverordneter und Stadtrat. Durch seine kommunalpolitische Tätigkeit auf bautechnischem Gebiete und durch seine Bemühungen für den Dortmunder Bahnhofsumbau sei seine Zeit sehr in Anspruch genommen gewesen. Er sei wochenlang im Ministerium gewesen. All' diese Tätigkeit habe einen erheblichen Zeitaufwand verursacht, sodaß er sich um die Geschäfte der Niederdeutschen Bank so recht nicht habe kümmern können. —

Vors.: Herr Maiweg, Sie waren aber auch Aufsichtsratsmitglied bei einem erheblichen Teil der Tochtergesellschaften der Niederdeutschen Bank. Da nun die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank sehr wesentlich von den Verhältnissen der Tochtergesellschaften abhingen, so hatten sie eigentlich auch Gelegenheit, sich über die Niederdeutsche Bank zu orientieren. — Angekl. Maiweg: Ich habe Herrn Ohm absolut vertraut und war bis zum letzten Augenblick davon überzeugt, daß die Niederdeutsche Bank einwandfrei dastehe.

Angeklagter Geheimrat Im Walle erklärt, er habe durch den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank

sein ganzes Vermögen verloren.

Sein Vermögen und das seiner Frau und seiner Kinder habe sich auf 500 000 Mark gestellt. — Vors.: Sie haben auch kurz vor dem Zusammenbruch noch für 75 000 Mark Aktien erworben. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Gewiß. Ohm schrieb mir damals, es kann 6 Wochen vor dem Zusammenbruch der Bank gewesen sein, ich sollte bei der Deutschen Bank für 75 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank kaufen. Ich schrieb dieserhalb an die Deutsche Bank, die mich dann dringend gewarnt hat. Einer der Direktoren der Deutschen Bank teilte mir mit, daß über die Niederdeutsche Bank sehr unangenehme Gerüchte gingen. Mir war bekannt, daß namentlich auch die Essener Kredit-Anstalt eine sehr unfaire Hetze gegen uns trieb. Aber ich hatte ein felsenfestes Vertrauen zu der Niederdeutschen Bank und ließ mich durch nichts beirren. — Vors.: Mußten Sie die Aktien etwa kaufen um unter allen Umständen die Bank zu halten? — Geheimrat Im Walle: Keine Spur! Hätte ich eine Ahnung über den Stand der Dinge gehabt, dann würde ich doch nicht die 75 000 Mark geopfert haben. Wir wurden in den Aufsichtsratssitzungen nur sehr unzureichend orientiert. Gerade diese Tatsache hat mich veranlaßt, eigens einmal nach Lünen zu fahren, aber schließlich konnte ich dort an Ort und Stelle ja auch keine Feststellungen über den wahren Stand der Dinge machen.

Vors.: Wir kämen dann zur verantwortlichen Vernehmung des Herrn Püttmann. Herr Püttmann Sie sind Kaufmann und betrieben ein kleines Geschäft in Damme. Waren Sie auch Bankier und führten Sie Bücher Herr Püttmann? — Angekl. Püttmann: Gewiß etwas Bücher habe ich geführt. — Vors.: Haben Sie auch Bilanzen gezogen Herr Püttmann? — Angekl. Püttmann: Nein Bilanzen haben wir nicht gezogen. — Vors.: Hätten Sie sie nur lieber aufgestellt, dann wären sie wahrscheinlich nicht bestraft worden. Welche Summe setzten Sie denn in ihrem Bankgeschäft um? — Angekl. Püttmann: Mehrere Hundert Tausend Mark. — Vors.: Wie kamen Sie denn nun an Herrn Ohm? — Angekl. Püttmann: Ich hatte einen Verwandten in Münster. Auf dessen Empfehlung hin habe ich einige Aktien der Niederdeutschen Bank gekauft. Der Bekannte sagte mir auch:

Herr Ohm ist ein vorzüglicher Mann.

Deshalb habe ich denn auch immer mehr Aktien gekauft. In einer Generalversammlung kam dann Herr Huchzermeier zu mir und sagte: Ich wäre jetzt der größte Aktionär der Niederdeutschen Bank, ob ich nicht Mitglied des Aufsichtsrates werden wollte. — Vors.: Trauten Sie sich denn die Fähigkeiten für einen solchen Posten zu, Herr Püttmann. — Angekl. Püttmann: Nein, ich habe mich auf die andern Herren verlassen. Ich konnte den Vorträgen auch garnicht folgen. Ich habe mir gesagt, Ohm, Hartwig und Huchzermeier, das sind so tüchtige Leute, was die unterschreiben, das kannst du auch unterschreiben. Dann hat mir Herr Ohm einmal gesagt

die Herren vom Aufsichtsrat verstehen ja doch nichts

deshalb sollte jetzt ein gerichtlich vereidigter Bücherrevisor bestellt werden. 4 Wochen vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank habe ich dann noch für 120 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank gekauft. Ich hatte zwar keinen Auftrag zum Kauf gegeben, aber ich habe die Aktien abgenommen. In Berlin hat mir dann Herr Ohm gesagt, Herr Püttmann, wie ist das, alle Herren haben Angst, bloß Sie haben keine Angst (Heiterkeit). — Vors.: Sie sind dann auch Gründer der Lünener Bank gewesen? — Angekl. Püttmann: Nein ich war bloß im Aufsichtsrat. — Vors.: Nein, Herr Püttmann, Sie waren auch Gründer der Lünener Bank. — Angekl. Püttmann: (ganz erstaunt fragend): So? Ich war auch Gründer der Lünener Bank? (Erneute große Heiterkeit im ganzen Gerichtssaal). — Vors.: Herr Püttmann, was sagen Sie nun dazu, wenn Herr Ohm behauptet, Sie wären ein sehr intelligenter Herr? — Angekl. Püttmann: Das kann Herr Ohm nicht glauben. (Wiederholte Heiterkeit.)

Als letzter wird dann der Angeklagte Hartwig verantwortlich vernommen. Hartwig gibt eine sehr eingehende Schilderung seines Bildungsganges. Er habe in Wien die Berechtigung zum Dozieren an der Handelshochschule erworben. In Dortmund sei er 1899 zum städtischen Handelsschuldirektor gewählt. Er habe sich dann auch das Vertrauen der Behörden erworben. Niemals aber sei er irgend wie parteiisch weder in dem Prozeß gegen die Dortmunder Handelsbank noch in dem Prozeß gegen die Soester Spar- und Kreditbank vorgegangen.

Im kaufmännischen Leben sei ein gewisser Optimismus erforderlich.

Wenn dieser Optimismus im vorliegenden Falle sich als falsch erwiesen habe, so bedauere das keiner mehr als er. Zu Ohm habe er das blindeste Vertrauen gehabt. Bei den Gründungen sei er gewiß beteiligt, aber er habe seine kaufmännischen Schlüsse nur auf Grund der Angaben der Techniker gezogen. Wenn er kein Vertrauen zu der Sache gehabt hätte, dann würde er doch nicht die angesehene soziale Stellung und den gut dotierten Posten eines Handelsschuldirektors niedergelegt haben. — Vors.: Welche Einkünfte hatten Sie aus ihrer Tätigkeit bei der Niederdeutschen Bank? — Angekl. Hartwig: Es können wohl 250—300 000 Mark gewesen sein. Herr Ohm verdiente 150 000 Mark jährlich, Herr Laue 70 000 Mk., Herr Justizrat Huchzermeier allein für notarielle Akte 40 000

Mark jährlich. Ich ging völlig in meine Tätigkeit für die Bank auf, warum sollte ich da nicht ebenso gut bezahlt werden, wie die anderen Herren.

Damit ist die verantwortliche Vernehmung des Angeklagten Hartwig beendet. Die Sitzung wird gegen 2¼ Uhr auf Freitag vertagt. In dieser Sitzung wird zunächst in die verantwortliche Vernehmung der letzten 5 Angeklagten eingetreten.

Die Wehrvorlage in der Kommission.

Berlin, 29. April. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute in Abwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen die Generaldebatte über die Wehrvorlage fort. Die nationalliberalen Abgeordneten Schiffer, Bassermann und Schönaich-Carolath beantragen eine Resolution, die den Reichskanzler ersucht, sich mit der preußischen Staatsregierung darüber ins Vernehmen zu setzen, ob nicht im Interesse der Landesverteidigung der schleunige

Ausbau des Mittellandkanals

in Aussicht zu nehmen sei. Eine Reihe Redner der Sozialdemokratie bezweifeln, daß die auswärtige Lage eine genügende Begründung für die große Wehrvorlage gebe, und wünschen in verschiedener Richtung weitere Auskünfte über die auswärtige Lage. Insbesondere sollten klare Aeußerungen gegeben werden über das Verhalten Deutschlands gegenüber Belgien und dessen Neutralität.

Der Staatssekretär erklärt, daß die belgische Neutralität international festgelegt sei und Deutschland entschlossen sei, an ihr festzuhalten. Von sozialdemokratischer Seite wird hierauf entgegnet: Wenn Deutschland die Neutralität Belgiens zu achten entschlossen sei, so müsse es doch gelingen, die Erregung in Belgien zu beseitigen. Vielfach wirke die schlechte innere Politik Deutschlands zurück auf die auswärtige Politik, z. B. Jesuitengesetz, Polenpolitik. Die deutsche auswärtige Politik müsse sich bemühen, mit Frankreich in erträgliche Verhältnisse zu kommen. Der Staatssekretär möge sich darüber äußern, ob er den Arbeiten der **Berner Konferenz** sympathisch gegenüberstehe.

Staatssekretär v. Jagow meint, daß er nicht viel Neues sagen könne. Daß Deutschland den Frieden wünsche, beweise die Geschichte. Auch mit Frankreich wünsche man nur in Frieden zu leben. Wenn die Stimmung gefährlich sei, so sei daran Deutschland kaum schuldig. Wirke die Konferenz in Bern in dieser Richtung, ihm sei das nur angenehm. Oesterreich habe auf dem Balkan eine durchaus friedliche Politik getrieben.

Die Sozialdemokraten erklären, sie bezweifelten die friedlichen Absichten der gegenwärtigen Leiter der deutschen Politik nicht, aber es sollte der aktive Versuch zu einer **Aussprache** gemacht werden, um den Rüstungstreibereien Einhalt zu tun.

Ein Nationalliberaler wendet sich gegen die Ueberschätzung solcher Konferenzen wie der in Bern. Die Bemühungen der Konferenzteilnehmer seien ja anerkennenswert, aber das praktische Ergebnis werde gering sein. Auf weitere Anfragen der Sozialdemokratie über die Frage von

Skutari, über die südslawische Gefahr usw.

antwortet der Staatssekretär, Deutschland habe keineswegs die Aufgabe, den Ansturm der Südslawen abzuwehren, vielmehr liege es so, daß hierdurch die Kräfte des verbündeten Oesterreichs stark gebunden seien. Der Konflikt Oesterreichs mit Montenegro gehe uns direkt nichts an. Ueber die weitern Verhandlungen in der Frage Skutaris habe er noch keine neuern Nachrichten zu geben; sie hätten auch keine direkten Beziehungen zu der Wehrvorlage.

Kriegsminister v. Heeringen hebt hervor, daß die Rüstungen eines Volkes nicht direkt auf augenblickliche politische Situationen zugeschnitten werden könnten, sondern in einem längeren Zeitraum durchgeführt würden.

Ein volksparteilicher Redner bezeichnet zwar die Berner Konferenz als wertvoll für eine Besserung der Verhältnisse in der Zukunft, aber für die augenblickliche Frage könne die Konferenz keinen Einfluß ausüben. Wünschenswert wäre es, wenn der Kriegsminister einen gewissen Einfluß auf die pensionierten Offiziere ausüben würde, daß sie die friedliche Politik der Regierung nicht durch kriegerische Reden durchkreuzen. Der Kriegsminister erklärt, daß er keinen dienstlichen Einfluß auf die pensionierten Offiziere habe. In weiterer Erörterung der Konferenz von Bern bedauert ein volksparteiliches Mitglied die Programmlosigkeit der Konferenz, aus der unter Umständen unangenehme Entwicklungen erwachsen könnten. Von nationalliberaler Seite wird gefürchtet, daß die Berner Konferenz auch als eine Aktion gegen die augenblickliche Militärvorlage sich auswachsen könne.

Es folgten längere Ausführungen sozialdemokratischer Redner über die auswärtige Politik und über die Strategie in einem zukünftigen Kriege. Trotz wiederholten lebhaften Aufforderungen durch die Sozialdemokraten gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes indes über die augenblicklich schwebenden Fragen der auswärtigen Politik

keine weitere Auskunft

mit der Begründung, daß ihm selbst nichts oder nichts Genaueres darüber bekannt sei. Die Sozialdemokratie suchte insbesondere zu beweisen, daß bei entsprechender auswärtiger Politik, bei Einleitung friedlicher Aussprachen die Vermehrung des Heerzs unnötig sei. Es sei doch sonderbar, daß innerhalb des Dreibundes Deutschland die Hauptlast zu tragen habe, während zurzeit Oesterreich stärker engagiert und auch Italien mehr im Vordergrunde stehe.

Nach dem Abschluß der Generaldebatte über die Frage der auswärtigen Politik wird beschlossen, zunächst die Etatverstärkung der Kaders der verschiedenen Waffengattungen zu behandeln, dann die angeforderten Truppenteile nach den verschiedenen Waffengattungen, dann das Gesetz selbst und die verschiedenen Kommandobehörden. Hierbei soll auch eine allgemeine Erörterung stattfinden können, mit Ausnahme einer solchen, die sich auf die auswärtige Politik bezieht. Es wird zunächst

die Etatverstärkung der Infanterie

behandelt. Der Mitberichterstatter Erzberger weist darauf hin, daß die Zahlen der Grenztruppen in Frankreich und Rußland erheblich größer sind als in Deutschland. Der Etat der Bataillone in Rußland und Frankreich sei höher als in Deutschland. Das begründe die Etaterhöhung der Bataillone an unsern Grenzen durchaus. Was die Möglichkeit des Ersatzes betreffe, so seien inzwischen Mitteilungen gemacht worden, die beweisen, daß der Gesundheitszustand der Truppen ausgezeichnet ist. Es wäre indes erwünscht, wenn das für die Zukunft so bleibe, daß also keine Verschlechterung des Rekrutenmaterials eintrete.

Auf Anfrage erläutert der **Kriegsminister**, daß die sorgfältige Ausbildung der Mannschaften auch bei erhöhtem Stande von 180 Mann in der Kompagnie durchaus gewährleistet sei. Ein Sozialdemokrat gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß jetzt eine Vermehrung der Kaderstärke gefordert werde, nachdem man bisher ruhig aus den Kompagniebeständen Mannschaften herausgenommen hätte, z. B. zur Bildung der Maschinengewehrkompagnien, und nachdem man diese Verringerung der Mannschaftsbestände als unbedenklich erklärt habe. Der starke Wechsel in der Zahl der Tauglichen nach den Listen gebe Anlaß zur Kritik. Es müßte auch einigermaßen ein Ausgleich zwischen den einzelnen Landesteilen erfolgen, da die z. B. in einzelnen sächsischen Bezirken bestehende Unterernährung doch auch eine geringe Tauglichkeit nach sich ziehen müßte. Aus solchen Bezirken könne doch nicht der gleiche Prozentsatz ausgehoben werden. Die von den Militärverwaltungen angegebenen Zahlen stimmten nicht unter sich überein. — Hierauf tritt nach 1 Uhr eine Frühstückspause ein.

Nach der Frühstückspause tritt Generalleutnant Wandel wiederholt der Befürchtung entgegen, als ob es nicht möglich wäre, den Mehrbedarf an Rekruten aus völlig tauglichen Leuten zu decken. Der sächsische Bevollmächtigte teilt mit, daß als tauglich gemusterte 8700 Mann mehr als bisher in Sachsen sich ergeben habe. Es sei ohne Zweifel verbürgt, daß auch in Sachsen die notwendige Zahl von tauglichen Leuten vorhanden sei und noch ein Ueberschuß bleibe. Ein volksparteiliches Mitglied äußert Bedenken gegen die Zahlen der Militärverwaltung. Es mache den Eindruck, als ob eben die Tauglichkeit etwas gestreckt werde. Wenn die bisherigen Zahlen nun von der Militärverwaltung fallen gelassen werden, so schwinde damit eben die Genauigkeit dieser Statistiken; es ergäbe sich auch, daß die Statistiken z. B. über das Verhältnis der Militärtauglichen aus Industrie und Landwirtschaft kein sicheres Bild geben. Nach Mitteilungen aus ärztlichen Kreisen werden nun Leute eingezogen, die miterheblichen Fehlern, insbesondere Herzfehlern, behaftet seien. Die Frage der Verproviantierung müsse gründlich geprüft werden.

Generalleutnant Wandel gibt noch einmal Auskunft über das bisherige Uebungsverfahren. Die großen Schwankungen in den Aushebungsziffern erklären sich dadurch, daß in einem Jahre eine größere Zahl von Freiwilligen sich stellt als in andern. Hier gebe es Schwankungen von 30 000 Mann und mehr; nach Schätzung der Militärverwaltung werden in Zukunft 58 bis 59 Prozent der Pflichtigen ausgehoben werden müssen, nicht 65 bis 66 Prozent, wie von volksparteilicher Seite angenommen sei. Auch ein ärztlicher Regierungskommissar, Generaloberarzt Schulz, gibt beruhigende Auskunft über die Möglichkeit der Einstellung eines tüchtigen Ersatzes. Die Schwankungen in der Beurteilung der Tauglichkeit seien praktisch leicht zu erklären. Wenn geringer Bedarf vorhanden sei, werde natürlich von den Aerzten in allen Grenzfällen kurzerhand Untauglichkeit ausgesprochen. Was die Herzkrankheiten anlange, so schwanke hier allerdings die Beurteilung in ärztlichen Kreisen. Es seien durchaus nicht alle mit leichten Herzfehlern Behafteten untauglich. Wenn in den neunziger Jahren starke nachträgliche Entlassungen erfolgt seien, so hing das nicht mit der verstärkten Aushebungszahl zusammen, sondern mit der damals herrschenden Grippe. In der französischen Armee seien sehr viel stärkere Schwankungen in den Wiederentlassungen zu bemerken als in der deutschen Armee. Die

vermehrte Heranziehung von Mannschaften

werde kaum eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach sich ziehen. Der württembergische Militär-Bevollmächtigte gibt Auskunft über die Ergebnisse. Ein Sozialdemokrat bekämpft mit statistischem Material die Auffassung der Militärverwaltung; es mache den Eindruck, als ob der Mehrbedarf im wesentlichen genommen werde aus der bisherigen Ersatzreserve. Es sei falsch, anzunehmen, daß die Zahl der Militärtauglichen im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer wachse. Während die Bevölkerung um mehr als 50 Prozent zugenommen habe, betrage die Zunahme der Knabengeburten nur 6 Prozent seit 1875. Der Mangel werde keineswegs gedeckt durch die Abnahme der Sterblichkeit. Durch diese werde manches an sich schwächliche Kind auf die höhere Altersklasse gebracht. Die Befürchtung halte seine Partei aufrecht, daß nach der Durchführung der Militärvorlage schlechtere Gesundheitsverhältnisse eintreten werden. Generalarzt Dr. Schulz tritt diesen Ausführungen auf Grund seiner ärztlichen Ueberzeugung mit Entschiedenheit entgegen. Es sei durchaus nicht richtig, daß die Abnahme der Sterblichkeit vielleicht Schwächlinge in das militärpflichtige Alter bringt. Man kann eher sagen, daß sich die durchschnittliche Tüchtigkeit der Vorstellungspflichtigen gehoben habe.

Auch Generalleutnant Wandel tritt noch einmal in eingehenden Ausführungen den Befürchtungen entgegen, für die sich bisher weder ärztliche noch militärischerseits irgendwelche Anhaltspunkte finden lassen. Ein Sozialdemokrat begründet nochmals den ablehnenden Standpunkt seiner Partei. Im Osten müsse viel mehr, als das von der Regierung geschehe, mit den besondern russischen Verhältnissen gerechnet werden. Die uniformierten Menschenmassen in Rußland könnten nicht voll in Rechnung gestellt werden. Auch die Gefahr im Westen sei nicht so groß; auch in Frankreich stehe viel auf dem Papier, was in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sei. Die deutsche Armee habe gegenüber Frankreich und Rußland auffallend viel Unteroffiziere, so daß man doch annehmen müsse, daß das ganze Gefüge des deutschen Heeres ein festeres sei als anderswo. Der Kriegsminister glaubt, daß man mit vielleicht noch so eingehenden Ausführungen die Sozialdemokratie nicht von der Notwendigkeit der Wehrvorlage überzeugen könnte. Bezüglich der Tauglichkeit seien völlig ausreichende Nachweise geführt, und es sei zweifellos, daß ohne Veränderung der Bedingungen der notwendige Ersatz herbeigebracht werden könne. Dabei seien die Bedingungen ziemlich streng. Die Militärverwaltung habe ja selbst das allergrößte Interesse daran, keine kranken Leute zu haben. Ein Zentrumsmitglied weist auf die im allgemeinen doch steigende Zahl von als dienstunbrauchbar Entlassenen. Es sei eben doch die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß unter dem Druck des größern Bedarfs allmählich eine wenig genaue Prüfung bei der Musterung erfolge. Weiter sei die Zahl der Krankenbehandlungstage auffallend hoch geworden. Von 1901 an sei eine starke Steigerung eingetreten.

Generaloberarzt Schulz verweist demgegenüber auf das

Streben der Heeresverwaltung,

nicht völlig taugliche Leute so früh wie möglich wieder auszuschalten. Allgemein im Volke, nicht nur im Heere, habe sich die Zahl der Fälle von Herzleiden, Ohrenleiden und geistigen Krankheiten gesteigert. Es sei auch die Schärfe der ärztlichen Beobachtung gestiegen. Das Steigen der Ziffern der Entlassenen hänge nach seiner Ueberzeugung mit der Einstellung von Minderuntauglichen, auch die Erhöhung der Zahl der Krankheitstage mehr mit der pfleglichern Behandlung der Kranken, namentlich im Stadium der Genesung, zusammen. Man habe ja jetzt zahlreiche Genesungsheime usw. eingerichtet; so haben sich die Badekuren in den letzten Jahren vervielfacht. Nach längerer Geschäftsordnungsberatung erfolgte die Abstimmung. **Die Etatserhöhung der 465 Infanteriebataillone auf 721 Mann bei hohem und 641 bei niedrigem Stande wird mit großer Mehrheit angenommen, mit den Stimmen der Konservativen, der Nationalliberalen, des Zentrums und der Volkspartei gegen Sozialdemokratie und den Elsässer; der Pole fehlt.**

Zur Forderung der **Etatserhöhung** bei den **Kavallerieregimentern** führt ein **sozialdemokratisches Mitglied** aus, daß bei dem Gelände im Osten die Verwendung **großer Kavalleriemassen** nicht in Frage komme, da das Gelände durch die Seen und Flüsse außerordentlich zerrissen sei. Die **Aufklärung** könne in vermehrtem Maße durch die **neuen technischen Hilfsmittel** erfolgen. Auch **diese Etatserhöhung** wird mit der **gleichen Mehrheit angenommen. Etatserhöhung bei der Feldartillerie.** (Sämtliche Kanonen bespannt, bei hohem Etat Munitionswagen und ein Beobachtungswagen bespannt, bei niedrigen ein Beobachtungswagen.) Hierzu werden kurze Zustimmungserklärungen der verschiedenen Parteien zu dieser Maßregel, die eine erheblich größere Kriegsbereitschaft schaffen will, abgegeben. Von **volksparteilicher Seite** wird um Auskunft gebeten, ob nicht die Schwierigkeit für **Aufstellung so großer Artilleriemassen** ungeheuer wachse, ob sich nicht allmählich eine Hyperthrophie herausbilde.

Der Kriegsminister betont demgegenüber, daß die vorgeschlagene Etatserhöhung an der Kriegsstärke nichts ändere, sondern nur die Mobilmachung erleichtere. Die Stärke eines Armeekorps sei bei allen Waffen so bemessen, daß an einem Tage das Armeekorps an den Feind herangebracht werden könne. Die Artillerie eines Korps könne tatsächlich in dem zur Verfügung stehenden Raum untergebracht werden. Früher soll es bedenklicher gewesen sein, heute aber werden vielfach verdeckte Stellungen genommen. Die Kriegserfahrungen lehrten, daß man an Artillerie nicht stark genug sein könne. Die Feldartillerie müsse eine Art Rückgrat bilden, namentlich dann, wenn die Infanterie stark gelitten habe. Ein Nationalliberaler stimmt diesen Ausführungen zu. Die Artillerie dürfe nicht als Stiefkind behandelt werden. Erwünscht wäre, wenn auch eine Verbesserung der Schießausbildung vorgenommen würde. Die Erfahrungen der Kriegsgeschichte sprächen durchaus dafür, daß die Artillerie sorgsam gepflegt werde. Auf Anfrage erklärt Generalleutnant Wandel, daß die Erfahrungen mit dem Beobachtungswagen so seien, daß man sich entschlossen habe, jeder Batterie einen bespannten Beobachtungswagen zu geben.

Die

Etaterhöhung bei der Feldartillerie

wird mit derselben Mehrheit angenommen, desgleichen die Etaterhöhung bei der Fußartillerie, bei den Pionieren, bei den Verkehrstruppen und beim Train. Es sind hierbei auch die entsprechenden Forderungen für die andern Kontingente einbezogen, mit Ausnahme des bayrischen Kontingents, für das besondere etatrechtliche Verhältnisse bestehen.

Um 5 Uhr entspinnt sich hieran wieder eine Geschäftsordnungsdebatte. Während Zentrum und Nationalliberale sich für eine Fortsetzung der Erörterung erklärten, erhob die Sozialdemokratie heftigen Widerspruch dagegen. Von nationalliberaler Seite wird hervorgehoben, daß das deutsche Volk es nicht verstehen würde, wenn die Kommission nicht so lange als irgend möglich tagen würde. Die Fortsetzung der Debatte wird mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Nationalliberalen beschlossen, und fortgefahren mit der Beratung zunächst der 18 neuen Bataillone, Neuformationen.

Berichterstatter und Mitberichterstatter empfehlen die Forderung, und in der Abstimmung werden 669 Bataillone mit der gleichen Mehrheit **angenommen** (Kavallerie: 30 Schwadronen für Preußen und 4 bayrische). Der Mitberichterstatter empfiehlt zwar die 4 bayrischen Schwadronen, dagegen will er keinen Antrag stellen auf Annahme der 6 preußischen Regimenter, und zwar wegen der örtlichen Verteilung. Es ist sehr zweifelhaft, ob die weitere Vermehrung der Kavallerie zweckmäßig sei. Es seien doch in den letzten Jahren die Maschinengewehrkompagnien eingerichtet worden. Diese Maschinengewehre in den Grenzgebieten könnten feindliche Kavalleriemassen ebenfalls aufhalten. Man habe dann auch nicht die Schwierigkeit mit der Beschaffung der zahlreichen neuen Pferde.

Der Kriegsminister gibt eine eingehende zum Teil vertrauliche Begründung der Forderung. Schon sein Amtsvorgänger habe die große Bedeutung auch der Divisionskavallerie hervorgehoben. Die Bildung der Divisionskavallerie für alle Divisionen sei ein wesentlicher Gesichtspunkt. Es sei ein bedenklicher Zustand, wenn die Mobilmachung die Einstellung allzu zahlreicher neuer Pferde erfordere. Der zweite Gesichtspunkt sei die Verbesserung des Grenzschutzes. Das Maschinengewehr sei bestimmt für eine bestimmte Lokalität. Seine große Feuerkraft werde am besten nutzbar gemacht in Verbindung mit anderen Waffen, die Kavallerie sei beweglicher. Die beiden Waffen könnten einander nicht ersetzen. Auch die Luftschiffahrt und die Flugmaschinen könnten die Kavallerie nicht ersetzen. Die Kavallerie sei der verlängerte Arm des Truppenführers, die Flieger aber das verlängerte Auge.

Anschließend an die Ausführungen des Kriegsministers wird Vertagung beschlossen und dann wiederum nach lebhafter Geschäftsordnungsdebatte beschlossen, die morgige Sitzung von 9—12½ Uhr zu halten. Es wird von verschiedenen Seiten Wert darauf gelegt, daß in der morgigen Sitzung insofern nach ein gewisser Abschluß erreicht wird durch die Beschlußfassung wenigstens über die Neuformationen und evtl. noch § 1 des Gesetzes. Weiterhin soll die Kommission am 21. Mai wieder zusammentreten, um dann in dieser Woche sechs Sitzungen zu halten.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1500. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Gustav Witting** aus **Castrop**, Bismarckstr. 6, hat auf Zeche Großschwenin, durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. April.

Der zweite Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Auch die Verhandlung des zweiten Tages wurde noch mit der verantwortlichen Vernehmung der Angeklagten ausgefüllt. Die verantwortliche Vernehmung wurde nicht einmal zu Ende geführt. Wahrscheinlich wird auch der dritte Verhandlungstag noch darüber vergehen. Herr Landgerichtsdirektor Wanjura beschäftigte sich zunächst damit, festzustellen, welches Vermögen Herr Ohm denn beim Zusammenbruch der Bank eigentlich verloren hat. Die Feststellung war, daß sich dieser Verlust auf 50 000 Mk. stellt, mit einem größeren Kapital war Herr Ohm nicht beteiligt. Aus der fortgesetzten verantwortlichen Vernehmung Ohms ist noch erwähnenswert, daß sein Gehalt von der bescheidenen Summe von 6000 Mark bis auf 50 000 Mark stieg. Zu diesem Gehalt trat dann in den letzten Jahren noch eine Tantieme von 100 000 Mark. Die Frage des Vorsitzenden, ob Herr Ohm aus diesem geradezu fürstlichen Einkommen von 150 000 Mark keine Ersparnisse gemacht habe, verneint der Angeklagte Ohm. Die Kosten der Repräsentation haben alles verschlungen.

Die Verhandlung wandte sich dann der Erörterung über die Beziehungen Ohms zu den Mitangeklagten zu. Viel neues haben diese Erörterungen nicht ergeben. Herr Ohm hat keine Veranlassung, dem Aufsichtsrat irgendwelche Pflichtverletzungen vorzuwerfen. Den in dieser Beziehung erhobenen Vorwurf der Anklageschrift bestritt Herr Ohm. Sein Prinzip dem Aufsichtsrat gegenüber ist die unbedingte Wahrheit und Klarheit gewesen. Herr Huchzermeier war über alles orientiert. Nicht soweit eingeweiht war der Stadtrat Maiweg, der sich mehr um die Tochtergesellschaften gekümmert hat. Geheimrat Im Walle, der einst kritische Aeußerungen in den Generalversammlungen machte, hat sich vornehmlich um die Geschäfte in Münster gekümmert. So beleuchtete der Angeklagte Ohm seine Beziehungen zu sämtlichen Mitangeklagten. Herr Püttmann war ein intelligenter Herr, Herr Hartwig ein hervorragender Fachmann, Sachverständiger der Staatsanwaltschaft, ein Herr mit strengen Grundsätzen über kaufmännische Pflichten und städtischer Handelsschuldirektor außerdem. In Dr. Nolden glaubte Ohm den richtigen Justitiar gefunden haben, und Quantz war der geborene Bankfachmann und Jugendfreund Ohms zugleich. Sandmann ist ein Mann von geradezu hervorragender Intelligenz, Herr Peuker ein tüchtiger Fachmann und Blank ein außerordentlich befähigter Geschäftsmann. Allen Beteiligten erteilte Herr Ohm eine gute Zensur, hinter die allerdings bei Herrn Püttmann und bei Herrn Quantz Herr Landgerichtsdirektor Wanjura ein großes Fragezeichen machte.

Dann lösten die einzelnen Angeklagten Herrn Ohm ab. Herr Laue begann mit der Versicherung, daß er immer nach bestem Wissen gehandelt habe. Er hat Herrn Ohm hoch geschätzt und ihn für einen exakten Geschäftsmann gehalten. Herr Laue verlor sein Vermögen mit dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank. Herr Huchzermeier bestritt auf das Entschiedenste, daß er über alles orientiert gewesen sei. Daß er die Bilanzen nicht geprüft hat, gibt er unumwunden zu. Eine solche Prüfung hat er nicht für erforderlich gehalten, weil die Niederdeutsche Bank einen Bücherrevisor besaß, der noch schärfer war, wie der Staatsanwalt. Auch Herr Maiweg, der übrigens eine Million Mark an der Niederdeutschen Bank verloren hat, hat an den Herren Ohm und Hartwig blindes Vertrauen gehabt. Genau so Herr Im Walle, der noch 4 Wochen vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank für 75 000 Mark Aktien gekauft hat und auch sein Vermögen von 500 000 Mark glatt verloren hat. Noch übler erging es Herrn Püttmann, für den ohne seinen Auftrag die Osnabrücker Filiale der Niederdeutschen Bank ebenfalls vier Wochen vor dem Bankkrach für 120 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank kaufte. Herr Püttmann war übrigens in einem solchen Maße engagiert, daß er sich zuletzt garnicht mehr auskannte, und insbesondere auch nicht wußte, welche Gesellschaften er nun eigentlich gegründet hatte. Dafür war er aber, wie er treuherzig erzählte, der einzige, der nach Ansicht Ohms beim Zusammenbruch nicht bange war.

Die Verhandlung schloß mit der verantwortlichen Vernehmung des Angeklagten Hartwig, der in sehr geschickter Weise seinen guten Glauben darzulegen versuchte. Im geschäftlichen Leben, so meinte der Herr Handelsschuldirektor a. D. sei ein gewisser Optimismus von Nöten. Daß dieser Optimismus bei der Niederdeutschen Bank falsch war, bedauert auch Herr Hartwig. Mehr kann man nicht verlangen.

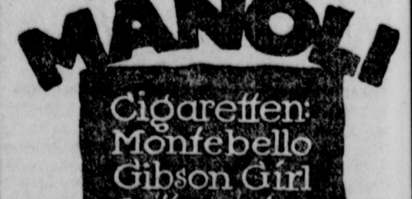
* * *

Hierzu schreibt unser juristischer Mitarbeiter:

Die heutige Sitzung bot juristisch wenig interessantes. Die Vernehmung der Angeklagten zum allgemeinen Teil der Anklage wurde fortgesetzt. Sie verantworteten sich ruhig und sachlich. Bemerkenswert war, wie sehr Ohm die Mitangeklagten lobte und als besonders intelligent bezeichnete. Eine Differenz gab es bereits. Sie betraf die Kenntnis der inneren Bankverhältnisse. Ohm behauptete, Huchzermeier habe um alles gewußt. Dieser bestreitet das. Er will erst im letzten Augenblick Kenntnis erhalten haben. Natürlich kann hier dem Gang der Verhandlung und dem Ergebnis der Beweisaufnahme nicht vorgegriffen werden. Aber betrachtet man die Erklärungen der beiden Angeklagten und wägt sie gegeneinander ab, so scheint die Ohmsche Ausführung wahrscheinlicher zu sein. Man muß doch berücksichtigen, Huchzermeier war Vorsitzender des Aufsichtsrats. Er war daher schon von Gesetzeswegen verpflichtet, um alle wichtigen Dinge und Ereignisse der Bank zu wissen. Der Aufsichtsrat ist das Kontrollorgan der Aktiengesellschaft. Die Ausübung der mit dem Amt verbundenen Tätigkeit zwingt zu genauem Einblick in die Gesellschaftsverhältnisse. Allerdings ist es heutzutage nur zu häufig, daß die Aufsichtsräte die ihnen vom Gesetz zugewiesene Tätigkeit nur in geringem Maße und nur formell ausüben. Man erwartet vielfach von den Aufsichtsräten keine Tätigkeit, diese Posten sind recht oft nur Sinekuren und die Bezahlung für die Beziehungen, welche die betreffenden Herren in die Gesellschaft einbringen. All dies trifft aber vorliegend nicht zu. Huchzermeier hat sich im Gegenteil sehr energisch und intensiv in den Geschäften der Niederdeutschen Bank betätigt. Es genügt, sich die zahlreichen Notariatsakte anzusehen, die er für die Bank aufgenommen hat. Hierzu meint er allerdings, als Notar hätte er nur rechtliche Handlungen vorzunehmen, die kaufmännische Prüfung gehe ihn nichts an. Diese Ansicht wäre richtig, wenn er in fremden Geschäften nur als Notar tätig gewesen wäre. Sie übersieht dagegen, daß er gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender war und die notarielle Tätigkeit die Geschäfte der eigenen Gesellschaft betraf, mindestens ihre Interessensphäre. Sicherlich mußte er, will er nicht eine rein mechanische Tätigkeit ausgeübt haben, spätestens durch die notariellen Akte einen intimen Einblick in die Bankverhältnisse erhalten haben. Bei dieser Gelegenheit mag noch bemerkt werden, daß Huchzermeier zur Zeit zwar noch die Anwaltstätigkeit ausübt, aber nicht das Notariat. Nicht lange nach Einleitung des Strafverfahrens im gegenwärtigen Prozeß wurde er vom Oberlandesgericht Hamm als Notar suspendiert. Das Kammergericht hob diesen Beschluß auf. Er konnte deshalb weiter als Notar tätig sein. Das änderte sich aber, als er nachträglich in Untersuchungshaft genommen wurde. Kraft Gesetzes trat damit von selbst die Suspension vom Amte ein. Die Entlassung aus der Untersuchungshaft gegen Kaution blieb in dieser Beziehung wirkungslos. Denn dadurch wurde der Haftbefehl nicht aufgehoben.

Der Schieber.

Er ist, liest man in der „Frankf. Ztg.", nicht mit dem richtigen Hochstapler zu verwechseln. Jede Gesellschaft hat die Marodeure, die zu ihr passen. Das 18. Jahrhundert brauchte Casanova, der übrigens in Berlin sehr schlecht reüssierte. Das 20. Jahrhundert hat den Schmarotzer ausgebildet. Eine sehr leicht nachahmbare Eleganz, die sich an jedem Krawattenplakat lernen läßt, eine der Fliegelhaftigkeit eng verwandte Nonchalance, Kenntnis der drei letzten Operetten- und Revueschlager und eine in Berlin billig zu habende Bekanntschaft von drei bis vier etwas deklassierten Herren des Hochadels: das ist das Handwerkszeug des Schiebers. Man sieht, wie leicht es ist gegenüber dem Hochstablertum in Kulturländern. Er braucht keinen Witz, nur Nebensarten; keine Bildung, nur die richtige Aussprache und Kenntnis von American drinks; keine wirklich guten Manieren, nur die fachmännische Haltung auf dem Barstuhl; keinen Zutritt zu vornehmen Häusern, nur die Bekanntschaft von Portier und Empfangschef der vier, fünf ersten Hotels. Nun wettet er, spielt er, vermittelt er, hält er, natürlich auf eine schicke Art, zu. Nun schiebt er, alles, was verlangt wird, Darlehen, Bekanntschaften, Ehen, Nachweise, Ermittlungen. Nun wandelt er durch Hotels, Bars, Tanzlokale, Variétés, macht für die ungelenken, überarbeiteten Lebemänner Nachtleben, macht für die, denen die Zeit fehlt, beim Lunch in den großen Hotels den Eindruck des geschätzten Stammgastes, bringt sie auf dem kürzesten Weg in die Garderoben teurer Chansonetten und animiert sie zu einem zwanglosen Du — dies ist die Bedeutung des Schiebers für den glanzhungrigen, ewig arbeitenden Geschobenen: er kürzt alles ab! Da er überall an den Stätten verdächtig schillernden Luxus sich wie zu Hause benimmt, erspart seine Gesellschaft dem Geschobenen alle Präliminarien! Da der Geschobene nicht vertraut, sondern plump vertraulich, und zwar so rasch wie möglich werden will, erlaubt ihm der Schieber, sich all seiner erworbenen Vertraulichkeit zu bedienen. (Gegenleistung findet sich.) Die Fürsten des Risorgimento halten aus Angst vor Vergiftung einen Vorkoster, der jede Speise vor ihnen versuchte. Die reichen Berliner haben aus Angst vor Zeitverlust einen Schieber, der ihnen vorerlebt. Der Schieber ist die abgekürzte Chronik ihrer Nächte.



Die Erbauung des Mägerviehhofes und der Viehausstellung. Auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats, wonach die Eröffnung des Magerviehhofes am Erdenbaum und der damit verbundenen Viehausstellung am 6. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, erfolgt und die feierliche Eröffnung um 2 Uhr nachmittags und danach die Vorführung der preisgekrönten Tiere und Bekanntgabe der Preise stattfindet, wird hingewiesen. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg. Der Wert der von verschiedenen Viehhändlervereinen und landwirtschaftlichen Vereinen und von der Stadt Dortmund gestifteten Ehrenpreise beträgt über 2300 Mark; außerdem sind von der Stadt noch Geldpreise bis zur Höhe von 3000 Mark gestiftet Die Ehrenpreise werden vom 1. Mai d. J. ab im Schaufenster der Firma Limcke, Hohenzollernhaus, Westenhellweg, öffntlich ausgestellt.

Festnahmen. Der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Gelegenheitsarbeiter Franz Freda zertrümmerte auf der Steinstraße die Spiegelscheibe einer Althandlung im Werte von 200 Mk., entwendete 5 Taschenuhren sowie eine Kette und suchte dann das Weite. Er wurde jedoch von Polizeibeamten eingeholt und festgenommen. — Festgenommen wurde ferner ein auswärtiger Arbeiter, weil er im nördlichen Stadtteil im betrunkenen Zustande skandaliert und aus einem Revolver Schüsse abgegeben hat.

Tödlicher Unfall. Dem Maurer Josef Münstermann, wohnhaft Adlerstraße, fiel gestern vormittag auf dem Eisenwerk Union ein Stück Eisen auf den Kopf, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt. An den Folgen dieser Verletzung ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nachmittags um 3½ Uhr im Brüderkrankenhause gestorben.

Unfall. Der bei der Dortmunder Eisenbetonbaugesellschaft beschäftigte Arbeiter Ernst Potthast aus Steinheim i. W., fiel gestern vormittag am Westfalendamm von dem Gerüst der neuen Eisenbahnüberführung, wobei er sich außer Verletzungen am Rücken einen Bruch des linken Armes zuzog. Der Verletzte wurde dem Brüderkrankenhause zugeführt.

Zusammenrottungen fanden gestern Abend vor dem Hafenamtsgebäude statt. Es handelte sich um Arbeiter, die von der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma Höfels u. Keufer, Essen, Lohn zu fordern hatten für geleistete Arbeiten am Bahnhof Huckarde. Da die Versuche der Arbeiter, den wohlverdienten Lohn von der Stadt zu erhalten fehlschlugen, weil die Stadt ihren Verpflichtungen der Firma gegenüber bereits nachgekommen ist, versammelten sich gegen Abend etwa 80 Arbeiter vor dem Hafenamt und versuchten dort einzudringen. Schließlich mußten Polizeibeamte die Arbeiter beruhigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 29. April.

1. Strafkammer.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Dekorateur Ludwig Struben von hier zuletzt in Hörde beschäftigt wegen Zuhälterei zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte sein schändliches Gewerbe unter Ausnutzung einer mit ihm in einem hiesigen großen Geschäft tätigen Verkäuferin ausgeübt und die Unerfahrenheit des jungen Mädchens in ganz gemeiner Weise ausgenutzt. Außerdem hatte er das Mädchen, wenn sie sich nicht sofort willig zeigte in unmenschlicher Weise verprügelt, ohne daß die Eltern davon eine Ahnung gehabt haben wollen.

2. Strafkammer.

Wegen Unterschlagung hatte sich der Reisende Heinrich Menke aus Neheim vor dem Schöffengericht in Hörde zu verantworten. Er war damals freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die heute zur Verhandlung kam. Er wurde beschuldigt, am 13. Januar 1911 von der Wwe. Bornemann aus Berghofen einen Betrag von 124,90 Mk einkassiert zu haben, ohne dieses Geld seiner Firma abgeliefrt zu haben. In einem Zivilprozeß hatte Frau Bornemann geschworen, das Geld in Anwesenheit ihres Dienstmädchens bezahlt zu haben. Aber auch Menke hatte geschworen, das Geld nicht bekommen zu haben. Weiter hatte der Angeklagte geschworen, vor dem 23. Januar nicht in Berghofen gewesen zu sein. Die Strafkammer hatte sich schon am 25 April mit der Sache zu befassen, die Verhandlung mußte aber vertagt werden, da noch verschiedne Zeugen geladen wurden. Heute ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte am 13. Januar 1911 doch in Berghofen bei Frau Bornemann gewesen sein muß, obgleich er behauptete, schon gegen Abend in Neheim gewesen zu sein. Frau Bornemann bekundete, daß Menke keine Quittung geben wollte, da noch eine Differenz für die Verpackung zu bezahlen war. Vom Staatsanwalt wurden 8 Monate Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete aber auf Verwerfung der Berufung, da die Zeugenaussagen doch nicht ausreichend zu einer Verurteilung waren.

Der streitbare Pfarrer von Corvey.

Höxter, 29. April.

Die unerquicklichen seelsorgerischen Verhältnisse in der alten Reichsabtei Corvey werden heute noch einmal das hiesige Schöffengericht beschäftigen. Das heutige Schloß Corvey samt den dazu gehörigen Gütern ist bekanntlich Eigentum des Herzogs von Ratibor und wird von dem Kammerherrn Hannsmann verwaltet. Der Herzog übt auch das kirchliche Patronatsrecht aus und berief vor ca. 4 Jahren Dr. Hille als Schloßpfarrer. Dieser vermochte nicht, sich in ein gutes Verhältnis zu seinen Pfarrkindern zu setzen, wohl weil er etwas zu schroff vorging. Mit dem Kammerherrn Hannsmann kam er dadurch in Differenzen, daß er ohne Befragen des Herzogs wertvolle Kunstgegenstände aus der alten Schloßkirche verkaufte, für die dann moderner Ersatz angeschafft werden mußte.

Hannsmann glaubte dadurch die Interessen des Herzogs geschädigt und gab dieser Meinung auch verschiedentlich Ausdruck. Demgegenüber stellte sich Dr. Hille auf den Standpunkt, daß ihm in seiner Kirche niemand etwas dreinzureden habe, auch nicht der Herzog. Die Verhältnisse spitzten sich schließlich so zu, daß der eigene Küster des Geistlichen Riffe, ein Mitglied des Kirchenvorstandes Rode und Kammerherr Hannsmann Privatbeleidigungsklagen gegen Dr. Hille anstrengten. In der ersten Verhandlung am 5. Januar v. Js. wurde festgestellt, daß die Klage Rodes auf Vorgänge baftert war, die bereits verjährt waren; es wurde daher auf Abweisung der Klage erkannt. In der Klage Hannsmann wurde Dr. Hille der Schutz des § 193 zugebilligt, worauf dieser freigesprochen wurde. Die Privatklage des Küsters Riffe wurde vertagt und kam erst am 19. Januar v. Js. zur Verhandlung. Riffe behauptete, daß der Geistliche ihn verschiedentlich schwer beleidigt und ihm u. a. in der Kirche Ohrfeigen angeboten habe. Auch habe er ihm den Rat gegeben, sich nach einer andern Stelle umzusehen, wenn er sich seinen geistlichen Vorgesetzten nicht unterordnen wolle.

Der Gerichtshof kam nach mehrstündiger Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß in einem Falle eine Beleidigung des Küsters anzunehmen sei und verurteilte Dr. Hille zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. fünf Tagen Gefängnis. In der Folgezeit wurden die Zwistigkeiten fortgesetzt. Dr. Hille hatte, um den Küster Riffe überflüssig zu machen, von auswärts einen jungen Mann kommen lassen, von Beruf Klempnergeselle, den er mit den Obliegenheiten eines Küsters betraute. Da Küster Riffe sich eine Beiseiteschiebung nicht gefallen lassen wollte, kam es auch zwischen ihm und dem neuen Küster zu Meinungsverschiedenheiten, die in einer Beleidigungsklage ihren Abschluß fanden. In dem Sühneverfahren hielt Küster Riffe seinem Gegner vor, daß, wenn ihm das Vorleben des Pfarrers Dr. Hille bekannt wäre, er wohl schwerlich für ihn eintreten würde, denn in der früheren Stelle des Dr. Hille habe sich dieser große Unterschlagungen und Veruntreuungen zu schulden kommen lassen. Auf diese Aeußerung stützt sich die Beleidigungsklage von Dr. Hille gegen Riffe, die heute zur Verhandlung steht. Man sieht dem Ausgang des Prozesses in den interessierten Kreisen mit großer Spannung entgegen. Die Verteidigung des Küsters Riffe hat Rechtsanwalt Frank I (Dortmund) übernommen.

Westfalen-Rheinland.

Aplerbeck, 29. April. (Die Werkserweiterungen der Aplerbecker Hütte) und der erstrebte Bahnanschluß der Zeche „Freie Vogel“ machen eine erhebliche Erweiterung des Güterbahnhofs nötig. Aus diesem Grunde wird die Verlegung des Personenbahnhofs nach Osten in die Bodelschwinghschen Wiesen zur Notwendigkeit. Falls der Minister die Mittel zur Verfügung stellen kann, wird noch in diesem Jahre mit dem Umbau begonnen. Mit dieser Bahnhofsverlegung beginnt zugleich die Aufschließung eines großen Geländes, dessen die Gemeinde um so dringender bedarf, da die alten historischen Straßen fast ganz bebaut sind. Die Lage des künftigen Bahnhofs ist für die Gesamtgemeinde außerordentlich günstig, und die Verödung des alten ist durch das Verbleiben des Güterbahnhofs nach Möglichkeit vorgebeugt. Die Gemeinde benötigt über 4 Morgen Land zu Wegen, die der Grundeigentümer geschenkt hat.

Selm-Beifang, 29. April. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Kreisstraße ereignete sich heute vormittag 11¼ Uhr ein schweres Automobilunglück. Das Auto der FirmaDr. Otto in Dahlhausen vesp. Bochum, das auf der Fahrt von Bork nach Zeche Hermann begriffen war, wollte kurz vor seinem Ziele einem entgegenkommenden Milchwagen und zwar in sehr schneller Fahrt ausweichen. Das Pferd des Milchwagens scheute nach entgegengesetzter Richtung und infolgedessen stoppte der Chauffeur die Maschine sofort und bremste mit aller Gewalt, konnte es aber nicht verhindern, daß das Auto einen Chausseebaum schleifte und sich überschlug. Der Chauffeur war sofort tot. Von dem Dache des umstürzenden Autos wurde ihm die hintere Schädeldecke gespalten. Die Leiche wurde in die Leichenhalle der Zeche Hermann gebracht. Der Insasse des Autos, ein Ingeniuer der Firma Dr. Otto wurd durch Glassplitter nur unerheblich verletzt.

Hagen i. W., 29. April. (Mandatsniederlegung.) Der keiner Fraktion angehörige, jedoch der nationalliberalen Partei nahestehende Stadtverordnete Fabrikant Kuhlmann hat infolge der Wahl seines Sohnes, des Assessors K., zum städtischen juristischen Hülfsarbeiter sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

Hagen i. W., 29. April. (Im Geldeschwimmen) wird unsere Stadt im Jahre 1913. Das Steuersoll ist durch die Einkommensteuer-Veranlagung auf 1 090 000 Mk. festgesetzt, während der städtische Etat nur ein solches von 910 000 Mk. zu Grunde gelegt hat. Es wird demnach die Stadt auch bei zu berücksichtigenden Reklamationen noch mit einem Gemeindesteuer-Ueberschuß von rund 400 000 Mk. rechnen können.

Münster, 29. April. (In einer Mitgliederversammlung des Luftfahrtvereins) für Münster und das Münsterland wurde bekannt gegeben, daß die Einrichtung des Flugstützpunktes Münster unmittelbar bevorstehe. Die Verhandlungen mit dem Kriegsministerium und der Stadt sollen so beschleunigt werden, daß in allernächster Zeit mit der Planierung und Entwässerung der Loddenheide begonnen werden kann.

Düsseldorf, 29. April. (Eine neue drehbare Luftschiffhalle) zur Beherbergung zweier Zeppelin-Luftschiffe und eine Kompagnie Luftschiffer wird Düsseldorf durch die neue Wehrvorlage erhalten. Die Ausführung der Luftschiffhalle hat die Militärverwaltung übernommen. Für die Geländefrage sorgt auf Vorschlag der Militärverwaltung die Stadt Düsseldorf. Der bisherige Exerzierplatz wird durch die Errichtung der Luftschiffhalle, die im Nordosten des neuen Exerzierplatzes vorgesehen ist, und durch die Benutzung eines Teiles des Exerzierplatzes als Fluggelände zu klein, und es sind noch 180 Morgen zu beschaffen. Nach einem Beschluß der heutigen Stadtverordnetenversammlung erwirbt die Stadt das nötige Gelände und vermietet es an den Fiskus weiter. Nur die zwei bis drei Hektar, die für die Luftschiffhalle nötig sind, wird der Militärfiskus von der Stadt kaufen, um die Halle auf eigenem Grund und Boden zu haben.



Zur Eröffnung der Weltausstellung in Gent.
Oben: Das belgische Königspaar (×) besichtigt die Ausstellung. Unten: Blick auf die Hauptausstellungsgebäude.

Die Eröffnung der Genter Weltausstellung.

Die Weltausstellung in Gent ist feierlich eröffnet worden. Der Eröffnungsfeier, die sich in schlichter Weise vollzog, wohnten das Königspaar, der Kronprinz, sämtliche belgische Minister, die meisten Kammerabgeordneten und Senatoren, das diplomatische Korps und zwei französische Minister, der Handelsminister Maffé und der Ackerbauminister Clementel bei. Die Feierlichkeit ging in dem großen Festsaal in Anwesenheit von etwa 6000 Personen vor sich. Es wurden die üblichen Eröffnungsreden gehalten, und der König erklärte sodann mit wenigen Worten die Ausstellung für eröffnet. Das Königspaar machte noch einen Rundgang durch die Ausstellung, dem sich das ganze Gefolge anschloß.

Vermischtes.

Paris, 29. April. Die hiesige neunte Strafkammer hat einen deutschen Studenten aus Stuttgart wegen Beleidigung und Tätlichkeiten zu zwei Monaten Gefängnis und 105 Franken Geldstrafe verurteilt. Der Student hatte in einer Wirtschaft des lateinischen Viertels in betrunkenem Zustande beleidigende Aeußerungen gegen Gäste fallen lassen und einem von ihnen, der ihn beschwichtigen wollte, einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Gegen die verhafteten Polizeibeamten leistete er Widerstand und stieß gegen sie Beleidigungen aus. In der Gerichtssitzung erklärte der Student, sich auf nichts mehr besinnen zu können und betrunken gewesen zu sein. Die Strafe erscheint hart angesichts des Umstandes, daß der Student sinnlos betrunken war, aber anderseits muß auch bei dieser Gelegenheit betont werden, daß dem Ausländer in Frankreich die doppelte Pflicht obliegt, ein anständiges Verhalten zu bekunden.

— (Die Gesundheit) bei Menschen und Tieren hängt von Bedingungen ab. Wenn man Menschen in feuchten, engen, zugigen, dunklen Zellen gefangen hielte, in denen nur selten ein schmales Fenster zur Lüftung geöffnet würde; wenn sie außerdem verhindert wären, sich täglich zu waschen und zu kämmen, dagegen genötigt, ihr Strohlager ständig als Abtritt zu benutzen; wenn die Ausleerungen abendrein tagelang im Zimmer liegen blieben oder in den Boden sickerten; wenn ferner die Insassen gezwungen würden, ungeeignete oder gar verdorbene Lebensmittel aus unsauberen Gefäßen zu sich zu nehmen, und wenn ein Teil sich überhaupt keine Bewegung machen dürfte, der andere Teil hingegen von früh bis spät übermäßig hart arbeiten müßte und dabei stets in Angst schwebte, roh gestoßen und geschlagen zu werden, — dann würde jeder sagen, es sei selbstverständlich, daß unter solchen abscheulichen und ungesunden Verhältnissen kein Mensch gesund bleiben könne. — Daß jedoch Hunderttausende von nützlichen Haustieren jahraus, jahrein unter den hier geschilderten fehlerhaften Verhältnissen zu leben gezwungen sind, kommt uns als naturwidrig kaum zum Bewußtsein. Es sind ja nur Tiere. Dennoch hängt die Gesundheit der Haustiere ebenso, wie die der Menschen, davon ab, daß diese Bedingungen, welche die Natur für das Wohlsein lebender Wesen zur Voraussetzung gemacht hat, unweigerlich erfüllt werden. Wer das nicht beachtet, quält die Tiere; auch ist eine verkehrte Tierhaltung verlustbringend.

Sprechsaal.

Der Haß gegen die Stauberzeuger.

Man schreibt uns: Auf ein Auto sei mit Steinen geworfen, wurde uns wiederholt mitgeteilt. Kinder und jugendliche Personen sind meistens die Täter. Die Eltern und die Lehrherren lassen es leider an der nötigen Ueberwachung und Verwarnung fehlen. Daß durch einen Steinwurf Insassen eines Kraftfahrzeuges schwer verletzt werden, und daß ein führerloses Auto, wenn der Lenker durch einen Steinwurf verletzt wird, namenloses Unglück anrichten kann, das ist wohl keinem zweifelhaft. Es braucht doch wohl kaum gesagt zu werden, daß es eine Roheit ist, auf wehrlose Menschen plötzlich und aus dem Hinterhalt mit Steinen zu werfen. Zuweilen haben wohl schon Lehrer und Ortsbehörden auf das Ungezogene solchen Steinwerfens hingewiesen, aber wir möchten hier ausdrücklich betonen, daß die Eltern und auch die sonstigen gesetzlichen Vertreter der jugendlichen Täter nicht nur für den entstandenen Schaden finanziell haften und einen recht fühlbaren Vermögensnachteil erleiden können, sondern daß sie auch strafrechtlich in Anspruch genommen werden können wegen mangelnder Ueberwachung und sogar wegen Beihilfe. Lehrern, Lehrherren und Eltern legen wir darum dringend nahe, daß sie die Jugend warnen mögen, Radfahrer, Motorradfahrer und Automobilisten mit Steinen zu bewerfen.

Der Kinder Freude:

Rizinusöl, der Schrecken der Kinderstube, ersetzt durch „Califig“.

Wer erinnert sich nicht aus den Tagen seiner Kindheit, welches Grauen man damals vor dem geheimnisvollen Schränkchen hatte, welches das verhaßte Rizinusöl, bittere Salze, Pulver, Wurmsamen und ähnliche, den Geschmackssinn beleidigende Dinge barg. Die Tage dieser unangenehmen, drastischen Mittel sind aber längst vorüber. Man hat gelernt, sich mehr der Natur anzupassen, man hat aus ihrem reichen Schatze Subitanzen gewählt, die zugleich eine wohltuende, beschwerdelose Wirkung und in ihrer Zusammensetzung einen höchst angenehmen, aromatischen Geschmack besitzen.

Wir haben hierbei den so beliebten Californischen Feigensirup „Califig“ im Sinne. Wenn heutzutage Appetitmangel, unruhiger Schlaf, belegte Zunge und andere Anzeichen auf eine Störung der Verdauung, des Stuhlganges bei unseren Kleinen hindeuten, dann sollte die fürsorgliche Mutter gleich mit einer Dosis „Califig“ bei der Hand sein, den alle Kinder so gerne nehmen.

Die gründliche, reinigende Wirkung des „Califig“ tut dem zarten Organismus des Kindes ordentlich wohl, und sie verursacht keine Beschwerden; die natürlichen Funktionen der Verdauung kommen wieder zur Geltung und der Kleine ist in Kürze wieder so frisch und munter wie zuvor. „Califig“ wird von den Aerzten besonders in der Kinderpraxis verwendet — ein Beweis, daß er hier besonders am Platze ist. Aber auch bei Erwachsenen eignet sich „Califig“ bestens zur Regelung des Stuhlganges und Vorbeugung chronischer Verstopfung.

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche, extra große Flasche Mk. 2.50. Best. Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Die Entscheidung naht! Bereits nächsten Mittwoch, am 7. Mai cr., findet die große Gewinnziehung der beliebten Schleswig-Holsteinischen Pferde-Lotterie statt. Unter den zur Ausspielung gelangenden 3231 Gewinnen im Gesamtwerte von 80 000 Mark befinden sich neben großen und kleinen Gewinnen ein eleganter Vierzug von 10 000 Mark, ein Zweispänner von 5000 Mark, zwei Einfahrer von je 2000 Mark, sowie 41 einzelne Reit- und Wagenpferde von zusammen 44 500 Mark usw. Die Nachfrage nach diesen Losen ist bereits eine sehr rege und können wir unsern geehrten Lesern empfehlen, baldigst ihr Glück zu versuchen. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Beilage der bekannten Lotteriefirma Gust. Vordte, Essen-Ruhr.

Barberina

Interessante Aufzeichnungen über die Tänzerin Barberina Campanini und ihre Beziehungen zu Friedrich dem Großen.

Von **Jean Jacques-Ollivier** und **Willi Norbert.**
Mit 1 Heliogravure und 22 Vollbildern.
(Remittenden.)

Früher 4.50 Mk., jetzt nur 95 Pfg.

Nach auswärts gegen Einsendung von 1.25 Mk. franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Modernes Antiquariat,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Kunst und Wissenschaft.

Franz von Assisi.

Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus
von Gabriel Pierné.

Dortmund, 30. April.

Wie im Jahre 1908 die Musikalische Gesellschaft den „Kinderkreuzzug“ von Pierné hier zur ersten Aufführung brachte, so wird der hiesige Musikverein dessen neuestes Werk „Franz von Assisi“ am nächsten Sonntag in seinem letzten Vereinskonzerte bei uns aus der Taufe heben. Das Werk besteht aus einem Prolog und zwei Teilen. Der Dichter des französischen Originaltextes ist Gabriel Nigond (geb. am 27. Februar 1877). Von den acht Szenen des Werkes sind nur zwei der bekannten Legendensammlung „Fioretti“ (Blütenkranz) entnommen, die anderen sind frei hinzugedichtet, doch stützen sie sich überall, selbst in den kleinen und kleinsten Zügen auf die Ueberlieferung. Dadurch tritt die Gestalt des „poverello“, des „Kleinen Armen Gottes“, dieser populärsten Erscheinung der religiösen Kulturgeschichte mit voller Lebendigkeit vor uns hin, jenes Mannes, von dem eine neue Welt der Innerlichkeit des christlichen und sozialen Lebens wie von dessen künstlerischen Verklärung in Kunst und Literatur ausging. — Das Werk Pierné's ist als eine Verbindung von dramatischen Szenen und Stimmungsbildern aufzufassen, hat also mit dem, was wir unter „Oratorium“ verstehen, sehr wenig gemein. Es ähnelt darin dem „Kinderkreuzzug“, der in Deutschland einen so beispiellosen Erfolg davontrug, und auch den lyrischen Szenen „Die Kinder von Bethlehem“, die allerdings weniger bei uns durchzudringen vermochte. Pierné zeigt sich in seinem „Franziskus“ wiederum als einer der ersten und aussichtsreichsten Vertreter des neufranzösischen Stils; Stimmungsmalerei ist ihm die Hauptsache. Mag er mit kühnster Realistik vorgehen, oder aber das Gebiet intim poetischer Stimmungen betreten, überall bewährt er sich als fein empfindender Musiker und als ein Meister in der Verwendung moderner Klangmischungen.

Dichter wie Tonsetzer machten es sich zur Aufgabe, in Franziskus nicht den Heiligen der Kirche, sondern den Idealmenschen zu schildern, der das tiefgründige Christusproblem in praktische erbarmende Nächstenliebe umsetzte. Die liebenswerte Schlichtheit seiner Persönlichkeit, die Innigkeit und Gefühlswärme seines ganzen Wesens, der Adel echten Menschentums, die Lauterkeit der Gesinnung, das warme Mitgefühl für die Aermsten seiner Mitmenschen, das bedingungs- und rückhaltlose Aufgehen in die innerlichsten sozialen Aufgaben, das Erfülltsein von höchsten Gottesgedanken und tiefsten Menschlichkeitsproblemen zugleich, — alles dies sind Züge des seltenen Mannes, der als vorbildlich für alle Zeiten Geltung haben wird und der von jeher die Künstler — Maler, Dichter und Musiker — immer wieder anzog und begeisterte.

Die acht Szenen des Pierné'schen „Franz von Assisi“ bringen die Hauptmomente aus dem Leben des Heiligen. 1. Szene: Die Abkehr des jungen Franziskus von einem Leben toller Zerstreuungen. 2. Szene: Seine Begegnung und symbolische Vermählung mit der Armut. 3.Szene: Seine Begegnung mit dem von allen gemiedenen und ausgestoßenen Aussätzigen, den er den Kuß des Trostes und der Brüderlichkeit gibt. 4. Szene: Das reine und zarte Idyll mit Schwester Klara, der hehren geistigen Freundin und Gesinnungsgenossin Franz von

5. Szene: Die Vogelpredigt mit genauer Anlehnung an die Schilderung in dem „Fioretti“, wobei auch wieder, wie in früheren Werken Piernès, der Kinderchor Verwendung findet. 6. Szene: Die Wundmale. Durch eine breitangelegte sinfonische Einleitung wird die ganz ins Psychologische verlegte und damit für die Musik besonders geeignete Szene der Stigmatisation eröfnet. 7. Szene: Der Sonnengesang des hl. Franziskus. 8. Szene: Franziskus Tod, in Anwesenheit der Schwester Klara und der Armut, während aus der Ferne die Gesänge des Volkes wie Litaneien erklingen.

Die deutsche Bearbeitung des „Franz von Assisi“ ist dem hiesigen Musikverein und seinem Dirigenten, Professor Julius Janssen, von dem Augsburger Professor Wilhelm Weber, der auch die erste deutsche Aufführung des Werkes am 1. November 1912 mit seinem Oratorien-Verein brachte, gewidmet. Professor Weber hielt gestern Abend einen einführenden Vortrag über das Pierné'sche Werk. Eine eingehende musikalische Würdigung des „Franziskus“ behalten wir uns für die demnächstige Aufführung selbst vor.

* * *

Kronenburg. Das Sinfonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters am Freitag, dem 2. Mai, kann nicht stattfinden, da aus Anlaß der Tagung des Verbandes reisender Kaufleute der große Konzertsaal für diese Festlichkeit reserviert bleiben muß. Das letzte (31.) Sinfonie-Konzert fällt auf Freitag, den 9. Mai, an dem das Orchester zum letzten Male in dieser Saison in voller Stärke zu hören sein wird. Die Gültigkeit der am 1. Mai verfallenen Abonnementskarten wird noch für den ganzen Monat Mai verlängert.

Dortmunder Männergesangverein. Mit Riesenschritten rückt nunmehr der Kaiserpreisgesangwettstreit in Frankfurt heran. Unermüdlich und unverdrossen hat der Verein an den Chören geübt, um aus dem friedlichen Wettkampfe mit Ehren hervorzugehen und seinen das vorige Mal errungenen Sieg zu befestigen und zu erhöhen. Es ist gewiß kein leichter Standpunkt bei der auserlesenen Schar der mitkämpfenden Vereine, jedoch nach wochenlanger fleißiger Arbeit hoffen wir zum Ruhme unserer Vaterstadt und der ganzen Provinz das beste Gelingen. Am Himmelfahrtstage, nachmittags 5 Uhr, gibt der Verein im Fredenbaumsaale seine gewählten Lieder zum besten und wird auch sonst noch herrliche Volksweisen vortragen, die er zum Teile als Stundenchöre eingeübt hat. — Jedem Gesangliebhaber ist Gelegenheit geboten, den Verein vor seinem Auftreten in Frankfurt in obigem Konzerte hören und beurteilen zu können.

Zeichen der Zeit.

Der Kassenbericht des Städtischen Schauspielhauses zu Frankfurt, der Goethestadt am Main, enthält folgende, die Kunstliebe des Publikums wenn auch nur in trockenen Zahlen genügsam bezeichnete Stelle: „Mittwoch, den 5. März erste Wiederholung des neu einstudierten „König Heinrich IV.“, I. Teil, von Shakespeare, Einnahme 224 M. Donnerstag, den 6. März „Puppchen“, Posse von Kren und Kraatz, Einnahme über 3000 M.“ — Und darüber wundert man sich. Warum denn? Shakespeare ist doch sicherlich ein langweiliger Engländer, wenn auch sein „König Heinrich IV.“ hier in einer ausgezeichneten Vorstellung geboten wurde; da bietet doch die Firma Kren und Kraatz ganz etwas anderes, und bei dieser Posse versteht auch die Kulisse des Theaters einmal Spaß, man darf an geeigneten Stellen mitsingen, mitsingen darf der Zuschauer in einem städtischen Schauspielhause. Anderswo soll einmal ein Schutzmann zwei Damen das Lachen verboten haben bei einem Shakespeareschen Lustspiel. Man sieht, in Frankfurt ist man nicht so.

Diese Hitze . . .

Diese Hitze, diese Schwüle,
Die sich nicht entladen will,
Weckt das höchste der Gefühle:
Hundstagswonnen im April.

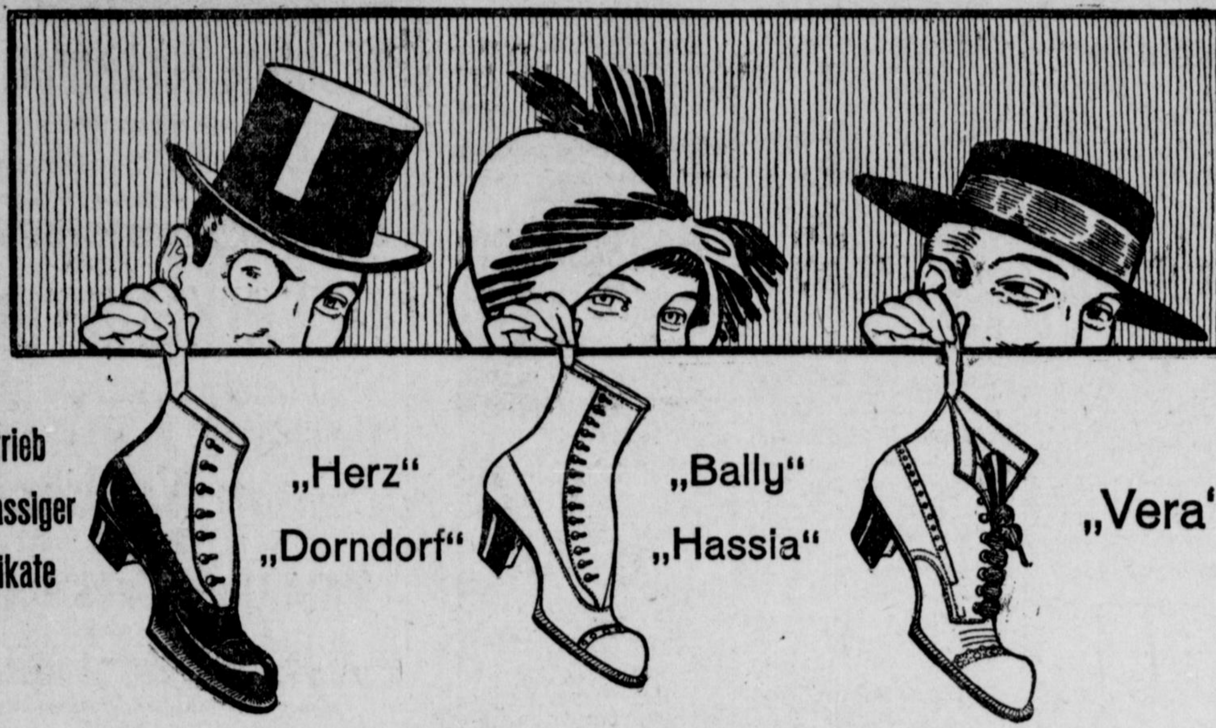
Diese Schwüle, diese Hitze
Brütet in der Mächte Schoß,
Doch statt richtiggehender Blitze
Wetterleuchtet's manchmal bloß.

Zwar die Aussichten für Essad
In Albanien sind man schwach.
Daß die Lage sich verbessat,
Hofft man trotzdem Tach für Tach.

Läßt sich wer zum Kriege reizen?
Unsinn! Oestreich, daß ihr's wißt,
Spielt in 1913
Nie Soldat — nur Polleziſt.

Alle Kriegslust ist bloß scheinbar.
„Mumpitz!“ sagt der Philosoph
Und er freut sich auf das Weinjahr,
Denn die Sonne brennt wie doof . . .

Peter im „Simp.“



Vertrieb erstklassiger Fabrikate

Um meine Läger zu verkleinern, gewähre ich **bis Pfingsten** auf bessere schwarze u. farbige

Herren-, Damen-Stiefel und Halbschuhe

10–30 % Nachlass.

Schuhhaus Schartenberg

Brückstrasse 42 **DORTMUND** Fernsprecher 2389.

(25698

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speiszimmer neuest. schw. Mod. f. 335 M. z. vk. **Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner, Prinzenstr. 11.** Verl. Sie p. Postk. ill. **Katalog.**

Anrichte, Waschkommode, Gemüse, Schelle zu verk. **Eving,** Jakobstr. 17, 4. Et.

40 Plüschsofas
bessere Moquetsofas und Chaiselongue **verkaufe spottbillig. Plüschsofas 27 Mk., Chaiselongue von 20 Mk. an. Partiewarenhaus Esser,** Baumstr. 12, Teleph. 5164.(

Sofa mit nußb. Umbau für **105 Mk.** verkäuflich. **Westenhellweg 138 I**

Chaiselong mit Decke, Bess. mod. eleg. Plüschsofa b. z. v. Altermühlenweg 4.(

Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstr. 9, part.

Chaiselongue u. Ledersofa bill. zu verk. Sedanst. 13,II.

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neues D.-Oberbett
u. 2 **dicke Kissen** f. 20 M. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etg.(

Neu. Oberb. u. 2 Kiss. Halbdaun., 18 M., Unterb. 5.50 M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, 1.(

Eine moderne
Ladeneinrichtung
für **Konditorei,** (wenn auch gebraucht) zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. M. F. 6422 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebr. Theke
mit Zubehör, bis 2.30 lang, für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. B. L. 2410 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Gebr. Theke
f. Wirtschaft zu kaufen ges. **Wilh. Gasber, Herten i. W.**

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Kompl. Ladeneinricht. für Zigarren, sow. 2 Fahrräder billig zu verk. **Schimmel,** Bornstraße 113. Zig.-Gesch.

Kompl. Ladeneinrichtung sofort billig zu verkaufen.) Rheinischestr. 69.

Reichsadressbuch
auch ält. Ausg., billig zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. unter E. K. 2424 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 gebr. Badeeinrichtungen
guterh., billig zu verkaufen. Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 39065

1 guterh. Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Pr. u. Z. O. 2415 an Gen.-Anzeig.

Gebrauchter, guterh. **Eisschrank** billig abzugeben. Näheres Hohestraße 30. (

Konservierung während des Sommers.

Pflege des Pelzwerks.

Volle Garantie gegen jeden Schaden durch Motten, Feuer, Wasser und Diebstahl.

Auch nicht von uns bezogene Gegenstände nehmen wir in Konservierung.

Die Aufbewahrung geschieht in eigenen Räumen, das Abholen auf Wunsch.

Die Gebühren für Pflege und Versicherung sind sehr niedrig.

Rose & Co., Dortmund.

Ladeneinrichtung
komplett, für großes Kolonialwarengeschäft geeignet, billig zu verkaufen. **M. Katz, Herne,** Neustraße 14

Ein grosses Instrument,
passend für jede Wirtschaft, zu verkaufen.
Daselbst **eine grosse Fleischmaschine.**
26396 Rheinischestraße 46, im Zigarrengeschäft.

Eisschrank
zu kaufen gesucht. 26398 **Grünewald u. Co., Sodingen, Station Herne.**

Zwei Stück gebrauchte
Hobelbänke
mit Werkzeug hat bill. abz. **C. Brockstepe, Habinghorst,** Kronprinzenstraße 77.

2—300 leere Apfelsinenkisten bill. zu verkaufen. **Schulze,** Scharnhorststraße 18. (

Registrierkasse bill. zu verk. Oesterholzstraße 10.

Gebrauchtes, gut erhalt.
Kabel
zu kaufen gesucht. **Wilh. Klein, Annen,** Daselbst auch 1 **Blasebalg.**

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. **Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M.** 6613

Schreinerei-Maschinen
zur Einrichtung einer Möbelfabrik billig gegen Kassazahlung sofort gesucht.
Schr. Ang. u. M. C. 2347 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochapart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, **Betenstraße 14.**

Kronleuchter
jed. Art mit **33⅓ Proz.** Rabatt lief. wir **direkt aus uns. Fabrik** auch an **Private.** Reich illustr. Musterbuch Nr. 820 kostenlos. **Tönnis und Gfrörer, Kalbenkirchen Rhl.** Fabrikmusterlager Betenstr. 14 geöffnet v. 2½—7 Uhr.

Gebr. Elektromotor, 12 PS., für Gleichstrom, 220 Volt, mit Zubehör zu verkaufen.) Weiherstraße 70.

Werkbank u. Feldschmiede bill. zu verk. Adlerstr. 79. (

Gebr., guterhalt. Geldschrank zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. H. B. 6201 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gaslampe billig zu verkauf.) Sternstraße 37, 4. Et.

Ca. 4 qm weiß. Marmor, 1 Flaschenzug, 1 kl. Vereinsschrank mit Glastüren billig zu verkaufen.
W. Bormann, Barop, Markt 1. (

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung **an Jedermann.**
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kuhstraße 32, part.

Herren-Anzüge
hängen gebliebene, billig zu verk. Günstige Gelegenheit. **Maß-Geschäft Deters,** Dortm., Westenhellweg 117.

Marktbude, f. neu, bill. zu verkaufen. Oestermärschstraße 83, **Nolte.** (

Gartenschlauch, ca. 15 Meter, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. B. T. 6171 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. Kindergarderobe z. f. gef. f. Knab. v. 8 und 13 J. N. i. d. Geschäftsst. (38735

Graues Jackenkleid, 44—46, **2 Sommerhüte** bill. zu verk.) **Klein,** Clausthalerstr. 8.

Eleg. neues **grauseid. Kleid,** Fig. 46, 65 Mk., **Jackettkleid** usw. Kaiserstraße 70, 1. Et.(

Mod. weiß. Stickereikleid f. gr. schl. Fig. paff., preisw. zu vk. Holzhofstr. 6, 2. Et.

Gold. Uhr, 3 Deckel, f. 35 M. zu verk. Walzwerkstr. 10. (

Gelegenheitskauf! 4 Maßanzüge, nicht abgeholt, 35 Mk., 3 **wenig getrag.,** 5 **helle u. dunkle Anzüge** 16 Mk., 2 **Gehrockanz.** 25 Mk. zu verk. Maßgeschäft Steinstr. 30.

K. bl. Jackenkleid z. vk. Hohestr. 31, II.

1 Füllofen
billig zu verkaufen. Hansastraße 38, Laden.

Herde jetzt z. Spottpreisen bei **Buschmann, Steinstr. 6, I**

Fast neuer Gasherd mit Tisch sehr billig abzugeben.) Kuhstraße 32, part.

Verkaufe ganz billig:
1 gr. Post. Gaskocher mit u. ohne Tisch, Kinderklappwag., Gebäcktrommeln, Badewannen, Gießkannen, Reisekörbe u. Taschen, Blumenkästen v. 95 Pf. an. **Otto Grundmann,** Hohestr. 38. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. Auf Wunsch Teilzahlung.

Guterh. Sprungherd m. Kess. bill. z. vk. Papengarten 12.(

Mehrere wenig gebr. Herde Büfettschränke u. Waschkommoden billig zu vk. **F. Kautert,** Weiherstraße 2½.

Eine gebr. Schulbank, ein Kinderstühlchen u. e. alter Kinderw. m. Sitz b. z. verk. Holzhofstraße 40, II.(

Ein fast neues Himmelbettchen u. Kommode billig zu vk. Schubertstr. 11, 1. Et.

Klappwag., neu, hocheleg., u. **Kinderwagen** f. bill. zu verk. 38165 Kaiserstr. 14, 1. Et.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Heroldstr. 55, III.

Gebr. aber guterh. Kinderwagen f. Zwillinge z. kauf. gef. Offert. unt. C. F. 6178 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sitz-Liege-Wag. m. G., 8 M. z. v. Danewerkst. 16, III.r

Ein Kinderwagen bill. zu verk. Schillerstr. 51, 2. Et. (

Starker Sportwagen zu verkaufen. Heiligerweg 30, II. (

Gebr. Zwillingswag. billigst Friedrichstraße 65, 1. Etg. (

Bl. Kinderw., m. G. 12, Sitzliegew. 15, 2 Sitzsportw. z. v. Königsh. 25.

Unterricht

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. **E. Lühmann,** 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. l. Ref.

Dr. H. Kühlmann
Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9
Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprach., Math. u. Realien, bes. fürs **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengeblieb.

J. Mann sucht Unterricht in Algebra, Planimetrie, darstellende Geometrie.
Schr. Ang. u. W. O. 6191 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frauen und Töchter
können sich ohne Vorkenntnisse die eleganteste Garderobe selbst anfertigen unter la. Leitung. Gründl. Unterricht im Zuschneiden. Schnittmusterverkauf. Eintritt täglich. **Louise Thiele,** Wißstraße 18½. (

Eine gediegene Vorbildung für
Büro-Stellungen
sowie für (26265
gewerbl. Berufe



erhält man in einer Fachschule, welche die Veranlagung der Lernenden besonders berücksichtigt.

Abteilungen für gute, normale u. schwächere Schüler und Schülerinnen, sowie weitere Berücksichtigung jedes Lernenden in:

Philipps
kaufm. und gewerbliche Privat-Fortbildungs-Schule 22 jähr. Praxis

Anmeldungen zu den neuen Kursen bei der
Schul-Verwaltung. **DORTMUND** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25

Wer erteilt **jungem Manne** gründlichen
Unterricht im Reiten?
Pferd noch nicht vorhanden. (38841
Offerten unter **L. M. 3541** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel,
Herde, Oefen, Regale, Thek. u. ganze Haushalt. stets z. d. h. Pr. an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Kaufe
Möbel, ganze Haushaltungen, überhaupt Waren aller Art unter strengster Diskretion. Abholung jederzeit, auch bei Nacht, eventl. auch an Feiertagen. **Wilhelm Middeldorf,** Zimmerstr. 32.

Gelegenheitskäufe.
Die feinsten Anzüge, Schuhe neue u. getrag., f. billig zu verkaufen. Steinstraße 38. 39177)

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getr. Kleider und Schuhe an **Holländer,** Zimmerstraße 6, verk. Komme sof. Bitte K.

Kaufe gebrauchte Möbeln. Brandt, 1. Kampstr. 114, Karte genügt.

Grosse Ersparnis!
Bedeutend unter Preis:
Schweres erstkl.
Speisezimmer
mit großem Büfett, Sofa nach Wahl, Stühle mit echt Rindleder jetzt für **400 Mk.** zu verkaufen.
Besichtigung erbeten.
Möbel-Lager
Kaiserstrasse 27a.
Wirklicher Vorteil!

Mahagoni
Schlafzimmer
mit 180 Ztm. br. Spiegelschrank für 350 Mk. zu verkaufen. Besichtigung erbet. Kaiserstraße 27 a.

Billig! Billig!
Möbel!
20 % Rabatt
Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen
Möbelhaus
Carl Schlierkamp
Burgwall 3
direkt am Olympia-Theater.

Neue 3teil. Pitchp.-Küche u. hochh. Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. (
Andreasst. 8, III., gradaus.

Speisezimmer,
Schlafzimmer und Küchen sofort billig zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
26420- 1. Kampstraße 45.

Flurgarderobe, Trumeauxspiegel u. Bilder billig zu verkauf. **F. A. Heyenbrock,** 1. **Kampstraße** 45. (

Echt Eichen Schlafzimmer
m. Marm. u. 3tür. Spiegelschrank, wunderschön, schweres Modell, nur 415 Mark.
Echt pitschpine Küchen
mit Messingverglasung und Linol. von 145 bis 280 Mk. Nur wirklich gute Arbeit, in eigener Werkstatt angefert. Keine Lock- und Reklameware. Besichtigung erbeten. Möbeltischlerei Uhlandst. 28.

Für Brautleute
günstiger Gelegenheitskauf. Prachtw. 3teil. Schlafzimm. mit Schnitzereien, 180 Ztm. br. Spiegelschr., hoh. Marmor u. **Matratzen neu,** nur 290 **Mk.** 1 schwere elegante **Pitschpine-Küche** mit Linol. nur **150 Mk.** zu verkaufen. 39168- **Baumstraße 12.**

Für Brautleute sehr günstig. Hochf. Küchen- u. Schlafz.-Einrichtg., sow. echt nußb. **Büfett u. Herrenschreibtisch** spottb. z. vk. Amalienstr. 8.

Gebrauchtes modernes
Schlafzimmer
sofort billig zu verkaufen. Kaiserstraße 27a. (

Großer Vorteil für Brautleute.
Billig und doch gute
Schlafzimmer
mit groß. Spiegelschr., mit Schnitzerei, innen u. außen **Eichen,** mit 2 Patentmatr. u. Auflegek., zus. nur
430 Mark.
Küche echt Pitschpine, kompl. m. Linol. innen u. außen sauber lack. nur **148 Mark.**
Möbel-Lager
Kaiserstraße 27a.
— Lieferung frei. —

Weg. Verkl. d. Haush. w. einige **Möbel,** wie **Bettst., Vertiko, Schrank** etc. billig abgegeben. Kuckelke 14, 1. (

Bettst. m. M. 12, Sofa 15, Herd 15 Kleiderschr. 25, Küchenschr. 8 M., Ledersofa 20, Tisch 5, Nußb.-Kom. 10, Eimerschr. 12, Kinderbett m. M. Stühle 1 M., Waschtisch 5, Oberb. 12, Vertikow zu vk. Königshof 25.

3 gebr. Ledersof., z. 8, 16, u. 25 M., **1 Bettstelle m. M.** 15 Mk. Steinstraße 38. (

Berliner Börse, 29. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,125. 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 4⅝ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	99.00bG
Pr.Schatz1915	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.40bG
do. do.	3½	86.50bG
do. do.	3	76.30bB
do.Schtzg.08	4	97.40G
Preuss. kons.A.	3½	86.50bG
do. do.	3	76.80bG
do. do.	4	—.—
do. Staffel 1	4	90.90bG
Bad.St.-Anl.01	4	98.00B
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	98.10G
do. do.	3½	85.10G
Brem.Anl.1899	3½	84.75bG
do. 09 uk.19	4	98.10G
do. 96	3	74.00b
Cass. Landeskr	3½	87.75G
do. S.21 u.17	3½	92.90G
do. S.22 u.14	4	97.75G
do. S.23 u.16	4	98.20G
do. S.24 u.21	4	98.50G
do. S.25 u.22	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	98.10bG
do.am.87/04	3½	87.25G
do. do. 86/02	3	77.30bG
HessStA.93/09	3½	85.20G
do.96 03 04 05	3	74.00bB
do. 1909	4	97.70G
Meckl.ks90/94	3½	86.60b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	95.80B
do.	3½	86.00B
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	96.25b
do.	3½	86.50G
Pomm.	4	97.00G
do.	3½	86.30G
Posensche	4	95.00b
do.	3½	86.00G
Preuss.	4	97.25G
do.	3½	86.80B
Rh.-Westf.	4	97.25G
do.	3½	85.80G
Sächsisch.	4	95.70b
Schles.	4	98.25bG
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.60B
do.	3½	85.80b
Brandenb.Pr.-A	3½	86.00G
Hann.Pr.S.7,8	4	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.90G
do. do.	3½	—.—
Pomm.Prv.-Anl.	4	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.25bG
do. do.	3½	84.40B
do. do.	3	87.70G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.70G
do. 9,11,14	3	82.50G
do. S.20,21	4	97.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.80G
do. S.2,3,4	3½	85.75G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	95.60G
Aachen 93/02	4	97.00B
Altona St.-A.01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	88.40G
do. St.-Syn. 1	4	95.40G
Bielefeld98,00	4	97.75b
Breslau 80,91	3½	88.00G
Bromb.09 uk19	4	95.40b
do. 1895,99	3½	—.—
Charlttb.89/99	4	96.60b
do. 07 ukv.17	4	97.25G
do.95 99 02 05	3½	87.20bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	86.50G
Düsseld.88/03	3½	85.70B
Elberf.St.-A.99	4	95.60b
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	95.70G
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	96.20G
do.07uk.18/19	4	95.90B
do. 1889/93	3½	90.60B
do. 01,02,04	3½	86.20G
Magdeb. 1905	4	97.80G
do.80 86 91 02	3½	88.40b
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.75G
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin.N,O,P,Q	3½	84.75G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	105.50G
do. neue	4	95.30G
do. do.	3½	86.40G
do. do.	3	—.—
Brdb PfAmt	4	97.00G
Dt Pfb.Pos.	4	98.20bG
Kur uNeum	3½	96.00G
do. do.	3	90.75G
Ldsch.Cnt.	4	94.90bG
do. do.	3½	84.80bG
do. do.	3	76.30G
Ostpreuss.	4	95.10G
do.	3½	86.10B
Pomm Ind.	4	86.30G
do.	3½	76.40G
do.neuld	3½	85.25B
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.75G

Preussische Pfandbriefe		
Posensche	3½	88.50b
do. L.D.	4	95.40G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	—.—
do.	3	—.—
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A,C,D	4	97.00G
Schl.Hlst.Lk	3½	85.75G
do. do.	4	95.00B
Westf.Land	4	95.20bG
do. do.	3½	85.75b
Westp. ritt.	3½	87.10G
do. do.	3	76.10G
do. neue	3½	85.40bG
do. do.	3	75.25G
Augsb.7Gld.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm.A.67	4	170.50bG
Brnschw.20TL.	frc.	195.90b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	137.50bB
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.10b
Mein.7Guld.-L.	frc.	35.30b
Oldenb.40Tl.-L	3	128.00B
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	95.00b
do.äuss.100Lv.	4½	97.00bG
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	103.00B
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	99.50G
do. Tients.-P.	5	95.90b
do. v.1898	4½	90.75b
Griech.A.81/84	1,6	60.10b
do. Goldrente	1,3	47.30b
do. Monopol	1½	56.10b
Jap.A.2 10.1.7	4½	90.25b
do.	4	82.30b
Mex. Anl. 200L.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	89.40b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do 60r Lose	4	175.90b
Port.unif.3v.02	3	65.60G
do. 3. Spez.	frc.	9.90bG
Rumän. 1903	5	99.50B
do. 1890	4	91.80G
do. 1898	4	88.40b
do. 1905	4	88.63b
Russ.Anl. 1902	4	89.70bG
do. do. 1905	4½	99.80bG
do. Staatsrnt.	4	93.00G
do. Boden-Kr.	4½	113.00bG
Sao Paulo 10r	5	97.80b
Serb.am.Anl95	4	80.10G
Türk.Bagd.E-A	4	80.60bG
do. unif.03.06	4	86.25b
do. 1905	4	76.00G
do 400-Fr.-L.	frc.	163.90bB
Ung. Goldrente	4	[illegible]

Ung.Kronenrent.	4	—.—
do. Staatsr.97	3½	78.10G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air.100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon.St.-A.	4	77.10b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	127.50bG
Braunschw. Ld.	6½	133.00bG
Crefelder	1	97.60G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	88.75bG
Lübeck-Büchen	8½	180.75b
Mck.Fried.Wilh	6	119.10G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz	3½	30.75G
Nordh.Wern. LA	3½	65.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	167.75G
Schantung	6	134.50b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	73.00G
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	83.75G
Oest.Ung.St.alt	3	74.40b
do. Ergänzngsn	3	72.50bG
do. Staats Gold	3	90.25bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.40bG
do. Obl. Gold	5	97.50G
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.00G
Kursk-Kiew	4	88.00G
Mosc.KiewWor.	4	85.80G
Mosco-Rjäsan	4	88.40B
Rybinsk gar.	4	85.80bG
Süd-Ost 1897	4	—.—
do 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk 98	4	86.40B
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	93.50G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A	5	94.60G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	85.00G
do.S.5,6uk.14	4½	100.00G
do.S.3,4 uk.15	4	95.00G
do.S.7,8 uk.17	4	94.80bG
do.S.13,14u19	4	95.00bG
do. S.1 uk 16	4	89.00G
do.Km.Obl.1u18	4	97.00B
do.Hann.25 20	4	96.50G
Br Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	95.30G
do. Serie 8,9	4	85.20G

Frankf.H.B.S14	4	96.00G
Goth.Grdkr.A.2	3½	116.10bG
do. Pf.16 uk.19	4	95.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	96.50bG
do. Ser. 1-190	3½	86.50bG
Hann.Bd 15u19	4	96.75G
do. do. Ser. 2	3½	86.25G
Meckl.H.uW.S7	4	96.25G
do. Ser.1 uk.13	3½	89.75G
do. alte, S.2,3	3½	87.00G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50bG
do. Ser.3 u.4	4	95.80G
Meining. S.8,9	4	95.00bG
do.S.14 uk.19	4	95.90G
do.S.15 uk.20	4	96.20bG
do.S10ukv.13	3½	87.10G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.00G
do.	3½	86.00G
do.Grdrtb.S.3	4	96.50G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	94.25bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	94.80bG
do.S.29 uk.22	4	97.00bG
do. 11,15,16	3½	86.00bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	95.10G
do.v.99,01,03	4	95.00bG
do. v.06 uk.16	4	95.10bG
do. v.07 uk.17	4	95.10G
do. v.10 uk.20	4	95.60bG
do.v.86,89,94	3½	85.00b
do. v.04 uk.13	3½	86.10G
do. Km.-Obl.96	3½	86.50b
do. do 1906	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	84.80G
do. v.04 uk.13	4	94.70bG
do. v.05 uk.14	4	95.00G
do. v.07 uk.17	4	96.00G
do. v.05 uk.19	4	95.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	96.25G
Pr.PfdbB18-22	4	95.00bG
do.Ser.25 uk14	4	95.25bG
do.Ser.27 uk15	4	95.00bG
do.Ser.28 uk17	4	95.50bG
do.Ser.29 uk19	4	95.75bG
do.S.30,31u20	4	96.00bG
do.S.32,33u22	4	96.50G
do. Serie 23	3½	89.50G
do.Ser.26 uk14	3½	89.75G
do.S.17,18,24	3½	85.50bG
Pr Kleinb.-Obl.	4	95.00G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	97.00G
do. Ser.9 uk.20	4	98.90bG
do.Ser.10 uk21	4	97.25G
do. Serie. 1,3	3½	86.00G
Rhn.H.B. 83-85	4	95.40G
do.S.50,69-82	3½	85.70bG
do. Komm.-Obl.	3½	85.80bG
Rhein-W ausl.	4	95.00bG
do.Ser.10 uk15	4	95.25bG
do.Ser.11 uk18	4	95.50bG
do.Ser.12,12a	4	96.00G

Rhein.Westf.S13	4	96.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	87.00G
Schles.Bod.1-5	4	94.60bG
do. do. 1-4	3½	85.10G
Wstd.Bod.S.10	4	95.20G
do. do.S.3,4	3½	85.10G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	8½	112.50b
Berg.-Märk.Bk.	7	146.50bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	162.50b
do.Hyp.Bk.A.u.B	6½	110.00bG
Brasil. Bk. f.Dt.	10	164.30B
Brnschw Bk.uKr	6	112.50bG
do.-Hann. Hyp	8½	166.00B
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.75bG
Comm.u.Disk.B	6	109.10b
Darmst.B.Mark	6½	115.50b
Dessauer Ldsb.	6½	110.40G
Deutsche Bank	12½	247.50b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	113.00G
do. Hypoth.-Bk.	7	148.30b
Diskont.-Komm	10	182.00bG
Dresdner Bank	8½	150.80b
Essen.Kredit-A.	8½	155.00b
Gothaer Grdkr.	9	161.00bG
Hamb. Hyp.-Bk	9	176.25b
Hannov. Bank	7½	134.00b
Hildesheim. Bk.	9	163.00bG
Kieler Bank	7	97.50B
Königsb. Ver.B.	7	125.50b
Leipz Kred.-A.	8½	153.00bG
Läb. Komm-Bk.	7½	120.10G
Luxemb. Bank	8	157.80bG
Magdeb. Bankv.	5	114.75b
Märkische Bank	5	96.50G
Meckl.Hyp.u.W B	15	288.10G
do.-Strel.Hyp.B	8	96.50G
Mein. Hyp.-Bk.	4	137.00G
Mitteld Bodk.A.	4½	91.25G
do. Kreditbank	6½	114.75bG
do. Privatbank	7	120.00G
Mölh (Ruhr) Bk.	4½	97.40G
Nationalb. f. Dt.	7	115.90bG
Nordd. Grundkr	6	112.40G
do. Kreditanst.	7	116.75G
Osnabrück Bk.	7½	126.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	118.60b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	150.75b
do Ctr.-Bodkr.	9½	185.30bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	111.25bG
do. Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk	8	148.75b
Reichsbank	6,95	135.50b
Rhein. Westf.Bod	8½	157.00bG
do. Disk.-Ges.	7	118.75bG
Russ.B.f.auswH	10	153.25bG
Schaaffh. Bnkv.	6	114.90b
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	137.25G

Westf LippoVerB	5	100.00bG
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	105.00G
Böhm. Brauh.	5	124.50bG
Schöneb. Schl.	11	212.75G
Spandauer Brg.	5	110.25G
Schulth. Brauer	15	257.50bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	106.80G
Dortm. Akt.-Br.	20	355.25G
do. Union-Br.	25	404.75G
do. Victoriab.	6	114.50B
Germania Drtm.	9	139.50B
Herkul. Brauer.	9	154.25G
KielerSchlossb	5	105.80G
Leipz. Br. Rieb.	10	186.25G
Lindenbr. Unna	5	68.50G
Lindener Br.	13	207.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180.50G
Müser Brauerei	7½	117.25G
Schlegel Br.	10	159.50G
Schöfferhof Br.	0	64.60G
Wicküll Küpper	7	115.10G
Accumulat. Fab	25	438.00bG
Allg. Elektr.Ges	14	241.25b
AlsenPortl.Cem	15	217.40b
Aluminium-Ind.	20	276.25bG
Anglo-Contin.	8	118.60G
AnhalterKohlen	8	155.50G
Ankrw.Hengstb.	5	106.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	171.50G
Arenberg do.	22	410.00bG
Balcke Bochum	16	232.00bG
Baroper Walzw.	13	205.25bG
Bergm. Elektr.	5	131.90b
Berg.Märk.Ind.	0	60.25G
Berl. Elekt.-W.	12	172.20bG
do. Maschb.	14	240.60bG
Bismarckhütte	0	161.00G
Bochumer Bgw.	8	144.25b
do. Gusstahl	14	218.10bG
Böesperde Wlzw.	4	84.00G
Braunk.u.Brik.	11	180.00bG
Braunschw.Jute	12	224.00bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	79.00b
Bremer Linol.	15	95.00G
do.Wollkämm.	20	275.50b
Caroline b.Offl.	30	404.00bG
Cassel. Fedst.	5	132.60bB
CölnerBrgw.-V.	30	548.00bG
do. Gas u.Elekt.	0	60.75G
Cöln-Müs. Bgw.	0	48.00G
Concordia Bgb.	23	343.25bG
Consolidation	23	346.60bG
Cröllwitz. Pap.	9	162.50G
Delmenh. Linol	28	336.75bB
Dessauer Gas	11	177.00G
Dt.Uebers.El.G.	10	167.00bG

Dtsch. Gasglühl	25	475.50bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	164.80bG
do. Südam.Tel.	6	114.75bG
do.Waff.u.Mun.	25	580.00bG
Donnersmrckh.	20	331.90B
Dörrkoppwerke	28	393.00b
Düssd.EbWeyer	13	213.00b
do. Eisenhütte	10	156.00G
Dynamite Trust	10	180.70B
Egestorff Salin.	13	172.00G
Eintracht Brnk.	27	498.00G
Elberf.Farbenf.	28	544.80b
do. Papierfab.	0	38.40G
Elkt.Unt. Zürich	10	190.10bG
Engl. Wollwar.	0	52.25bG
Eschweil. Brgw.	8	214.90B
Essener Steink	10	162.25bG
Flensb.Schiffb.	4	135.80b
Frister & Rossm	5	86.75bG
Gelsenk. Bergw	10	186.80bG
GeorgMarie StA	0	95.00bG
do. Vorr.-A.	7	114.60b
Gerresh. Glash.	14	238.50G
Ges.f.elktr.Unt.	10	171.00bB
Gildemeist.Wkz	9	140.00G
GladbachSpinn	0	73.50G
do. Wollw.-Ind.	11	152.50b
Görlitzer Eisnb.	6	238.00G
Haberm.&Guck	7	107.80bG
Hallesche Masch	32	395.25G
Hannov. Masch.	14	298.50bG
Harbg.-Wien G.	6	155.00bG
Hark.Brückenb.	6	108.75B
do. Bergb.Pr.A.	12½	173.50bG
Harpener Brgb.	9	195.70bG
Hartmann Msch	5	145.25b
Hasper Eisenw.	12	174.00bG
Hedwigshütte	6	154.60G
Herbrand Wgg.	9	155.75bG
Hösch. Eis.u.St.	22	326.00bG
Höchst. Farbw.	30	643.50b
Jlse Bergbau	24	435.25bG
Kaliw.Aschersl.	10	146.00bG
Kattowitz.Brgb.	14	246.00b
Köhlmann Strk.	20	354.50b
König Wilh. kv.	18	260.25bG
Königsborn	18	264.10bG
Körbisdorf. Zck	10	148.75B
Gebr Körting	8	125.00bG
Köpperb.&Shn.	13	215.10b
Kyffhäuserhütt.	12	139.00b
Lauchhammer	10	201.30bG
Laurahütte	10	173.00G
Leonhardt Brk.	10	152.00bG
Leopold-Grube	8	134.25G
Leopoldshall	4	90.40b
Löhnert Masch.	8	118.75G
Ldw.Löwe & Co.	18	326.00b
Märk.Westf. Bgw	8	114.00B
Magdeb.Bergw.	37	618.00bG
Mannesmannr.	13½	212.50b

Marienh. Kotz.	8	169.40b
Mark Portl.Cem	4	91.90b
Mühl. Rüningen	30	325.75G
Müller Speisef.	6	143.60b
Nähm Koch&Co.	11	189.80G
Neue Bod.-A.-G.	0	79.80b
Niederl.Kohlnw	12	217.50bG
Nordd. Wollkm.	10	144.30bG
Obschl. Eisb.-B.	10	103.50bG
do. Eisen-Ind.	3	87.25bG
do. Kokswerke	15	210.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	153.00G
Oppeln.Cem.W.	10	154.50b
Orenst.&Koppel	14	205.10bG
Ottenser Eisen	6	88.75B
Phönix Lit. A	18	264.00bG
Ravensberg.Sp	0	99.10bG
Rhein-Nassau	24	283.90bB
Rhein. Stahlwrk	10	168.00bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	166.25bG
Riebeck. Mnt.W	12	191.10b
Rombach.Hütte	10	161.90b
Rositz. Braunk.	3	94.60G
do. Zuckerf.	0	113.00G
Russ. Allg.El.G.	9	162.50bG
Sächs.Gusstahl	20	296.00bG
Saline Salzung.	4½	92.00G
Sangerh. Msch.	10	203.00bG
Schering ch.Fb	13	223.75b
Schimisch.Cem	12	161.80bG
Schles. Cement	9	144.00G
do. Zinkhütte	20	411.50G
Schub.&Salzer	20	345.00bG
Schuckert Elekt	8	149.60b
Schulz-Knaudt	8	144.25bG
Fr.Seiffert&Co.	9	143.50G
SiemensGlas-I.	15	242.00G
Siem. & Halske	12	221.10bG
Spinn. Renner	7	102.00G
Spritbank A.-G.	23	436.00bG
StadtbergHütte	10	120.00bB
Stettin. Vulkan	6	156.50bG
Stodick & Co.	15	231.75G
Stolb. Zink-Akt.	10	144.00b
TecklenbrgSch	10	126.50bG
Thale Eisenhütt	20	245.25bG
Leonh.Tietz AG.	8	125.30bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	132.50B
do. Cöln-Rttw.P	20	339.00B
do. Mitlw.Haller	11	153.00bB
do. Nickelwerke	18	280.75bG
do. Zyp.&Wiss.	12	184.30b
Victoria Fahrr.	10	100.00bG
VorwärtsBiell S	0	44.25G
Vogt & Wolf	14	226.25G
Vorwohl.Prtl.C.	18	225.00b
Warst.Grub.VA.	9	140.50bG
Wenderoth ph.	4	94.00bG
Westeregel Alk.	13	192.75bG
Westfalia Cem.	5	113.60G
Westf. Drahtind	9½	168.00G

Westf. Drahtwerk	8	95.00B
do. Kupferw.	8	107.00G
Westf. Stahlwerk	0	48.75bG
Wicking Cement	5	87.25bB
Wiekrath Leder	9	174.10B
Wiel. & Hardtm.	8	107.25G
Wilke Gasom.	6	87.50G
Wilhelmshütte	6	93.75b
Witten.Gusstl.	12	196.00B
do. Stahlröhr.	0	177.00B
Zeitzer Masch.	20	324.00bG
Zellstoff Verein	8	83.50bG
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.75B
AllgBl.Omn	8	165.50bG
do.LokuSt.	9	159.50b
Bch.GelsSt	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	138.00G
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	108.77bG
Elkt. Hochb	5½	126.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	166.50bG
Hmb.Packf	10	145.60B
do.Strassb	10	174.50bG
HannStrVA	9½	78.50bG
Mgdb. Str	9½	183.25B
Hansa,Dpf.	20	308.75b
Nrdd.Lloyd	7	118.75G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	99.10bG
Dortm. Union	*4½	97.25G
German.Schff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	92.40B
Neue Bod.-Ges.	4	84.25bG
Siem&Hlsk.kv3	4	99.50B
Landbank Obl.	4½	80.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	168.75b
Brüss.uA.	8 T.	5	80.675b
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	4½	20.465B
Neuyork	vista	—	4.20b
Paris	vista	4	81.20B
Wien	8 T.	6	84.85b
Schweiz	8 T.	5	80.95bG
Ital.Plätz	10 T.	5	79.25bG
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.245b
Sovereigns p.Stück	20.425G
N.Russ.Gold p.100R	215.60G
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	80.50B
EnglischeBankn.1L	20.45b
Franz.Bankn.100fr	81.20b
Holland. Banknoten	168.85b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.90G
Russ.Noten 100Rbl.	215.70b

Stellen-Angebote

10—20 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Fabrikationen. Prospekt gratis. Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.

Zur See.
J. Leute erh. kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. J. Brandt, Altona a. Elbe, Fischmarkt 20

Stellung erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalt., Verwalt., auch briefl. ohne Berufsstör. Prosp. umsonst. **August Stein, Tragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Hingerichtet
sind aller Augen auf unsere neuen Massenbedarfsartikel für Stadt und Land. Enormer Absatz. — Riesenverdienst. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht. Preisliste gratis u. franko.
Chemische Fabrik Kebbel, G. m. b. H., Berlin N. 37, Abt. 78.

Welcher solventer Herr
will durch Teilnahme zur allseitigen Ausbeutung ein. durchaus brillanten u. nübl. Spekulation in Kürze sehr viel Geld verdienen? Erfinder a. 30. 4. im Rheinischen Hof, hier, Sitz im Restaur. vorne, am Fenster, von 10 bis 3 u. 5 bis 8½ Uhr.

Eine altrenommierte Zigarrenfabrik am Niederrhein sucht für den Industriebezirk zum Verkauf ihr. erstklassigen Fabrikate einen bei Wirten und Händlern gut eingeführten 25907
Herrn,
der Erfolge nachweis. kann. Schr. Ang. u. H. F. 2363 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger Herr,
welcher gute Beziehungen zur Industrie, Brauereien u. Fuhrunternehmern hat, als **Vertreter** f. Dortmund u. Umgegend gesucht. Hohe Provision wird zugesichert. Schr. Ang. u. S. M. 3543 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für meine ges. gesch. Spezialitäten: **Berkeline,** flüssiger Metallputzcream, **Berkeline,** Scheuerpulver (Emaillepuh), **Berkeline** Ofenputz, **Berkab,** Metallputzpomade werd. geeignete
Vertreter
geg. hohe Provision gesucht. Schr. Ang. u. E. R. 3551 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassige Korkenfabrik
sucht bei Weinhandlg. und Brauereien etc. eingeführt. **Platzvertreter** f. Dortmund u. Umgeb. Off. unter F. P. S. 150 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. (26484

Holzschuhfabrik
welche sämtliche Artikel der Branche herstellt und seit langen Jahren bestens eingeführt ist, sucht einen tüchtigen, mit der einschlägigen Kundschaft vertrauten
Provisionsvertreter.
Schr. Ang. u. S. B. 2411 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Vers.-Akt.-Ges. (alte deutsche) sucht überall tücht. **Vertreter.** Höchste Prov. Wo Inkasso frei, wird mit übertragen. Für **Herne, Wanne u. Gelsenkirchen** wird je ein Berufsagent mit hoh. mon. Zuschuß angestellt.
Schr. Ang. u. **B. C. 6196** an den Gen.-Anz. Dortm.

Reisende
Herren u. Damen z. Besuch des Privatpublikums für gangb. Artikel f. i. dauernde St. ges. Meld. Steinstr. 51, I

Stadtreisender
welch. in pr. Putz- u. Weißwaren-Geschäften gut eingeführt ist, z. Mitnehmen von Sammetband mit u. ohne Seidenrücken von einer leistungsfäh. Fabrik geg. hohe Provision gesucht. Ang. u. F. 1427 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Für den Besuch von Privatkundschaft sof. gewandte **Reisende**
ges. bei glänzend. Verdienst. Schr. Ang. u. R. X. 6192 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger
Bürovorsteher
für mittleres Anwaltsbüro sofort gesucht. 26824
Rechtsanwalt Gierlich, Langenbreer.

Mehrere junge Leute,
welche bereits in der Manufaktur- und Modewaren-Branche tätig waren, können sich in unserem modernen Kaufhause in der
Schaufenster-Dekoration
ausbilden lassen. Eintritt kann sofort erfolgen.
Ludwig Clemens, Dortmund.

Tüchtiger Mann.
Wir suchen per sofort für unsere Engros-Niederlage mit fest. Kundschaft für den Bezirk Dortmund einen tüchtigen Mann geg. Mk. 125.— Gehalt pro Monat und Prozente vom Umsatz. Für Lager Mk. 1200 erforderlich. Schriftl. Angebote u. **Niederlage Z. W. 3538** an den Gen.-Anz. Dortm. (38830

Tücht. Reviersteiger
welche die Oberklasse der Bergschule besucht haben, zum baldigen Eintritt gesucht. Bei guten Leistungen und guter Führung erfolgt Beförderung zum Fahrsteiger baldmöglichst. 26069
Offerten unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, sowie Zeugnisabschriften sind einzureichen unter **D. G. 2378** an den Generalanzeiger Dortmund.

Wo erhalte ich die beste Ausbildung zum
?
Chauffeur?
Chauffeurschule „Electra"
Inh.: Ing. **C. Schmidt,** Steinstraße 18.
Eintritt täglich. — Sonntags-, Abend- und Tageskurse. — Prospekte kostenlos.

Stückmeister
für Großstück und Westen, sowie
1 Tagschneider
sucht **H. Haselhoff,** Ostenhellweg 26.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Tapetengeschäft per sofort ges. Schr. Off. u. A. G. 6176 an Gen.-Anz. Dortmd.

Eine
Schreibhülfe
zum Beitragen von Magazinlisten für ca. 4 Wochen sofort gesucht.
Brand u. Sohn.

Schreibhülfe
männl. od. weibl., für Bureau u. Registratur einer Königl. Behörde z. 1. Juli gesucht. Schr. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter L. B. 2494 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Perfekter Buchhalter
od. Buchhalterin für einige Abendstunden gesucht.
A. Gans, Schwanenstr. 81.

Manufakturgeschäft sucht für Herne und Wanne
2 Verkäufer und Kassierer
Verheiratete, Radfahrer u. welche an den gen. Plätzen gut bekannt sind, bevorzugt. Kleine Kaution erforderlich. Offert. u. **Z. 200 an Bonhage, Herne,** erbeten.

Einkassierer
gesucht bei dauernd. Stellg. u. gut. Lohn. Kaution erf. Schr. Ang. u. U. C. 6172 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einkassierer gesucht.
Kaution v. 100 Mk. erford. **W. Beer,** Wißstraße 38, Nähmaschinenspezialhaus.

Schuhwaren.
Für Kontor u. Lager **jung. Mann** od. **Volontär** gesucht. Schr. Angeb. umt. O. B. 3550 an d. G.-Anz. Dortm.

Gesucht zum mögl. sof. Eintritt von Aktiengesellschaft
mehr. Techniker od. jüng. Ingenieure
mit leichter Auffassungsgabe und Vorkenntnissen im Apparatebau und Rohrleitungsanlagen.
Schr. Ang. mit Lebensl., Zeugnisabschr., Photogr., Angabe der Gehaltsansp. u. d. früh. Eintrittsterm., unter W. M. 2409 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einer Zeche wird ein tüchtiger
Maschinentechniker
für sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Gehaltsanspr. u. M. K. 2365 an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbständige und durchaus erfahrene (26043
Maschinen-Monteure
gesucht f. Kondensationsanlagen, Rohrleitungen, Ventilatoren u. allgemeinen Maschinenbau.
Meld. werden auf unserm Büro am Bahnhof **Brackel** entgegengenommen. Bei schriftlichen Bewerbungen ist die Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Lohnansprüche erforderlich.
Louis Schwarz & Co., A.-G.
Dortmund.

Elektro-Monteur
(gelernt. Schlosser) v. Maschinenfabrik gesucht, der selbständig arbeiten kann und in Drehstrom-Anlagen Erfahrungen besitz. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung (26040
Schriftl. Angeb. mit Angabe der Lohnforderung und des frühesten Eintrittstermins erb. unter **O. G. 2376** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Mehrere ältere Dreher
sowie einige
Hülfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Louis Schwarz & Co., A.-G.
Dortmund
Maschinenfabrik **Brackel.**

Tücht. Dreher
gesucht.
Louis Opländer,
Hohestraße 190.

Schloßbauer
für Geldschrank u. Safeschloß sofort für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst gesucht.
Bode's Geldschrankfabrik, Hannover.

Mehrere selbständige
Schlosser
für dauernden Akkord ges. Gust. Schade, Hohestr. 226.

Tüchtige
Reparatur-Schlosser
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn und Akkord bei
Martin u. Co.,
Schlackenmühle,
26506) Rheinhausen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftig. tüchtige, erfahrene
Schlosser
für Eisenkonstruktionen u. Grobblecharbeiten, tüchtige
Preßluftnieter
und mehrere
Kesselschmiede
für Apparatebau, sowie
Zuschläger
für unsere Feuer-Schmiede.
Maschinenfabrik Baum,
Aktiengesellschaft,
Herne-Westf.

Tüchtige
Schlosser
für Maschinen u. Werkzeug-Reparatur sofort gesucht
Orenstein & Koppel
Arthur Koppel
A.-G.
Fabrik Dorstfeld.

Tüchtige
Kesselschmiede
bei gutem Lohn f. dauernde Beschäftigung sof. gesucht.
Ruhrwerke A.-G., Duisburg.

Pressenschmied
für hydraulische Presse von 350 T. Druck gegen hohen Lohn gesucht.
Signalbauanstalt
Willmann u. Co.
G. m. b. H.,
26547) Körnebachstr. 100.

Gute
Preßluftnieter, einen Schlosser,
d. mit Brennapparaten gut umgehen kann, stellt ein gegen hohen Lohn **Monteur Dolle, Sachtgerüst Scholven bei Buer in Westf.**

Selbständiger (26622
Autogenschweißer
für Diffos-Apparate auf Montage gesucht.
Autogen-Schweißanstalt W. Fachinger, Dortmund, Redtenbacherstraße 86.

Suche sofort einen tüchtig. zuverlässigen
Klempnergehülfen
sowie einen **Lehrling,** der Lust hat, das Klempnerhandwerk zu erlernen.
Wilhelm Schewe, Herne, Wischerstraße 19.

2 Einschaler
sofort gesucht. (38869
Zu melden Löwenstr. 12-14.

J. Eisenbetontechniker
f. Dortmund gesucht. Guter sauber. Zeichner Bedingung. Kenntn. im Detaillieren erwünscht. Schr. Ang. mit Beigabe von Zeichnungen u. Angabe der Gehaltsansp. unt. A. S. 6124 a. d. Gen.-Anz.

Für unsere Kokerei verb. mit Teerdestillation suchen wir zum mögl. bald. Eintritt einen strebsam. älteren
Laboranten.
Derselbe muß mögl. sämtl. Betriebsanalysen ausführen können.
Meld. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an die
Gewerkschaft Dorstfeld,
zu Dorstfeld.

Zuverlässiger
Laborant
für Kokerei-Laboratorium des Bochumer Reviers, der mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Schr. Ang. mit Gehaltsansp. sind u. O. T. 2374 an den Gen.-Anz. Dortmd. zu richten. 26031

Teerdestillation
sucht per sofort einen mit einschlägig. Laboratoriumsarbeiten völlig vertrauten.
Laboranten.
Schr. Ang. mit Lebensl., Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen u. **W. S. 2412** an den Gen.-Anz. Dortmd. erbeten. 26540

Vorzeichner.
Tüchtiger, selbständig arbeitender **Kesselschmiede-Vorzeichner** gegen hoh. Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe d. Lohnansprüche sind zu richten unter M. U. 1738 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** 26207

Gesucht z. mögl. sof. Eintritt
flotten Zeichner
zum Kopieren von Zeichnungen und Anfertigen von zeichnerischen Arbeiten nach Angabe.
Schr. Ang. m. Ang. der bish. Tätigkeit, Eintrittstermins, Gehaltsford. und Photographie an
Maschinenbau-Akt.-Ges., Balcke, Bochum.

Gewissenhafte, nicht zu junge
Lokomotivführer
für Schmalspur gesucht von den **Westfälischen Eisen- u. Drahtwerken, Akt.-Ges., Aplerbeck.** 26537

Von einem **Eisenbetonbaugeschäft** im westfäl. Industriebez. wird ein tüchtiger und energischer
Betonpolier
für sofort gesucht. Derselbe muß in allen Betonarbeiten durchaus erfahr. u. vor allen Dingen auch auf der Baustelle unbed. zuverlässig und umsichtig sein. Nur solche, die schon mehrere Jahre im Eisenbetonbau gearbeit. haben, wollen schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **F. T. 2416** an den Gen.-Anz. Dortmund send.

Rammeister Rammkolonne Einschaler
sofort gesucht. **Bauer,** Wanne, Kanalisation Bahnhofstraße.

Oberbauschachtmeister
der erforderlich. Falles größere Kolonne führen kann, sofort für dauernde Stellung ges. Schriftl. Ang. u. **O. B. 2390** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Auf sofort ein tüchtiger
Schachtmeister
gesucht, welcher im Oberbau erfahren ist. Zu melden auf der Baustelle **Rangierbahnhof Hamm,** Lohhausenholz, bei Herrn Ing. **Ahlhorn.**

Per sofort **tüchtige Kolonne**
Erdarbeiter
gesucht. Zu melden bei: Bauführer **Dipl.-Ingenieur Meinberg in Stockum** bei Wamel, (Möhnetalsperre).

20-30 Erdarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schachtmeister **Boinski,** Zeche Dorstfeld, Schacht Carlsglück.

Maurer und Handlanger
sof. ges. **Baugeschäft Jöllenbeck, Herne,** Siepenstr. 20.

Vorarbeiter und Erdarbeiter
gesucht. Westfaliahalde. Zu meld. Portier 7, Sunderweg

Tücht. Stampfer
für Terrazzo u. Zementwaren sofort gesucht.
Klein u. Co.,
Recklinghausen, Hernerstr. 26

Tüchtige
Zimmerleute
für Eisenbetonbau, desgl. 1 **Maschinist** werden sof. ges. **Baubureau R. Richter, Neubeckum,** Zementwerk Mark.

Zimmerleute,
die schon auf Hüttenwerken selbständig gearbeitet haben und mit dem Transport schwerer Stücke vertraut sind, werden gesucht von den **Westfälischen Eisen- und Drahtwerken, Akt.-Ges. in Aplerbeck.** 26538

Für unsere Kistenschreinerei einen jüng. soliden
Schreiner
gesucht.
Gebr. Eick,
G. m. b. H., Feldstr. 27.

Schreiner
sof. gesucht. **Nohlen u. Co.,** Hansastraße 30. (26454

Dachdecker
sucht sof. **Konrad Rampe, Lütgendortmund.** 26306

Anstreichergehülf.
sucht **L. Heitland, Brackel.**

Mehrere Spezial-Anstreicher
für Anstrich von Eisenkonstruktionen gesucht.
Polier Ullrich. Meldung: **Union, Portier III Huckarderstraße,**

Anstreichergehülfen sofort gesucht. 38713
Schlothane, Barmerstr. 13.

Sofort ein selbständiger
Konditorgehülfe
gesucht, dem Gelegenheit geboten ist, das Geschäft zu übernehmen. **Deppe, Unna-Königsborn.** 26397

Ein erster u. ein zweiter
Bäckergeselle
sofort gesucht. (26281
Heinrich Norbsieck, Herne, v. d. Heydtstraße.

Jg. Bäckergeselle
17—18 J., per sof. gesucht. **O. Bobbe,** Auf d. Berge 17, Bäckerei m. elektr. Betr.

Bäckergehülfe
gesucht. **Hagen,** Rembergst. 2

Jg. ord. Bäckergeh. f. Eisenkuchenbäckerei sof. gesucht. **Rehwinkel,** Lessingstr. 34.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe auf sofort gesucht. 39074) Schillerstraße 78.

Jg. fleiß. Konditorgehülfe der auch in d. Bäckerei Erf. hat, sof. ges. **Bernh. Voß, Wörnig,** Kirchstraße 85.

Suche per sofort einen fachm. jungen
Barbiergehilfen
Salär Mark 42. **Wilh. Borgardt, Hattingen-Ruhr,** Heggerstraße 18. 26047

Tüchtiger Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn sofort gesucht. **C. Plettenberg, Menden,** Bez. Arnsberg. Teleph. 164.

Tücht. zuverl. Friseurgeh. sofort gesucht. **Düsseldorf,** Friedrichstraße 82.

3 Schneider f. Großst. p. sofort gesucht. **Marten** bei Dorstfeld, Bismarckstr. 58a.

Jungen
Schumachergehülfen
sucht **Wilh. Hippert, Witten,** Bellerslohstraße 9.

Jg. Schuhmacher gesucht. **Blitz-Belohlanstalt,** 38962) Steinstraße 2.

Bergschlohkeller f. sof. einige
Aushülfskellner.

Aushülfskellner
für 1. Mai bei gut. Wetter gesucht. Legitimat. u. anst. Garderobe erforderlich. Städt. Arbeitsnachweis für Hotelperf., Brüderweg 38-40

Tüchtiger
Lagerarbeiter
gesucht. **Friedrich Kühnbahl,** Mühlenstraße 12. (26621

Solider, fleiß. Lagerarbeiter der auch Botengänge zu besorgen hat, findet gute, dauernde Stellung.
Zigarrenfabrik Witte u. Geck auf dem Brand.

Invalide
ges., d. mit Pferden umgeh. kann, für leichte Hof- und Stallarbeit.
Gebr. van Eupen, Recklinghausen, Kreuzst. 17.

Jugendl. Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht
Aug. Kopfermann
Glückaufstraße 52.

Jüng. Arbeiter
für Lagerarbeiten und Ausgänge gesucht.
C. Finkensiep,
26488) Hohestraße 12 b.

Austräger
für Botengänge u. Autobegleitung sofort ges. Kräft. junge Leute, ca. 18 Jahre schnell u. gewandt, die zu Hause wohnen müssen, wollen sich meld. **Ulmer,** Hoflieferant, Hauptbahnhof.

Arbeitsbursche
oder Halbinvalide
sofort gesucht.
Wilhelmstraße 76, Kontor.

Sauberer
Spüljunge
sofort gesucht.
Rheinischestraße 9.

Spüljunge sofort gesucht.
Restaur. z. Post, Hohestr. 5.

Schulfr. Junge f. abends zum Gläserspülen gesucht.
Grafenhof, Hohestr. 2.

Kellner,
Hausdiener, Kellnervolontär Köchinnen, Kaffeeköchin, Beiköchin, Büfettfräulein, Schnittchenmädchen, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen,
Serviermädchen,
Münchnerinnen,
Aushilfskellner,
sofort gesucht. (30091
Heinrich Vogt,
gewerbsmäßiger **Stellenvermittler,**
Dortmd., Auf d. Berge 19.

Wer sich schnell als **herrschaftl. Kellner Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Suche herrsch. Diener, Kutscher f. Fabrikbesitzer, Arzt, Landschloß, Hauderei, Geschäftskutscher od. Fuhrleute f. Fahrbierfuhrw., Bäckerei, Metzgerei, Spedition, Baugesch., Postillon, landwirtsch. Knechte. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundstr. 15.

Kautionsfähige
Flaschenbierfahrer
von Dortmunder Brauerei gesucht.
Schr. Ang. u. A. W. 2414 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 26548

2 tüchtige Fuhrleute
sucht **P. Wirsbörfer,** Fuhrgeschäft. **Dorstfeld.**

Unverh. Fuhrknecht
sofort gesucht.
Westerbleichstr. 40.

Ein unverheir., nüchterner **Fuhrknecht** f. Spedition u. Möbeltransport sof. gesucht
Hoherwall 19

Für **sofort** suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen
Hausdiener
mit besten Zeugnissen in dauernde Stellung.
Gebr. Engel,
Westenhellweg 82.

Arbeitsbursche
gesucht. Lessingstraße 4.

Per sof. gesucht kräftiger
Bursche
(16—17 J.) f. einige Std. nachm. Münsterstr. 195a, pt.

Kräft. Bursche f. Lagerarbeiten u. Botengängen für Kolonialw.-Geschäft sof. ges. Hermannstr. 11, Laden.

Kräftiger Bursche im Alter v. 16—17 J. z. Koffertragen gesucht. **J. Kamp,** Westenhellweg 130, 1. Et.

Intelligenter Junge
von 14—16 Jahren erhält angenehme Stellung.
Otto Weber, Eving-Dortmund, Futterartikel.

Junge von Reisephotograph gesucht. 38740) Bornstr. 128, III., r.

— Junge —
von 16—18 Jahren für ans Büfett gesucht.
Restaurant z. Biedermeier, Westenhellweg.

Ein 15—17jähr. saub. **ehrlicher Junge**
der zu Hause schlafen kann, gesucht. Zu melden **Vergnügungspark Frebenbaum, Türkische Konditorei.**

Bergschlohkeller f. sof. einige intelligente **Jungen,** welche a. Konzertagen mit verkaufen sollen.

Junge für Sonntags zum Milchaustragen gesucht.
Grünstraße 16.

Junge
mit Arbeitskarte für einige Nachmittagsstunden gesucht.
A. Gans, Schwanenstr. 81.

Junge von 15 J. gesucht.
Kaiserstr. 76 (Hof).

Schulfr. Einseifjunge des Samstags sofort gesucht.
Klyver, Oestermärzschr. 77.

Stadtkundiger
Laufbursche
welcher gute Schulzeugnisse besitzt, für ganze Tage gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Krüger-Passage.

Junger Laufbursche
gesucht. Viktoriastraße 10.

Laufbursche
sof. ges. Königswall 54, p. l.

— Laufjunge —
von 14 Jahren gesucht.
Herm. Hein, Nordstraße 30.

Schlosserlehrlinge
werden noch eingestellt.
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer, G. m. b. H., Kaiserstraße 176.

Sohn ordentl. Eltern als
Sattler- u. Polstererlehrling
sofort gesucht.
Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 26426

Friseurlehrling
sofort gesucht. Demselb. ist Gelegenheit geboten, in der Zahntechnik sich auszubild.
B. Pagels, Annen i. W.

Heimarbeit.
Jede Dame erhält von mir ständig **gutlohnende einfache Heimarbeit.** Die Arbeit ist dauernd und wird nach jedem Ort versandt. Prospekt mit fertigem Muster gegen 40 Pfg. in Marken von
Marie Konenberg,
Stickerei-Versandgeschäft, **Kempten 4** (Bayern).

Redegewandte Damen und Herren an allen Orten gesucht (auch als Nebenbeschäftigung) zum Vertriebe viel gekaufter guter Werke bei hohem Verdienst. Schr. Angeb. unter **B. U. 6195** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüng. Fräulein
für **Schreibmaschine u. Stenographie** ges. Off. m. Lebenslauf u. **F. M. 6158** an den Gen.-Anz. Dortmd.
Einf. möbl. Zimmer zu vm.

Tüchtige Buchhalterin
bilanzsicher, die mit dem amerikanisch. Kolonnensyst. durchaus vertraut, an intensives Arbeiten gew., perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsanspr. erbet. **Hotel zum Römer, Hagen.**

Tüchtige Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, suchen 26238
Dehne & Sopp Nachf., Inh. Ed. Haase, Wanne
Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

10 Verkäuferinnen
zur Aushülfe vor Pfingsten gesucht.
Modenhaus J. Blank, Hörde.

Zur Aushülfe Verkäuferin
gesucht. **Hugo Schulte, Herne, Bahnhofstr.**

Tüchtige Verkäuferin
für Kurzwaren
Packtisch-Kontrolleurin
mit guter Handschrift gesucht.
Modenhaus J. Blank, Hörde.

Wir suchen zur Aushülfe bis Pfingsten
Verkäuferinnen
welche in der **Manufaktur- und Kurzwarenbranche** bewandert sind.
Gebr. Kaufmann, Witten.

Für unser **Aenderungs-Atelier** suchen wir
erste tüchtige
Schneiderinnen
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Perfekte
Stenotypistin
zum 1. Juli cr. eventl. auch früher gesucht. Nur solche, die schon in größerem Unternehmen tätig gewesen sind und mindestens 150 Silben p. M. stenographieren, möglichst auch eine Telephonzentrale bedien. können, wollen sich schriftl. melden u. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. u. **P. H. 2401** an den General-Anzeiger Dortmund.

Kontoristin (Anfängerin)
in Stenogr. und Schreibmaschine bewandert, per bald gesucht. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **L. R. 2425** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sofort tüchtige
Schuhwaren-Verkäuferin
zur Aushülfe bis Pfingsten gesucht.
Krokodil-Schuhwarenhaus
Westenhellweg 103.

Brave, evangel.
Verkäuferin
für **Kolonial- u. Haushaltwaren** zum 15. Mai gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. 26504

Verkäuferin
mit schöner Handschrift für erstkl. Spezial-Geschäft in **Herne** gesucht.
Schr. Ang. m. Refer. u. **H. G. 2354** a. d. Gen.-Anz. D.

Eine perfekte
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** per sof. resp. 1. Mai gesucht.
H. Hindermann, Oespel,
Stat. Lütgendortmund.

Per sof. zur Aushülfe eine
Verkäuferin
für **Schuhwaren** gesucht.
M. Rosenwald, Lütgendortmund, Wilhelmstr. 24.

Suche zum 1. Juni eine
Verkäuferin
welche selbständig ein klein. Kolonialwarengeschäft führen kann. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **W. H. 3548** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Verkäuferin
für Haushaltungswaren, die etwas dekorieren kann, per 1. Juni gesucht. Dasselbe ein
Lehrmädchen
für Schuhwaren per sofort.
Herm. Ernst,
26046 **Recklinghausen-Süd.**

Suche sofort od. zum 15. Mai eine tüchtige
Verkäuferin
f. meine Rind- u. Schweinemetzgerei. Guter Lohn und gute Behandlung.
Wilhelm Fielenbach, Düsseldorf, Alfinaerstraße 7.

Intell. Verkäufer f. Zigarren-Spezial-Geschäft m. etwas Kaution gesucht bei gutem Verdienst.
Schr. Ang. u. **S. F. 6152** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleidchen-Näherinnen
die schon für Geschäfte gearbeitet haben, sofort gesucht.
Geschw. Marx, Hörde.

Tüchtige
Putzmacherin
sofort gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Bild u. **E. H. 2418** a. d. G.-A. D.

Gehilfin f. Kostüme sof. gesucht. 38749) Stephanstr. 17, I.

Tüchtige Näherin
sofort ins Haus gesucht 38730) Lessingstraße 23, p.

Für Freitags u. Sonnabends tüchtige
Plätterin
gesucht.
Landgrafenstraße 28.

Büglerin gesucht.
Gerberstr. 17

Perfekte
Friseuse
sucht sofort H. Gräffker, Münster i. W., Ludgeristr.

Kolonialwaren. Brav. evgl.
Lehrmädchen
per bald ges. **Otto Prein, Holthausen** Sodingen.

Lehrmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, bei sofortigem Verdienst gesucht. **Carl Stock, Lütgendortmund,** Tapeten- und Schreibwarenhandlung.

J. Mädchen f. Kostüme bei kürzester Ausbildung gesucht
Priorstraße 5, 2. Et.

Ord. **Lehrmädchen** f. Hut- u. Herrenartikelgeschäft ges. **E. Doleschel,** Krimstr. 7, Bornstraße 72.

Jung. evang. **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushalts zu Anfang Juni ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel König von Preußen, Kamen.

Kochlehrmädchen ohne gegenl. Vergüt. u. **2 Dienstmädchen,** Verdienst 30 Mk., sofort gesucht.
Paul Vierbücher, Elberfeld, Harmoniestraße 22.

Suche zum 1. Juni ein junges, braves
Mädchen
zur Erlernung der Küche auf ein Jahr bei Familienanschluß. Etwas Taschengeld wird vergütet.
Frau Adolf Siepmann,
Gasthof zur Bahn,
Plettenberg II in Westf.

Einfaches, junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel Bristol, Hagen i. W.

Zuverlässiges, tüchtiges
Büfettfräulein
für ein Restaurant gegen hohen Lohn per 1. od. 15. Mai gesucht. (26048
Joh. Fritter, Recklinghausen,
Fleißiges, anständiges
Mädchen
für Büfett u. zum Bedienen der Gäste ges. per 1. Mai. Näh. Amalienstr. 33, 1. Et.

Mädchen
v. 14—16 J. i. kl. Haush. für einige Tage. Vor- und Nachmittags f. ges. Sonnt. fr. N. i. d. Geschäftsst (38916

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Am Freitag und Samstag (2. und 3. Mai cr.)

vormittags 11—1 und nachmittags von 4—8 Uhr

Grosses Schaukochen

der Firma **Junker & Ruh, Karlsruhe**

in den neuen Ausstellungsräumen der Gasanstalt

Burgwall und Leuthardstrasse-Ecke.

Kostproben werden verabreicht, damit sich die Besucher von der Vorzüglichkeit der Bratweise überzeugen können

---

Suche für meinen Haushalt ein tüchtiges (26282

Fräulein

das perfekt kochen kann und mit der Führung des Haushalts vertraut ist.

Frau Julius Udewald,
Hörde,
Langestraße 9.

Einfaches, zuverlässiges

Fräulein,

welches die feine Hotelküche erlernt hat und schon als Beiköchin tätig war, zur Stütze d. Hausfrau gesucht.

Frau Fr. Burgemeister,
Restaur. Stadt Düsseldorf,
Hamm (Westf.).

Für fl. Hotel-Restaurant wird p. sof. evtl. später ein

Fräulein

gesucht. Selbig. muß kochen können, sowie am Büfett mit tätig sein. Schr. Angeb. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, wenn mögl. auch Bild u. **N. G. 2388** an den General-Anzeig. Dortmd.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein tüchtiges

Fräulein

als Stütze am Büfett. Selbiges muß in freier Zeit leichte Hausarbeit mit verrichten.

Frau Th. Sinder, Castrop,
Münsterstraße 10. (

Suche per 1. Mai tüchtige, perfekte

Köchin.

Lohn nach Uebereinkunft.
Hotel-Automat Rote Erde,
Brückstraße 47.

Für sofort eine

junge Köchin,

welche auch den Haushalt mit versteht. gesucht.

Hotel Neuschmidt, Lünen.

Junge Köchin,

die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. für sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter **K. D. 6203** an den General-Anzeiger Dortmd.

Einf. Fräul. als Stütze

(selbig. muß in der Küche helfen) und ein

Kochlehrfräulein

gegen Taschengeld gesucht.

Frau Kemmerling, Wanne,
„Flora".

Zum baldigen Eintritt wird ein in all. Zweigen d. Haushalts erfahrenes jg. Mädch. aus guter Familie als

Stütze

gesucht. Schriftl. Angebote unter J. B. 3552 an den General-Anz. Dortm. erbet.

Jung. Mädchen

welches Kochen gelernt hat, für Geschäftshaushalt als Stütze gesucht.

Schr. Ang. u. **A. Z. 2419** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Juni od. früher ein tüchtiges

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen ges.

Frau Staatsanwalt Dr. Hülswitt,
Wagenknecht, Bismarckst. 46

Zu Anf. od. 15. Mai suche ich ein anst. ält. u. sauberes

Mädchen,

das schon in bess. Hause w.

Frau Louis Peters, Hagen,
Bahnhofstraße 35.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Dienstmädchens suche ich zum 8. Mai ein braves u. tüchtiges

Mädchen,

in allen Hausarbeiten bewandert, für einen Haushalt v. 3 Personen. Selbig. muß auch etwas kochen und nähen verstehen.

S. Stern, Steele-Ruhr.

Für kleineren besseren Haushalt wird per bald tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen nach Hierlohn gesucht. Schr. Angebote unter **E. W. 2387** a. den General-Anz. Dortmd.

Suche auf sofort ein ev.

Mädchen

für Küche und welches auch etwas Hausarbeit übern., bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.

Schr. Ang. u. **C. F. 2391** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 15. Mai saub., fleiß.

Mädchen gesucht

Frau Botterbusch, Kuckelke 19

Wegen Krankheit auf sof. oder zum 15. Mai nettes, gewandtes

Mädchen

für jungen, herrschaftlichen Haushalt gesucht.

Frau Amtsrichter Niederstein, Göbenstraße 1. (

Ein kräftiges, freundlich.

Mädchen

von 14—16 Jahren f. leichte Hausarbeit und zum Erlernen mit im Geschäft auf sofort gesucht.

A. Gunst, Metzgerei,
Eving, Chausseestraße 27,
am Fredenbaum.

Auf sofort ein 26472

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn p. Monat 20 Mark und Trinkgelder.

Pension Victor Heineke,
Lippspringe.

Ein sauberes, gut empfohlenes jüngeres 26471

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Ardeystraße 52, pt.

Ordentliches, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen guten Lohn gesucht.
Kreuzstr. 4, 1. Etage.

Ordl. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Köchin vorh. **Frau C. Gries,** Wejdenhellweg 136, Laden.

Zum 1. Juni ein prop.

Mädchen

aus guter Familie f. Küche und Hausarbeit in besseren Haushalt gegen hohen Lohn u. guter Behandlung gesucht. 26496

Frau Fritz Winkelsträter,
Barmen-Wichlinghausen,
Elberserstraße 44.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarb. sof. ges.

Konditorei Krumme,
Bochum, Hattingerstr. 7.

Jung. Mädchen

aus achtb. Familie z. Erlernung der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Verg. sof. ges.

Gust. Weißenfeld, Restaur.,
Witten, Johannisstr. 8.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn f. bald od. später ges. **Frau Dr. Freyberger, Barmen,** Unterdörnerstr. 87.

Für sofort ein tüchtiges (

Mädchen

für alle Hausarbeit nach Rheydt bei Gladbach gesucht. Näh. Kronprinzenstraße 35.

Junges propres zuverläss.

Mädchen

das auch kinderlieb ist, bei gutem Lohn ges. **Hülswitt, Herne i. W.,** Wilcherstr. 8.

Aelteres, zuverlässiges

Mädchen

zur Führung eines kleinen Haushalts 2 Pers.) für sof. gesucht. Zu melden **Herne II.** Bismarckstraße 113, part., vormittags von 8—12 Uhr.

Ord. Mädchen

welch. etwas Restaur.-Küche verst., ges. Rheinischestr. 6.

Jung. Mädchen

welches Anlagen für Handarbeit hat, sofort gesucht.

Max Kluthausen, Posamentenfabrik, Bissenkamp 11. (

Suche per sofort ein tüchtiges, erfahrenes 26710

Dienstmädchen.

Frau Max Grünebera,
Lünen, Langestr. 56.

Ord. Mädchen

f. d. Haush. u. für Karussell gesucht. Näh. Photographiebude Münsterstraße 91. (

Weg. Heir. d. jetz. ein ält. — mögl. über 30 Jahre — tücht. u. unbed. zuverlässig.

Hausmädchen

z. allein. u. selbst. Besorg. des gesamt. Hausst. von alt. Herrn in Elberfeld zum 1. Juni — auch früher — gesucht. Gehalt 30 Mk. mon. Angenehme Stellung. Schr. Angeb. u. **H. M. 2426** an den General-Anz. Dortmd.

Gesucht tücht., nicht zu jung.

Mädchen.

Bescheinen, Westenhellw. 11, II

Fleißiges, properes

Mädchen

für Hausarbeit u. z. Aush. in d. Wirtschaft sof. gesucht.

Frau J. Steinebach,
Hombruch, Station Baroy,
Bahnhofstraße 39.

Ein starkes, ordentliches

Dienstmädchen

für Küche u. alle Arbeiten gesucht. Salär 25 Mk. mon. Eintritt kann sofort erfolg.

Ott's Restaurant, Elberfeld.

Zum 1. Juni für kinderlos. Haush. (2 Pers.) ein freundl.

tücht. Mädchen

mit gut. Empfehlungen ges. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres Münsterstraße 53, 1. Et.

Aelt. Mädchen ges.

für mein kl. Priv.-Haush. v. 2 Pers. Jed. Sonnt. frei. Vorstellen von 11 Uhr ab.

Gerberstr. 11.

Zum 1. Juni suche ich für meinen kleinen Haushalt (3 erwachs. Personen) ein im Kochen u. allen Hausarbeit.

erfahrenes Mädchen

mit guten Zeugn. Anmeld. bis 4 Uhr nachmittags.

Frau C. Quadbeck,
Lindenstraße 6.

Zur Pflege eines 2½jähr. Kindes und zur Aufsicht von 2 Kindern, 5 u. 6 J., wird ein zuverlässiges

bess. jg. Mädchen

gesucht. Angenehme Stellung Eintritt 15. Mai od. 1. Juni. Schriftl. Ang. u. **Z. R. 6052** an den Gen.-Anz. Dortm.

Weg. plötzl. Erkr. sof. ein ev. **Mädchen** v. 17—19 J. zu 3 erw. Pers. für alle Hausarbeiten ges. Solche, die etwas nähen k., bevorz. Jed. Sonntag Ausg. Dresdenerstraße 9, I., 2. Schelle. (

Kräftig. Mädchen aus hies. Gegend f. Haus- u. Küchenarbeit zu Anfang od. Mitte Mai gesucht. **Frau Rechtsanwalt Frackmann,** Prinz Wilhelmstraße 12. (

Junges Mädchen

für halbe od. ganze Tage f. klein. Haushalt (2 Pers.) ges. Selb. findet Gelegenh., d. Kochen zu erlernen.
Kaiser Wilhelm-Allee 67, I.

Nach Werden a. d. Ruhr wird für kleineren Haushalt ein **erfahrenes Mädchen** gesucht.
Zu melden Moltkestr. 2, II.

Suche für sofort oder zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarb. b. gut. Behdlg. Humboldtstr. 3.

Zum 15. Mai evangel. **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht, am liebsten vom Lande. Leopoldstraße 76.

Tücht. Mädchen v. ausw. f. alle Hausarb. ges. z. 1. Mai Schr. Ang. u. **K. O. 6162** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht ab 1. Mai ja., saub. **Mädchen** für Hausarbeiten. Meldung 9—11 Uhr. (
Dresdenerstr. 16, I.

Proveres Mädchen

für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht. Ostenhellweg 50, II l.

Suche sofort ein tüchtig. Mädchen gegen hohen Lohn.

Frau Alma Reinicke,
Kaiserstraße 1.

Anständiges, zuverl. **Mädchen** zum 15. Mai gesucht. (
Flensburgerstraße 1.

Ja. Mädchen gesucht Vorstellung zwisch. 12—2 Uhr. Buramundstraße 20, I. (

Mädchen od. unabhängige Frau für ganzen Tag ges. (
Josefstraße 1, part., l.

Zuverl. Dienstmädch. p. b. o. spät. ges. **Frau A. Cohnhoff,** A. d. Berge 27, II. (

14—15jähr. Mädchen gesucht. Schützenstraße 6, Milch-Ausschank. (

Evgl. kräft. Dienstmädchen v. 16—17 J., f. sof. od. sp. ges. Missionsstr. 58, 1. Et.

Evgl. Dienstmädchen für sofort ges. **Lütgendortmund,** Provinzialstr. 105. (

Tücht. **Dienstmädchen** geg. gut. Lohn sof. gesucht. Keine Wäsche. Friedhof 12. (

Mädchen von 14—15 J. sof. gesucht. Meld. nachm. 3—5. Westenhellweg 35, II. (

Junges Mädchen

sofort gesucht.
Weißenburgerstr. 53, I.

Ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht. **Frau Seligmann,** Münsterstr. 80, II. (

Tücht. Dienstmädchen von auswärts gesucht. (
Heilig egartenstr. 10.

Mädchen f. Haush. gesucht. **Prehm,** kaufm. Beamter, **Löttringhausen,** Dimberg 117. (38877

Zum 1. Juni für kinderlos. Haush. (2 Pers.) ein freundl.

tücht. Mädchen

mit gut. Empfehlungen ges. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres Münsterstraße 53, 1. Et.

Aelt. Mädchen ges.

für mein kl. Priv.-Haush. v. 2 Pers. Jed. Sonnt. frei. Vorstellen von 11 Uhr ab.

Gerberstr. 11.

Zum 1. Juni suche ich für meinen kleinen Haushalt (3 erwachs. Personen) ein im Kochen u. allen Hausarbeit.

erfahrenes Mädchen

mit guten Zeugn. Anmeld. bis 4 Uhr nachmittags.

Frau C. Quadbeck,
Lindenstraße 6.

Zur Pflege eines 2½jähr. Kindes und zur Aufsicht von 2 Kindern, 5 u. 6 J., wird ein zuverlässiges

bess. jg. Mädchen

gesucht. Angenehme Stellung Eintritt 15. Mai od. 1. Juni. Schriftl. Ang. u. **Z. R. 6052** an den Gen.-Anz. Dortm.

Weg. plötzl. Erkr. sof. ein ev. **Mädchen** v. 17—19 J. zu 3 erw. Pers. für alle Hausarbeiten ges. Solche, die etwas nähen k., bevorz. Jed. Sonntag Ausg. Dresdenerstraße 9, I., 2. Schelle. (

Kräftig. Mädchen aus hies. Gegend f. Haus- u. Küchenarbeit zu Anfang od. Mitte Mai gesucht. **Frau Rechtsanwalt Frackmann,** Prinz Wilhelmstraße 12. (

Junges Mädchen

für halbe od. ganze Tage f. klein. Haushalt (2 Pers.) ges. Selb. findet Gelegenh., d. Kochen zu erlernen.
Kaiser Wilhelm-Allee 67, I.

Nach Werden a. d. Ruhr wird für kleineren Haushalt ein **erfahrenes Mädchen** gesucht.
Zu melden Moltkestr. 2, II.

Suche für sofort oder zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarb. b. gut. Behdlg. Humboldtstr. 3.

Zum 15. Mai evangel. **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht, am liebsten vom Lande. Leopoldstraße 76.

Tücht. Mädchen v. ausw. f. alle Hausarb. ges. z. 1. Mai Schr. Ang. u. **K. O. 6162** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht ab 1. Mai ja., saub. **Mädchen** für Hausarbeiten. Meldung 9—11 Uhr. (
Dresdenerstr. 16, I.

Proveres Mädchen

für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht. Ostenhellweg 50, II l.

Suche sofort ein tüchtig. Mädchen gegen hohen Lohn.

Frau Alma Reinicke,
Kaiserstraße 1.

Anständiges, zuverl. **Mädchen** zum 15. Mai gesucht. (
Flensburgerstraße 1.

Ja. Mädchen gesucht Vorstellung zwisch. 12—2 Uhr. Buramundstraße 20, I. (

Mädchen od. unabhängige Frau für ganzen Tag ges. (
Josefstraße 1, part., l.

Suche per sofort ein tüch. **Morgenmädchen,** welches alle Hausarbeit versteht, nicht unter 18 Jahren. (
Zimmerstraße 33, 2. Et.

Tücht. Morgenmädchen geg. hoh. Lohn gesucht. Näheres Knappenbergerstraße 55. (

Morgen- oder Stundenmädchen gesucht. (
Heiligerweg 97.

Jgs. pr. **Morgenmädchen,** evangel., sof. gesucht. Näh. Oesterholzstr. 68. (

Saub. **Morgenmädch.,** welches auch bügeln kann, sof. ges. Schwanenstr. 1½, I. (

Proveres
Morgenmädchen
gesucht. Ardeystr. 94, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht für kleinen Haushalt.
Frau Probst, Hagenstr. 55.

Für kinderl. Haush. jüng. **Morgenmädchen** gesucht. (
Leipzigerstr. 19, II.

Prop. Morgenmädchen gesucht. **Frau Adolf Cohn,** Neuer Graben 67, II., r. (

Tücht. Morgenmädchen oder Frau w. a. d. Wäsche mit übern. b. 7-11 sof. ges. Westenhellweg 108, 3. Et. (

Prop. Morgenmädchen ges. (
Westerbleichstr. 60, part.

Ein pr. Morgenmädchen sof. ges. Kielstraße 63. (

Prop. Morgenmädchen gesucht. 1. Kampstr. 70, I. (

Proveres Morgenmädchen ges. Weißenburgerstr. 26, II

Ord. Morgenmädch. b. 11 Uhr ges. Burgwall 13, II. (

Ord. Morgenmädchen sofort gesucht. Schwanenstr. 41. II

Jüng. Morgenmädchen ges. Hüttemannstr. 38, I. (

Saub. **Morgenmädch.** f. kl. Hsh. Hohensyburgstr. 83, I. (

Pr. Morgenmädchen gesucht. Alexanderstraße 3, II.

Z. 1. 5. saub. **Morgenmädch.** ges. Redtenbacherst. 30, I. (

Pr. Morgenm. ges. Lippestraße 5, II. (N. Kaiserbr.) (

Morgenm. f. ges. Ludwigstr. 12, 2. Et.

Prop. Nachmittagsmädchen sof. ges. Rittershausst. 19, I.

Nett. saub. Mädch. b. 4 Uhr nachm. ges. Brüderweg 57 II

Prop. Nachmittagsmädchen ges. Hamburgerstr. 93, II. (

Sofort für nachmittags e. besseres **Kindermädchen,** 15 bis 16 J. alt, f. 1 Kind gesucht. Westenhellweg 130, I.

Kath. Kindermädchen gesucht. Ostenhellweg 28, II.

Geschäftsgew. resol. Fräul. für Haush. und Einkäss. bei alleinsteh. Photographen ges. Gute Empfehlung erforderl. Angenehme Stellung.
Schr. Ang. u. **K. R. 6210** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche per 15. Mai eine

bess. Dame

evgl., zur Führung meines Haushaltes (Kolonialwar.) Dienstmädchen vorhanden.
Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **K. W. 3544** a. d. G.-A. Dortm. (

Witwer mit 3 Knaben, 13, 10 u. 7 Jahre alt, sucht

Haushälterin.

Briefe **postl. Scharnhorst** unt. **H. W.** bis 1. Mai.

Haushälterin gesucht

Witwe, 35—40 J. Münsterstraße 152, 4. St., 8—8½

Bergm. m. b. Besitztum f. tüchtige evang. **Haushälterin** im Alter von 40—45 Jahr. Selb. muß Gartenarb. verst.
Schr. Ang. u. **O. J. 6209** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für **Buchbinderei** geübte

Paginiererin

gesucht. **Buchdruckerei Hermann Meyer** (38832) Ostwall 39.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, finden leichte Beschäftigung.
Fr. Wilh. Ruhfus, Steindruckerei, Königshof. (

Tüchtiges Mädchen

für die Waschküche gesucht.
Waschanstalt Hamsen,
Münsterstraße 51.

Laufmädchen sof. gesucht.
Petersstr. 15, Ostwoschkst. (

Erfahrene ältere

Flaschen-Spülerinnen

gesucht.
Dortmunder Westfalia-Brauerei, Act.-Ges. (

Drittmädchen

zum Auslaufen gesucht.

Konditorei Termehr

Kaiserstraße 7.

Gewandtes, sauberes

Spülmädchen

sofort gesucht. **Christliches Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Zimmermädchen, Küchen-, Haus- und **Zweitmädchen,** Spülmädch., **Landmädchen,** Schweizer, **Jung.** v. 15—17 J. erhalt. Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webersstr. 18.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Mädchen für Privat
Mädch. f. Wirtschaft
Hotels, Geschäftshäuser sucht
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Stellen-Gesuche

Erfahr. Kaufm. ordn. rückst. Bücher, Bilanz. Schr. Ang. u. **Z. G. 5744** an d. Gener.-Anzeig. Dortmund.

Junger Kaufmann,

22 Jahre alt, mit all. Kontorarbeiten vertraut u. best. Zeugn., sucht Stell. per 1. Juli b. besch. Anspr., ganz gleich welche Branche.
Schr. Ang. u. **G. R. 6182** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Verh. langjähr. **Bürodiener u. Registrator** sucht gestützt auf gute Zeugn. u. Refer. Stellung evtl. auch als Portier od. ähnlichen Posten.
Schr. Ang. u. **P. J. 6161** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pens. Unterbeamt. f. Nebenbeschäftig. Off. u. **L. E. 6197** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jg. Kaufmann, 20 J. alt, sucht Stellung per sof. od. spät. als **Kontorist** od. **Expedient.** Ia. Referenz. vorhanden. Gefl. Offerten unt. **O. K. 6185** an den Gen.-Anz. Dortmund erb. (

Gew. Reisender

poln. sprech., aus d. Herren-Maßbranche sucht sof. Stell. Schr. Ang. u. **M. F. 6205** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Vertrauensposten.

Jung. verh. Mann, gelernt. **Bautechniker,** sucht Stellung als Lagerverwalter, Aufsichtsbeamter, Kassenbote 2c. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Schr. Ang. u. **J. S. 3545** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Größ. u. kl. Montagen jegl. Art für In- u. Ausland i. Eisenkonstruktion, Tief- u. Hochbau, übern. **Werkmeister Boodel, Herne i. Westf.,** Wilhelmstraße 5. Prompte Ausführung bei billigen Preisen. (

Jgr. Mann, 25 J., nücht. unverh., sucht Stellung als **Heizer.** Eintritt sofort.
Schr. Ang. u. **Z. R. 6169** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht., zuverl. Pferdeknecht kath., verh., mit all. landw. Arb. u. Maschin. durchaus vertraut, sucht sof. Stelle.
Schr. Ang. u. **L. M. 3538** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tücht. Maler- u. Anstreich. sucht dauernde Stell. sof. o. spät. Off. u. **H. O. 3536** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Halbinvalide, 27 J. alt, schreibgewandt, sucht **leichte Beschäftig. a. Kontor o. Lager.** Off. unt. **C. J. 6202** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sohn ordentl. Eltern sucht Stellung als **Friseurlehrling,** im Einseifen schon bewandert. **R. Röhrich, Horstmar 114** b. Lünen a. d. L. (

Fräul. sucht Schreibarbeiten i. Hause u. nimmt alle Sorten von schriftl. Arb. entgegen. Schr. Ang. u. **E. L. 6134** an Gen.-Anz., Dortm. (

Frl. f. St. als **1. Arbeiterin** (Schweiz., keine Aenderung) evtl. abstecken u. prob., N. Dortmunds für bald.
Schr. Ang. u. **M. F. 6181** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fräulein

sucht Stellung als **Stütze** zum 15. Mai oder später in kleinem herrsch. Haush.
Gefl. schr. Ang. u. **H. B. 6131** a. d. G.-A. Dortmd.

Wirtschaftsfräulein

Mitte 30er, in der feinen sowie bürgerl. Küche u. Haushalt durcha. erf., sucht selbst. Wirkungskreis. Off. u. **L. 60** an die Agent. d. Gen.-Anz., Gelsenkirchen, Augustastr. 3.

Beamten-Wwe., 60 J., sucht **leicht. Beschäft.** in h. Haush. wo Morgenm. vorhand., bei ält. Herrn od. Dame. Offert. erb. u. **W. M. 268** an die Filialexped. Rheinischestr. 52. (

Fräulein, w. 6 Woch. das Büfett erlernt hat, s. St. zur **weiteren Ausbildung.** Näheres Bissenkamp 6, II.

Ja. **Mädchen,** 18 J., sucht angenehme Stellg. a. Büfett. Schriftl. Angeb. erbeten Kleine Heimstraße 1, part. (

Ein in all. Zweig. d. Haush. erfahr. **Mädchen** sucht St. b. einz. Herrn od. als Stütze b. Hausfrau. Schr. Ang. u. **A. G. 6200** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Jung. Mädchen (19 J.), w. die Hotelküche erlernte, sucht z. 16. Mai pass. Stellg. als

Beiköchin.

Offerten unter 42. an **R. Hartung, Witten.**

Tücht. Mädchen, welch. die bürg. Küche versteht, sucht Stellung am liebsten in Dortmund. Schr. Angeb. Kleine Heimstraße 1, part.

Junge gebild. Frau ohne Anhang, musikal. u. schreibgewandt, sucht Stelle als (

Haushälterin

oder sonstigen Wirkungsk. bei alleinstehendem Herrn.
Offerten unter 426 an **R. Hartung, Witten.** (

Bess. ev. Mädchen

15 J., sucht z. 15. Mai Stelle in Privathaus f. l. Hausarbeit. u. Ausbild. i. Kochen bei Fam.-Anschl. u. etwas Taschengeld. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (26596

Mädch., 22 J., f. Stelle bei 2 ält. Dam. od. ält. Ehep. Näh. **M. H., Klein-Holthausen** bei Brünninghs. 26.

Bess. Mädch. m. g. Zeugn., w. kochen u. etw. nähen k., sucht Stellg. a. d. Lande bei Familienanschl. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. (39067

Ordentl., ig. Mädchen sucht St. Hubbenstraße 6, II. (

Suche f. m. Tochter, 17 J. alt, in ein. bess. kath. Hause **Stellung bei Kindern.** Schr. Angeb. unter **T. A. 6194** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. j. Mädchen sucht z. sof. Stell. zur Erlern. d. Küche ohne gegenseitige Vergütg. Gefl. Off. u. **P. S. 267** an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Aelt Mädchen sucht Tagesstelle Rheinischestr. 82, Mansf. l.

Morgen- z. Nachm.-Stelle ges. Schillerstraße 53, I. (

14jähr. Mädch. f. Nachm.-Stlg. z. K. 3. erfr. Adlerstr. 11½, 1. Etg. l. (

Junge Frau sucht Stelle z. Waschen oder Putzen.
Hohestraße 91, 3. Etage. (

Frau f. Wasch- u. Putzstelle) Blücherstraße 1, IV.

J. Frau f. **Kontor o. Lad. zu putzen.** Krautst. 23, II. r.

Verschiedenes

Beizen, Aufpolieren übern. K. Gürtler, Friedrichst. 92.

Anstreicherarbeiten w. b. u. saub. ausgef. Eintrachtst. 4.

Anstreicherarbeit macht bill. u. sauber **G. J. Wolkers,** Scharnhorstst. 41a, III. (

Hüte werden billig garniert. Westenh. 9011. E. Potg.

Glanzbügelein sucht Kundschaft. Oesterholzst. 41, III r.

Spannen von Gardinen billig. Saarbrückerstr. 9, **ptr.**

Chice Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause) Weiherstraße 58, 2. Et.

Weißnäherin empfiehlt sich im Nähen u. Flicken. Näh. **Josefinenstift,** Bornstr. (

Nehme allerart Wäsche z. Wasch. u. Plätten an, auch w. abgeholt. R. Fialkowski, Ostrandweg 17, 1 Tr.

Wer macht ein. **Schäferhund** scharf? Z. m. Burgholzst. 69.

Gänsefedern auf Teilzahlung Pfd. 130; weiße 160; **Halbdaunen** 180; feinste 250; **Daun.** 275; **Federn** wie gangbar i. fertig. Betten 30 u. 85 Pfg. **Kollmann,** Versandhaus, **Hildesheim**

Proben kostenlos.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 U. 7053
SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL-
SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Eis,

tägl. halbe u. ganze Stangen lief. Krieger, Lortzingstr. 9.

Ein guter Stiefel

ist kein Luxus, sondern eine **Notwendigkeit!**

Meine Schuhwaren

zu den Einheitspreisen von

8.50 und **10.50** Mark

Elite-Ausführung

12.50 und **14.50** Mark

vereinigen:

Elegantesten Schnitt!
Vorzügliche Passform!
Erprobte prima Qualitäten!

8.50 | 10.50 | 12.50 | 14.50

Durch gemeinsamen Einkauf vieler Artikel mit ca. 150 der grössten Schuhgeschäfte Deutschlands, wird eine nicht zu überbietende Preiswürdigkeit der von mir geführten Fabrikate garantiert.

Sandalen
In grosser Auswahl.

Schuhhaus

Max Moritz

DORTMUND

Westenhellweg 55, Ecke Petersgasse.

Fernruf 7824. (26879)

Ausgabe grüner Rabattmarken.